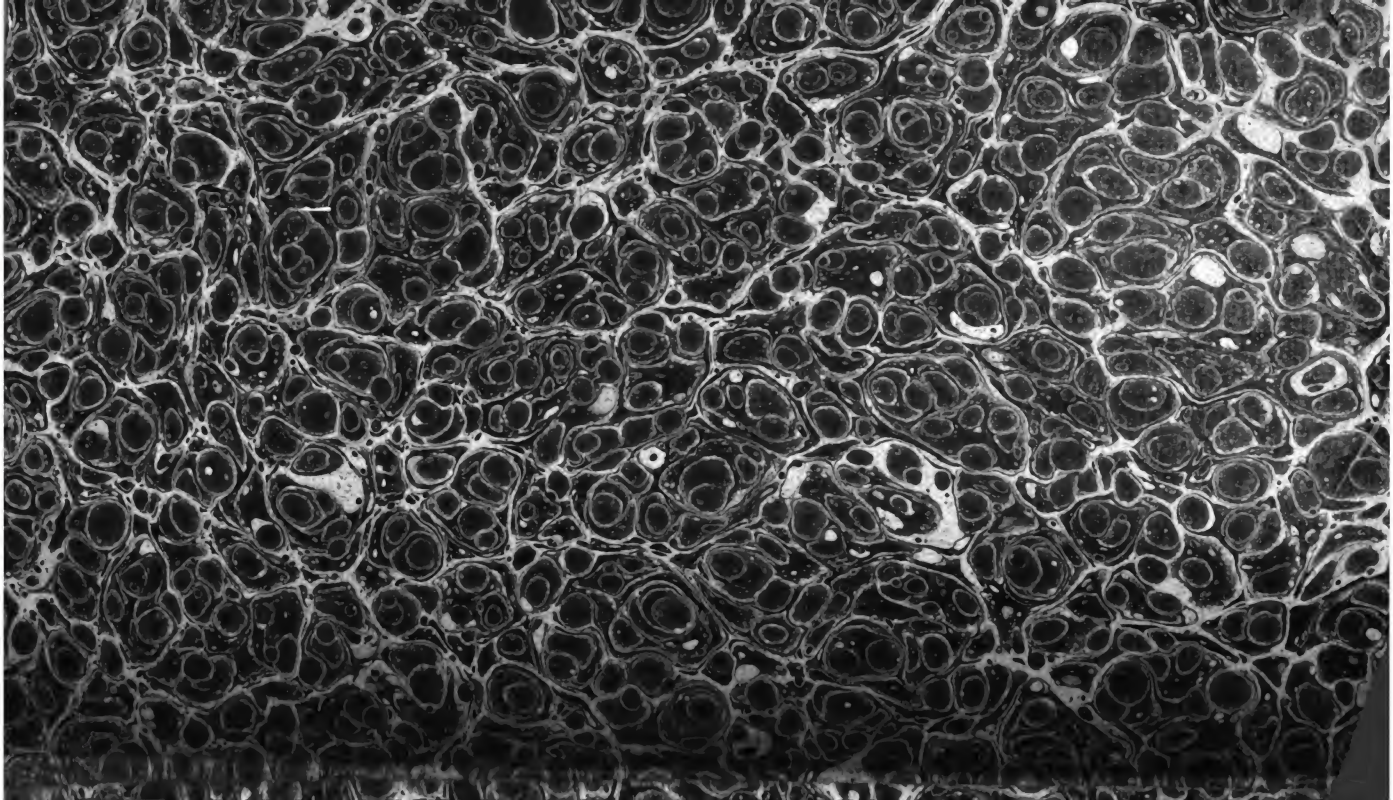
UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT

Digitized by Google



Ar. 2394.
Col.
J De Bonnay
achetté a Paris 1848 - 2-f?

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Versuch

einer historischen Entwickelung

des wahren

Ursprungs des Wechselrechts

ein Beytrag

zur Geschichte des Handels des Mittelalters.

Nebst einer Sammlung

alter und neuer bisher in Teutschland wenig bekannter insonderheit italienischer, spanischer, portugisischer und englischer Wechselgesetze, und einiger anderen Urkunden mit nöthigen Uebersetzungen.

Von.

Georg Friedrich von Martens.

Göttingen,

bey Johann Christian Dieterich.

1797.

Digitized by Google

Vorerinnerung.

Die Geschichte des Wechselrechts ist so innig in die Geschichte des Handels und Münzwesens des Mittelalters verwebt, daß sie schon in dieser Rücksicht einer ausführlichen Entwickelung wohl würdig ist; fast alle diejenigen die vom Wechselrecht überhaupt gehandelt haben, sind mehr oder weniger in die Untersuchung des Ursprungs des Wechselrechts hineingegangen, ohne daß gleichwohl einer unter ihnen der Sache völlig auf den Grund gekommen wäre, obgleich Hr. Prof. Büsch in seiner Abhandlung über den Ursprung des Wechselrechts *a*), seine Vorgänger weit hinter sich gelassen hat, und ich es gern und mit Dankbarkeit bekenne, daß ich manche in dieser schätzbaren Schrift oft nur hingeworfene Gedanken benutzt habe, um weitere Nachforschungen anzustellen, die mich aber zum Theil auf andere Resultate geführet haben. Die Verschiedenheit und Unbestimmtheit in den Meinungen vieler Gelehrten über den Ursprung des Wechselrechts rühret wohl allerdings zum Theil daher, daß man nicht richtig genug die Frage festgesetzt hat, auf die es eigentlich bey der Untersuchung ankommt.

a) Büsch und Ebelings Handlungsbibliothek I. B. 3. St. S. 377.

Digitized by Google

Einige hingen sich mehr an das Wort als an die Sache, und wo sie cambium und campsor fanden, da nahmen sie unsre Wechsel und Wechselrecht an.

Andre vermischten Wechselrecht und Wechselgeschäfte, und glaubten schon Spuren des Wechselrechts bey den Römern zu finden, weil diese, wie alle Völker die einigen Handel trieben, schon mit den Assignationen bekannt waren, und Cicero als er seinen Sohn nach Athen schicken wollte, sich erkundigte, ob er das Geld baar mitnehmen müsse, oder ob es durch Verwechselung übermacht werden könne.

Andre haben in den litterarum obligationibus der Römer unser Wechselrecht gesucht, ohne zu bedenken, daß weder der alte noch der neue contractus chirographarius der Römer die schnelle Execution mit sich führte, welche gleichwohl einen wesentlichen Punct des Wechselrechts ausmacht.

Andre, und deren sind bis auf die neueren Zeiten viele gewesen *b*), haben die Juden bey ihrer Vertreibung aus Frankreich für Erfinder der Wechsel angegeben, ohne einmahl zu bestimmen, ob dies bey der 1sten, 2ten oder 3ten Vertreibung derselben mithin im 7ten, 12ten oder 14ten Jahrhundert erfolget sey, und ohne, wie Herr Prof. Büsch sehr richtig bemerkt hat, zu bedenken, daß doch diese armen bedrängten Leute es wohl am wenigsten in ihrer Gewalt gehabt haben, für ihre Forderungen, mit denen sie oft kaum öffentlich auftreten durften, eine schnellere Execution zu bewürken, als die bey andren Forderungen der Art damahls gewöhnlich war.

Andre

b) Selbst Arnould in seinem Werk *de la balance du commerce de la France* Paris 1791 hängt T. I. p. 21 noch an diese irrige Idee, auch der sonst so gründliche Capmany in *memorias sobre el commercio de Barcelona* kann sich von diesem Vorurtheil nicht loswinden.

Digitized by Google

Andre haben die Lombarden oder Florentiner *c*) für Erfinder der Wechsel gehalten, aber ohne diese unbestimmte Idee näher zu entwickeln, und ohne Wechsel und Wechselrecht gehörig zu unterscheiden.

Einige der neueren haben einen andren Weg gewählt, und mehr auf die Analogie des Rechts, oder auf die in der Natur der Sache beruhenden Gründe für die Strenge des Wechselrechts Rücksicht genommen.

Herr Leisewitz *d*) glaubt, daß der Ursprung des Wechselrechts nicht sowohl in der Geschichte des Handels als in der Geschichte des Rechts aufzusuchen sey, und hat in Beziehung auf die mancherley im Mittelalter in Teutschland und Italien üblichen Executiv- und andren accessorischen Clauseln, deren manche durch spätere Gesetze verworfen sind, die Wechselclausel für einen übriggebliebenen Zweig eines ausgestorbenen großen Geschlechts erkläret. Diese sinnreiche Auflösung aber scheint mir nicht genügend, denn sie erkläret nicht, wann und warum dem einzigen Wort Wechsel auch nur die Kraft der gemeinen sonst ausführlich ausgedrückten Executivclausel beygelegt seyn sollte. Auch kann ich mich überhaupt davon nicht überzeugen, daß der Ursprung dieses wichtigen Handelsinstituts mehr in der Rechts- als in der Handelsgeschichte aufzusuchen sey. Ich glaube vielmehr die Geschichte des Handels, und insonder-

c) Villani in seiner *Storia universale* hat einmahl im vorbeygehn gesagt, die Florentiner hätten die Wechsel erfunden; dies wiederholt mit Beziehung auf ihn Rupis in seiner *histoire de Lyon*. Aus diesem hat es Dupuy nachgesagt, aus diesem Heineccius und Manni, letzterer in seiner Abhandlung de Florentinorum inventis; auf beide bezieht sich wiederum Salvetti in seinen antiq. Florentinis. So giebt ein Satz eines einzigen Schriftstellers Stoff zu vielen Allegationen, wenn er durch viele Schriften nachgebetet wird, ohne daß man dadurch der Wahrheit um einen Schritt näher gekommen wäre, gesetzt auch daß Villani Recht hatte.

d) Abhandlung über den Ursprung des Wechselrechts in v. Selchow Jurist. Bibliothek Th. V. S. 730.

heit des Münzweſens, muß, ſamt der Geſchichte des Handelsrechts überhaupt, zu Hülfe genommen werden, wenn man dem Urſprunge der Sache näher kommen will.

Herr Prof. Büſch hat mit dem ihm eigenen Scharfſinn Wechſelgeſchäfft von Wechſelrecht unterſchieden, traſſirte Wechſel für welche die Valuta baar bezahlet worden, von allen übrigen traſſirten und eigenen Wechſeln auf welche das Wechſelrecht erſt ſpäter per accomodationem angewandt worden ſey, getrennt, und den Hauptgrund des ſtrengen Wechſelrechts für jene in der baar bezahlten Valuta als dem Kaufpreiſe des Wechſels geſetzt, die dem Ausſteller keinen vernünftigen Grund zu Weigerung der Zahlung übrig laſſe, wenn wegen non-acceptation oder non-ſolution der Wechſel mit Proteſt zurückkomme und gegen ihn eingeklagt werde *e*).

Die

e) Herr Prof. Hugo hat in dem eben jetzt erſchienenen 4ten Heft des 2ten Bandes ſeines Civiliſtiſchen Magazins eine ſehr merkwürdige Urkunde, die Proceß-Ordnung für das Cis-alphiſche Gallien herausgegeben, in deren 21ſten Kapitel verordnet wird, "daß wenn von jemanden ein gewiſſes geliehenes Geld nach dem Gepräge des römiſchen Volks ausgemünzt in irgend einer Stadt u. ſ. f. im Cis-alphiſchen Gallien nicht über die Summe von 15 Seſterzen eingefordert werde, wenn der Schuldner dieſes Geld ſchuldig zu ſeyn eingeſtanden und nicht bezahlt noch befriediget, oder ſich durch Sponſion und ein Judicium wie er ſollte nicht vertheidiget eben das Verfahren eintreten ſolle, als wenn er in niederaeſetzten iudiciis nach Recht und Geſetz condemnirt wäre — und der Praefect — befehlen ſoll ihn mit ſich fort zu führen, und der Gläubiger ihn ſoll mit ſich fortführen können." Bey Erläuterung dieſer Stelle führt er in Beziehung auf obige Meinung des Herrn Prof. Büſch das als zuſammentretende Gründe für ein ſtrengeres Verfahren aus einer geliehenen Geldſchuld als aus einem andren Contract an, daß 1) bey keiner Art von Gegenſtänden die Möglichkeit ſie zu ſchaffen für jeden der nur ſonſt Vermögen hat im allgemeinen ſo groß ſey, wie bey dem Zeichen des Werths aller Dinge — dem currenten Gelde, da eine verſprochene Sache hingegen (wenn nicht z. B. der Verkäufer ſelbſt ſie noch inne hat) vielleicht an dem Ort gar nicht zu haben oder doch dem Beſitzer nicht feil ſey; 2) der Kläger nur eben das wiederfordere was er ſchon gehabt ehe das Geſchäfft mit dem

Die Wichtigkeit dieses Grundes ist unverkennbar, und er hat wohl unstreitig mit eingewirkt, um auch für Wechselforderungen der Art persönlichen Arrest einzuführen oder zu rechtfertigen, allein ich glaube doch, daß bey dieser ganzen Vorstellung zu sehr die Idee zum Grunde gelegt worden, als ob zu irgend einer der Zeiten, in welchen man den Ursprung des Wechselrechts sucht, eine bloß auf diese besondre Gattung von Handschriften beschränkte Usance oder Verordnung der Wechselexecution zuerst ihre Existenz gegeben habe; nicht zu gedenken, daß alsdenn eben die Gründe vorhanden gewesen wären um auch einer gemeinen Assignation, wofür die Valuta bezahlet worden, einen gleichen Vorzug einzuräumen. Ueberdies würde diese Theorie nur den Grund der Strenge der Regreßklage, nicht den der Strenge der (wiewohl seltneren) Hauptklage gegen den Acceptanten erklären.

Herr Hofrath Runde *f*) setzt den Grund des strengen Wechselrechts darinn: daß der Credit die Seele des Handels sey, daß derjenige, der sich nach Wechselrecht verbinde und nicht sogleich zur Verfallszeit zahle, seine kaufmännische Ehre verliere, gleichsam seine Insolvenz erkläre, und sich dadurch fugae suspectum mache, und daher schon nach dem gemeinen römischen Recht in Verhaft genommen werden könne; wobey er jedoch annimmt, daß das Wechselrecht seine Hauptstütze aus der in Teutschland so häufigen Verpflichtung zum Gefängniß erhalten haben, die in solchen Contracten von

dem Beklagten anfing (welches doch beym deposito und commodato auch der Fall ist); 3) er das fordere was er von keinem dritten in dessen Hände auch das geliehene Geld übergegangen mehr zu fordern befugt sey. Diese Gründe würden denn aber freylich Geldschulden überhaupt, nicht Wechsel in specie betreffen, und wenn Herr Prof. Hugo das oben angeführte Kapitel scherzweise das Wechselrecht der Römer nennt, so ist gewiß dabey seine Absicht nicht aus dieser Verordnung über Schulden die höchsten nur 15 Sesterzien betrafen, und deren Anwendung der Schuldner durch Sponsion gleich hemmen konnte, unser Wechselrecht abzuleiten.

f) Grundsätze des gemeinen teutschen Privatrechts §. 231. (2te Aufl.)

Digitized by Google

denen der kaufmänniſche Credit abhänge für ſtillſchweigend bewilliget anzunehmen ſey.

Wie ſehr auch ich der Meinung ſey, daß die ſuſpicio fugae in die Einführung des Perſonalarreſts wider den Schuldner eingewirkt habe, wird die nachfolgende Abhandlung ergeben; allein ich glaube, dieſe muß nicht allein aus den allgemeinen Gründen der Erhaltung des Credits die auch beym Waarenhandel, auch bey bloßen Aſſignationen eintreten, ſondern hiſtoriſch aus dem Gange den der Handel und das Münzweſen im Mittelalter nahm, aus der Beſchaffenheit der Perſonen die zuerſt das Wechſelgeſchäfft betrieben, und aus dem beſtimmten Begriff den man mit cambium verband hergeleitet werden. Wiefern ich durch dieſe Unterſuchungen in gegenwärtiger Abhandlung der Wahrheit näher gekommen ſey, muß ich den Leſer zu urtheilen überlaſſen. Vielleicht wird mancher der auch mit der Ausführung ſelbſt nicht einverſtanden iſt, in den beygelegten und bisher in Teutſchland wenig bekannten Urkunden Stoff zu näherer Nachforſchung finden. Denn aus ſolchen Urkunden muß doch wohl geſchöpft werden, was nicht bloß Hypotheſe bleiben ſoll.

Es iſt auffallend, daß da die mehreſten darinn übereinkommen, daß wir die Erfindung der Wechſel vorzüglich den Italienern verdanken, da es bekannt und oft geſagt iſt, daß das Wechſelweſen am früheſten in Italien und Frankreich (und eben ſo gewiß auch in Arragonien) ausgebildet worden, gleichwohl unter dem zahlloſen Heer der teutſchen Schriftſteller über das Wechſelrecht ſich, ſo viel mir wiſſend iſt, noch keiner an die früheren Geſetze und andre Quellen des Wechſelrechts dieſer Lande gewagt hat, und daß ſelbſt von den neuen Wechſelgeſetzen Italiens und Spaniens ſo wenige im Umlauf ſind. Der fleißige Siegel in ſeinem corpore iuris cambialis und deſſen Fortſetzer der nun verſtorbene Uhl ſammleten weniger für die Geſchichte des Wechſelrechts, als für die Kenntniß ſeiner jetzigen Beſchaffenheit, daher

daher sich von alten Wechselgesetzen so wenig in ihren Sammlungen findet. Aber selbst in Ansehung der neueren und neuesten Wechselgesetze von Italien ist in selbigen doch auch gar nichts anzutreffen, als das Wechselgesetz von Bologna von 1569, (welches noch dazu ohne Jahrzahl und ohne die päbstliche Bestädtigung eingerückt ist,) und zwey einzelne Wechselverordnungen für Venedig von Anfang dieses Jahrhunderts. Von spanischen und portugiesischen Gesetzen ist darinn so wenig als in andren teutschen Werken etwas enthalten. Die hieraus entstehende Lücke ist auch in den systematischen Schriften über das Wechselrecht sichtbar. Der verstorbene Herr Canzler von Selchow hat zwar zu einer ausführlichern Abhandlung des Wechselrechts Hoffnung gemacht, aber bemerkt, daß ihm noch vieles von portugisischen spanischen und englischen Hülfsquellen abginge g), und diese müssen ihm wohl nicht zugeflossen seyn, da jenes Versprechen unerfüllt geblieben ist. Ich habe daher geglaubt dem Publicum einen Dienst zu leisten, wenn ich nebst den zur Erläuterung der Geschichte des Wechselrechts dienenden älteren Urkunden einige der neueren italienischen, spanischen und portugisischen Wechselgesetze, und die beiden letzteren, der minder allgemein bekannten Sprache wegen, mit einer teutschen Uebersetzung begleitet, abdrucken ließe, und diesen auch die brittischen Parlementsacten über Wechsel beyfügte, da nur zwey derselben und bloß im Auszuge in der Uhlischen Sammlung eingerückt stehn; und weil überdies von dem englischen Wechselwesen unter den teutschen Gelehrten wenig bekannt ist, so wird manchem nicht unangenehm seyn, daß ich diesen Gesetzen eine von einem allgemein geschätzten sachkundigen Manne, dem seel. Nicolas Magens herrührende handschriftliche Notiz über das englische Wechselrecht, vorgesetzt habe. Sollte dieser Versuch Beyfall finden, so würde ich vielleicht im Stande seyn,

g) In der Vorrede zu seinen Grundsätzen des Wechselrechts. Göttingen 1777. 8.

aus den Schätzen unserer Bibliothek in der Folge noch mehr Beyträge zu liefern; allein ich bin zweifelhaft, ob eine Sammlung von Gesetzen, deren unmittelbare practische Nutzbarkeit für Teutschland nicht durchgängig in die Augen fällt, noch nach dem Geschmack unsres jetzigen juristischen Publicums ist, und daher mag gegenwärtige Probe vorerst hinreichen.

Göttingen den 31sten Januar 1797.

---

§. 1.

Digitized by Google

§. 1.

Gegenstand der Untersuchung.

Die erste und gewissermaßen die Hauptfrage, worauf es bey der Untersuchung über den Ursprung des Wechselrechts ankommt, ist diese:

Da jetzt fast allgemein, selbst dann wenn aus klaren Briefen und Siegeln geklaget wird, dem Schuldner, wenn er nur der Flucht nicht verdächtig ist, eine Zahlungsfrist von mehreren Tagen gesetzt, und der Regel nach die Execution zuerst gegen dessen Güter und nur zuletzt gegen seine Person verfüget wird, da ferner jetzt, wenn aus einem Kauf- Mandats- oder andren Handelscontract directe geklagt, oder eine Regreßklage angestellet wird, mehrentheils nur summarisch verfahren, aber nicht mit der Execution angefangen wird, wie ist es gekommen, das heißt: warum, wo und wann ist es zuerst eingeführet worden, daß wenn aus einer Handschrift die für einen Wechsel erkläret worden gegen den Aussteller, Acceptanten oder Indossanten geklagt wird, dieser mit Verwerfung aller, wenigstens der nicht auf der Stelle erweißlichen, Einreden sofort zahlen, oder ins Gefängniß gehen müsse, wie dies noch jetzt da wo wahres strenges Wechselrecht gilt beobachtet wird.

Eine zweyte Frage ist diese: für welche Wechsel ist diese Strenge zuerst eingeführet worden, ist dies gleich anfangs für alle, oder etwa erst für trassirte oder erst für eigene geschehn, und wie bald nachmahls auf die andren angewendet worden.

Eine dritte Frage: wie war anfangs die Form der Wechselbriefe, der Acceptation, Zahlung, Protestation u. s. f. wie

wie bildete sich diese nach und nach aus, und wie ward durch Hinzukunft der Indossamente, Intervention u. s. f. Wechselgeschäfft und Wechselrecht so verwickelt wie wir beides jetzt bestehn sehn; denn obgleich das characteristische des strengen Wechselrechts mit Recht in der schnellen Personal-Execution gesetzt wird, so gehören doch die Gesetze und Gebräuche in Ansehung der von einer jeden an dem Wechselgeschäfft theilnehmenden Person bey der Ausstellung, Praesentation, Acceptation, Protest u. s. f. der Wechselbriefe zu beobachtenden Pflichten, sofern sie von dem abweichen was bey gemeinen Assignationen und Obligationen statt hat unstreitig mit zu dem Wechselrecht, und sind daher mit ein Gegenstand unserer Untersuchung. So wie auch endlich die

Vierte Frage: wann mischte sich die Gesetzgebung darinn, und wie entstanden nach und nach unsere heutigen geschriebenen Wechselgesetze und Wechselordnungen.

§ 2.

Art der Betreibung des Handels seit den Zeiten der Kreuzzüge.

So beträchtlich auch der Handel gewesen seyn mochte, den schon seit dem achten Jahrhundert einige italienische Städte insonderheit Venedig, Ancona und Amalfi und späterhin nach ihrem Muster einzelne Städte Frankreichs *a*) und Arragoniens mit dem Orient wieder angeknüpft hatten, so waren es doch unleugbar erst die Kreuzzüge welche diesem Handel einen hohen Schwung und eine Beträchtlichkeit gaben, von welcher unter andren selbst die Privilegia zeugen, welche sich die Venetianer, Genueser und Pisaner *b*), die Marseiller und auch die Catalonier *c*) in Asien während der Zeit ertheilen ließen, als die Herrschafft der Franken im Orient bestand; und obwohl dieser Handel seit der 1291 erfolgten Zerstöhrung des Reichs der Franken, und insonderheit durch die Plackereyen der egyptischen Mamelucken viel litt, so war doch vielmehr dieses für die einmahl geweckte Handelsthätigkeit vieler Völker ein neuer Grund die Handelszweige mit europäi-

europäiſchen Völkern eifriger zu betreiben, mit welchen die Kreuzzüge ſelbſt ſie in nähere Bekanntſchaft und Verkehr geſetzt hatten.

Dieſen Handel von Haus aus durch Correſpondenz zu führen, war wohl zu einer Zeit ſehr ſchwer, wo der Mangel der Poſten keine regulaire Correſpondenz erlaubte, wo Plackereyen mancher Art die Sicherheit der Wege trübten, wo, außerhalb der Privilegien und Verträge, der Handel für Fremde noch nichts wenizer als frey war, und wo die faſt überall herrſchende klägliche Juſtizverfaſſung den abweſenden Kaufmann am wenigſten hoffen laſſen konnte, eine für ſeinen Credit ſo nöthige ſchleunige Rechtshülfe zu erlangen, die dem mit ſcheelen Augen angeſehenen Fremden ſelbſt dann oft noch langſam genug angedeyhen mochte, wenn er, wie gewöhnlich, mit ſeinen Waaren ſich ſelbſt aufgemacht hatte, und an dem Ort ſeines Vertriebs gegenwärtig ſein Recht verfolgte.

Dieſe Hinderniſſe waren wohl die Haupturſachen, welche an den Orten, wo Handel aufzublühn anfing, die Anlegung der Meſſen beförderte, deren Zweck es war, zu feſtgeſetzten Zeiten Käufer und Verkäufer einander näher zu bringen, und dadurch die Schließung kaufmänniſcher Contracte zu erleichtern. Eben dieſe enthalten aber auch den Grund der Gleichförmigkeit, welche ſich in den Privilegien findet, die für ſolche Meſſen, entweder gleich anfangs, oder dann wenn ſie von bloßen Jahrmärkten unterſchieden und zu eigentlichen Meſſen für den Großhandel beſtimmt wurden, ertheilt zu werden pflegten.

§. 3.

a) DE GUIGNES *ſur le commerce des Français anterieurement à l'époque des Croiſades* in *memoires de l'acad. des inſcriptions.* T. XXXVII. p. 476.

b) F. DAL BORGO *raccolta di ſcelti diplomi Piſani.* Piſa 1765. 4. p. 80 u. f.

c) D. ANTONIO DE CAPMANY Y DE MONPALAU *memorias ſobre la marina, el comercio y las artes de la antigua ciudad de Barcelona.* L. II. cap. II. III.

Digitized by Google

§. 3.

Vorrechte der Messen.

Diese Privilegia enthielten bekanntlich insonderheit folgende Puncte:

1) Freyheit für Fremde die an festgesetzten Zeiten angeordnete Messen mit ihren Waaren zu besuchen;

2) sicheres Geleit für die Kaufleute und ihre Waaren für die Hin- und Herreise; Befreyung vom Arrest bis auf die zur Zahlung der Meßschulden bestimmte Zeit;

3) Befreyung von gewissen Abgaben und Bestimmung derjenigen welche die Meßgüter zahlen sollen;

4) Anordnung eines eigenen Gerichts oder Richters für die auf der Messe entstehenden Rechtshändel, unter dem Nahmen conservator nundinarum, maitre de foires conservateur des foires *a*);

5) Bestimmung, daß in Händeln die aus Meßcontracten erwachsen, mit Uebergehung aller Förmlichkeiten die schleunigste Rechtshülfe statt haben solle *b*).

Diese

a) Man sehe z. B. die Verordnungen für die schon im 12ten Jahrhundert gestifteten Champagner Messen von 1311. 1326. 1344. 1349 in *Recueil des ordonnances des Rois de France.* T. I. p. 489. 794. T. II. p. 202. 305. Das sehr seltene *Recueil des ordonnances pour les foires de Champagne et de Brie* welches schon 1482 gedruckt seyn soll habe ich zwar nicht benutzen können; doch scheint mir aus verschiedenen Allegationen insonderheit in Chasles *dict. de justice*, daß auch dieses Recueil keine ältere Verordnungen als die hier angeführten und keine aus den frühern Zeiten der Grafen von Champagne enthält. Für die später 1419 oder eigentlich 1468 eingerichtete Lyoner Messe stehn die Privilegia im Auszuge in Rubis *histoire de la ville de Lyon.* p. 342.

b) Die Lettres pour la reformation des foires de Champagne von 1344 art. 20. enthalten darüber jedoch nur dieses: Que pour abregier les causes et les payemens desdites foires, nous ordenons de quelconques accessoires, qui seront proposées en la court desdites foires, soient declinatoires dilatoires ou autres excepté les peremptoires tant seulement que les gardes desdites foires porront faire delaisser les parties sans ycelles recevoir en jugement, selon ce que il leur semblera que bon soit, meismement

là

Diese schleunige Rechtshülfe in Ansehung aller auf der Messe zahlbaren Schulden lag schon in sofern in der Natur der Sache, als Fremde hier nur auf eine kurze Zeit beysammen waren, und daher wer an den festgesetzten Zahltagen nicht zahlte, nicht nur seinen Credit verlor, sondern auch als der nahen Flucht verdächtig beym Kopf genommen werden konnte *c*). Solche Zahltage finden sich aber schon in den frühesten Zeiten der Champagner Messen von denen wir Nachricht haben; sie wurden hier öffentlich durch hare hare ausgerufen.

Carpentier *d*) hat uns aus dem Anfange des 13ten Jahrhunderts ein paar Beyspiele geliefert, woraus man zugleich sieht, daß auch bey gemeinen Schuld und Bürgscheinen die Zahlung auf diese Zahltage gestellt oder nach diesen bestimmt wurde. Das eine ist einer Carta Math. ducis Lothar. vom Jahr 1213 (in Chartul. Campan. ex Cam. Comput. Paris.): De fideiussione 1725 librarum Pruvinienſium solvendarum in proximo futuris nundinis Maii de Pruvino apud Pruvinium, octo

là où il semblera aux gardes desdites foires — d'aller en avant sur le principal sans ycelles parties recevoir en droit, ne en interlocutoire: et se les parties appellent, nous ne voulons pas que à ce deferent les gardes d'icelles foires mais voulons que ce non obstant ils — procedent en outre tout ausi comme se il n'en estoit point appellé. Daß auch auf der Messe keine königliche Moratoria gelten sollen, ward schon in der Verordnung von 1311. 1344 und in vielen folgenden bestimmt.

c) Wie weit dieses Recht einen Schuldner wegen einer Meßschuld zu arretiren in Frankreich gegangen seyn muß, sieht man unter andern schon aus den französischen *Lettres en faveur des marchands du Pays de Brabant* von 1304 wo es heißt: quod aliquis dictorum mercatorum pro debito aliquo alieno, *debitis contractis in nundinis Campaniae duntaxat exceptis*, non possit detineri in regno. *Ordonnances des Rois de France* T. I. p. 415. (Auch auf den Champagner Messen konnte zwar nicht ein Landsmann für den andren, wohl aber der Factor für die Geschäffte seines abwesenden Principalen arretiret werden, und darauf scheint diese Bestimmung zu zielen.)

d) Glossarium s. v. *Hare.*

octo diebus postquam clamabitur Hare, Hare e), qua obligatus est pro me. Das andre eine Charta a. 1219: (ex Bibl. regia) Tenetur integre sine difficultate persolvere in proximis nundinis S. Iohannis Trecensibus apud Trecas, *quatuor diebus antequam clametur Hare, Hare*, triginta marcas bonorum novorum et legalium sterlingorum.

Aus einem alten Manuscript vom Anfange des 14ten Jahrhunderts *f)* sieht man, wie damahls auf den Champagner

e) Dies Hare scheint ein öffentlicher Ausruf gewesen zu seyn, daß nun der Termin zu einem gewissen Geschäfft der Messe erschienen sey, oder vielleicht nur das Zolla oder Anfangswort dieses Ausrufs wie im spanischen das ara ojats bey der Proclamation der Verordnungen. Nähme man an, daß dieser Ausruf darauf gerichtet war, daß wer zu klagen habe nun klagen solle, so ließe sich einige, wiewohl nur entfernte Verbindung zwischen diesem clamare des Hare und der Clameur de Haro annehmen, die in den coutumes de Normandie art. 54 u. f. vorkommt, und deren so oft in den französischen königlichen Canzeleybriefen und auch noch z. B. in den von dem Könige den Hanseestädten im Jahr 1655. ertheilten Privilegien Dumont Tom. VI. P. II. p. 102 Erwähnung geschieht. Aber diese clameur de Haro geschah von der Parthey die um Rechtshülfe wider ihren Beleidiger anrief, und hatte die Kraft eines interdicti retinendae possessionis, zog auch in gewissen Fällen persönlichen Arrest beyder Theile, dessen der Haro gerufen hatte, und dessen über den Haro oder Harou gerufen war nach sich, wenn sie nicht Caution machten. Du Moulin *coutume de Normandie.* L. I. c. 9. L. VII. c. 20.

f) In *Mem. historiques et critiques pour l'histoire de Troyes.* T. I. Paris 1774. 8. findet sich S. 497 ein Extrait d'un Manuscrit des premières années du 14ème siècle tiré de la Bibliothèque de M. de Sainte-Palaye welches so lautet.

Ci commencent les Foires de Champainne et de Brie.

La Foire de Laigny-sur-Marne est livrée lendemain de l'Anreneuf.

La Foire de Bar-sur-Aube est livrée mardi devant la mikaresme.

La Foire de Provins en Mai, est livrée le mardi devant l'Ascention.

La Foire de Troyes, la Chaude, est livrée le mardi après la quinzaine de la S. Jehan, et se la Saint Jehan est en Mardi, si à III. semaines.

La Foire Saint Aïoul de Provins est livrée le jour de la Feste Sainte-Croix en Septembre.

La Foire Froide de Troyes est livrée lendemain de la Toussaints.

C'est

pagner Meſſen eigene Tage zu den verſchiedenen Gattungen von Meßgeſchäfften und zu Regulirung derſelben eingeführt waren; für den Tuchhandel, für den Stoffen- oder Lederhandel, für Waaren die nach dem Gewicht verkauft wurden; dann erſt hatten die Geldwechsler einige Tage um (mit einander und mit den Kaufleuten) abzurechnen, abattent les changeurs, und über das was nun nicht durch Zahlung oder Abrechnung getilget war, nahm und gab man lettres de foire.

Mit dieſer Beſchreibung kommt in der Hauptſache eine andere vielleicht noch glaubwürdigere überein, die uns BALDUCCI PEGOLOTTI in ſeiner *pratica della mercatura* vom Anfang des 14ten Jahrhunderts im 54ſten Kapitel von den Champagner Meſſen hinterlaſſen hat *g*): La fiera d'Ala-

C'eſt la diviſion des Foires et des Coutumes.

En chacune de ces ſix Foires à huit jours d'entrée (nemlich acht Frey-Tage im Anfange, wo für die eingeführten Waaren keine Eingangsrechte bezahlt wurden; die foire de Laigny war für ihre ganze Dauer frey) et d'entrée faillie, jusqu'à hare de Dras, à dix jours; et onze jours après hare de Dras, veul ou corduan; et lendemain de hare de corduan, faut avoir de poids; et un mois après hare de Dras, abattent changeors quatre jors: après changeors abattus, prant-on lettres de Foire, mais la Foire de Lagny ne doit point d'entrée etc. (Was hier folgt, trifft das Ellenmaaß der Tücher, wovon eine Liſte gegeben wird.) In einer Note macht der Verfaſſer der memoires die Anmerkung: Ces *coutumes* fixent les délais pour les paiemens en argent ou en papier, des marchandiſes achetées en Foire. Ce papier ſe negocioit, ainſi que les obligations qui ſe paſſoient ſous le ſcel des Foires. Le *hare* était le terme de l'échéance des billets.

g) Della decima, e delle altre gravezze della moneta e della mercatura de' Fiorientini ſino al ſecolo XVI. Lisbona e Lucca 1765 (T. I–IV. 4.) T. III. p. 237–240. Ich nenne hier zum erſtenmahl dies Werk mit ſeinem ganzen Titel das ich oft anführen werde, und auf deſſen ganz entſchiedenen Werth, inſonderheit durch die im III. und IV. Bande eingerückten Schriften des PEGOLOTTI aus dem 14ten, und des UZZANO aus dem 15ten Jahrhunderte Herr Hofrath Beckmann in ſeiner Geſchichte der Erfindungen B. II. S. 47 ſchon aufmerkſam gemacht hat, das aber außer von ihm, wohl noch von wenigen in Teutſchland ſo wie es verdient, benutzt worden iſt.

d'Alagnino (Lagny-ſur-marne) comincia lo primo giorno di Gennajo e a di 17 di Gennajo la mattina mette drapperia, e a 19 di Gennajo la ſera al tardi grida *ara h*), e non moſtra piu drapperia; e lo ſecondo di, cioe a di 20 di Gennajo ſeggono i banchi, e ſtanno 4 ſettimane, e poiche le 4 ſettimane compiute, 15 dì appreſſo, ſi *è il termine del pagamento* della detta fiera; e chi *fa cambio nella detta fiera per mandare a pagare, o a ricevere* in Fierenze, ſi è lo termine di dovère ricevere, o pagare la muneta in Fierenze a Calendi di Giugno proſſimo che viene; E ſe il cambio ſi fa per Genova, ſi è lo termine di doverli pagare, o ricevere in Genova a uno meſe, poi che è ritornato a Genova lo ſcarſelliere de' Genoveſi del pagamento della detta fiera.

Eine völlig ähnliche Beſchreibung giebt er von den übrigen Champagner Meſſen der fiera de Prô di Maggio, la fiera di Ters San Giovanni, la Fiera di Treſetto, nur daß, wie natürlich, auf jeder derſelben die Zahltage auf der Meſſe und in Florenz und Genua (die auch hier allein genannt werden,) auf andere Zeiten fallen; und nun ſetzt er hinzu: Bene che nelle dette Fiere di Campagna ſcritte qui di ſopra faccia menzione di termine nomato per Firenze, o per Genova, ſi ſi puote fare lo termine piu, e meno, ſecondo che i mercatanti ſi conveniſſonno di patti dall' uno all' altro: perocché patto fatto rompe ogni altro ordinamento, ma non facendo patto e non ricordando nullo termine il trattato de' mercatanti ſi s'intende i termini ſcritti, e nominati nella detta fiera.

Die Contracte der Kaufleute unter einander, wurden (wie dies in früheren Zeiten wohl ſo lange ſehr nothwendig ſcheinen konnte, als der Kaufleute viele ſeyn mochten die

h) Hiernach ſchiene alſo, daß das ara vielmehr die Endigung eines gewiſſen Meßgeſchäffts verkündiget hätte; doch darauf kommt für uns nicht viel an.

die mit dem Schreiben und Buchhalten nicht recht Bescheid wusten) häufig unter öffentlicher Autorität sous scel de foire errichtet; und insbesondere musten, wenigstens auf den Champagner Messen, alle Darlehnscontracte und Uebertragungen der Geldschulden soubs scel de foire geschlossen werden, wenn sie gelten sollten, bis man zuerst den italienischen Kaufleuten gestattete, sich dazu ihres eigenen tabellionis unter einander zu bedienen *i*).

Aus solchen contracts oder lettres de foire hatte denn aber auch die schleunigste Execution durch ein mandement de foire *k*) statt, und diese schleunige Rechtshülfe bey Meßschulden war der Hauptpunct den man sich unter priviléges des foires pour le recouvrement des dettes *l*) gedachte. Eben dies war auch wohl der Hauptgrund eines frühen Mißbrauchs den schon die französische Ordonnance von 1311 rügt, daß nemlich Leute an dritten

i) So sagt die Verordnung von 1326 art. 10: Il n'y aura ès dites foires Tabellions qui faſſent Chartres. Et ſe li marcheant vouloient avoir Chartres de leurs contraux, ils ne s'en pourroient aidier en faiſant action de Contrauct de foire, ſe il n'avoient obligation ſceſlée du ſceau de foires. So sagt die Verordnung von 1344 art. 22: Que nuls marchanz preſteurs ne puiſſe faire obligation pour creant des deniers qu'ils prêteront et auſſi ne puiſſent faire Transport ne Portage de leurs dettes ſe n'eſt soubs le ſcel desdites Foires, et ou cas que aucun le feront, qu'ils ſoient punis düement, et qu'il ne ſe puiſſent aider des privileges des dictes foires. Et ce qui en ſera fait autrement ſera de nulle value; die Verordnung von 1331 beſtimmte aber in Anſehung der italieniſchen Kaufleute art. 11. Esdites foires aura deux Tabellions (in der V. von 1327 hatte es geheißen un Tabellion) tant ſeulement qui porront faire cartes des Contraux fais de Ythaliens à autre Ythalien et non entre autre perſonne, les quelles cartes (nemlich entre autre perſonne) ne ſeront pas mis à execution par mandement de foire. Es ſcheint alſo in Zuſammenhaltung mit der Verordnung von 1326 ein den Italienern eingeräumter Vorzug geweſen zu ſeyn, daß ſie ihre eigene tabelliones hatten, und in ihren Contracten unter einander nicht an das ſcel de foire gebunden waren; ein Umſtand der wohl gemerkt zu werden verdient.

k) Französische V. von 1327. *Ord. des Rois de France.* T. I. p. 800.

l) Französische V. von 1311 art. 6. *Ord. des Rois de France.* T. I. p. 489.

Digitized by Google

Orten sich einen Schuldschein so ausstellen ließen, als ob er auf der Messe gefertiget wäre, um des Privilegiums der Meßschulden sich zu erfreuen. So heißt es schon in der französischen Verordnung von Philipp IV. 1311. art. 6. Item car plusieurs Creanciers de leurs depres et contrauts faits hors des foires de Champagne et plusieurs fois en autres lieux, font escrire aussi comme *faites en cors de foires par lettres de foires de Champagne ou autres* laquelle chose ils font *pour avoir les privilèges des foires de Champagne à recouvrer leurs debtes* et qui bien verité regarde, c'est en grant dammage des foires et en grande lesion de ceux qui leur doivent etc. *m*); vielleicht veranlaßte eben dies die etwas spätere Verordnung wegen des scel de foire.

In diesem Privilegium der Meßschulden glaube ich den ersten Grund des strengen Wechselrechts zu finden, welches mir in seinem ersten Ursprunge kein eigenes sondern allen schriftlichen Meßcontracten gemeinschaftliches Vorrecht gewesen zu seyn scheint; (wie denn jedermann bekannt ist, daß noch jetzt auf Messen den Handelsbillets der Kaufleute *n*) eben die schnelle Execution angedeyhet, welche Wechsel nach sich ziehn *o*). Aber der Ursprung dieser Wechsel

m) *Ordonnances des Rois de France.* T. I. p. 489.

n) Riccius *de obligationibus quae* Handelsbillets dicuntur intuitu der auf Borg gegebenen Waaren exerc. XI. Sect. I. Püttmann Wechselrecht §. 59. (1ste Ausg.) Daher findet sich auch der Ausdruck lettres de foire, als das genus, so oft und frühe; von diesen lettres de foire scheinen mir die lettres de change eine Species zu seyn.

o) Diese strenge Execution liegt auf Messen und Jahrmärkten, so in der Natur der Sache, daß bis auf den heutigen Tag in Landen, wo, wie z. B. in den hiesigen, keine Wechselordnung vorhanden ist, auf Jahrmärkten etwas der Wechselexecution ähnliches, sich von selbst und aus dem gemeinen Recht eingeführet hat. So gehören z. B. die Jahrmärkte in unserem Göttingen gewiß nicht zu den berühmten oder hochprivilegiirten; aber die fremden Kaufleute die sie besuchen, wissen sehr gut, daß, wenn z. B. einem hiesigen Einwohner, er sey Jude oder Christ, ein auf diesen Jahrmarkt gestellter und auf sie gerichtete Wechsel zugeschickt wird,

sel selbst auf Messen erfordert noch erst eine nähere Entwickelung.

§. 4.

Campsores.

Je mehr im Mittelalter und nahmentlich im 12ten, 13ten und 14ten Jahrhundert, in so vielen Landen mit dem Münzrecht verschwenderisch umgegangen war, je mannigfaltiger die Münzen wurden, je mehr, wie insonderheit in Frankreich, die beständigen Münzveränderungen und Verfälschungen, das Verrufen der alten, das Einführen der neuen Münzen Verwirrungen veranlaßten, desto mannigfaltiger waren, selbst wenn man auch noch auf auswärtigen Handel keine Rücksicht nimmt, die Veranlassungen zu Verwechselung der Münzen; desto nothwendiger war es, selbst für den Staat, zuverlässige Leute zu haben, durch deren Kanal die schlechten verruffenen Münzen wieder in die Münze geliefert, und die neuen gegen ein Aufgeld ausgewechselt würden *p*), und durch welche, wo möglich, den Bedrückungen Grenzen gesetzt würden, denen das unwissende Volk durch unmäßiges Aufgeld beym Verwechseln ausgesetzt war.

Selbst an Orten wo keine Messe war, ward daher mehrentheils der Geldwechsel nicht als ein freyes Gewerbe für jedermann angesehn; es waren nicht nur Fremde unpri-

wird, und sie sich auch nur mündlich erkläret ihn anzunehmen, der Inhaber am letzten Jahrmarktstag im Nichtzahlungs-Fall sie beym Polizey-Gericht citiren, und Arrest auf ihre Person oder Güter erhalten kann; denn dann sind sie fugae suspecti. Das ist gleichsam das natürliche Wechselrecht in seiner ersten Kindheit, scheint aber auch meine Hypothese zu begünstigen, daß wir den Ursprung des Wechselrechts auf Messen suchen müssen.

p) So sagt, um von so vielen dahin deutenden Verordnungen nur eine anzuführen, das französische Mandement au bailli de Bourges touchant les monnayes von 1311 ausdrücklich tous les gens qui auront monnoie étrangère et defendu la porteront au plus prochain Change et les Changeurs changeront sans fraude. Die Geldwechsler sollten alsdenn die verrufenen Münzen gleich einschneiden, (daher sie auch eine fourche auf ihrer Wechselbank haben mußten) und an die Münze abliefern. *Ordonn. des Rois de France.* T. I. p. 481.

vilegirte davon ausgeſchloſſen, ſondern an einigen Orten in Teutſchland ward es ein Vorzug, der aus edlerem Geſchlecht gezogenen oder zu edlerem Geſchlecht ſich bildenden Münzbürger *q*); an andren Orten *r*) und in andren Landen muſten diejenigen, welche dies Geſchäfft treiben wollten, erſt als campſores aufgenommen ſeyn; ſie muſten ſchwören die Geſetze zu beobachten, Caution beſtellen *s*), und wurden angewieſen

q) Büſch a. a. O. S. 382.

r) Von Kölln enthält das laudum inter Archiep. Conradum et eius civitatem Colonienſem à Carolo IV. confirmatum vom Jahr 1258 folgende Beſtimmung: Item dicimus quod exceptis Campſoribus Domini Archiepiscopi nemo debeat emere argentum niſi ad uſus peregrinantium, vel ad anaglyſi (*anaglyſi* DU CANGE) ſpeciem comparetur ſecundum quod a quibusdam civibus edocti ſumus. S. Apologia des Erzſtifts Kölln Beylagen S. 32. Aus einer andren Stelle eben dieſer Urkunde ſieht man, daß ſelbſt fremde Kaufleute ihr Silber in die Münze tragen und gegen Landesmünze verwechſeln muſten: dicimus quod mercatores in Diſtrictum Colon: venientes cambire debent argentum ad monetam Colon: quodſi non fecerint ab hominibus domini Archiepiscopi arreſtari poſſunt, ſed ſi arreſtantur argentum eorum ad monetam debet deferri et facto cambio cum denariis, quos recipiunt pro argento, libere abire permitti e. d. S. 34.

s) Man ſehe z. B. die franzöſiſche *Ordonnance pour le change de Paris* von 1304. 1325. *Ordonn. des Rois de France.* T. I. p. 426. 7-9. Die *Ord. ſur le change de Ronën* von 1325 e. d. S. 789. Die *Ordonnance ſur les monnayes* von 1322 ſagt ausdrücklich: les changeurs ne pourront changer qu'aux lieux accoutumés et donneront bonne caution et feront ſerment de garder les ordonnances et s'ils font le contraire, ils perdront le change *et la caution qu'ils ont donné.* Die Verordnung des Königes von Arragonien vom Jahr 1349, beſtehlt dem Magiſtrat von Barcelona ausdrücklich: non concedatis — alicui ſeu aliquibus civibus ſeu aliis perſonis — licentiam vel poteſtatem tenendi ſeu exercendi officium campſoris niſi primitus et ante omnia certificati fueritis — de conditione ſtatu et ſufficientia illius. — Qua certificatione habita ſi inveneritis ipſum vel ipſos ſufficientes et capaces — illum cum illa ſolemnitate quae decet, *praeſtita tamen prius ſecuritate*, prout *in talibus eſt fieri aſſuetum* recipiatis. S. A. DE CAPMANY T. I. p. 126 auch einige Leyes pragm. des 15ten und 16ten Jahrhunderts enthalten ſolche Beſtimmungen; ſ. den Anhang von Spanien. Von Italien ergiebt ebenfalls das im Anhange befindliche Statut von Verona von 1319, daß kein fremder Campſor ſeyn durfte, und das Statut von Piacenza von 1391 fordert, daß jeder Campſor bonos et idoneos fideiuſſores de libris mille Placentiae beſtellen ſoll. So enthält auch die niederländiſche *Ordonnance*

wiesen ihre Bücher ordentlich zu führen; sie durften auch nicht überall, sondern nur an den dazu bestimmten Orten der Stadt ihre Wechselbank oder Wechseltische halten.

Dagegen aber sollte auch, nach den frühen Gesetzen mehrerer Orte ihren Büchern voller Glaube beygemessen, und die von ihnen ausgestellten Scheine den instrumentis publicis gleichgeachtet werden *t*).

§. 5.

Mannigfaltige Geschäffte der Campsoren.

Man würde sich einen offenbar viel zu beschränkten Begriff von der Sache machen, wenn man annehmen wollte, daß das einzige, oder auch nur das Hauptgeschäffte dieser Campsoren, in dem sogenannten Hand- oder Klein-Wechsel bestanden habe; sehr frühe gesellten sich dazu mannigfaltige und sehr ausgebreitete Geschäffte, theils auf Messen, theils außerhalb derselben, welche theils in Uebermachung der Gelder an dritte Orte durch Anweisung, theils auch in Geld-Anleihen, beides für Staaten und Privatpersonen bestanden.

Wie frühe sich schon der Pabst solcher Campsoren bedient, um die Gelder an sich zu ziehn, die ihm unter man-

 cherley

nance touchant l'evaluation d'aucuns deniers d'or et d'argent von K. Maximilian vom Jahr 1489: Item que ceulx des villes esliront le nombre des changeurs qu'ils voudront avoir en chascune ville: et à iceulx bailleront certification de la bonne renommée de leurs personnes — sur peine de 200 Florins d'or d'amende — ils se presenteront devant le principal officier — pour faire le serment solemnel s. *Placaatboek van Vlaenderen.* D. I. p. 452.

t) S. z. B. das Statut von Piacenza von 1391, und das von Bologna 1454, beide im Anhange. Ich kann im Vorbeygehn die Anmerkung nicht unterdrücken, daß die Behauptung einiger neuerer Rechtsgelehrten (s. z. B. Struben rechtliches Bedenken Th. IV. n. 44.), daß den Büchern der Geldwechsler nicht derjenige Glaube gebühre, den, nach einem allgemeinen Gebrauch in Teutschland, die Handelsbücher haben, wenigstens aller Geschichte des italienischen Handels zuwider sey. Hier waren es vielmehr vor allen Dingen die Bücher der Campsoren, auf deren ordentliche Einrichtung gedrungen, und denen gesetzlich ein hoher Grad der Glaubwürdigkeit beygelegt ward.

cherley Rubriken aus den catholischen Landen geliefert werden muſten, ſieht man unter andern aus einer Quitung, welche Pabſt Gregorius IX. 1233 ertheilet: ad Angelerum Solaficum quemdam Campſorem noſtrum et eius ſocios mercatores Senenſes de omnibus rationibus quas in Anglia, Francia et curia Romana vel etiam alibi noſtro vel eccleſiae Romanae nomine receperunt *u*).

Dies Beyſpiel iſt alſo faſt 80 Jahr älter, als das von König Eduard I. von England, welcher 1307 befahl, die dem Pabſt ſchuldigen Gelder nicht baar, ſondern per viam cambii zu übermachen, und welches Herr Prof. Büſch *v*) ſchon angeführt hat.

Die Verlegung des päbſtlichen Sitzes nach Avignon, zu Anfang des 14ten Jahrhunderts, muſte das Geldverkehr zwiſchen Italien und Frankreich ſehr vermehren. Die häufigen Kriege dieſes Zeitalters, muſten ebenfalls zu manchen Rimeſſen durch den Weg der Campſoren, für die Bedürfniſſe des Staats Anlaß geben.

Sehr frühe nahmen aber auch Staaten ihre Zuflucht zu den Campſoren, wenn ſie in Geldnoth waren, und borgten von ihnen große Summen auf, zuweilen zu 12, 15, 20 und mehreren Procenten *x*).

Aldobrandinus marqueſe d'Eſte verſetzte alle ſeine Güter im Jahr 1124, an einige praeſtatori Fiorentini für ein Darlehn *y*).

Die Salimbeni, ebenfalls Florentiner Campſoren, ſchoſſen der Stadt Siena im Jahr 1260, die damahls gewiß ſehr beträchtliche Summe von 20,000 Florini vor. Die Florentiner Campſoren Frescobaldi ſchoſſen 1307, dem Könige von England ſo große Summen vor, daß er ihnen dafür ſeine Einkünfte von der Wolle anwies.

Der

u) Muratori *antiq. Italiae.* diſſ. 16. T. I. p. 889.

v) Vom Urſprung des Wechſelrechts. Handlungs-Bibliothek. Th. I. St. 3. S. 414.

x) *Della Decima.* T. II. p. 137 u. f.

y) *Della Decima.* T. II. p. 129.

Der Florentiniſchen Geſellſchaft der Perulini, war der König von England 600,000 Gfl., der König von Sicilien 100,000 Gfl., der Geſellſchaft der Bardi der König von England 900,000 Gfl., der König von Sicilien 100,000 Gfl. ſchuldig, als jene 1339, dieſe 1345 wegen unterbliebener Wiederbezahlung dieſer Summen, Bankrotte machen muſten z), die damahls wohl eben ſo viel und mehr Aufſehn erregt haben, als in neueren Zeiten, die durch andre Gründe veranlaßte Bankrotte eines de Neufville oder eines Cliffort.

§. 6.

Große Geſellſchaften der Campſoren.

So große Unternehmungen überſtiegen freylich die Kräfte eines einzelnen Privatmanns; daher finden ſich frühe zahlreiche Geſellſchaften von Campſoren, die an vielen und verſchiedenen Handelsplätzen ihre Comtoirs hatten. Von der Art waren die Geſellſchaften der Florentiniſchen Campſoren und Kaufleute (denn mehrentheils war wohl dieſes mit jenem verbunden), welche zu Ende des 13ten, und zu Anfang des 14ten Jahrhunderts unter dem Nahmen der Frescobaldi, Bardi, Peruzzini, Scali, Acciajoli, Ammanati u. ſ. f. berühmt waren a), und zum Theil, durch überſpannte Geſchäffte, ein ſo trauriges Ende nahmen. Jacopo und Caroccio in Florenz, hatten 1348 ihre Comtoirs in Avignon, Brügge, Brüſſel, Paris, Siena, Perugia, Rom, Neapel,

z) *Della Decima.* T. II. p. 68.

a) MURATORI *antiq. Italiae* diſſ. 16. T. I. p. 889. In dem Tractat zwiſchen der Lega Guelfa Toscana und Piſa von 1329, werden folgende 25 Florentiner Handelsgeſellſchaften nahmentlich angeführt: Bardorum, Peruzzorum, Acciajalorum, Albizzorum, Toloſingorum, Mazzettorum, Guidalottorum, Rondinellorum, Cennis Nardi, Ricciardi de Ricciis et Sociorum, Biliottorum, Corſinorum, Cionis, Falconis, Bonajuti, Rinuccini, Banchelli del Buono, Puggi Jacobi. Vannis Manetti, Ramagliantorum, Bartoli Rodulphi, et Sociorum, Fecini Rodulfi, et Sociorum, Vannis Antinoris, Puggi Amadoris et Sociorum, Capponis Recchii et Sociorum. S. dieſen Tractat in FIAMINIO DAL BORGO *ſcelti diplomi Piſani.* p. 361.

Barletta und Venedig *b*). Die Medicis allein hatten schon im 14ten Jahrhundert 16 Handelshäuser an verschiedenen Plätzen, theils unter eigenem, theils unter fremden Nahmen *c*). Und obgleich wohl alle diese Gesellschaften zugleich Handel trieben, so war doch ihre Hauptsache, Wechselgeschäfft, und dieses die Hauptquelle ihres schon damahls so verschrienen Reichthums *d*).

§. 7.

Sie borgten Geld auf, aber weit häufiger verborgten sie.

Das eigene Vermögen dieser Handelsgesellschafter mochte dennoch wohl oft nicht hinreichen, um so große Geschäffte zu betreiben, daher sie selbst sich in den Fall sahen, Geld von Privatpersonen in ihrem Handel mit zu gebrauchen, und das geschah schon sehr frühe auf eine zwiefache Weise; entweder so, daß der begüterte Privatmann, Praelat *e*) u. s. f. der dies Geschäfft nicht selbst treiben konnte oder durfte, Geld gegen einen bestimmten Nutzen (Zinse durfte es mehrentheils nicht genannt werden), auf eine Zeit bey ihnen hinterlegte, welches man depositio nannte, (wie denn noch jetzt die Rechnungen der Kaufleute über Gelder, welche Privatpersonen gegen Zinsen ihnen anvertrauen, conto a deposito überschrieben zu werden pflegen,) oder so, daß der das Geld hergab, sich einen Antheil am Gewinn vorbehielt; dies nannte man accomendare *f*), (wovon höchst wahrscheinlich unsre heutige commanditen abstammen.)

Solcher

b) *Della Decima.* T. II. p. 127.

c) *Della Decima.* T. II. p. 72.

d) Jo ti hò mandato *alla fonte dell' oro* — sagte Pabst Bonifaz VIII. zu Karl von Valois, Bruder des Königs von Frankreich, als er ihn nach Florenz unter dem Vorwande geschickt hatte, die 1301 daselbst entstandene Händel zu schlichten, — e se to non ti sei cavata la sete tuo danno. MURATORI *annali d'Italia.* T. VIII. p. 2. *Della Decima.* T. II. p. 71.

e) *Della Decima.* T. II. p. 127.

f) Schon in dem Statuto von Piacenza von 1391, kommt der Ausdruck accomendare vor. In dem Statut von Bergamo 1457, ist von depositis et recommendationibus die Rede; was unter dem letzte-

Solcher Gelder waren die Peruzzi und Bardi, als ſie im 14ten Jahrhundert die oberwähnten Bankrotte machten, über 550,000 Gfl. an Mitbürger und Fremde ſchuldig *g*).

Doch weit häufiger erſcheinen dieſe Campſores in dem Verhältniſſe gegen Kaufleute und andre Privat-Perſonen, nicht als Borger, ſondern vielmehr als Leiher, und theils der unmäßige Gewinn den ſie, ſo vieler Verordnungen ungeachtet, bey Einwechſelung der ſchlechten Münzen des unwiſſenden Volks nahmen, theils der übertriebene unter mancherley Geſtalt verborgene Zins-Wucher, der ihnen hier zu einer Zeit ſchuld gegeben ward, wo nach Anleitung des Kanoniſchen Rechts, Zinſen zu nehmen verboten war, ward der Hauptgrund, warum ſie ſo oft in verhaßtem Licht als Wucherer und Volksquäler dargeſtellt werden, und warum, da das Hauptgeſchäfft in den Händen der Lombarden, inſonderheit der von Mayland, Eſte, Piacenza, Florenz, Siena, Lucca u. ſ. f. *h*) war, dieſe zuweilen cani lombardi geſcholten, und mehr als einmahl in Frankreich, Spanien und andren Landen ihrer Privilegien beraubt und verjagt, aber gemeiniglich bald wieder aufgenommen worden, weil man doch dieſe cani lombardi nicht entbehren konnte *i*).

§. 8.

letzteren zu verſtehn ſey, iſt zweifelhafter. In den Genueſer Statuten 1589, findet ſich eine förmliche definition von ſolchen accomendis und implicitis. S. unten Anhang S. 18. Not. *)

g) *Della Decima.* T. II. p. 68.

h) MURATORI l. c. p. 890.

i) So hatte der König von Frankreich, den bey Gelegenheit der Streitigkeiten der Guelfen und Gibellinen, in der Mitte des 13ten Jahrhunderts häufig nach Frankreich geflüchteten Lombarden, 1264. 1278 Privilegia ertheilt, (nach welchen ſie unter andern, auch in Nimes ihren Capitaneum und ihre Conſules haben durften, ſ. DU CANGE v. *Longobardi.*) welche 1295 erweitert wurden. S. *Ord. des Rois de France.* T. I. p. 326. Aber ſchon 1311, ſollten ſie aus Frankreich vertrieben werden, ſ. die V. e. d. S. 489. Daß ſie aber wieder zu Gnaden aufgenommen worden, zeigt die V. von 1315 e. d. S. 584. Im Jahr 1320 ward ihnen, und nahmentlich auch den Genueſern das ertheilte Bürgerrecht genommen, e. d. S. 749, aber auch das ſcheint ohne Wirkung geweſen zu ſeyn, denn ſie kommen in eben dem Jahrhundert ſehr bald wieder vor. Auch in Arragonien hatten ſie

ſich

§. 8.

Der Hauptſitz ihrer Geſchäffte war auf Meſſen.

Der Hauptſitz der Geſchäffte dieſer Campſoren unter einander und mit andren Privatperſonen, war wohl Anfangs mehrentheils auf den inſonderheit in Italien *k*) und Frankreich ſo häufigen Meſſen, ſie mochten nun hier wohnhaft ſeyn, oder ſie ſelbſt, oder durch ihre Factoren bereiſen. Hier machte nicht nur die Mannigfaltigkeit der zuſammen treffenden fremden Münzen, das Geſchäfft des Hand- oder Klein-Wechſels beträchtlicher und verwickelter, ſondern es entſtanden auch hier beym Handel, die häufigſten und mannigfaltigſten Veranlaſſungen für kaufmänniſche Zahlungen und Anweiſungen. Ueberdies kam es, wie ich ſchon bemerkt habe ſehr frühe auf, auch in gemeinen Schuldbriefen die Zahlung auf der Meſſe zu verabreden, welches die Zahl der Geldgeſchäffte noch beträchtlich vermehren, und auch wiederum zu mancherley Anleihen Veranlaſſung geben *l*) muſte.

Brachte

ſich ſchon im 13ten Jahrhundert eingedrängt, aber wenigſtens aus Barcellona ſollten ſie 1265, und wiederum 1325 verjagt werden. Siehe die Urkunde von 1325, in D. ANTONIO DE CAPMANY. T. II. p. 88. Nicht beſſer erging es ihnen im 13ten Jahrhundert in England, wo ſie ſchon im Jahr 1240, und nachmahls mehrmahls verjagt, aber dennoch bald wieder aufgenommen worden. S. MURATORI *antig. Ital.* diſſ. 16. p. 891; denn von den Luccaiſchen Kaufleuten findet man insbeſondre, daß ſie ſchon 1278 die Münze zu London gepachtet hatten. S. MADOX *hiſtory of the exchequer.* Cap. 23. p. 643. den ANDERSON *Chronol. deduction.* T. I. p. 238. (ed. in 4.) angeführt. Unter dieſen Italienern ſcheinen wiederum im 14ten und 15ten Jahrhundert die Florentiner, die thätigſten geweſen zu ſeyn; wo dieſe hinkamen, da bemeiſterten ſie ſich des Wechſelweſens (cambium), und ich werde in der Folge noch eine Stelle anführen, die zeigt, wie beſonders die in ſo vielen Handelsplätzen verbreiteten Florentiner den Wechſelhandel unter einander, von dem, der mit Fremden geführet wurde, unterſchieden.

k) Daß es der Meſſen und Märkte in Italien ſehr viele gegeben, iſt jedem bekannt; ich hätte aber doch wohl gewünſcht, ein Verzeichniß derſelben liefern zu können. Wieviel ſolcher größeren Märkte es bloß in Apulien gab, ſieht man aus dem Verzeichniß des BALDUCCI cap. 37. in den Tractat *Della Decima* Vol. III. p. 165.

l) Schon die V. Philipp IV. von 1311 ſagt art. 2: Es foires de Champagne ou pour delivrance de foires ſe font prez de grant quan-

Brachte der fremde Kaufmann hier Gelder mit, die er, der Umstände wegen, nicht vortheilhaft benutzen konnte, so sahe er sich veranlasset, sie bey einem Campsor umzusetzen. Gewiß geschah das wohl nicht immer so, daß er das umgesetzte Geld gleich mit sich nach Hause schleppte. Es lag oft beym Campsor sichrer als in seinem Meßlogis. Er konnte sich also, entweder, wie in frühen Zeiten geschah, eine talleam oder dicam *m*), oder auch einen Schein darüber geben lassen *n*), und wenn darinn schon die Münzsorte die er eingewechselt hatte, benennt war, so war dies schon ein instrumentum super cambio (noch keine lettera di cambio); trauete er aber den Büchern des Campsors, so war der leichteste und natürlichste Weg der, daß er seinen Meßgläubiger an seinen Campsor für die Summen verwieß, die er bey diesem gut hatte, der denn am Zahltage mit ihm abrechnete.

Das Geld das er auf der Messe erhoben hatte, baar mit sich fortzuschleppen war beschwerlich, und bey der Unsicherheit der Wege bedenklich, gesetzt auch, daß ihm das auf

quantités et créances de foire en foire, qui sont 6 fois l'an. *Recueil des Ord.* T. I. p. 484.

m) Tallia oder Talea hieß eine hölzerne in zwey Theilen gespaltene Tafel, auf deren jeder die Schuld geschrieben wurde, und wovon der Gläubiger die eine Hälfte, der Schuldner die andere behielt, (also eine tessera collybistica) DU CANGE verbo. Talea 1. Dica bedeutet zuweilen eben dasselbe, ob es gleich sonst hin und wieder auch einen eigentlichen Schuldbrief andeutet. Daß auch Campsores solche dicas auszustellen pflegten, zeigt unter andern eine Stelle aus der Secunda curia generali celebrata Barcinone a. 1299 a Jacob II. Rege Arragone wo es heißt: Item quod omnis Dica quam campsor faciat vel dicat alicui qualicumque ratione, quod inde teneatur sicut per depositum et comandam, et quod campsor habeat scribere omnes Dicas, quas faciat in capi-brevio maiori suo iurato, et non aliis libris vel scripturis. DU CANGE v. *Dica*. So heißt es auch in dem Privilegium, das der Herzog von Brabant den Hanseaten 1315 ertheilte: si aliquis — alicui mercatorum seu famulorum suorum in aliquo debito teneatur dummodo dictus mercator litteras habeat — vel talliam sive dicam per quam suum debitum probare possit, quod sibi inde ius et iudicium celeriter fiat u. s. f. S. unten §. 16. und MARQUARD *de iure mercatorum* Anhang S. 289.

n) Statut von Piacenza 1391, im Anhange S. 18.

auf der Messe freystand, was außerhalb der Messe oft erst durch Privilegia erlangt werden muste, das Geld mit sich außer Lande zu nehmen; oft konnte er selbst die Münzsorte nicht bey sich zu Hause oder auf der nächsten Messe, die er bereisen wollte, gebrauchen; er muste sie umsetzen. Er trug also wohl seine Baarschaft zum Campsor, und ließ sich von diesem in der Münzsorte die er brauchte, oder für den Ort, für die Messe insonderheit, wo er es nöthig hatte, Anweisung geben. Eben dies muste natürlich in manchen Fällen eintreten, wenn er das Geld nicht baar erhoben hatte, sondern bey der mit seinem Schuldner über seinen Waarenhandel gehaltenen Abrechnung, von diesem an einem Campsor gewiesen war, und es nun nicht vortheilhaft fand, von selbigem das Geld baar zu erheben.

§. 9.

Aus ihren Anweisungen entstanden unsere trassirten Wechsel.

Anweisungen der Art konnten auch die Campsores am leichtesten und häufigsten ertheilen, zumahl diejenigen, die an mehreren Orten Wechselbanken hatten, oder in Gesellschaft mit andern getreten waren, wie von so vielen italienischen insonderheit florentinischen Campsoren so frühe geschah; diese konnten auf eines ihrer auswärtigen Comtoire die Anweisung richten; auch waren wohl die mehresten Campsores, zugleich nebenher Kaufleute; dem obwohl anfänglich nicht jeder Kaufmann Campsor seyn durfte, so finde ich doch keine Spur, daß den Campsoren verboten gewesen wäre, zugleich Handel zu treiben.

Eine solche Anweisung enthielt, wenigsten weit in den mehresten Fällen, ein zwiefaches cambium oder Verwechselung, sofern nicht nur das, was z. B. in Troyes dem Campsori bezahlt war, auf der nächsten Messe in Laigny-sur-marne von einem andren wiederbezahlt werden sollte, sondern auch was in Troyes in livres bezahlt war, z. B. in Florenz in Florenen wiederbezahlt werden sollte, oder

was

was in Troyes in Billionen bezahlt war, in Laigny-sur-marne in guten Gelde wieder erhoben werden sollte; daher knüpfte man, wie ich glaube, im Anfang mit einer solchen Wechsel-Assignation, lettera di cambio immer den doppelten Begriff, daß das Geld an einem andren Ort und in einer andren Münzsorte bezahlt werden muste, weil dies weit der häufigste Fall war, und der Campsor diese Verwechselung der Münzsorten mit hinein zu bringen suchte, weil diese ihm Gelegenheit gab, mehr am Aufgelde zu verdienen. Wenn man aus den paar einzelnen Wechseln, die uns aus dem Anfange des 14ten und 15ten Jahrhunderts übrig geblieben sind, und deren ich in der Folge näher erwähnen werde, einen Schluß machen kann, so war es anfänglich sogar gewöhnlich, die Münzsorte zu benennen, in welcher die Valuta empfangen war.

Dieses cambium war der nächste Grund, warum eine solche Assignation, die übrigens wie jede andre Assignation einen Auftrag an einen dritten enthielt, eine Summe Geldes zu bezahlen, welcher von diesem acceptirt oder verworfen werden konnte, mit dem unterscheidenden Nahmen lettera *di cambio* belegt wurde, und man sieht schon hier zum voraus einen Grund, warum der Zusatz di cambio wichtig wurde.

§. 10.

Gründe des strengen Wechselrechts gegen den Aussteller.

Gesetzt nun, I) eine solche von einem Campsore auf der Messe ausgestellte Wechsel-Assignation lettera di cambio, wäre von dem Trassaten nicht acceptirt oder bezahlt worden, so traten folgende Gründe zusammen, um deren willen der Aussteller ohne alle Frist und bey Vermeidung des Gefängnisses, zur Zahlung angestrengt werden konnte.

1) Die Schuld rührte aus einem Meßcontract her; in Ansehung dieser trat also schon darum, so gut wie aus einem jeden andren Meßcontract über Kauf oder Tausch der Waare das privilège de foire ein, und es konnte darauf ein mandement de foire ertheilet werden. Dazu

bedurfte

bedurfte es gar keiner eigenen Gesetzgebung, sobald der Wechsel auf dieser oder der nächsten Messe eingeklagt wurde; es kam hier nur auf ein gemeines Vorrecht der Messen an. Hier kam aber noch hinzu

2) es war eine von einem Campsore gegebene Assignation, dessen Geschäffte mehr noch als die eines andren Kaufmanns, die pünctliche Zahlung zu Erhaltung seines Credits unentbehrlich machte, der für Fallit würde gehalten seyn, wenn er am Zahltage auf der Messe nicht gezahlt hätte *o*), der für die pünctliche Erfüllung seiner Verbindlichkeiten hatte Caution leisten müssen, dessen Scheine den Instrumentis publicis gleichgeachtet werden sollten *p*), und die eben daher auch, wenn sie nicht sous scel de foire geschlossen worden wären, den Contracten der letzteren Art gleich das privilège de foire mit sich führten. (Und doch möchte ich nicht behaupten, daß nicht wenigstens an vielen Orten die ersten Wechselcontracte, aus welchen denn hernach die Wechsel selbst ausgestellet wurden, anfangs vor dem Meßgericht, dem Consul, oder dem privilegiirten Tabellione wäre geschlossen worden, an deren Stelle, denn nachmahls die Mäkler hier früher *q*), dort später getreten seyn mögen. Wenigstens scheint, unter mehreren

o) Balducci Pegolotti setzt in seiner Beschreibung der Champagner Messen unmittelbar nach der oben §. 3. eingerückten Stelle hinzu: e quando viene lo giorno del termine del pagamento delle dette fiere, si conviene, che l'uno mercatante contenti l'altro, e chi non facesse lo pagamento, che avesse a fare o che non contentasse colui, con cui avesse a fare al giorno del pagamento, quello cotale sarebte tenuto *che avesse fallato in fiera* e mai poi non sarebbe creduto d'uno denaro, ne oserebbe apparire in fiera.

p) Statut von Piacenza von 1391, im Anhange S. 18. Statut von Bologna 1454, im Anhange S. 57.

q) Daß in Barcelona schon 1251 Mäkler und eine bestimmte Taxe eingeführt waren, zeigt A. de Capmany y Monpalau *memorias.* T. I. L. II. p. 215. Eben dieser hat T. II. append. notar. p. 73 eine ausführliche Mäklerordnung und Taxe in Barcelona vom Jahr 1271. Eine Wechselmäkler Taxe vom Anfange des 14ten Jahrhunderts in Florenz, findet sich unten aus Pegolotti im Anhange S. 4.

Digitized by Google

mehreren Stellen der angehängten älteren Geſetze, mir die Privatnotiz des Uſſano anzuzeigen, daß als ſchon die Florentiner unter einander dazu keine Gerichtsperſon mehr gebrauchten, dies bey Wechſeln die mit andern geſchloſſen wurden noch gebräuchlich war; auch erklären ſich nur hieraus die verſchiedenen Beſtimmungen, wieviel ein Conſul für einen Wechſel an Gebühren erheben ſoll, wovon ich unten noch mehr anführen werde.)

3) Das Wort di cambio *r*) ſelbſt deutete (wenigſtens anfangs und ſo lange die Geſchäffte nicht verwickelter wurden) ſchon an, daß die Schuld durch einen Wechſel veranlaſſet worden, wobey das Geld ſchon zum voraus vom Campſore erhoben war *s*), wenn auch nicht das ausdrücklich hinzugeſetzte Bekenntniß der Valuta, dies noch mehr beſtädtiget hätte. Der Campſor hatte damahls keinen erſinnlichen Grund als die Unzahlbarkeit, um ſich von völliger Entſchädigung loszuſagen. Cambium ſtand gleichſam dem mutuum entgegen, bey welchem letzteren man immer uſuriariam pravitatem witterte, und das war ein zweyter Grund, der den Zuſatz di cambio ſo wichtig und ſelbſt weſentlich machte. Ich verkenne daher die Wichtigkeit dieſes auf die baare Zahlung der Valuta beruhenden

r) Darum wurden auch dieſe Briefe nicht etwa litterae campſoris, ſondern litterae cambii genannt, und nicht ſowohl weil dieſes cambium einen Tauſch überhaupt andeutete, ſondern weil es aus einer Geldverwechslung herrührte, ward dieſes Wort als ein weſentliches Stück einer ſolchen Handſchrift angeſehn. Dies ſieht man am deutlichſten im Franzöſiſchen; Tauſch heißt in den Geſetzen und mehrentheils auch bey den Schriftſtellern fortdauternd échange; Geldtauſch oder Wechſel change. Wechſelbriefe aber ſind in Frankreich nie lettres d'échange ſondern immer lettre de change genannt; auch im Teutſchen nicht Tauſch- ſondern Wechſelbriefe. Im Italieniſchen und Spaniſchen iſt dieſer Unterſchied nicht merklich.

s) Es verdient wohl angemerkt zu werden, wie ſehr der ſchon angeführte Baldecci dieſe Idee als ungezweifelt vorausſetzt, daß das Geld zum voraus bezahlet worden, welches an einen dritten Orte erhoben werden ſoll; er, der doch mit den Wechſelgeſchäfften ſeiner Zeit, des Anfangs des 14ten Jahrhunderts ſo vertrauet bekannt war. S. den Anhang.

henden Grundes für die Strenge des Verfahrens bey Wechſeln keineswegs, ich zweifle auch nicht, daß für ſolche wahre Wechſel anfänglich die Valuta, mehrentheils baar vorausbezahlet worden; ich glaube nur, daß dieſer Grund der baar gezahlten Valuta nicht für ſich allein als die befriedigende Urſache des Urſprungs des ſtrengen Wechſelrechts, auch nicht als der nächſte unmittelbareſte Grund deſſelben angeſehen werden könne, ſondern, daß dieſer in den Vorrechten der Meſſen zu ſuchen ſey, und, daß eben daher die Meßwechſel die erſten geweſen, auf welche das was wir ſtrenge Wechſelexecution nennen, verfüget worden. Dieſe letztere Behauptung ſtimmt nicht nur mit dem ganzen Gange, den der Handel in Italien, Frankreich und Spanien ſeit dem 12ten Jahrhundert nahm, überein, ſondern ſie wird auch dadurch unterſtützt, daß in den früheſten mir bekannten Urkunden t), welche von wahren Wechſeln handeln, dieſes Geſchäfft mehrentheils als ein ſolches, das von Meſſen zu Meſſen getrieben wird, angeſehn worden; und wir können doch nur da das Wechſelrecht ſuchen, wo das Wechſelgeſchäfft am häufigſten betrieben ward; ſie wird ſelbſt in etwas dadurch unterſtützt, daß

t) Wer auch nur einen Theil deſſen, was uns von franzöſiſchen und und italieniſchen Geſetzen des 13ten und 14ten Jahrhunderts übrig iſt, in einer Folge durchläuft, dem drängt ſich faſt unwillkührlich die Wahrheit dieſes Satzes auf; unzählliche Mahl kommt darinn, wenn vom Geſchäfft des Cambii die Rede iſt, das di fiera in fiera, de foire en foire, à la foire prochaine u. ſ. f. vor; aber die Kraft dieſes Beweiſes läßt ſich beſſer fühlen, als durch ein paar Citaten ſich dieſes Gefühl mittheilen läßt. Dieſe Idee iſt ſelbſt noch bey Schriftſtellern herrſchend, die, wie Th. DE VIO zu Ende des 15ten (1499), und wie DE LUCCA zu Anfang des 16ten Jahrhunderts ſchrieben, und ſelbſt in manchen Wechſelgeſetzen des 16ten, wie z. B. in dem Privilegium für Antwerpen von 1539. Anhang S. 98, wiewohl man damahls Außer-Meßwechſel ſchon lange gekannt haben muß, daher ich auf dieſen letzten Umſtand weniger baue. Daß aber RAPHAEL *de Turri*. Diſp. I. Q. 4. behauptet, die Außermeßwechſel ſeyn älter als die Meßwechſel, iſt mir faſt unbegreiflich; aber dieſe Behauptung iſt auch durch keine Gründe unterſtützt, und zu der Zeit wo er ſchrieb, war ſchon durch ſpätere Zuſätze und Verirrungen das Wechſelrecht ſo entſtellt, daß es kein Wunder iſt, wenn er den erſten einfachen Urſprung deſſelben nicht mehr erkannte.

Digitized by Google

daß Meßwechsel frühe unter den Nahmen cambia regularia vorkommen, Außer-Meßwechsel hingegen cambia irregularia genannt werden. Es kommt noch hinzu, daß das Wechselgeschäfft viel einfacher von Messe zu Messe, als außerhalb derselben getrieben werden konnte; denn dort beruhete alles auf wenige durch die Meßprivilegia, oder durch den Gebrauch hinreichend festgesetzte Puncte. Hier war die Zeit der Ausstellung zu Ende der Messe, die Zeit der Praesentation, der Acceptation, der Zahlung, alles auf bestimmte Tage festgesetzt, oder wenn ja, wie Rupys *u*) dies von Lyon anführt, der Zahltag für die künftige Messe nicht immer derselbe war, so ward er auf der vorhergehenden Messe zum voraus von den zum scontriren versammleten Kaufleuten bestimmt; die strenge Execution aber verstand sich aus den schon angeführten Gründen hier von selbst, und lag ohnehin in der Natur der Sache.

§. 11.

Ursprung des Wechselrechts gegen den Acceptanten.

Wenn man einmahl diesen Satz annimmt, daß das strenge Wechselrecht zuerst bey Meßwechseln eingetreten, und die mehresten Wechselgeschäffte anfangs von Messe zu Messe getrieben wurden, so erkläret man sich daraus ohne Schwierigkeit auch II) die Ursache des strengen Wechselrechts gegen einen Trassaten, der nach erfolgter Acceptation keine Zahlung leistet. Hier kann die baare Valuta kein Entscheidungsgrund seyn, hier hilft auch die willkührliche Voraussetzung nicht viel, daß dem Wort cambium die Deutung beygelegt sey, daß man sich der schleunigen Execution mit oder ohne Recht unterwerfe; sobald man hingegen annimmt, Wechsel wurden anfangs von Messe zu Messe gezogen, so ist alles klar; denn wenn nun auf der Messe der Trassat den Wechsel, an den dazu bestimmten Tagen acceptirt hatte, so hatte er dadurch eine Meßschuld contrahirt, und darum

u) Rupys *hist. de la ville de Lyon.* p. 497.

konnte er durch ein mandement de foire beym Kopf genommen werden, wenn er ſich einfallen ließ, nicht zu zahlen. War, wie wohl anfangs mehrentheils der Fall geweſen ſeyn mag, auch der Acceptant ein Campſor, ſo entſtand ſelbſt daraus ein neuer Grund, ihn mit der Strenge zu behandeln, die nach der Beſchaffenheit der Campſoren, gegen ſie beobachtet zu werden pflegte.

§. 12.

Alter des Wechſelrechts.

Frägt man daher, wann iſt die ſtrenge Perſonalexecution auf Wechſel der eben beſchriebenen Art entſtanden, ſo glaube ich, daß man ganz vergebens nach irgend einer uſance oder Verordnung forſcht, die für irgend einen Ort zuerſt ein ſolches Recht ausſchließlich für gewiſſe Briefchen die wir Wechſel nennen, eingeführet hätte; ſondern ich glaube, ſobald es auf Meſſen aufkam, daß Campſores gegen Empfang der Valuta Gelder in anderen Münzſorten an dritten Orten ſchriftlich anwieſen, ſobald gab es in Hinſicht der ſtrengen Execution ein Wechſelrecht, und die Execution war dabey gerade das, was aus den angeführten Gründen damahls am wenigſten Zweifel und Schwierigkeit hatte, ob es gleich jetzt das iſt, was uns im Wechſelrecht am mehreſten auffällt.

Aber eben weil dieſe Umſtände zuſammen treffen muſten, können wir wohl auf den allerälteſten Meſſen, wie z. B. der foire de St. Denis die im 7ten *v*), und der foire de St. Laurent die im 8ten Jahrhundert in Frankreich geſtiftet ſeyn ſoll, ſo wenig als überhaupt auf allen in Italien *x*), oder ſonſt vor den Zeiten der Kreuzzüge, und vielleicht

v) S. das Privilegium König Dagoberts I. für dieſe Meſſe, vom Jahr 630 in Luzac *Hollands Rykdom.* Vol. I. Bylage H. p. 64. In derſelben werden ſchon negotiatores de Longobardia, ſive Hiſpania et de Provenzia und von andren Gegenden genannt, denen zu Gefallen die Meſſe 4 Wochenlang dauern ſoll, aber eines eigenen Meßrichters wird hier nicht gedacht.

x) Muratori *antiq. Italia.* T. III. diſſ. 30.

vielleicht vor der zweyten Hälfte des 12ten Jahrhunderts suchen. Vor dieser Zeit gab es wohl an wenig Orten öffentliche Campsores, auch war des Geldverkehrs wohl noch zu wenig, um daraus allein einen eigenen Nahrungszweig zu bilden, und bis ins 12te Jahrhundert war wohl die Schließung brieflicher Contracte zwischen Kaufleuten sehr selten y), die doch unsre Wechsel wesentlich voraussetzen, denn wo der Campsor nur noch talleas oder dicas für das Geld gab das man ihm anvertrauete, da waren noch keine Wechsel, wenn man gleich auch aus solchen tesseris ihn gewiß auf der Messe beym Kopf nehmen konnte, und man daher sagen möchte: das was wir Wechselrecht nennen, war älter als die Wechsel. Wenn man aber mehr auf den Wechsel selbst als auf den Nahmen *lettera* di Cambio sieht, so glaube ich, daß auf den Champagner Messen die im 12ten Jahrhundert gestiftet wurden, und im 13ten ihren höchsten Flor erreichet hatten, schon allerdings eigentliche Wechselgeschäffte, und auch für diese Wechselexecution statt gefunden, ob ich gleich nicht behaupten möchte, daß hier die Wechsel zuerst erfunden worden. Das Vaterland der Wechsel mag immer Italien seyn; aber die Italiener und insbesondere die Florentiner waren es, wie ich glaube, die theils auf ihren Reisen, theils bey ihrer Flucht und Niederlassung in fremden Landen im 13ten Jahrhundert das mehreste zum Entstehn oder zur Ausbreitung dieses Geschäffts beytrugen. Nun finden wir aber diese Italiener schon im 13ten Jahrhundert in England, in Arragonien, in Frankreich verbreitet und mit Privilegien versehn, und wenn es wahr ist, daß die Florentiner 1259 schon artem cambii (Wechsel- oder Geld-Arbitrage) in unum corpus gesammlet haben, so ist wohl anzunehmen, daß sie, nachdem sie 1264 in Frankreich mit Privilegiis für den Handel versehn worden, auch hier ihre Kunst

y) Es verdient angemerkt zu werden, daß noch in einem Vertrage zwischen Venedig und Pisa von 1278 für der Fall Vorsehung getroffen worden, wenn ein Theil der Contrahenten nicht schreiben könne; aus den Umständen erhellet, daß hier von Contracten der Kaufleute die Rede sey. S. unten §. 16. not. k).

getrieben, und auch hier der Handwechſel den traſſirten Wechſel nach ſich gezogen habe.

Daß aber unſer Wechſelweſen auf den Champagner Meſſen vielleicht keinen großen Grad der Ausbildung erreichet, erkläret ſich wohl mit daraus, daß dieſe Meſſen ſchon im Anfang des 14ten Jahrhunderts in Abnahme geriethen, und ſelbſt durch die vielen desfalls erlaſſenen königlichen Verordnungen, nie wieder recht gehoben werden können. Daraus hingegen, daß in dieſen Verordnungen, die ich ziemlich genau durchgegangen bin, noch nicht, ſo wie in denen für die ſpätere Lyoner Meſſe z), das Wort *lettre* de change vorkommt, möchte ich nicht folgern, daß, wenn man mehr auf die Sache als auf den Nahmen ſieht, es hier noch keine Wechſel gegeben habe; es ſcheint mir vielmehr, daß ſie in dieſen Verordnungen hier nur nicht beſonders genannt, ſondern unter ihrem Geſchlechts-Nahmen lettres de foire fortdaurend mit begriffen wurden; unmöglich können die contractus cambii deren in dieſen Verordnungen ſo oft Erwähnung geſchieht a), von dem bloßen Hand-

z) Die Lyoner Meſſe ward erſt zu Anfang des 15ten Jahrhunderts, und als eigentliche Meſſe erſt 1468 geſtiftet; in den privilegiis für dieſelbe von dieſem Jahr, heißt es art. 7. ausdrücklich: que durant les dictes foires toutes perſonnes puiſſent remettre leur argent par *lettres de change* en quelque pays que ce ſoit. S. Rupys *hiſtoire de la ville de Lyon.* p. 342.

a) Unter vielen Beyſpielen will ich nur folgende Stelle, aus der von Karl VI. 1385 ertheilten Beſtädtigung, der ſchon von Philipp VI. 1328 ertheilten Privilegien für die Genueſer, welche ſich auf eine von Philipp den ſchönen 1294, mit italieniſchen Kaufleuten eingegangene Convention gründeten, anführen, und aus andern Gründen auch den Eingang hier mit herſetzen; Philippus etc. cum in convencionibus olim anno 1294 initis inter quondam *Muſſetum Guidonis* tunc Valetum et receptorem inclite memorie Domini Philippi etc. patrui noſtri pro ipſo Domino Rege et pro inclita Domina Johanna tunc Franciae et Navarrae regina Conſorte ſua Campanie Brieque comitiſſa Palatina et ipſorum Dominorum Regis et Reginae nomine ex una parte, et *Capitaneum ac univerſitates Mercatorum et Campſorum Italicorum omnium*, nundinas campaniae frequentencium ex altera inter cetera contineri dicatur quod — (was hier folgt, trifft den Waarenverkauf, und was davon dem König bezahlt werden ſoll.) — de

Handwechſel verſtanden werden, und die oben §. 3. und §. 10. not. o) angeführten Stellen des Balducci ſcheinen mir die Sache über allen Zweifel zu erheben, denn was waren denn wohl die cambia per mandare a pagare in Firenza etc. anders als Wechſelcontracte über traſſirte Wechſel; an einer andren Stelle *b*) eben dieſes Schriftſtellers wird eines feſtgeſetzten uſo der lettere dello pagamento per la proſſima fiera di Campagna ausdrücklich erwähnt.

Daß aber auch im 13ten Jahrhundert das Wechſelweſen ſchon bekannt war, davon zeugen theils einzelne ſchon angeführte Beyſpiele der großen Geſchäffte der Campſoren, theils aber der hohe Grad der Ausbreitung, den die Florentiner dieſem Geſchäfft ſelbſt außerhalb der Meſſen, ſchon zu Anfang des 14ten Jahrhunderts gegeben, wie ſich aus der

de qualibet Libra Turonenſium parvorum *contractus Cambii* quod celebrarent vel facerent in dictis Nundimis et Civitatibus Paris. Et Nemauſi quilibet contrahencium daret et ſolveret unam Pogeſiam (eine ſehr kleine Münze der Grafen von Poitou ſ. DU CANGE); ſi vero alibi in regno noſtro ubicunque dictos *contractus Cambii* facerent, de qualibet Libra parvorum Turonenſium quilibet ſic contrahencium prefato Domino Regi daret et ſolveret unum obolum Turonenſem; — campſores autem *mercature cambii principaliter inſiſtentes* dictos obolum et Pogeſiam — ſolvere deberent ad monetam Pariſienſem — et quum poſtea 1315 fuerit ordinatum ut — de qualibet libra cambii quod Italici *facerent ſeu exercerent* in dictis nundinis etc. — ſolveret quilibet unum obolum loco unius Pogeſie de cambiis autem que facerent extra nundinas etc. in parte qualibet regni noſtri — ſolvere tenerentur unum denarium loco oboli et pro qualibet Libra precii emptionis et vendicionis ſeu cambii auri vel argenti in maſſa ſive non cudati ſeu Bolzone — denarios duos. — Nos communi Janue atque Diſtrictualibus Januenſibus quibuscunque — concedimus plenam immunitatem de Impoſicionibus antedictis. Dieß beſtätigte Karl VI. 1385. *Ordonn. des Rois de France.* Vol. VII. Hier iſt freylich nicht von Wechſelbriefen die Rede, aber dieſe contractus cambii kann man doch auch nicht bloß von dem Klein-Wechſel verſtehn, und es ſind wohl allerdings ſolche Contracte darunter begriffen worden, wodurch der Campſor ſich anheiſchig machte, Geld an dritten Orten zu bezahlen; daß hier von emtione venditione auri etc. die Rede iſt wundert mich nicht, denn das kömmt noch in viel ſpäteren Zeiten vor, und daß dem Könige etwas bezahlet werden ſollte, findet ſich in noch ſpäteren Zeiten für unſtreitige Wechſelcontracte.

b) S. den Anhang S. 4.

Digitized by Google

Notiz des Pegolotti ergiebt, und unten bey den Außer-Meßwechseln noch näher ausgeführet werden wird. Nach dem natürlichen Gange der Dinge in der Welt aber bildet sich ein so ausgebreitetes Geschäfft der Art nicht in kurzer Zeit, und der uso im Anfang des 14ten Jahrhunderts deutet nothwendig auf viele Wechsel des 13ten.

§. 13.

Ursprung der eigenen Wechsel auf Messen.

Ich habe schon oben ein paar Beyspiele angeführt, aus denen man sieht, wie frühe es aufkam, auch bey gemeinen Schuldscheinen den Zahltag auf die Messe zu verlegen, und selbst Scheincontracte zu errichten, wo vorgegeben wurde, als ob solche auf der Messe ausgestellet wären; beides in der Hauptabsicht dadurch das privilege des foires, mithin mehr Zahlungssicherheit und Schnelligkeit für den Gläubiger zu bewirken; veranlaßte gleich der wucherliche Mißbrauch c) der mit den letzteren getrieben wurde, Gesetze wodurch solche Scheincontracte für nichtig erkläret wurden, und bestimmt ward, daß dann kein Zahlungsbefehl ertheilet werden solle, so scheint doch eben dieses zu beweisen, daß wahrhafte und nicht wucherliche Schuldscheine die auf Messen ausgestellt, und auf Messen zahlbar waren, eben das privilège pour le recouvrement des dettes gehabt haben, welches den Handschriften der Kaufleute und der Campsoren nach der Meßverfassung zustand, nur vielleicht mit dem Unterschied, daß, da bey allen solchen Schuldscheinen, in den Zeiten der Lombarden des 13ten und 14ten Jahrhunderts, immer wucherlicher Mißbrauch gearg wohnet wurde, die exceptio usurariae pravitatis zugelassen wurde, und diese freylich mit der schnellen

c) Wie arg die Campsoren den Wucher in Italien trieben, davon mag unter vielen andren Beyspielen dies zur Probe dienen, daß zu Florenz der Magistrat 1420 befahl, nicht mehr als 25 pro Cent zu nehmen, und in der Absicht den Wucher zu mindern, beschloß die Juden! nach Florenz mit der Bedingung zu berufen, nicht mehr als 20 pro Cent zu nehmen. *Della Decima.* T. II. p. 139.

len Execution ſich nicht vertrug, ſondern wo ſie eintrat, ein ordentliches Verfahren nach ſich zog *d*). Daß bey Scheinen, welche die Campſores über ein depoſitum ausgeſtellet hatten, eben ſo ſchnell, als bey ihren Aſſignationen verfahren worden, ſcheint mir ungezweifelt; ſie waren in den Verdacht Wucher zu treiben, nicht Wucher zu leiden, ihre Scheine ſollten den inſtrumentis publicis gleichgeachtet werden, und es war kein Grund da, ſie, und zumahl die Lombarden, zu ſchonen. Aber das waren doch auch immer wohl verhältnißmäßig die ſeltneren Fälle, in den mehreſten waren ſie es, die Geld ausliehen, und hier galt es darum, wie ſie den Verdacht der uſurariae pravitatis entfernen konnten. Für die Verwechſelung des Geldes ein Aufgeld zu nehmen, war nicht wider das päbſtliche Verbot der Zinſen, und erſt ſpäter war man darauf bedacht, vorzuſchreiben, wieviel ſie ſollten nehmen können. So war ihnen auch, wenigſtens auf den franzöſiſchen Meſſen, ausdrücklich geſtattet, für Meßſchulden von Meſſe zu Meſſe einen gewiſſen Nutzen zu nehmen, den man gain de foire nannte, und der 1311 auf 50 ſols für 100 Livres (alſo da 6 Champagner Meſſen im Jahr waren, auf 15 pro Cent) beſtimmt wurde *e*). Wenn daher ihr Schuldner verſprach, das empfangene Geld auf

d) Dahin ſcheint mir auch der Sinn des venetianiſchen Statuts von 1357 zu gehn, das man lange für die erſte Wechſelordnung angeſehn hat; doch dieſes redet nicht bloß von Meſſen. S. den Anhang S. 20.

e) Ord. de Phil. le bel 1311. art. 2. Es foires de Champagne ou pour delivrance des foires ſe font prez de grant quantités et créances de foire en foire qui ſont ſix fois l'an et en faveur eſpeciaument des foires mettons et établiſſons la peine deſſusdite (de corps et de biens) contre tous creanciers, qui en telle maniere pour raiſon d'uſure, et ſous couleur d'intereſt, contre noſtre preſente Ordonnance oſeront demander avoir ou recevoir *gaing de foire en foire*, outre cinquante ſols pour cent livres, ou pour mineur quantité, ou mineur on graigneur temps a l'avenant. Et ce nous entendons de gaing qui ſe prend *de foire en foire pour preſt*, *ou pour change* ou pour autre maniere de contrault ſemblable ſous quelle couleur que ce ſoit. *Ordonnance des Rois de France.* T. I. p. 485.

der nächsten Messe, ihnen in einer andren Münzsorte *f*) wieder zu bezahlen, und darüber einen Schein zustellte, so war das zwar keine lettera di cambio, aber ein instrumentum das sie ein cambium nennen konnten, auf welchem sie, wenn sie nicht mehr an Aufgeld und Nutzen genommen hatten, als ihnen die Gesetze gestatteten, auch der Contract ein wahrer, kein Scheincontract war, auf der nächsten Messe die strenge Execution, wie auf Wechsel-Assignationen erwarten konnten; und wenn man dies eigene Wechsel (nicht Wechselbriefe) nennen will, so glaube ich diese und die strenge Execution für selbige, kamen wo nicht früher, doch wenigstens nicht später als das Wechselrecht für trassirte Wechsel auf; denn jene beruheten mit diesen auf denselben Gründen; und auch bey jenen lag oft ein zwiefaches Cambium, des Orts und der Münze zum Grunde; wenn hingegen der Schein so ausgestellet ward, daß wer zu Troyes 100 Livres empfangen, auch zu Troyes 100 Livres wieder zu bezahlen versprach, so war das kein cambium, sondern allen den Untersuchungen unterworfen, die in Betreff der verbotenen Zinsen gegen Darlehn der Campsoren, und anderer Statt haben sollten. Denn so wenig vernünftige Gründe, auch für den gänzlichen Verbot der Zinsen, durch das canonische Recht vorhanden waren, und so wenig damit übereinstimmte, daß doch so viel für Wechselung der Münzen und des Zahlungsorts, als ein Interesse genommen werden durfte *g*), so lag doch dabey immer die Idee zum Grunde, wenn einer dieselben

f) Wohl nicht immer, aber doch in den mehresten Fällen, mag sich der Campsor das Geld in einer andren Münzsorte ausbedungen haben, denn dann konnte er außer den gain de foire auch noch einen Gewinn für den Geldwechsel sich anrechnen, und dieser war wohl oft nicht der geringste.

g) Ein Beyspiel einer eigenen Distinction in Hinsicht des Wuchers, findet sich in den im Anhange beygefügten portugisischen Gesetzen des 17ten Jahrhunderts; nach diesen war erlaubt mehr zu nehmen, um weniger an einem dritten Ort auszuzahlen; aber nicht, weniger an einem dritten Ort auszuzahlen, um mehr zu empfangen, auch nicht unter dem Vorwande der übernommenen Gefahr der Uebersendung.

Digitized by Google

den Münzsorten die er empfangen habe, an demselben Ort wieder gebe, so könne ihm dafür, daß er diese selbige Sache eine Zeitlang in Händen gehabt, nichts abgefordert werden.

Nun versuchte man es zwar oft ein solches Darlehn durch das Wort Cambium zu verbergen, allein eben dies zog das Verbot solcher für wucherlich gehaltenen Handschriften nach sich, und weil man lange noch immer die Grundidee hatte, der Wechsel muß von einem Ort zum andern wandern, wenn er Früchte tragen soll, so nannte man die Wechsel, die an dem Ort liegen blieben wo sie ausgestellet waren, in Italien cambia mortua *h*) auch, hier und in andren Landen, cambia sicca quae non habent humorem, und wie sonst alle die Praedicate lauten, mit denen diese Wechsel gescholten wurden.

Eben daher aber entstand wohl unter mancherley Erfindungen, die wucherlichen Darlehne zu verbergen, und ihnen mehr den Anschein eines wahrhaften cambii zu geben, auch in Italien und Spanien, obwohl etwas später, die unnatürliche Mißgeburt der cambia con la ricorsa, wovon uns SCACCIA am ausführlichsten unterrichtet hat *i*). Sie waren insonderheit zwiefacher Art. In beiden waren der leiher und Borger darinn einig, daß das Geld an dem Ort wo es empfangen war, wieder bezahlt werden sollte; weil aber dies dem Dinge die Gestalt eines Darlehns würde gegeben haben, so wählte man nun zwey Wege; entweder

1) der das Geld aufborgte, trassirte auf sich selbst als einen dritten, und trug sich selbst auf! an einem dritten Ort die bestimmte Summe, in der bestimmten Münzsorte zu bezahlen. Mehrentheils wenigstens, wusten beide, daß das nicht geschehn würde, wenn aber nun der Wechsel unbezahlt Retour kam (oder, wie mehrentheils, liegen geblieben war), so muste auf der nächsten Messe der Schuld-

h) S. das Gesetz für Siena 1619, im Anhange I. S. 2.

i) SCACCIA *de commerc. et cambiis.* §. 1. Quaest. V. §. VI. Gloss. 1.

Schuldner, für den doppelten Geldcours, Proviſion und andere Koſten gerecht werden; oder

2) unter eben dieſen Umſtänden und in eben dieſer Abſicht, traſſirte der Empfänger auf ſeinen Gläubiger ſelbſt, mit der Aufgabe, an einen dritten Ort ſich ſelbſt die Summe zu bezahlen, die jener ihm ſchuldig war; dies ward als geſchehn angenommen, und auf der folgenden Meſſe kam dieſer, und forderte für die geleiſtete Zahlung Proviſion, berechnete den Geldcours und übrige Koſten.

In beiden Fällen ward, wenn auf der nächſten Meſſe der Schuldner nicht bezahlen konnte, und der Gläubiger ihm Friſt gab, das Spiel zum zweytenmahl, und ſo von Meſſe zu Meſſe zuweilen 5, 6 Jahre lang, zum unüberſehlichen Bedruck des Schuldners erneuert.

Wann dieſe Wechſel-Auswüchſe in den Gang gekommen, traue ich mir nicht gewiß anzugeben; doch hat uns ſchon BALDUS *k*), ein Muſter eines Cambio con la ricorſa (wofür ihn wenigſtens SCACCIA erkläret), vom Jahr 1381 hinterlaſſen, der zu Bologna ausgeſtellt, zu Venedig zahlbar war, und zu Bologna eingeklagt wurde. In den Geſetzen *l*) finde ich aber keine Spur derſelben, die über das 16te Jahrhundert hinausginge.

Vielleicht

k) BALDI conſil. L. II. conſ. 190. SCACCIA §. 1. Quaeſt. IV. n. 44. wo es ſo lautet:

Al nome de Dieu amen a di 1 Febraro 1381.

Pagate per queſta prima littera ad uſanza *de voi medeſimo* libro 43 de groſſi; ſono por cambio de ducati 440 c'he queſte chi bone recevo da Seio et ei compagni alteramente le pagate — Sempronio — a Titio.

l) Die erſten mir vorgekommenen Geſetzſpuren ſind, für Italien in dem Geſetz für Bologna von 1569. S. SCACCIA *de commerc. et Camb.* §. VI. Gloſſ. 1. p. 431. und die päbſtliche Confirmation eben daſelbſt S. 404, für Bergamo vom Jahr 1591, Anhang S. 28. 29, für Siena erneuert 1619, Anhang S. 13. 14. Dieſe Wechſel ſcheinen in Italien mehr außerhalb des Handels, als im Handel vorgekommen zu ſeyn, und wurden in Italien auch cambia obliqua genannt. S. davon ausführlich den *Theſaurum deciſion.* Rotae Florentinae. (Florentiae 1772. T. I–XI. 4.) T. I. Dec. 5.

Digitized by Google

Vielleicht hat die ſeltſame Wendung dieſer Wechſel der erſten Art, da der Ausſteller auf ſich ſelbſt traſſirte, dazu beygetragen, den eigenen Wechſeln die Form der Wechſelbriefe zu geben; als den alleinigen Grund ſehe ich dies aber nicht an, zumahl die cambia con la ricorſa nie allgemein im Umlauf gekommen ſind, ſondern ihr Hauptſitz in Italien und Spanien war; auch erkenne ich, daß es zweifelhaft iſt, welche von beiden Gattungen älter ſey: die cambia con la ricorſa, oder die eigenen Wechſelbriefe, ob mir gleich ſcheint, daß da, wo eigene Wechſelbriefe ſchon als gültige Wechſel eingeführet waren, wenig Grund vorhanden geweſen wäre, cambia con la ricorſa zu erfinden. Daß das Indoſſiren eigener Wechſel, eine Erfindung ſpäterer Zeiten ſey, iſt mir um ſo wahrſcheinlicher, als überhaupt das Indaſſiren bey traſſirten Wechſeln ſpäter, als die traſſirten Wechſel ſelbſt entſtanden zu ſeyn ſcheint.

In dieſen cambiis con la ricorſa, ſcheint mir auch der erſte Keim der heutigen Wechſelreuterey zu liegen; vielleicht nur mit dem Unterſchiede, daß bey jenen der Wechſelnehmer voraus wuſte, daß der Wechſel nicht an dem Ort, der in den Wechſel benannt war, werde bezahlt werden, jetzt aber der Remittent oft nicht weiß, daß der Wechſelgeber Reuterey treibt, ſondern es vielleicht nur ahndet; bey der Wechſelreuterey auch öfter der Fall iſt, daß der Wechſel in loco deſtinatae ſolutionis bezahlet wird, wiewohl doch auch dies bey einigen cambiis obliquis der Fall ſeyn mochte. Beide ſind übrigens der Regel nach gleich verderblich für den der daraus ein fortgehendes Geſchäfft macht.

§. 14.

Urſprung des Wechſelrechts außerhalb der Meſſen.

Wenn ich bisher darzuthun mich bemühet habe, daß der erſte Grund des ſtrengen Wechſelrechts, in der frühen Verfaſſung der Meſſen, und in der Beſchaffenheit der auf dieſen befindlichen und öffentlich authoriſirten Campſoren zu-

ſetzen.

seßen, und das Trassiren und Acceptiren mehrentheils von den Campsoren unter einander geschehn sey, so konnte dabey meine Absicht nicht seyn, zu behaupten, daß in diesen Zeiten, und nahmentlich im 13ten Jahrhundert, gar kein andrer als ein solcher Campsor auf Messen Wechsel trassirt oder acceptirt habe; die vielen Verordnungen wider die Winkel-Campsoren, geben es zu erkennen, daß sich manche unberufene mit dem Geldwechsel, mithin auch wohl mit den Geschäfften, zu welchen dieser den Weg bahnte, abgegeben haben; daß aber, wenn diese aus einem Wechsel belangt wurden, nicht glimpflicher gegen sie, als gegen anerkannte Campsores verfahren worden, bedarf wohl keines Beweises; traten sie hingegen als Kläger aus einem wahrhaften trassirten Wechsel auf, so musten sie hierinn doch wohl andren gleich begünstiget, und ihnen zu ihrem Recht verholfen werden, zumahl das Verbot gegen unberufene Campsores, doch mehrentheils wohl nur den inländischen Handwechsel zum Gegenstande hatte, bey welchem durch die Geldschneiderey der Campsoren, das gemeine Volk am ärgsten überschnellt und gedrückt wurde.

Nur das Hauptgeschäfft der Wechsel scheint mir anfangs in den Händen der Campsoren gewesen zu seyn, und daher mochte es viel zur Ausbreitung des Wechselwesens, (aber auch zur Verminderung des Gewinns der leßteren) beytragen, daß in der Folge an manchen Orten das negotium cambii für einem jeden frey erkläret wurde, der sich dazu qualificiren würde *m*).

Eben so wenig kann es meine Meinung seyn, daß es irgend eine Zeit gegeben habe, wo Wechselbriefe schlechterdings nicht anders, als von Messe zu Messe hätten gültig ausgestellet werden können; wenn schon jene die gewöhnlichsten waren, und daher regularia genannt wurden, so musten noch immer der Veranlassungen viele bleiben, um Wechsel, zumahl

m) S. z. B die K. französische Verordnung für Toulouse, von 1342. *Ordonnances des Rois de France.* T. II. p. 181. Spanische Verordnung von 1436.

zumahl von der Messe aus, auf Orte wo keine Messen waren, und auf außer Meßzeiten auszustellen; und ich habe schon oben die frühen Beyspiele angeführet, wo von den Champagner Messen auf Florenz und Genua trassirt ward, ohne daß hier die Zahlungszeit auf Messen wäre beschränkt worden.

Solche Wechsel konnten aber nach der Convenienz der Partheyen gesucht werden, ohne daß daraus nothwendig folgt, daß am Zahlungsort schon damahls strenges Wechselrecht galt; denn der Käufer eines Wechsels sah wohl damahls, wie jetzt, mehr auf die Sicherheit die er von Seiten des Trassanten, als auf die welche er von Seiten des Trassaten sich versprechen konnte, und sofern mochte es ihm genug seyn, wenn er wuste, daß er im Nichtzahlungsfall den Trassanten auf der nächsten Messe mit der größesten Strenge belangen konnte.

Die Veranlassungen zu solchen außer Meßwechseln musten sich natürlich sehr vermehren, so wie die Handelsgeschäffte weitläuftiger und verwickelter wurden, und, zum Verfall mancher Messen sich immer mehr auch an solchen Orten ausbreitete, die keine Messen hatten; insonderheit seit dem Flor des Hanseatischen Bundes im 14ten und 15ten Jahrhundert, in dessen System die Anlegung der Messen gar nicht lag, dessen Mitglieder vielmehr, insonderheit in ihren Stapelstädten, gleichsam Jahr aus Jahr ein Messe hielten.

Eben daher bleibt nun noch die Untersuchung übrig; wann und wie ist es gekommen, daß auch an so vielen Orten wo keine Messe gehalten wird, und an Orten wo diese eingeführt waren, auch für außer Meßzeiten, den Wechseln die strenge Personalexecution eingeräumet worden ist, deren hier andre gemeine Obligationen, gemeine Waarenschulden sich nicht zu erfreuen haben. Ich rede hier nicht von solchen Orten, wo erst seit der zweyten Hälfte des 17ten Jahrhunderts ein Wechselrecht eingeführet worden, denn hier ist es klar, daß die gesetzgebende Macht, nur den vielfältigen Beyspielen

spielen der Gesetze anderer Staaten gefolgt ist, oft in der selten erreichten Absicht durch eine Wechselordnung, einen Ort zum großen Wechselplatz zu machen. Meine Untersuchung trifft vielmehr die Frage: an welchem solcher Orte ist wohl am frühesten Wechselrecht eingeführt, wann und warum ist dies geschehn.

§. 15.

Historische Vermuthungen über diesen Ursprung.

Eine völlig glaubwürdige Notiz von dem Anfange des 14ten Jahrhunderts, welche der schon mehr genannte PEGOLOTTI hinterlassen hat *n*), der als Factor der berühmten florentinischen Handelsgesellschaft der Bardi für deren Rechnung gereiset ist, und 1315 Antwerpen, 1317 England, 1325 und 1336 Cypern besucht hat, ergiebt, vielleicht zum Erstaunen für manchen Leser, welchen Grad der Ausdehnung das Wechselwesen auch außerhalb der Messen, schon im Anfang des 14ten Jahrhunderts erreichet hat, wie hier schon cambia a dato, a vista, a uso, (mithin außer Meßwechsel) vorkommen, an wievielen Handelsplätzen insonderheit die Florentiner, dann aber auch andre italienische Staaten, schon damahls ein festgesetztes uso der Wechselbriefe mit Plätzen, sowohl in als außerhalb Italien, sowohl nach diesen Plätzen hin, als von ihnen her eingeführet hatten; welches doch offenbar ein schon länger bestandenes und fortgesetztes Geschäfft andeutet; und wenn gleich, da man immer Wechselgeschäfft und Wechselrecht unterscheiden muß, daraus nicht schlechterdings folgt, daß auch an allen diesen Orten schon Wechselrecht eingeführet worden sey, so wird dies doch wenigstens in Ansehung vieler derselben sehr wahrscheinlich, da

n) Ich habe sowohl diese Notiz als die, welche UZZANO uns für den Uso der Wechsel, im Anfange des 15ten Jahrhunderts hinterlassen hat, im Anhange S. 2 u. f. wörtlich abdrucken lassen; ihre Vergleichung wirft ein Licht, über die Ausbreitung des Wechselgeschäffts in diesem Jahrhundert, und diese unverwerflichen Geschichts-Urkunden, scheinen mir nicht nur für die Geschichte des Wechselrechts, sondern auch für die des Handels überhaupt, sehr wichtig zu seyn.

Digitized by Google

da ſich ſonſt ein ſo anhaltend fortgeſetztes Wechſelgeſchäfft dergleichen die Einführung eines uſo vorausſetzt, kaum gedenken läßt, wenn nicht der Inhaber des Wechſelbriefes der ſchleunigen Execution, wenigſtens an dem Ort der Ausſtellung geſichert iſt; hier wird aber nicht bloß eines uſo für Wechſel die in Florenz und andren Orten Italiens auf dritte Plätze gezogen werden, ſondern auch von dieſen Plätzen zurück auf Florenz u. ſ. f. erwähnt; und wie würden die damahls ſchon ſo hochgeſpannten Geſchäffte der Bardi, der Peruſi und anderer geſtockt haben, wenn ihnen an ſo vielen Plätzen eine langſame Juſtiz adminiſtirt worden wäre; gleichwohl war es nicht dies, ſondern ihre übertriebenen Anleihen an Große der Erde, die bald nachher ihren Fall bewirkten.

Für viel ſpäteren Urſprungs als die Meßwechſel o), möchte ich daher die Außer-Meßwechſel nicht halten, nur ſcheint

o) Das verdient allerdings angemerkt zu werden, daß die älteſten Wechſel in heutiger Form, die, ſo viel ich weiß, auf uns gekommen ſind, nicht Meß- ſondern Außer-Meßwechſel waren; der älteſte iſt der bekannte Wechſel vom Jahr 1325, den BALDUS *de Ubaldis* Lib. I. conſil. 349. uns aufbewahrt hat, und den ich, da er in der Abhandlung des Herrn Prof. Büſch, auch beym SCACCIA nicht ganz genau abgedruckt iſt, hier einrücken will.

Pagati per queſta prima litera a di IX. Ottobre à Luca de Goro Lib. XLV. ſono per la valuta qui da Maſio Reno, al tempo li pagati et poneti a mio conto e R. che Chriſto ve guarde. Bonromeo de Bonromei ſalute, de Milano à di IX. de Marzo M.C.C.CXXV. *a tergo:* Aleſandro de Bonromei et Domenico de Andrea inveneri prima de Lib. XLV. Die beiden andren finden ſich in einem Schreiben des Magiſtrats zu Brügge, an den zu Barcelona von 1404 in CAPMANY DE MONPALAU. T. II. coll. dipl. p. 203. und ſind nebſt dieſem Schreiben, ſchon in Hrn. Hofrath Beckmann Geſchichte der Erfindungen. B. IV. St. II. S. 302 abgedruckt: hier ſind ſie:

Der erſte war überſchrieben an: Francisco de Prato et Comp. a Barſalona und lautet ſo: Al nome di Dio amen, a di XXVIII. Aprile 1404. Pagate per queſta prima di Camb. à uſanza à Piero Gilberto, è Piero Olivò ſcuti mille à ſold. X. Barſeloneſi per ſcuto: i quali ſcuti mille ſono per cambio che con Giovanni Colombo à groſſi XXII. di g. ſcuto: et pag. à noſtro conto, et Chriſto vi guardi. Unterſchrieben: Antonio Quarti Sal. de Bruggias.

Der zweyte war an eben denſelben Fr. de Prato überſchrieben: und lautete: Al nome di Dio amen: à di XVIII. di Magio 1404. Pagate per queſta prima di Camb, a uſanza à Piero Gil-

scheint mir doch, daß jene diesen vorgegangen sind, und daß das strenge Wechselrecht für diese, erst nach und nach, und durch Nachahmung der Messen, entstanden sey.

Ich suche auch hier den ersten Ursprung der Sache nicht in einer eigenen Wechselordnung die gesagt hätte: es soll fortan hier Wechselrecht seyn; das scheint mir gar nicht in dem damahligen Gange der Sache zu liegen; diese bestimmte Legislation trat erst später hinzu; davon hat mich das vergebliche Nachschlagen vieler alter Statute immer mehr überzeugt; sondern ich suche das frühere Wechselrecht außerhalb der Messen, an solchen Orten wo nicht nur Campsores waren (denn ohne diese war wohl in jenen frühen Zeiten an keinem Ort Wechselrecht), sondern auch, wo die Kaufmannschaft am früheſten eine feste Verfassung und eine den Messen ähnliche Einrichtung, insonderheit ein eigenes Handelsgericht erhielt.

Dies traf zwar bey einigen Städten Italiens schon im 12ten und 13ten, allgemeiner aber für manche Städte Italiens und Cataloniens erst im 14ten Jahrhundert zusammen. Die Consulat-Gerichte in Frankreich (außerhalb der Messen und der Stadt Nismes) sind weit späteren Ursprungs, und erst nach dem 1563 *p*) für Paris errichteten Consulat-Gerichte entstanden, und nach diesem gebildet worden *q*).

So

berto, et a Piero de Scorpo Scuti mille de Felippo a sold. X. Barcelonenſi per Scuto i quali Scuti mille sono per camb. che con Giovanni Colombo a groſſi XXII. di g. scuto: et pag. a noſtro conto: et Chriſto vi guardi. Unterschrieben: Antonio Quarti Sal. de Bruggias.

Aber dies ist so wenig ein Einwurf wider die von mir geäußerte Meinung, daß die ersten Wechsel auf welche das Wechselrecht statt gefunden, Meßwechsel gewesen (weil die hier angeführten, wohl gewiß die ersten nicht sind), als ich darinn einen Beweis für mich suchen möchte, daß die mehresten Wechsel die uns Scaccia vom Anfange des 17ten Jahrhunderts liefert, mehrentheils Meßwechsel sind. Denn damahls gab es gewiß schon außer-Meßwechsel mit Wechselrecht.

p) Bornier *sur l'ord. de Louis XIV.* p. 641.

q) Ob aber auch in Frankreich außer an den Orten der Messen, und in Nimes, vor dem 17ten Jahrhundert Wechselrecht eingeführet worden sey, scheint mir zweifelhaft.

Digitized by Google

So findet sich schon ein Vertrag vom Jahr 1182 *r*), inter Consules maiores et Consules mercatorum Mutinae, et Consules maiores et Consules mercatorum Lucce. In einem andern Vertrage zwischen Modena und Ferrara vom Jahr 1198 *s*), werden ebenfalls die Consules Mutinae erwähnt. So werden schon in dem Frieden von 1204 zwischen den Florentinern und Siena consoli dell' arte del cambio für die ersteren erwähnt *t*), und die Statuta mercatorum von 1372, sind gewiß nicht die ältesten, die hier für den Handel gegeben wurden; Siena hatte schon 1292 Statuta dell' universita d'Mercatanti; in Verona wurden schon 1319 Statuta civilia domus mercatorum Verona entworfen *u*). In Venedig wird der consules curiae schon in Verordnungen von 1244 und 1357 *v*) erwähnt.

In Spanien wird das Consejo de Prohomens für Barcelona, welches wahre Handelsrichter waren, schon in einer Urkunde von 1358 *x*) erwähnt. Solcher Consolate oder Handelsgerichte, muß es wohl gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts weit mehr gegeben haben *y*).

Hätten wir diese und andere alte Statuti dei mercatanti, so würde ich zwar auch in diesen keine Wechselordnung suchen, aber sie würden höchstwahrscheinlich Bestim-

 mungen

r) Beym Muratori *antiq. Italiae.* diss. 30. p. 888.

s) Ibidem p. 889.

t) *Della Decima.* T. II. p. 135.

u) Anhang S. 24.

v) Anhang S. 19 u. f.

x) A. de Capmany T. II. coll. diplom. p. 23.

y) du Cange hat uns ein Fragment eines Vertrags aufbewahrt, welcher im Jahr 1278 mit dem Könige von Frankreich eingegangen worden, a Fulcone Cacio cive Placentino Capitaneo Universitatis mercatorum Lombardorum et Tuscanorum habente etiam potestatem et speciale mandatum a Consulibus mercatorum *Romanorum Ianuae*, *Venetiarum*, *Placentiae*, *Lucae*, *Bononiae*, *Pistorii Astensium*, *Albae*, *Florentiae*, *Senarum* et *Mediolanensium*, tractandi cum Domino Rege Franciae super translatione facienda ad Civitatem Nemausensem etc. Siehe auch Muratori *antiq Ital.* diss. 16. p. 889.

mungen enthalten, aus welchen sich ersehen ließe, mit welcher Strenge in Handelssachen, insonderheit der Campsoren, verfahren wurde, und vielleicht würde sich dann aus der Vergleichung dieser Statuten mit mehr Wahrscheinlichkeit bestimmen lassen, in welcher dieser Städte zuerst strenges Wechselrecht gegolten haben möge. Aber leider sind diese Schätze des Alterthums für uns verloren; denn da solche Statute von Zeit zu Zeit erneuert worden, so sind nur die neueren und neuesten gedruckt, aus welchen man aber weit nicht mit Sicherheit sehn kann, was sie von den vorhergehenden entlehnt haben; die ältesten aber sind theils, wie das von Siena von 1292, verloren, theils in Archiven begraben.

Wie indeß zuweilen dergleichen Handelsgerichte ad imitationem der Messen ertheilet worden, sieht man recht lebhaft in einem Beyspiele der Handelsrichter, welche der König von Frankreich 1278 der Stadt Nimes aus einer Convention gestattete, und die daher iuges de convention genannt wurden. Von diesen ergiebt die Königl. Verordnung von 1345 z) es selbst, wie sie ganz mit Nachahmung der Meßgerichte eingerichtet worden.

Auch der Umstand verdient gemerkt zu werden, daß insonderheit die Italiener, vorzüglich die Pisaner und Florentiner schon frühe an andren Orten, durch Privilegia und Verträge ihre eigene Handelsrichter erhielten, die nach ihren Gebräuchen richteten. So wie nemlich schon die Italiener *a*) [und Arragonier *b*)], bey Gelegenheit der Kreuzzüge sich durch Privilegia hatten im Orient das Recht ertheilen lassen,

z) Die Lettres par les quelles le Roy *confirme* l'autorité du Juge des conventions de Nîmes vom 19ten August 1345 enthalten: Juxta vires et Privilegia dictarum conventionum, quae *imitantur vires et privilegia nundinarum Campaniae et Briae*, ac etiam Burgesiarum Regiarum parisiis inter caetera privilegia — eorum (mercatorum Italicorum) debitores ad solvendum compellantur, *prout consueverunt compelli illi qui in nundinis Campaniae et Briae compellantur.*

a) Dal Borgo scelti Diplom. Pisani. p. 85 u. f.

b) S. z. B. Capmany *memorias hist.* T. II. p. 56.

laſſen, ihre eigene Conſuln als Nationalrichter zu halten, ſo erwarben auch dieſelben ſchon im 13ten und 14ten Jahrhundert ſich in Europa durch Privilegia und Verträge, theils in, theils außerhalb Italien das Vorrecht eigene Conſuln zu halten, welche die Streitigkeiten der Unterthanen ihrer Nation als Handelsrichter entſcheiden könnten.

So ertheilte König Alphonſus X. von Caſtilien im Jahr 1256 den Piſanern das Recht, in Spanien Conſuln mit ausſchließlicher Gerichtbarkeit über ſie zu ernennen *c*).

Eben ein ſolches Privilegium ertheilte Conrad II. König von Sicilien den Piſanern im Jahr 1268 *d*).

So ertheilte der König von Frankreich den Lombarden 1264 und 1278 Privilegia, nach welchen ſie unter andern auch in Nimes ihren Capitaneum und ihre Conſules haben durften *e*).

So ertheilte auch König Heinrich von Jeruſalem, den Piſanern im Jahr 1291, unter andern das Privilegium in dem Königreich Cypern ihren eigenen Conſul zu halten, der auch nach ſeinem Ermeſſen ins Gefängniß ſchicken könne *f*).

So

c) Damus et concedimus pro comuni Piſano — ut in praedictis Regnis et terris noſtris et in unquaque ipſarum terrarum in qua dicti Piſani ſe reciperent, poſſint ipſi Piſani facere et creare Conſules et Rectores de ſe ipſis, et ſtare ad rationem ſub eis tantum et eſſe ſub omni eorum iurisdictione tantum, ſive mera ſive mixta, inter ſe ipſos et de ſe ipſis ſecundum formam Brevis et Conſtituti Piſani comunis. (F. DAL BORGO *diplom. Piſani* p. 59.)

d) Quod Piſani ubicunque et in quibuscumque Terris aut Locis et Regnis haberent Conſulem, ſeu Conſules, poſſint et debeant habere Loggias. Et quod Piſani in qualibet Terra Regni in qua eſſent aliqui Piſani poſſint habere Conſulem vel Conſules de ſe ipſis qui habeat iurisdictionem civilem et Criminalem excepto quod de ſanguine in Piſanos, et qui Piſano nomine cenſentur ita quod ipſi Piſani — ad aliam curiam trahi et conveniri non poſſint praeterquam de ſanguine, a quorum ſententiis appellari non poſſit etc. F. DEL BORGO *dipl. Piſan.* p. 201.

e) DU CANGE v. *Longobardi.*

f) Ancora li havemo facto gratia ſpeciale, chellino in tucto lo noſtro Reame di Cipri poſſano havere Conſulo et far portare baſtone, et fare ragione di tucte coſe, ſalvo di facto di giuſtitia et

So ward in einem Handelsvertrage zwiſchen Verona und Venedig vom Jahr 1306 feſtgeſetzt, daß Venedig in Verona ſeinen eigenen Conſul anſetzen könne *g*).

So ward in dem Friedens-Vertrage zwiſchen Jacob König von Arragonien und der Republik Piſa, vom Jahr 1327, den Piſanern Conſuln in Sardinien und Corſica zu halten geſtattet *h*).

Wo nun dieſe Italiener, inſonderheit die Piſaner, nochmahls die Florentiner ihren eigenen Handelsrichter hatten, da war wohl die Einführung eines ſtrengen Wechſelrechts, unter ihren Kaufleuten unter einander, ſelbſt dann leichter, wenn auch ſonſt an dieſem fremden Ort noch kein Wechſelrecht gegolten hätte; und daher kam wohl das Wechſelrecht früher unter ihnen, als mit Fremden zu Stande.

Nun halte ich zwar jede poſitive Entſcheidung der Frage: wo iſt zuerſt das Wechſelrecht außer der Meſſen entſtanden, für ſehr gewagt; wenn aber bey dieſer Dürftigkeit der Quellen, Muthmaßungen erlaubt ſind, ſo würde ich das Wechſelrecht außerhalb der Meſſen da ſuchen, wo die Meiſter in der Kunſt des Handels, des Mittelalters das Verfahren in Handelsſachen vorſchreiben konnten, alſo in Italien und

di borgheſia. Et che tutti quelli channo o haranno in noſtro Reame, ſalvo noſtra Signoria, a giuſtitionare con alcuno Piſano debbono andare par davanti lo ſuo Conſulo. Et che tucta fiata che 'l dicto Conſulo vorra mandare per ſuo meſſo alchuno ſuo Piſano in noſtra prigione, che noſtra gente a la volonta del dicto Conſulo lo debbiano mectere et tenere. F. DAL BORGO *diplomi Piſani* p. 145.

g) Quod dominus dux poſſit facere eligere unum conſulem quem voluerit et ſibi placuerit, qui Veronae ſtare debet et inter mercatores Venetiarum et fideles D. ducis rationem facere debet ſecundum uſum. S. den ganzen Vertrag in Statuta domus mercat. Veronae p. 79.

h) Quod commune Piſanum et Piſani habere poſſint conſulem et conſules in terris et locis maritimis dicti Regni Sardinie et Corſice quem et quos dictum commune egerit et voluerit qui cognoscant de contractibus, et aliis contigentibus occaſione mercationum et aliorum negotiorum inter Piſanos et alios Diſtrictus Piſani navigantes etc. F. D. BORGO *dipl. Piſani* p. 357.

Digitized by Google

und an den Orten außerhalb Italiens, wo den Lombarden (worunter man damahls auch oft die Florentiner mit begriff) durch Privilegia das Recht, ſich durch ihre eigene Richter nach ihren Statuten richten zu laſſen eingeräumet wurde, eine Behauptung die zwar nicht neu, aber wie ich glaube, hier mehr als bisher geſchehn, mit Gründen unterſtützt iſt; und in Italien ſelbſt, wo der benachbarten Handelsplätze ſo viele waren, früher in Florenz als in Venedig, weil die Florentiner, wenn man auch die Behauptung, daß ſie ſchon zu Karls M. Zeiten Zünfte gehabt hätten, für ſehr übertrieben hält, doch ſchon und ſelbſt zu Anfang des 13ten Jahrhunderts eine feſte kaufmänniſche Verfaſſung hatten, das Wechſelweſen ihre Hauptſache war, wie ſie denn ſchon 1259 die Kunſt der Geldwechſelung artem cambii in ein corpus gebracht haben *i*), und ſchon in ihren Statutis von 1299 ſich Verordnungen finden, die beweiſen, daß das Wechſelweſen hier regelmäßig und nach beſtimmten Vorſchriften geführet wurde *k*), mithin ſie wenigſtens am mehreſten mit dem Geſchäfft bekannt waren, deſſen nothwendiger Gefährte eine ſchleunige Juſtiz war. Daß auch die Florentiner es waren, die nicht nur bey ſich zu Hauſe ſtrenges Wechſelrecht einführeten, ſondern auch an fremden Handelsplätzen wo ihnen Conſuln

i) Salvetti *antiquitates Florentinae.* p. 62. S. auch den Anhang von Florenz.

k) Dieſe Statute habe ich zwar nicht ſelbſt geſehn, aber der Verf. des Tractats della Decima, der ſie für die älteſten im Archiv befindlichen Statute angiebt, ſagt Vol. II. p. 135. daß aus dem Inhalt derſelben nachſtehendes zu erſehn ſey: Si eſercitava (l'arte del cambio) in mercato vecchio e in mercato nuovo. Doveaſi da chi voleva profeſſarla, riceverne la matricola da' ſuoi Conſoli, giurare l'oſſervanza degli ordini, e pagar le taſſe, che vi occorrevano. Non gli era permeſſo di eſercitarla, ne di trattar negozij neſſuni fuori delle loro botteghe, che erano poſte in detti due mercati, dove erano obbligati di tenere d'avanti a loro une banca, menſa, o taveletto coperto con tappeto, con *il libro dei conti*, e la borſa. Tutti i negozii che facevano alla giornata, dovevano eſſer diligentemente deſcritti in quel loro libro, e doueano ſeguire col mezzo de' *ſenſali* matricolati dell' arte, e col pagamento di quella provviſione o mercede, che leggeſi a favor loro eſattamente determinata. Era loro vietato di ricevere in compagnia alcun Foreſtiero etc.

als Handelsrichter für selbige unter einander zu halten gestattet wurde, sieht man nicht undeutlich aus einer Stelle des Pegolotti die es auch ergiebt, wie damahls die Florentiner das Wechselgeschäfft als eine Sache ansahn, die sie unter sich hauptsächlich trieben, und wie Pegolotti vorsichtiger zu verfahren rathet, wenn ein Florentiner mit einem fremden Wechsel schließen wolle *l*). Eben daher drangen auch die Florentiner so frühe darauf, daß keiner ihrer Leute sich an Orten wo sie Consuln hatten, mit einem Fremden in Handel einlassen solle, der sich weigere vor dem florentinischen Consul zu erscheinen, und sich bey dessen Spruch zu beruhigen *m*).

§. 16.

Allgemeine Gründe für die Einführung desselben.

Wenn es aber nur auf die allgemeine Entwickelung der Gründe ankommt, warum auch für Außer-Meßwechsel strenges Wechselrecht eingeführet wurde, so traten auch hier, an Orten wo ein lebhafter Handel getrieben ward, folgende Puncte zusammen:

1) sofern es auch hier die Campsores und zumahl die Lombarden waren, die einen Wechsel ausgestellt oder acceptirt hatten, sofern traten hier eben die Bewegungsgründe für die schnelle Execution ein, die gegen sie bey Meßwechseln eintraten, und wenn in der Folge das cambium auch jedem freygelassen wurde, so sah man nun weniger auf die Person als auf das cambium selbst, und behandelte den als Campsorem der als ein solcher contrahirt hatte; aber eben daher ward auch zwischen einer Assignation die das Wort cambium enthielt, und zwischen einer bloßen Assignation fortdaurend ein Unterschied gemacht;

2) wenn einmahl auf Messen strenges Wechselrecht galt, so war nicht nur der Schritt der Nachahmung dadurch erleichtert, sondern dieser auch oft unvermeidlich, denn so wie

l) Anhang I. §. 4.

m) *Della Decima.* T. II. p. 49.

wie jetzt mancher Staat es erfährt, wie ſehr der Mangel einer ſchnellen Juſtiz dem Handelscredit ſeiner Kaufleute ſchadet, ſo würde der Wechſelplatz wahrſcheinlich die Abnahme ſeines Handels bald geſpüret haben, in welchem wiederholte Fälle es erwieſen hätten, daß der Kaufmann wegen einer Wechſelſchuld in weitläuftige Proceſſe verwickelt werde. Manche Plätze muſten alſo, wenn ſie es auch nicht gewollt hätten, hier dem Beyſpiel der Meſſen folgen, und um ſo mehr, wenn ſie die Abſicht hatten dieſen Zweig von der Meſſe ab, und an ſich zu ziehn;

3) bey der Regreßklage gegen den Ausſteller kam denn, (wie bey eigenen Wechſeln) der Grund hinzu, daß man die Valuta für baar bezahlt, mithin die Schuld für völlig liquid hielt, in liquiden Schulden aber ein executives Verfahren ohnehin gewöhnlich war. Ich will hier das nicht wiederholen, was Herr Prof. Büſch über dieſen Punct ſchon ſehr wahr und nachdrücklich geſagt hat.

Daß aber für bloße Waarenſchulden nicht das Beyſpiel der Meſſen, in Anſehung der perſönlichen Execution befolget wurde, das beruhete freylich auf mehreren Gründen, denn

1) war hier ordentlicher Weiſe nicht ſo wie bey Meſſen ſuſpicio fugae;

2) es war hier der Zahltag weit nicht immer ſo beſtimmt wie auf Meſſen, und ſelbſt, wenn per contant verkauft war, mochte ſich hier bald ein uſueller Aufſchub von einigen Wochen einſchleichen, wie er noch jetzt an vielen Handelsorten beſteht;

3) beym Waarenhandel konnten über die Frage: ob die Waare in gehörigem Maaß, Qualität und zu gehöriger Zeit geliefert war, weit ſcheinbarere Einreden entſtehn, die erſt gehöret werden muſten;

4) auf Meſſen pflegten Handelsbillets ſogar unter öffentlichem Siegel (ſous ſçel de foire) gegeben zu werden,

auf welchen der Beweis ruhete, diese aber waren außerhalb der Messen wohl nicht gewöhnlich, oft war wohl überhaupt nicht einmahl ein debitum incartatum vorhanden, und der ganze Beweis beruhete auf die Handelsbücher.

Und doch sieht man aus mehr als einem Beyspiel, wie in diesen frühen Zeiten auch bey liquiden Waaren, und selbst andren Schulden, man viel geschwinder als jetzt mit dem Personal-Arrest bey der Hand war, und dies zum Theil in Gesetzen schon seinen Grund hatte.

In den venetianischen Statutis iudicum petitionum von 1244 *n*), (einem Gericht das nicht mit Handelssachen zu thun hatte,) heißt es: wenn die Richter die Schuld richtig befinden, so sollen sie den Schuldner festsetzen, *pigliar et retegnire* et i beni suoi mobili et immobili intrometter, und er soll nicht ehe aus dem Gefängniß, bis die Gläubiger befriediget worden — also man soll ihn erst gefangen nehmen, dann auspfänden.

In den Statutis domus mercatorum Veronae von 1319 *o*) ward auch L.II. cap.II. bestimmt, daß der Schuldner gleich beym Kopf genommen werden könne.

In den Statutis di Bergamo von 1457 *p*) heißt es auch: si quis fuerit debitor vel fideiussor alicuius *occasione mercantiae* etc. et de debito constet per cartam, — vel alio modo — debent dicti consules — cogere illum debitorem etiam per captionem personae, nisi prius ipse deponat id de quo videtur debitor.

Ein Beyspiel für Schottland, hat schon Herr Prof. Fischer in seiner Geschichte des teutschen Handels angeführt *q*). Es würde wohl nicht schwer seyn viele Beyspiele der Art anzuführen, aus denen sich ergiebt, daß der Personal-Arrest in Handelssachen der uns jetzt so auffallend ist, in jenen früheren Zeiten bey noch roheren Sitten eine so außerordent-

n) Anhang S. 20.
o) Anhang S. 24.
p) Anhang S. 27.
q) Th. I. S. 548.

ordentliche Sache nicht war, deren Einführung großes Bedenken haben konnte; ſo hart ſie vielleicht jetzt manchem ſcheint.

Andre Beyſpiele zeigen wie inſonderheit zwiſchen einem debito incartato, worüber eine Handſchrift vorhanden war, und andren ein Unterſchied gemacht ward, der mir noch weiter zu gehen ſcheint als der welchen man jetzt zwiſchen einer Klage aus einem inſtrumento guarentigiato und einer andren perſönlichen Klage macht *r*). War aber vollends der Contract vor dem Handelsgericht eingeſchrieben, ſo folgte der Perſonal-Arreſt noch ſchneller *s*).

Auf der andren Seite ſcheint jedoch das mit einem lebhaften Wechſelgeſchäfft kaum ſich vereinigen zu laſſen, daß man aus ſo vielen Beyſpielen des 13ten und 14ten Jahrhunderts ſieht, wie ſehr theils auf Meſſen *t*), theils außerhalb der

r) So heißt es in der franzöſiſchen Ordonnance qui regle le devoir et le pouvoir des officiers de la Ville de Toulouſe dans l'adminiſtration de la juſtice vom Jahr 1303. (*Ordonn.* T. I. p. 394.) n. 2. Quod de debito *incartato* non tradatur libellus, nec detur dies ad reſpondendum — in aliis autem debitis et actionibus perſonalibus infra 20 dies ad longius *litis conteſtatio fiat*. Was debitum incartatum war, ſ. DU CANGE ſ. v. *charta*.

s) Wie in ſolchen Fällen zu Anfang des 14ten Jahrhunderts, unter andern auf der Inſel Cypern verfahren worden, lehret folgende Stelle in BALDUCCI PEGOLOTTI (ſ. *Della Decima*. T. III. p. 75.) die ich mir nicht enthalten kann, hier einzurücken. Se tu vendi mercatanzia a termine in Famagoſta a perſona, che ti piaccia, prendine obrigazione ſopra di lui di eſſer pagato al termine, che gliele dai, ſi ti fa riconoſcere davanti al balio del comercio, di Famagoſta; e quando ſi riconoſce davanti allo detto balio, ſi ſi ſcrive per mano dello ſcrivano del detto balio, ovvero del commercio in ſu un Libro, che ſi chiama *il Libro delle rimembranze del detto comercio:* e ſe v'é ſcritto, e tu ne vogli domandare poi ragione davanti al detto balio al termine che gli dei avere, il detto balio te ne fa ſommaria ragione, o infra il terzo giorno, che te ne ſarai richiamato, o al quarto il piu tardi te ne fa pagare al tuo debitore, *od egli lo mette in prigione e tien lo vi infino a tanto, che ſarai contento, e pagato dal tuo debitore:* e contro alla ſcritta del Comercio non ſi puote apporre *niente, ne per teſtimonianza, nè per nullo altro modo*, ſalvo ſe non moſtraſſe per iſcritta del detto comercio, come *pagato aveſſe* il creditore.

t) Ich habe oben S. 19. not. *i*) ſchon die Stelle aus der franzöſiſchen Verordnung von 1344 angeführt, woraus man ſieht, daß dies auf

der Meſſen *u*) darauf gedrungen ward, daß Contracte der Kaufleute unter einander unter dem Siegel der Meſſe oder vor dem Conſul errichtet werden ſollten, und daß letzters auch bey Wechſeln gewöhnlich geweſen, ſcheint ſelbſt daraus zu fließen, daß die Conſuln an verſchiedenen Orten für Wechſel ein gewiſſes pro Cent zu genießen hatten *v*). Wo aber auch dies anfangs der Fall war, da muß man wie ich glaube, den eigentlichen Contracten ſuper cambio der vor der Obrigkeit oder dem Conſul geſchloſſen werden mochte, von dem in Gemäßheit deſſelben überlieferten Wechſel ſelbſt unterſcheiden, bey welchem ſich keine Spur einer Hinzukunft des Conſuls oder der Obrigkeit äußert. Eine Diſtinction die nach meinem Urtheil auch noch jetzt in dem Wechſelrecht nicht außer Augen gelaſſen werden ſollte; auch muß man ſich dabey an das was ich ſchon oben bemerkt habe, erinnern, daß ſich die Italiener von dieſer Beſchwerlichkeit durch Privilegia zu befreyen muſten.

Uebrigens iſt wohl ſehr wahrſcheinlich, daß nicht an allen dieſen Orten das Verfahren in Wechſelſachen ganz vollkommen

auf den Champagner Meſſen vorgeſchrieben war, um ein mandement de foire zu erlangen, allein man ſieht auch, daß den Italienern eingeräumt ward, unter einander ihre eigenen tabelliones zu dieſem Zweck zu haben, und vielleicht beſtädtiget dies die ſo wahrſcheinliche Vermuthung, daß das Wechſelgeſchäft anfangs hauptſächlich nur unter den Italienern getrieben ward.

u) Vorzüglich iſt mir folgende Stelle in dem Vertrag zwiſchen Venedig und Piſa, vom Jahr 1278 aufgefallen: Quod ſi Venetus fecerit aliquam cartam debiti Piſanis, non valeat carta illa niſi Conſul Piſanorum vel alius, qui eſſet loco eius ſe ſubſcripſerit in carta illa, et ſi *neſcierit ſcribere* niſi alius ſubſcripſerit loco eius, qui ſit ſcriba, vel notarius Bajuli, vel Conſulis. S. Flaminio dal Borgo *Raccolta di ſcelti diplomi Piſani.* (Piſa 1765. 4.) p. 220. Mehrere Stellen der Art finden ſich hin und wieder im Anhange; man wollte alſo gleichſam ein inſtrumentum publicum haben, wenn ſchnell exequirt werden ſollte; und ſo erklärt ſich denn, warum in der Verordnung von 1391 von Piacenza geſagt ward, daß den Handſchriften der Campſoren Glauben beygemeſſen werden ſolle, tanquam inſtrumentis publicis, und dies erläutert und rechtfertiget einigermaßen den Ausdruck des Calvin cambia ſunt inſtrumenta pro quibus ita *praeſumitur* ut executio ſtatim decerni poſſit.

v) *Della Decima.* T. II. p. 49. S. auch oben S. 38. not. *a*).

kommen gleichförmig, sondern in einigen strenger, in andren etwas weniger strenge gewesen sey, insonderheit in Ansehung des Termins und der Art des Personal-Arrests; allein wenn ich gleich zu Anfang dieser Abhandlung, um den Vorwurf zu vermeiden, daß ich die Frage nicht scharf genug gestellet, gleich den Begriff des Personal-Arrests mit in die Wechselexecution verwebt habe, so glaube ich doch, daß ich es jetzt gerade heraus sagen darf, daß mir scheint, daß auch an den Orten ein, wiewohl gelinderes, Wechselrecht war, wo nur schleunige Execution statt hatte, und übrigens das Wechselgeschäfft mit Pünctlichkeit geführet wurde; sehn wir doch jetzt eine so auffallende Verschiedenheit in dem Wechselproceß der einzelnen Orte, besonders in Teutschland, daß wer das Wechselrecht allein in den augenblicklichen Personal-Arrest setzt, verführet werden könnte zu sagen: wie es ehemahls an manchen Orten ein Wechselrecht und keine Wechselordnung gab, so habe jetzt mancher Ort eine Wechselordnung oder kein Wechselrecht.

§. 17.

Wo am spätesten eingeführt.

Am schwürigsten muß es mit der Einführung des strengen Wechselrechts an solchen Orten gehalten haben, wo die Kaufmannschaft kein eigenes Corpus ausmachte, das seine besondren von den Landesgesetzen verschiedenen Statute, seine besondren Handelsrichter hatte, sondern in Streitigkeiten sich den ganz, oder doch großen Theils mit römischen Rechtsgelehrten besetzten Gerichtshöfen unterwerfen muste, die, je gelehrter sie waren, desto lebhafter es einsehn musten, daß die Römer unsre strenge Wechselform und Execution nicht gekannt haben.

An solchen Orten aber mochte auch wohl mehrentheils der Wechselhandel nicht sehr lebhaft seyn, wenn auch der Waarenhandel schon beträchtlich geworden war. Dies war, wie ich glaube, mit den mehresten der Hanseestädte lange der Fall, und erkläret vielleicht zum Theil, warum die Hanseestädte

seestädte verhältnißmäßig so spät ein Wechselrecht bekommen haben. Daß dieses im 14ten oder 15ten Jahrhundert in einer ihrer Stapelstädte, außer in Brügge (hernach Antwerpen) eingeführet worden wäre, finde ich nicht, ob man dies gleich in sofern in Bergen am ersten vermuthen möchte, als hier die Gerichtsverfassung der Hanseaten am mehresten Consistenz unter einem eigenen Handelsrichter gewann *x*); allein hier mochte die geographische Lage daran hindern.

Daß aber in Flandern und Brabant schon im 14ten und 15ten Jahrhundert Wechsel im Gange waren, daran waren wohl nicht so sehr die Hanseaten als die Florentiner Schuld, die in diesem Mittelpunct des süd- und nördlichen Handels, sehr frühe ihr Wesen mit dem Wechsel trieben, obwohl sie in Brügge erst seit 1426 ihren eigenen Consul auf den von ihnen schon an so vielen Orten eingeführten gewöhnlichen Fuß hatten *y*). Aus der Notiz des Pegolotti ergiebt sich, daß schon zu Anfang des 14ten Jahrhunderts, zwischen Florenz und Flandern ein festgesetztes Wechsel uso galt, und die Notiz des Uzzano zeigt, daß in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts, Brügge ein festgesetztes Wechsel uso mit Monpelier, Paris, London und Barcelona hatte *z*), wie dem auch aus dem schon angeführten Schreiben des Magistrats zu Brügge an den von Barcelona vom Jahr 1404, ein Wechselverkehr zwischen beiden Orten erhellet. Aber Brabant hatte auch seine vier großen Jahrmärkte oder Messen zu Antwerpen und Bergenopzoom, und es verdient angemerkt zu werden, wie die Verordnung von 1539 *a*) die von Wechseln redet, diese noch immer als Meßgeschäffte betrachtet.

Daß

x) (Schmidt) Allgemeine Geschichte der Handlung. B. II. S. 946.

y) *Della Decima.* T. II. p. 50.

z) Auch sieht man, daß um diese Zeit schon ein Bothenwechsel von Genua, Barcelona und Florenz nach Brügge bestanden habe; denn für eine bloße Anzeige, wie lange ein Bothe zu diesen Wegen gebrauche, kann man wohl das S 9 des Anfangs eingerückte Bothenverzeichniß des Uzzano nicht ansehn.

a) Anhang S. 98.

Digitized by Google

Daß indeß die Hanseaten auch an diesen Wechseln Theil genommen haben, ist mehr als eine bloße Vermuthung. In dem Privilegium das ihnen der Herzog von Brabant 1315 *b*) ertheilte, kommt zwar der Nahme Wechselbrief nicht vor, aber es heißt doch darinn: volumus et concedimus eisdem mercatoribus quod possint *cambire* et *cambia facere* cum quibuscumque et solutiones facere ac recipere unus cum alio, *cum litteris* vel sine litteris prout sibi visum fuerit expedire; und unter diesen cambiis cum litteris waren doch wohl Wechselbriefe wenigstens mit begriffen.

Eine andere Stelle eben dieses Privilegiums, enthält zwar nichts über eine eigene Wechselexecution, allein sie scheint doch zu bestädtigen, wie unzertrennlich man sich damahls Personal-Arrest bey allen erwiesenen insonderheit brieflichen Schuldforderungen der Kaufleute gegen Kaufleute und andere gedachte. Item, so lautet sie, si aliquis subditorum nostrorum infra nostrum districtum vel dominium commorans cuiuscunque conditionis extiterit alicui mercatorum seu famulorum suorum in aliquo debito teneatur, dummodo dictus mercator vel famulus inde *litteras habeat debitorum* vel testimonium scabinorum cuiuscunque oppidi nostri, vel aliorum virorum fide dignorum, vel *talliam* sive *dicam c*), per quam suum debitum probare possit quod sibi inde ius et Iudicium *celeriter fiat* iuxta consuetudinem et usum illius oppidi, in quo debitum petierit, vel suum *invenerit debitorem*, Et quia praedicti mercatores certum locum seu determinatum non habent in quo *corpora suorum debitorum* secure teneantur, Volumus et concedimus eisdem, nostro et heredum seu successorum nostrorum nomine, quod Iustitiarius qui pro tempore fuerit in loco illo, ubi de suis debitoribus conquerentur, *corpora*

b) In Marquard *de iure mercatorum.* Anhang S. 289.
c) S. oben S. 29.

corpora dictorum debitorum secure, sine contradictione qualibet, tantum et ita diu detinebit, quod ipsis mercatoribus vel famulis fuerit satisfactum, vel quod debitores cum ipsis fuerint concordati, Et si debitor quicunque taliter detentus recesserit, vel malitiose dimissus fuerit extunc Iusticiarius predictus, mercatori seu famulo suo de debito quod a debitore petierat respondebit et satisfaciet de eodem. Diese Stelle, so weit sie den persönlichen Arrest anbetrifft, findet sich wiederholet in den Privilegiis, die Herzog Anton von Brabant 1409 den Hanseaten vorzüglich für Antwerpon ertheilte *d*).

In den Statuten für das Brüggische Comthor *e*) aber findet sich nichts über Wechsel.

Eben so wenig finde ich eine sichre Spur, daß einzelne der teutschen Hanseſtädte vor dem 17ten Jahrhundert bey sich zu Hause ein Wechselrecht eingeführet hätten. Aber auch selbst Hamburg scheint, so wie Amsterdam, zu einem lebhaften Wechselhandel, erst auf den Trümmern von Antwerpen zu Ende des 16ten Jahrhunderts gelanget zu seyn *f*); dieser vermochte denn 1603 Hamburg so wie Amsterdam 1601 *g*), zu Einführung eines eigenen Wechselrechts; aber Hamburg hatte auch weder Messen noch privilegirte Campsores oder Münzbürger gehabt, sondern das Wechseln war frühe jedem Bürger freygelassen.

Mit Italien scheinet wenigstens Hamburg (und natürlich Amsterdam), noch weder im 14ten, noch bis in die Mitte des 15ten Jahrhunderts in einen fortgehenden Wechselverkehr gestanden haben, da weder Balducci Pegolotti im 14ten, noch Uzzano im 15ten Jahrhundert, unter den so

d) Marquard a. a. O. S. 297 am Ende.

e) Marquard a. a. O. S. 301.

f) S. Büsch Versuch einer Geschichte des hamburgischen Handels. 1796. S. 23.

g) Büsch vom Ursprung des Wechselrechts, in dessen Handlungsbibliothek. B. I. St. 3.

ſo fleißig entworfenen Verzeichniſſen des uſo, Hamburg oder eine andere Hanſeſtadt nennen.

§. 18.

Form der Wechſel, Acceptation, Proteſt, Indoſſamente.

Ich habe bisher von dem Urſprung des Wechſelrechts überhaupt geredet, ſofern dieſes in der ſchleunigen Execution wider den Schuldner aus einer für einen Wechſel erklärten Handſchrift beſteht; jetzt will ich verſuchen, über den Urſprung der heutigen Form der Wechſelbriefe, ihrer Acceptation, ihres Proteſts, dann aber auch der Indoſſamente und anderer ebenfalls in das heutige Wechſelrecht gehörigen ſpäteren Zuſätze einige, wenn gleich ſehr unvollſtändige, Anmerkungen hinzuzufügen.

Es lag ganz in der Natur der Sache, daß der Auftrag der in einem traſſirten Wechſel von dem Campſore einem dritten ertheilt wurde, den Belauf des Wechſels dem Inhaber zu bezahlen, in die Form eines Briefes eingekleidet, und eben daher *lettre* de change, *lettera* di cambio genannt wurde. Dieſe Briefe hatten eine Anrede (wie noch jetzt teutſche Wechſelbriefe nach dem alten Styl zuweilen mit hochgeehrter Herr anfangen), den Tag der Ausfertigung oben an, den Brief ſelbſt und die Unterſchrift, und was noch mehr die Form des Briefes bezeichnet, der Nahme des Traſſaten ſtand nicht wie jetzt unter den Wechſel, ſondern, wie die Aufſchrift eines Briefes, auf dem Rücken des Wechſels, a tergo, wie ſich dies nicht nur bey dem älteſten Wechſelformular vom Jahr 1325, das uns BALDUS DE UBALDIS aufbewahret hat, ſondern auch noch bey ſo vielen der Wechſelformulare findet, die SCACCIA, ein Schriftſteller aus dem Anfange des 17ten Jahrhunderts, liefert. Es ſcheint, daß dieſe Sitte ſo lange beybehalten worden, bis der Gebrauch der Indoſſamente allgemeiner wurde, für welche nun der Rücken des Wechſels frey gelaſſen werden muſte.

Nur darinn war der Wechſelbrief von einem andren Schreiben verſchieden, daß er nicht zugeſiegelt, ſondern, wie natürlich, dem Remittenten offen überliefert werden muſte.

Daß übrigens der Brief selbst möglichst zusammen gezogen und abgekürzet wurde, war wiederum sehr natürlich, wenn man die Meßwechsel als die ersten der Art ansieht; auf der Messe muste bey der Mannigfaltigkeit der auf wenig Tage concentrirten Geschäffte jede Zeit-Ersparniß willkommen seyn.

Ob die ersten Wechsel auf Papier oder Pergament geschrieben worden, will ich nicht untersuchen. Wenn es im 13ten Jahrhundert schon Wechsel gab, so müssen diese wohl auf anderer Materie als Lumpenpapier geschrieben seyn, da die ersten sichren Spuren des letzteren, nicht über das 14te Jahrhundert hinausgehn; und das war denn wohl Pergament. Wer gern aus einem Wort große Schlüsse macht, könnte für den späteren Gebrauch des Lumpenpapiers bey Wechseln darinn einen Schein finden, daß der Magistrat zu Brügge in seinem Schreiben an den Magistrat zu Barcelona vom Jahr 1404 *h*), in Betreff zweyer Wechsel es besonders angemerkt, daß selbige litterae papireae *i*) seyn; man würde auch aus dem Gebrauch des Pergaments sich erklären können, warum die Form der Wechselbriefe der Ersparniß halber so klein ausgefallen sey, ob ich gleich glaube, daß dieses letztere sich besser daraus erkläret, daß als der Kaufmann seinen Wechselbrief nicht mehr selbst von der Messe mitnahm, sondern remittirte, die heutige Form die bequemste zur Einlage in einem Briefe war. Daraus möchte ich indeß nicht folgern, daß diese Form erst aufgekommen sey, seit unser heutiges Postwesen allgemein in Gang gekommen ist, denn eine Stelle beym Uzzano *k*) ergiebt, wie schon

h) A. de Capmany T. II. p. 203. Beckmann Geschichte der Erfindungen. B. IV. St. II. S. 302.

i) Oder wäre dies vielleicht gar ein Gegensatz der alten hölzernen Täfelchen, der tabellae sive dicae worauf, wie ich oben bemerkt habe, auch die Campsores ihre Schuldbekenntnisse zu schreiben pflegten, und die nahmentlich auch in den Niederlanden im Gebrauch waren? doch finde ich keine Spur, daß diese je zu trassirten Wechseln gebraucht worden.

k) *Della Decima.* T. IV. p. 103. Anhang S. 9. Ich kann wenigstens nicht glauben, daß diese Anzeige bloß eine Berechnung enthalte, wie viel Zeit wohl ein etwa einmahl abzuschickender Bothe von

ſchon zu Anfang des 15ten Jahrhunderts zwiſchen ſo vielen Wechſelplätzen ein ordentlicher Poſt- oder Bothencours Statt gehabt haben muß; ein Umſtand der für die Geſchichte des Poſtweſens einer näheren Nachforſchung wohl werth wäre.

So ſieht man auch, daß anfangs die Acceptation nicht unter dem Wechſel ſondern auf den Rücken deſſelben geſetzt wurde *l*); es ſcheint auch, daß anfangs nicht nur nicht immer der ganze Nahme des Acceptanten, ſondern oft nur ein bloßes Kreuz geſetzt wurde; und wie lange dieſe Sitte ſich noch auf der Lyoner Meſſe erhalten habe, ſieht man aus der ſehr lebhaften Schilderung, die uns Rupis *m*) von dem dort üblichen Geſchäfft der Scontration hinterlaſſen hat. Hierauf ſcheint eine bloße Signatur gefolget zu ſeyn, bis mancherley Händel es rathſam gemacht haben, in vielen neueren Geſetzen das völlige Ausſchreiben des Nahmens vorzuſchreiben *n*). In England inſonderheit, war nach dem Zeugniſſe des N. Magens *o*), die ſchriftliche Acceptation noch zu Anfang dieſes Jahrhunderts nicht üblich, wiewohl man ſchon lange Wechſel kannte, und dieſe ward erſt durch die Parlementsacte von 1704 vorgeſchrieben.

Auch mit dem Proteſt wegen Non-Acceptation, ſcheint es nicht gleich allgemein den Gang eines feyerlichen Notariat-Inſtruments genommen zu haben; es ſetzte vielmehr der Traſſat auf den Rücken des ihm praeſentirten Wechſels ſeine Erklärung, daß er nicht acceptiren wolle durch ein bloße P. oder S. P. *p*), bis vielleicht erſt bey Außer-Meßwechſeln die

 keinen

von einem Ort zum andren brauche. Auch der Scarſelliere de Genoveſi deſſen Balducci gedenkt, ſcheint ſchon ein feſtgeſetzter Meßbothe geweſen zu ſeyn.

l) Raphael *de Turris.* Diſp. II. Quaeſt. II. n. 15. 16.

m) Rupis *hiſtoire de la ville de Lyon.* p. 496.

n) S. z. B. die Wechſelgeſetze von Bilbao und San Sebaſtian im Anhange.

o) Anhang N. V.

p) Dies ſcheint auch in der Verordnung von Barcelona von 1394 vorgeſchrieben zu ſeyn, ſ. den Anhang S. 107; von Lyon ſ. Rupis l. c. p. 497. etwas dem ähnliches geſchieht noch in Conſtantinopel, ſ. den Handelstractat zwiſchen Rußland und der Pforte von 1783. art. 65. in m. *Recueil.* T. II. p. 399.

keinen bestimmten Tag der Praesentation haben konnten, die Erfahrung von Collusionen es nothwendig machte eine Notariats-Urkunde einzuführen *q*), durch welche der Praesentant beweisen könne, daß er zu rechter Zeit praesentirt habe; und dies scheint mir auch der wahre Zweck dieses Protests zu seyn; denn daß der Innhaber protestiren müsse, um zu beweisen, daß er seine strenge Regreßklage sich vorbehalte, scheint mir unnatürlich, weil von niemanden vermuthet wird, daß er seinem Recht entsage.

So überzeugt ich bin, daß nicht nur bey den früheren Meß- sondern auch, und insonderheit bey den Außer-Meßwechseln die Idee immer zum Grunde gelegen habe, daß der Aussteller des Wechsels die Valuta für denselben bereits und zwar, mehrentheils, in baarem Gelde empfangen habe, ehe die Wiederbezahlung an einem dritten Orte bewirkt wird, so müssen doch wohl sehr frühe einzelne Fälle vorgekommen seyn, wo dem Aussteller die Valuta nicht baar, sondern in Retour Wechseln gegeben worden, oder wo er wohl gar auf Credit Wechsel ausstellte. Dies liegt so in der Mannigfaltigkeit der Geschäffte und Convenienzen zwischen Privatpersonen, daß ich es für ein ganz vergebliches Bemühen halten würde, nachzuforschen, wann dies wohl zuerst geschehn seyn möchte; soviel sieht man jedoch, daß das schon sehr frühe auf Messen aufgekommen sey, daß wenn einer in Geldverlegenheit war, und beym Campsor Geld aufnehmen wollte, dieser vorgab, er habe hier kein Geld übrig, sich aber erbot ihm Anweisung auf einen fremden Platz zu geben, (wo dem Campsor der Cours am vortheilhaftesten war); das waren also schon Wechsel, für welche die Valuta war creditirt worden, und sofern stunden Darlehne auch mit trassirten Wechseln in Verbindung, und eben daher auch wucherlicher Mißbrauch. Es veränderte dies aber nach meinem Urtheil die Art des Verfahrens aus trassirten Wechseln nicht, weder im Fall einer Klage wider den Acceptanten, denn dessen

q) Dieser wird schon in den Wechselgesetzen von Bologna von 1454 erwähnt. S. den Anhang S. 61.

deſſen Verbindlichkeit entſpringt gar nicht aus der Valuta, ſondern aus der Acceptation, noch ſelbſt im Fall einer Regreßklage gegen den Ausſteller; zwar wenn hier der Wechſelnehmer ſelbſt klagte (ich rede hier noch nicht von Indoſſamenten), und in dem Wechſel ſelbſt bemerkt war, daß die Valuta nicht bezahlet worden, ſondern in Rechnung ſey, ſo ergab ſich von ſelbſt, daß der Ausſteller mit dieſer Einrede gehöret werden muſte, denn alsdenn war der Wechſel ein referens, und das relatum, die Rechnung oder vielmehr die Handelsbücher, muſten mit zu Rathe gezogen werden; war hingegen die Valuta nicht berührt (welches doch wohl nicht leicht unterblieb), oder allgemein ausgedrückt z. B. Valuta zufrieden, ſo gab das Wort di cambio ſelbſt die dringende Vermuthung, daß der Werth des Wechſels von dem Ausſtellers empfangen worden r), und er konnte aus allen oben angeführten Gründen der Meßſchuld, des Campſoris, des cambii zur ſchleunigſten Zahlung angehalten werden, wenigſtens, falls er nicht auf der Stelle darthun konnte, daß er nichts empfangen habe.

Wann die Indoſſamente durch welche die Wechſelgeſchäffte ſo viel verwickelter geworden, aufgekommen ſeyn, getraue ich mir für jetzt nicht zu beſtimmen, ob dies gleichwohl einer näheren Nachforſchung würdig wäre; wahrſcheinlich gehöret dies aber erſt zu der etwas ſpäteren Ausbildung des Geſchäffts; ich, wenigſtens finde keine ſichre Spur derſelben, die über das 16te Jahrhundert hinausginge. Bey Meßwechſeln war dazu wohl in ſofern nicht ſo viel Veranlaſſung wie bey Außer-Meßwechſeln, als, oft wenigſtens, der Kaufmann Wechſel auf die nächſte Meſſe die er ſelbſt bereiſte mit nahm. Und doch ſcheint mir in dem Scontrationsgeſchäffte der Kaufleute auf Meſſen, oder dem abattre der changeurs, wovon ich ſchon oben die frühen Spuren aus

r) Dieſe Bemerkung ſollte man billig bey der Streitfrage nicht aus den Augen ſetzen, ob die Erwähnung der Valuta in Ermangelung ausdrücklicher Geſetze, ein weſentliches Stück in einem Wechſel ſey; eine Frage über welche ſo viel geſchrieben iſt.

dem 14ten Jahrhundert angeführet habe, der erste Keim zu solchen Indossamenten zu liegen; denn von der Uebertragung und Uebernehmung der Wechselschulden in den Scontrobüchern, war wohl nur ein Schritt zu dem Indossament; und vieles muste doch hier übrig bleiben, was durch endliche Compensation, wie man sie beym Scontrationsgeschäfft voraussetzt, nicht getilget werden konnte.

Daß aber diese Indossamente, wodurch die in ihrem Ursprunge einfachen Wechselgeschäffte so viel verwickelter wurden, nicht überall mit gleich günstigen Augen angesehn worden, lehren noch Beyspiele späterer Gesetze in welchen der Verwickelung des Geschäffts wegen dieses Giriren der Wechsel, obwohl mehrentheils vergeblich, verboten worden *s*).

Wann insbesondre die Indossamenta in bianco aufgekommen, vor welchen der Jurist erschrickt, und die doch der des Wagens mehr gewohnte Kaufmann, sich selbst durch verbietende Gesetze nicht gerne nehmen läßt, traue ich mir noch weniger, mit Sicherheit zu bestimmen. Die Veranlassung dazu, scheint mir nicht überall dieselbe gewesen zu seyn; gewiß ist wohl, daß selbige schon einen lebhaften Außer-Meßwechsel voraussetzen; und daß sie späteren Ursprungs seyn als die ausgefüllten Indossamente, läßt sich aus der Natur der Sache vermuthen. Sie scheinen zu den vielen Mißbräuchen zu gehören, durch welche das Wechselrecht im 16ten Jahrhundert gleichsam ausartete; denn obgleich sie zum Theil für die Fälle erfunden seyn mögen, wo der Inhaber eines Wechsels selbigen in Verkaufs-Commission sandte, mithin noch nicht wuste, ob und an wen sie würden verkauft werden; so scheinen sie doch anfänglich mehrentheils aus einer unlautreren Quelle geflossen zu seyn. Da nemlich an einigen Orten das Giriren der Wechsel verboten wurde, so ist wohl gedenkbar, daß das indossament in bianco hin und wieder gebraucht worden, um den giro zu verbergen, oder auch weil ein in bianco indossirter Wechsel durch vieler Hände gehn kann, die nicht auf den Wechsel erscheinen, mithin eben daher

s) S. 1. B. das neapolitanische Gesetz von 1607. Anhang S. 73.

daher nicht für die Regreßklage haften, indem das Indoſſament bloß auf den ausgefüllet wird, der den Wechſel praeſentirt oder erhebt. Noch mehr aber trug vielleicht dazu ein wucherlicher Mißbrauch bey, der es dem ſpäteren Indoſſanten rathſam machte, nicht auf dem Wechſel zu erſcheinen; wenigſtens ſchreibt in Frankreich, wo dieſe Indoſſamenta in bianco im 17ten Jahrhundert entſtanden, und 1660 verboten worden der Eingang des Edicts von 1716 t), ſie ſehr deutlich einem wucherlichen Mißbrauch zu.

Vielleicht könnte übrigens auch das hin und wieder zum Entſtehn der indoſſamenta in bianco durch Nachahmung etwas beygetragen haben, daß zuweilen der letzte Cedent ſeinem Ceſſionar den Wechſel, der auf den Punct des

t) Franzöſiſches Edict vom May 1716, wodurch die billets au porteur verboten wurden, welche auf die billets en blanc gefolget waren; darinn heißt es ſo: Les billets en blanc ausquels ils (les billets au porteur) ont ſuccédé et dont ils ne different proprement que de noms inventés au commencement du dernier ſiècle par des negocians de mauvaiſe foi, avoient introduit de ſi grands desordres que dès le 27 Aout 1604 les marchands s'en étoient plaints aux Deputés de la Chambre pour le rétabliſſement du Commerce, et que notre Parlement de Paris les defendit par pluſieurs arrêts et règlemens. L'uſage en fut d'abord interdit par un arrêt de notre dite cour du 7 Juin 1611 et un reglement général du 26 Mars 1624. — Le même eſprit de fraude et d'uſure ayant enſuite imaginé les billets payables au porteur qui ſous un autre nom étoient en effet la même choſe — elle rendit le 16 May 1630 un nouvel arrêt de réglement — (en portant defenſe — à peine de nullité.). Ceux qui avoient abuſé de ces ſortes de billets trouverent encore le moyen *de couvrir leurs uſures et de pratiquer les mêmes abus* en mettant leurs *ſignatures en blanc au dos des Lettres et billets de Change ſans être remplies d'aucuns ordres*, à quoi aiant été pourvu par un nouveau Réglement de notre dit Parlement de Paris du 7 Sept. 1660, par la Declaration du feu Roi etc. du 9 Janv. 1664 qui le confirme, et par l'ordonnance du mois de Mars 1673, l'uſage pernicieux des billets payables au porteur s'eſt introduit de nouveau — déclarons nuls et de nul effets les dites lettres et billets de Change, et autres Billets qui ne ſeront pas faits au profit de perſonnes certaines denommées dans les dits Billets, ou à leurs ordres qui ne pourront pareillement être mis ſucceſſivement ſur les dites Lettres et Billets, qu'au profit de perſonnes certaines et y dénommées à peine de nullité desdits ordres. Bornier *annotations à l'ord. de Louis XIV. ſur le commerce.* p. 198 u. f. Dennoch wurden die billets au porteur wieder eingeführt 1721. S. die Verordnung e. d. S. 367.

Verfalls stand, schon in bianco quitirt zustellte, wodurch denn der Inhaber es in seiner Gewalt hatte, ihn, wem er wollte, zu cediren, ohne daß sein Nahme auf den Wechsel erschien. Sehr deutlich enthalten hierüber, die im Anhange befindlichen spanischen Wechselverordnungen, von San Sebastian und Bilbao Bestimmungen; allein sie sind zu neu, um daraus wahrscheinliche Vermuthungen für den Ursprung der Sache zu ziehn, und wie alt die Gesetze seyn, aus welchen diese beiden Wechselgesetze entlehnt seyn mögen, darüber habe ich leider keine Nachricht.

Der Gebrauch der Intervention, d. i. der Acceptation oder Zahlung par honneur, scheint schon im 15ten Jahrhundert aufgekommen zu seyn; ich würde auch diesen zuerst auf Messen suchen, wo unter den zahlreichen zum scontriren versammleten Kaufleuten sich der Fall leichter ereignen muste, daß jemand aus einem Auftrage oder als negotiorum gestor sich zur Zahlung par honneur erbot; eine sichre Spur davon finde ich jedoch nicht vor dem 16ten Jahrhundert.

Die capitula nundinarum Genuensium gedenken schon dieser Intervention; allein deren Alter ist mir unbekannt *u*); aber die Statuta von 1589 erwähnen derselben ausdrücklich; die decisiones rotae Genuensis *v*) enthalten verschiedene dahin gehörige Fälle, vom Anfang des 17ten Jahrhunderts. Der Gebrauch, daß der Inhaber des Wechsels, wenn der Trassat ihn nicht honorirte auf einen Rückwechsel Geld aufnahm, findet sich schon zu Anfang des 15ten Jahrhunderts; wenigstens sieht man, aus dem schon oben angeführten Schreiben des Magistrats zu Brügge, vom Jahr 1404, daß dies schon damahls für eine Wechselusanz in Barcelona ausgegeben worden; diese Rückwechsel waren aber dem Aussteller sehr kostbar; und es ist wohl gedenkbar, daß die

u) Ich habe diese nicht selbst gesehn: Bornier *sur l'ordonnance de Louis XIV. sur le commerce.* p. 218. führt daraus die Stelle an: n. 35. che sia licito a chi si voglia pagar sopra protesto. In den Statuten von 1589 wird, der acceptation sopra protesto ebenfalls schon erwähnt.

v) Decis. 168.

die Interventiones eben ſo wohl um dieſe zu vermindern, als um die Ehre des Ausſtellers zu retten, eingeführet worden.

§. 19.
Wechſelgeſetze.

Wäre man bey den bloßen auf Meſſen ausgeſtellten und zahlbaren Wechſeln ſtehn geblieben, ſo würden wir vielleicht nie eine Wechſelordnung bekommen haben, denn dabey beruhete, wie ich oben gezeigt habe, alles auf wenige durch die Meßprivilegia, und durch den Gebrauch hinreichend feſtgeſetzte Puncte, in Anſehung der Zeit der Praeſentation, Acceptation, Zahlung und Proteſtation; und im Nicht-Zahlungsfall, verſtand ſich hier die ſtrenge Wechſelexecution von ſelbſt.

Ganz verſchieden von unſren Wechſelgeſetzen waren die vielen Verordnungen, welche wider die Campſores gegeben werden muſten, um ihren wucherlichen Contracten Grenzen zu ſetzen. Und von dieſer Art iſt die venetianiſche Verordnung von 1357, welche man lange aus einer übelgefaßten x) Stelle, in NICOLAUS DE PASSERIBUS *de ſcripturis privatis* für die erſte Wechſelordnung gehalten hat. Nur darum habe ich ſie im Anhange abdrucken laſſen, und jeder wird auf den erſten Anblick ſehn, daß ſie nichts weniger als ein Wechſelgeſetz, ſondern bloß eine Verordnung gegen den Wucher der Campſoren iſt; ſolche Wucherer verdienten ſo wenig Begünſtigung der Geſetzee, daß ſie zuweilen ausdrücklich von derjenigen Rechtshülfe ausgenommen wurden, die man andren Kaufleuten zuſicherte y).

Als

x) Bey näherem Nachſehn findet man, daß der ehrliche NICOLAUS DE PASSERIBUS *di Genova* gar das nicht geſagt hat, was ihn einige ſagen laſſen; er behauptet nur p. 292 im Jahr 1357 ſey zu Venedig clare proviſum contra cambia et contractus uſurarios ut iudices ea reducant ad rectas et honeſtas quantitates; und das konnte er mit Wahrheit behaupten, denn dahin geht das unten abgedruckte Statutum; dennoch ſchreibt ein Schriftſteller dem andern dies Allegatum nach, und ſo vervielfältiget ſich ein Irrthum durch viele Federn, weil man nicht auf die Quellen zurückgeht.

y) So findet ſich z. B. in einem Handelsvertrage zwiſchen Florenz und Piſa vom Jahr 1329, nachdem in einem Kapitel deſſelben

Als aber Wechselgeschäfft und Wechselrecht sich immer mehr außerhalb der Messen verbreiteten, da entstanden freylich der Wechselfragen weit mehrere; selbst wenn man noch nicht an Indossamente gedenkt; denn hier war kein festgesetzter Tag der Praesentation, keine bestimmte Bedenkzeit zur Acceptation, kein allgemeiner Zahltag, und wenn bey Meßwechseln im Non-Acceptationsfall der Aussteller entweder gleich gegenwärtig gefaßt, oder auf der nahen künftigen Messe belangt werden konnte, so fragte sich nun hier, wie in diesem Fall der Inhaber sich zu verhalten habe, wie er sich revaliren, ob und wie er einen Rückwechsel ausstellen könne u. s. f.; daß zwischen den Florentinern unter einander sehr frühe die Zahlungszeit durch ein uso bestimmt wurde, sieht man aus den Nachrichten des Pegolotti und Uzzano, aber diese ergeben auch, daß bey Wechselgeschäfften mit andren als Florentinern, darauf nicht so sicher zu zählen war; und wie hin und wieder auch bey Wechseln, sich eine Verzögerung der Bezahlung eingeschlichen, bis die Gesetze diesem Unfug steuerten, darüber geben die im Anhange befindlichen portugisischen Gesetze ein lehrreiches Beyspiel.

Sehr natürlich war es also, daß wenn über Puncte der Art mehr als einmahl Streit entstanden war, die Gesetzgebung ins Mittel trat und diese Puncte bestimmte, das übrige aber dem Herkommen überließ. So waren, glaube ich, die ersten eigentlichen Wechselgesetze beschaffen, und von der Art ist auch die Verordnung des Magistrats zu Barcelona von 1394, das älteste eigentliche Wechselgesetz das ich auffinden kann, denn das Statutum von Verona von 1319, und das von Piacenza von 1391, so erheblich sie für die Geschichte

festgesetzt worden, daß die Florentiner zu Pisa, und die Pisaner zu Florenz, in den Gerichten sollen *gratiose* et *benigne* behandelt werden, und in causis, litibus et questionibus et eorum *exequutionibus* alle beneficia auxilia et privilegia haben, deren die dortigen Bürger und andere Fremde genießen — hinzu gesetzt wird: et haec quae dicuntur in presenti Capitulo non intelligantur in *publicis usurariis Florentinos* tenentibus in Civitate, Comitatu vel Districtu Pisarum, vel in *publicis usurariis* Pisanis tenentibus in civitate, Comitatu vel Districtu Florentiae *publicam Apothecam ad usuras exercendas*. Dal Borgo p. 381.

schichte des Wechselrechts sind, reden doch nicht deutlich von trassirten Wechseln.

Wer sich aber an dasjenige erinnert, was ich oben über die Ausbreitung des Geschäffts der Außer-Meßwechsel, schon vom Anfange des 14ten Jahrhunderts beygebracht habe, der wird wohl mit mir vermuthen, daß jene Verordnung nicht die älteste ihrer Art ist, sondern daß es schon aus der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts, manche von den Kaufleutrn veranlaßte einzelne Verordnungen der Art in den statutis mercatorum gegeben haben muß, ob ich gleich aus den schon angeführten Ursachen nicht im Stande bin sie beyzubringen, und deren Beybringung nur aus Archiven erwartet werden kann.

Vollständige Wechselordnungen aber gab es wohl gewiß weder in diesem, noch in dem 15ten Jahrhunderte. Was ich aus dem 15ten Jahrhundert habe beybringen können, besteht in den beiden Gesetzen von Bologna, von 1454, und von Bergamo von 1457, aus denen sich zwar die Existenz eines Wechselrechts dieser Orte an den Tag legt, die aber doch als irgend vollständige Wechselordnungen nicht gelten können; so wenig als die spanischen Gesetze des 15ten Jahrhunderts, da weder das Gesetz von 1436, noch das von 1480 als wahre Wechselgesetze betrachtet werden können. Sehr beträchtlich hingegen mehren sich schon die Wechselgesetze im 16ten Jahrhundert, wo man außer den Verordnungen für die Niederlande von 1537. 1539. 1541. 1551, einzelne Wechselgesetze für Spanien, Mayland, Venedig, Bergamo, Neapel, Bologna und Genua, unten im Anhange findet. Merkwürdig ist mir die Einleitung zu dem ersten Wechselgesetz, das ich von Neapel, vom Jahr 1562 im Anhange geliefert habe; sie zeigt theils, daß dies dort wohl das erste Gesetz über Wechsel war, theils, wie diese Angelegenheit auch dort so ganz als die Sache der dortigen fremden italienischen Kaufleute angesehn wurde, und daß die gesetzgebende Gewalt nur das bestädtigte, was die Kaufleute angegeben und gebeten hatten, eben so wie sich dies bey den Wechselgesetzen

setzen für Bologna von 1569, die schon Siegel geliefert hat, und bey den späterhin zu Amsterdam 1601 entworfenen Wechselgesetzen äußert.

Die vollständigsten und am mehresten in dem Geist unsres Wechselrechts abgefaßten Bestimmungen, finden sich wohl in den beygebrachten Genueser Statuten von 1589, die aber auch gewiß damahls nicht zum erstenmahl entworfen, sondern großentheils schon aus älteren genuesischen Gesetzen entlehnt worden sind.

Wenn übrigens aus dem bisher gesagten erhellet, daß nicht nur die Wechsel, sondern auch die Wechselgesetze (denn auf die Form einer besondern sollennen Wechselordnung, woran wir Teutsche so gewohnt sind, kommt es doch wohl bey unserer Untersuchung nicht an) weit älter als des 17ten Jahrhunderts sind, so ist doch unläugbar der Anfang dieses 17ten Jahrhunderts, eine merkwürdige Epoche für Wechsellegislation, da außer dem, was ich für diesen Zeitpunct an Gesetzen für Siena und Neapel beygebracht habe, nun auch bekanntlich in Amsterdam 1601, in Hamburg 1603, in Nürnberg 1621 Wechselgesetze gegeben wurden; wiewohl nicht nur viele der teutschen Städte und Länder, in denen jetzt Wechselrechte gilt, erst in der für den ganzen Handel Europens so äußerst wichtigen und auch an großentheils noch jetzt gültigen Handelsverträgen so sehr reichhaltigen zweyten Hälfte des vorigen, oder im Anfange des jetzigen Jahrhunderts, zu einer Wechselordnung gelanget sind, deren Verzeichniß in Hrn. Prof. Beseke *thesaurus iuris cambialis* nachgelesen werden kann, sondern auch manche handelnde Staaten außerhalb Teutschlands erst spät auf Wechselgesetze bedacht gewesen sind. Denn so sind für Portugal, wenn man die Verordnung Kön. Sebastians von 1570 ausnimmt, die jedoch allem Ansehn nach nur den wucherlichen Mißbrauch beym cambium betraf, die im Anhange abgedruckten Auszüge aus den Gesetzen, die Kön. Johann der IVte sammlen ließ, die ersten unvollkommnen Gesetze über Wechsel, denen nur einzelne Gesetz-Urkunden über individuelle Puncte des

Wechsel-

Digitized by Google

Wechſelrechts gegen Ende des 17ten, und in der erſten Hälfte des 18ten Jahrhunderts gefolget ſind; eine vollſtändige Wechſelordnung aber hat Portugal, ſo viel mir bekannt iſt, bis auf den heutigen Tag nicht; für England iſt vollends die erſte Parlamentsacte über Wechſel erſt 1698 gegeben, und auch hier nur einzelne Puncte durch neuere Parlamentsacten dieſes Jahrhunderts beſtimmt; alles übrige aber dem Herkommen überlaſſen; wie denn eben dieſes ſich auch von Spanien ſagen läßt, da die früheren, zur Geſchichte des Wechſelrechts gehörigen königliche Urkunden, nicht als wahre Wechſelgeſetze betrachtet werden mögen, die neueſte Verordnung von 1782 zwar ein allgemeines Geſetz für Spanien iſt, aber doch nur einzelne Puncte des Wechſelrechts zum Gegenſtande hat, das übrige aber ſich auf die localgeſetze von San Sebaſtian und Bilbao, beſchränkt, die als wenig bekannt, und auch durch ihre innere Beſchaffenheit merkwürdig, wohl eine Stelle im Anhange verdienten.

§. 20.

Litteratur.

Obgleich der Zweck dieſer Schrift nicht iſt, eine Litteratur des Wechſelrechts zu liefern, ſo verdient doch wohl angemerkt zu werden, daß ein ſchon um die Mitte des 15ten Jahrhunderts geſchriebener Tractat von Ser Pacino unter dem Titel: de coſtumi, Cambi, monete peſi e miſure, delle lettere di cambio e de termini di dette lettere che ne' paeſi ſi coſtuma in diverſe Terre, in Italien gedruckt ſeyn ſoll, welches denn wohl die älteſte Druckſchrift über das Wechſelrecht ſeyn möchte; ich kenne ſie aber leider nicht weiter, als aus der Anführung in dem oft gerühmten Werke, della decima z).

Der Tractat des Thom. de Vio de Cambiis, iſt vom Jahr 1499 a); der Schriftſteller des 16ten und der folgenden

z) T. II. p. 79.

a) Dies ſieht man aus der Unterſchrift deſſelben, wie ſie im Tractatu tractatuum ed. Venet. 1581. T. VI. p. 407 r. ſich findet, und welche dem Hrn. Prof. Büſch entgangen ſeyn muß, da er über das Alter dieſer Schrift zweifelt.

genden Jahrhunderte zu erwähnen, ist hier der Ort nicht, da ein jeder sie in dem thesaurus des Hrn. Prof. Beseke S. 1291 u. f. leicht auffinden kann. Nur zu Ergänzung der Litteratur des Wechselrechts, merke ich noch an, daß auch in Portugal eine Schrift über das Wechselrecht unter dem Titel: D. *Ioseph Emmanuel Domingues* Discursos iuridicos sobre las aceptaciones, pagas, intereſſes de las letras de cambio, erschienen ist, die ich jedoch bloß aus der Anführung des FREIRIUS *b*) kenne.

§. 21.

Schlußanmerkung für die hiesigen Lande.

Ich kann diese Abhandlung nicht schließen, ohne ein paar Worte über das Recht der Wechsel in unserm Lande hinzuzufügen.

Bekanntlich hat zwar das Herzogthum Braunschweig eine Wechselordnung, und zwar eine der besten und vollständigsten in ganz Teutschland, aber in den Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Landen ist bisher kein Wechselrecht eingeführt; der Vorschlag dazu ist zwar bereits vor mehreren Jahren geschehen, und von einem der Sache sehr kundigen Manne ein Project einer Wechselordnung, und auch ein Bedenken über die Frage entworfen: ob es rathsam sey, gleich eine vollständige Wechselordnung herauszugeben, oder erst durch ein bloßes Wechselpatent die wesentlichsten Puncte des Wechselrechts einzuführen; beides ist aber aus Ursachen, die ich nicht beurtheilen kann, bisher nicht erfolget.

Allerdings wäre wohl zu wünschen, daß einmahl dieser Vorschlag ins Werk gesetzt werden könne, da ein strenges Wechselrecht unstreitig zur Aufnahme des Credits derjenigen Klassen von Unterthanen viel beyträgt, die für wechselfähig erklärt werden *c*).

Wer jedoch mit dem Gange unsres Executiv-Processes bekannt ist, wie er insonderheit in dem Justiz-Reglement

b) Institutiones iur. Luſit. p. 144.

c) Ph. P. Guden vom Wechsel und römischen Rechte über Schuld-Verschreibungen und ihrem Einfluß auf den Wohlstand der Einwohner. Göttingen 1790. 8.

Digitized by Google

ment von 1718 §. V u. f. seinen Grund hat, und in Wechselklagen allerdings statt findet, der wird, wie ich glaube, aus dem Mangel einer Wechselordnung keinen Grund hernehmen, um sich nicht mit hiesigen Unterthanen in Geldgeschäfften einzulassen. Auch die vollständigste Wechselordnung wird aber jetzt keinen Ort mehr zu einem großen Wechselplatz machen, wenn ihn nicht eine Concurrenz günstiger Umstände dazu erhebt, die für die hiesigen Lande wohl jetzt nicht vorhanden sind. Hingegen, daß auch jetzt noch selbst große handelnde Staaten, ohne eine vollständige Wechselordnung gedeihen können, lehrt das Beyspiel des ersten handelnden Staats in Europa, Großbritanniens, dann auch Spaniens und Portugals, von welchen drey Reichen keines eine allgemeine vollständige Wechselordnung hat.

Es scheint mir, daß es für die hiesigen Lande vielleicht nicht so wohl auf Einführung dessen, was man sich unter dem strengen Wechselrecht gewöhnlich gedenkt: auf schleunigen Personal-Arrest, ankomme, da dieser selbst an großen Handelsorten außerhalb der Messen jetzt so gar oft wohl nicht gegen Einwohner zu Stande kommt (weil der Kaufmann bricht, ehe er es dazu kommen läßt, und die Gesetze den unbesonnenen Jüngling mehrentheils in Schutz nehmen), ein der Flucht verdächtiger aber, schon nach dem gemeinen und hiesigen Landesrecht wegen einer jeden bescheinigten Schuld gefangen genommen werden kann; sondern daß es vielmehr auf die Bestimmung dessen ankäme, was jeder, der an dem Wechselgeschäfft Theil nimmt, zu beobachten hat; daß insonderheit vorerst schon viel gewonnen wäre, wenn (was doch die Bodenklichkeiten nicht hat, die gegen die Einführung des Personal-Arrests etwa eintreten) nur

1) bestimmt vorgeschrieben würde, wie schnell ein Inhaber eines Wechsels ihn praesentiren, wie bald der Trassat ihn acceptiren, und daß in dessen Entstehung förmlich protestirt werden solle, (wenn man also gleichsam dem Gange folgte, den an andern Orten in früheren Zeiten die Wechsellegislation genommen hat) weil dadurch dem Ausländer seine

seine strenge Regreßklage mehr gesichert, und daher sein Zutrauen vermehrt werden würde; denn nicht gern kauft der Ausländer einen Wechsel auf einen ihm unbekannten Trassaten, wenn er nicht weiß, daß im Nicht-Zahlungsfall er die Urkunden werde in Händen bekommen, die er zu Anstellung seiner strengen Regreßklage nöthig hat; daß ferner,

2) so sehr dieß auch in der Natur des ganzen Wechselgeschäffts schon von selbst liegt, ausdrücklich bestimmt würde, daß auch die gehörig *documentirte* Regreßklage gegen den Aussteller oder Indossanten *d*) executivisch behandelt werden solle, um den Bedenklichkeiten vorzubeugen, die sonst hie und dort einem Richter deßfalls entstehen mögen, so ungegründet sie auch sind.

Freylich sind die noch kürzeren Fristen, die der strenge Wechselproceß vor dem gemeinen Executiv-Proceß voraus hat, eine Wohlthat für den Wechselgläubiger; aber außerhalb der Messen, und an Orten, wo kein sehr lebhafter Wechselhandel ist, scheint dieser Vortheil nicht so entscheidend wichtig zu seyn, als vielleicht mancher glaubt, wenn nur die Justiz so gerade durchgehend ist, wie sie zum Ruhm der hiesigen Lande hier verwaltet wird.

d) Ich habe diese in gegenwärtiger Abhandlung durchgängig Regreßklage genannt, um mich von einer gewöhnlichen Terminologie nicht zu entfernen; eigentlich ist sie als eine Hauptklage anzusehn, und kommt weit häufiger als die Klage gegen den Acceptanten vor; in den spanischen Wechselgesetzen, wird daher auch vielmehr letztere die Regreßklage genannt Aber wie man sie auch nennen mag, so kann der welcher das Wechselgeschäft in seinem Ursprunge und Umfange sich gedenkt nicht zweifeln, daß weit mehr Gründe des strengen Verfahrens wider den Trassanten und Indossanten, als wider den Acceptanten vorhanden sind.

Digitized by Google

I.

Italienische Wechselgesetze.

1.

Florenz.

Aus dem was in vorstehender Abhandlung über die frühen Wechselgeschäfte der Florentiner gesagt worden, wird unter dieser Aufschrift vielleicht mancher meiner Leser die ältesten Spuren von Wechselgesetzen erwarten.

Mit hochgespannter Erwartung fand ich auch in einem neueren Florentinischen Schriftsteller, Nicolai Salvetti Antiquitates Florentinae 1777. 8. p. 62 folgende Stelle: anno pariter 1259 in unum integrum corpus artis Cambii Sanctiones redactae sunt, quae procul dubio quantum in ea arte Florentini praestarent, luculenter demonstrant; — allein der Zusatz nam sedulo perpensis iis legibus optimas in illis notiones comperimus super illius temporis monetae pondere et precio, per eas innotescit, qua nota, quibusve impensis nummi cudendi caussa in reliquis Europae monetalibus officinis opus esset, quod fuerit exterarum gentium inter et Florentinorum monetas discrimen — scheint zu verrathen, daß hierin zwar vieles vom cambio, für Geldwechseln, aber noch nichts von litteris cambii oder unseren Wechseln und Wechselrecht enthalten sey, und wenn der Verf. fortfährt ex iis tandem eruitur Florentinorum fuisse literarum cambii utilissimum inventum, so führt er dafür bloß den M. Mannius, den Ayrer und du Pui zu Gewährsmännern an, die aber, wie ich schon oben bemerkt habe, sämtlich aus einer nicht beurkundeten Stelle des Villani geschöpft haben.

Schade ist es indeß immer, daß, wenigstens meines Wissens, dieses Corpus so wenig als der Florentinische codex iuris publ. et privati vom Jahr 1353 oder der Cod. Castrensis von 1415 im Druck erschienen sind.

Auch das Generale statutum pro mercatorum artificumque societatibus welches 1382 abgefaßt, und 1499. 1527 erneuert worden, ist, so viel ich weiß, nicht gedruckt worden.

Ungeachtet der vielen seit Cosmus I. von den verschiedenen Beherrschern dieses Staats gegebenen Gesetze, ist doch aus selbigen nach dem Zeugnisse, des Salvetti, nie ein allgemeiner Codex von Gesetzen gemacht worden.

Eine Privatsammlung der einzelnen Gesetze aber ist unter dem Titel Codice della Toscana legislazione veranstaltet, wovon der 22te Theil zu Siena 1785. 8. herausgekommen ist; aber in diesem Werk finde ich nichts erhebliches über Wechsel aus früheren Zeiten, denn was in der V. vom 5ten März 1534 sopra le monete über Wechsel-Zahlung enthalten ist, verdient hier nicht ausgezogen zu werden; eine neue Wechselordnung finde ich eben so wenig darin.

Desto merkwürdiger aber sind 2 sehr ausführliche Notizen über den Uso der Florentiner Wechselbriefe zu Anfang des 14ten und zu Anfang des 15ten Jahrhunderts, die ich aus einem in Teutschland wenig bekannten Buche hier wörtlich einrücken will.

a.

Aus Francesco Balducci Pegolotti pratica della mercatura; geschrieben zu Anfang des 14ten Jahrhunderts und vor dem Jahr 1339 *) eingerückt in dem Werk: Della decima T. III. (p. 198.)

Cap. XLV.

Termini di Cambiora, che si mandano a pagare, o a ricevere per lettera di pagamento di Firenze in diverse parti del mondo, o di diverse a Firenze, o da una Terra ad un' altra. Intra mercatanti di Firenze s' intendono gl' infrascritti termini usati sanza nominarli al fare dello mercato del cambio, siccome saranno scritti qui a piede, e innanzi ordinatamente.

Primieramente d' ogni cambio, che si facesse in Firenze per Pisa, cioè di mandare a pagare, o a ricevere, si s'intenda, che dal giorno, che la moneta è pagata, e ricevuta in Firenze, cioè, cola si fa il cambio, dal detto dì a 5. dì si debbiano pagare, e ricevere in Pisa, e altrettanto ha di termine, se il cambio fusse fatto in Pisa, e di Pisa in Firenze.

E di Firenze a Genova 15 dì, e altrettanto da Genova a Firenze.

E

*) Ueber den Werth und das unstreitige Alterthum dieser Schrift, wovon in dem Werk della decima T. II. p. 61 u. 74 ausführlich gehandelt wird, habe ich schon oben verwiesen auf Hrn. Hofr. Beckmann Geschichte der Erfindungen B. II. S. 117.

Digitized by Google

E per Provenza, e per Francia due mesi, e altrettanto de' detti luoghi a Firenze.

Per Fiandra 70 dì, e altrettanto di là a Firenze.

Per Spagna 3 mesi, e altrettanto di là a Firenze.

Per Inghilterra 75 dì, e altrettanto di là a Firenze.

Per Majolica due mesi, e altrettanto di là a Firenze.

Per Corte di Papa, secondo là dove la detta Corte fusse, quando ella ene a Roma 15 dì e altrettanto di là a Firenze.

E quando ell' è in Provenza un mese, e di là a Firenze un mese e mezzo.

E per Vinegia a dì 5, veduta la lettera in Vinegia, e di Vinegia a Firenze 20 dì dal giorno, che si paga, o ricevono in Firenze, si debbono pagare, o ricevere in Vinegia.

E per Bologna 3 dì, e altrettanto di là a Firenze.

E per Milano un mese, e altrettanto di là a Firenze.

E per Perugia 10 dì, e altrettanto di là a Firenze.

E per Roma 15 dì, e altrettanto di là a Firenze.

E per Aquila 10 dì, e altrettanto di là a Firenze.

Per Napoli 20 dì, e altrettanto di là a Firenze.

Per Puglia 25 dì, e altrettanto di là a Firenze.

Per Ancona 20 dì, e altrettanto di là a Firenze.

Per Rodi 2 mesi, e altrettanto di là a Firenze.

Per Cipri 3 mesi, e altrettanto di là a Firenze.

Per Gostantinopoli 2 mesi e mezzo, e altrettanto di là a Firenze.

Per Cicilia uno mese e mezzo, e altrettanto di là a Firenze.

Per Tunizi uno mese e mezzo e altrettanto di là a Firenze.

E se il cambio si facesse in Genova per Napoli, e per Puglia, si è uno mese, e altrettanto di là a Genova.

E se il cambio si facesse in Genova per Vinegia, si è un terzo di mese, e simigliante di là a Genova.

E se il cambio si facesse in Milano per Vinegia, si è un mese, e altrettanto di là a Milano.

E se il cambio si facesse in Bruggia per Genova, si è due mesi, e altrettanto di là a Bruggia.

E se il cambio si facesse in Pisa per Vinegia, si è 20 dì, e altrettanto di là a Pisa.

E se il cambio si facesse in Vinegia per Puglia, si è 20 dì, e altrettanto di là a Vinegia.

Digitized by Google

E di tutti i luoghi scritti di sopra e d' allato addietro si possono essere i termini più, e meno secondo i patti, che i mercatanti patteggiassero insieme: perocchè patto fatto rompe ogni altro ordinamento; ma quando patto, o accordo nullo non ne fusse determinato tra gli mercatanti al fare dello mercato, intenderebbono i termini usati soprascritti, cioè intra mercatanti di Firenze, e ancora intra l' altre gente altresì vogliendo fare una buona usanza di mercatanzia; ma per fuggire ruota, o briga, quando lo cambio si facesse con altra gente, che co Fiorentini, sì si vuole ricordare il termine usato, e fare lo termine usato o più, o meno, secondo che mette bene al mercatante, che ha bisogno, e necessitade del cambiare, e secondo lo suo bisogno, e la sua necessitade faccia come puote lo meglio.

Anche per termini di cambiora per lettere, e di tutti i denari che vanno in avuta, o in rendita di coloro, che fossero per le compagnie di Firenze a Nimissi in Provenza, o in Francia, o in Fiandra, o in Inghilterra, sì si solea ragionare loro a fiorino in Firenze per lettere dello pagamento per la prossima fiera di Campagna appresso del giorno della moneta pagata, o ricevuta ne' detti luoghi a termini nominati, e usati de' detti luoghi di Firenze.

Firenze per senseraggio di Cambiora.

Di fiorini d' oro nuovi, o vecchi, o a peso Pisano, o a che peso si sono che si comperano, o vendono in Firenze da ciascuna della parte den. 6. per cento fiorini d' oro.

D' argento in piatti, o in verghe, o in buglione, che si comperi, o vendo manesco da ciascuna delle parti denari 1 e mezzo piccioli per libbra.

Di fiorini d' oro, che si cambino per Pisa, ovvero per Siena, o per Perugia da ciascuna delle parti soldi uno piccioli per cento fiorini d' oro.

Di fiorini d' oro per Genova, o per Vignone, o per Parigi di ciascuna delle parte soldi 2. piccioli per cento fiorini d' oro.

Di fiorini d' oro per Fiandra da ciascuna parte soldi 2. denari 6. piccioli per cento fiorini d' oro.

Di marchi per Inghilterra, *assalvi in Terra*, da ciascuna parte soldi 10. per cento.

Di marchi, *a rischio di mare, e di gente*, da ciascuna parte soldi 20. di piccioli per cento marchi.

Di

Di fiorini d'oro per Milano, o per Padova, o per Verona da ciascuna parte soldi 2. denari 6, piccioli per certinajo di fiorini d'oro.

Di sconti, che si fanno in sulle tavole, o in su fondachi di Firenze da ciascuna parte soldi 2. piccioli per cento fior. d'oro.

D'oro in verghe, o in piastre, o in pagliuole o in monete d'oro, o in buglione d'oro da ciascuna parte soldi 8. per libbra.

D'once per Napoli, o per Puglia da ciascuna parte soldi 5. piccioli per cento d'once.

Di cambiora per Vinegia da ciascuna parte soldi 2. piccioli per lire 1. di Vinegia.

Di cambiora per Cicilia da ciascuna parte soldi 5. piccioli per cento d'once.

b.

Aus Giovanni di Antonio da Uzzano della mercatura vom Jahr 1442; eingerückt in *Della decima* etc. T. IV. (p. 100 u. f.)

Cap. VIII.

Termini di lettere di cambio da luogo a luogo. Firenze.

Da Firenze a Pisa dì 3 vista la lettera, e così per l'averso.

Da Firenze a Genova dì 8 vista la lettera, e così per l'averso.

Da Firenze a Vingnone dì 30 alla fatta, e di là qui 45 fatta.

Da Firenze a Monpolieri dì 44 alla fatta, e di là qui 45 fatta.

Da Firenze a Barzalona 2 mesi alla fatta, e così per l'averso.

Da Firenze a Parigi, da Firenze a Brugia 2 mesi alla fatta, e così per l'averso.

Da Firenze a Londra 3 mesi alla fatta, e di là qui secondo i patti.

Da Firenze a Siena 2 dì vista, e così per l'averso.

Da Firenze a Perugia dì 5 vista, e così per l'averso.

Da Firenze a Roma dì 10 vista, e così per l'averso.

Da Firenze a Napoli, da Firenze a Ghaeta 20 dì alla fatta, e così per l'averso.

Da Firenze a Vinegia dì 5 alla fatta, di là qui 20 alla fatta.

Digitized by Google

Da Firenze a Bologna 3 dì vista, e così per l'averso.
Da Firenze a Milano dì 10 vista, e così per l'averso.
Da Firenze a Palermo 15 dì vista, e di là qui 30 alla fatta.
Da Firenze a Padova dì 5 vista, e di là qui 10 vista.
Da Firenze a Ferrara dì 5 vista, e così per l'averso.
Da Firenze a Camerino dì 8 vista, e così per l'averso.
Da Firenze all' Aquila, da Firenze a Sermona 10 dì vista, e così per l'averso.
Da Firenze a Fano, da Firenze a Pesaro 5 dì vista, e così per l'averso.
Da Firenze a Viterbo dì 10 vista, e così per l'averso.
Da Firenze a Lucca.

Pisa.

Da Pisa a Gienova 5 dì vista, e così per l'averso.
Da Pisa a Vingnone 30 dì alla fatta, e così per l'averso.
Da Pisa a Barzalona 30 dì vista, e così per l'averso.
Da Pisa a Monpolieri 40 dì alla fatta, e così per l'averso.
Da Pisa a Parigi, da Pisa a Brugia 2 mesi alla fatta, e così per l'averso.
Da Pisa a Siena 3 dì vista, e così per l'averso.
Da Pisa a Perugia dì 8 vista, e così per l'averso.
Da Pisa a Roma dì 10 vista, e così per l'averso.
Da Pisa a Napoli, da Pisa a Gaeta 10 dì vista, e così per l'averso.
Da Pisa a Palermo dì 15 vista, e così per l'averso.
Da Pisa a Bologna 5 dì vista, e così per l'averso.
Da Pisa a Vinegia 20 dì alla fatta, e così per l'averso.
Da Pisa a Milano dì 10 vista, e così per l'averso.
Da Pisa a Londra 3 mesi alla fatta, e così per l'averso.
Da Pisa a Lucca 1 dì vista, e così per l'averso.
Da Pisa in Alessandria 30 dì vista, e così per l'averso.

Monpolieri.

Da Monpolieri a Barzelona 13 dì vista, e così per l'averso.
Da Monpolieri a Parigi 30 dì alla fatta, e così per l'averso.
Da Monpolieri a Brugia 40 dì alla fatta, e così per l'averso.

Parigi.

Digitized by Google

Parigi.

Da Parigi a Brugia 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Bieris a Londra 1 mese alla fatta, e così per l'averso.

Da Bieri a Barzelona.

Gienova.

Da Gienova a Vinegia 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Gienova a Vingnone 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Gienova a Barzalona 20 dì vista, e così per l'averso.

Da Gienova a Balenza 30 dì vista, e così per l'averso.

Da Gienova a Londra 3 mesi alla fatta, e così per l'averso.

Da Gienova a Bologna 15 dì vista, e così per l'averso.

Da Gienova a Milano 5 dì vista, e così per l'averso.

Da Gienova a Roma 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Gienova a Pisa 5 dì vista, e così per l'averso.

Da Gienova a Napoli, da Gienova a Gaeta 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Gienova a Palermo 15 dì vista, e di là qui 15 in 20 dì.

Da Gienova a Monpolieri 10 dì vista, e di là 30 dì fatta.

Da Gienova a Parigi, da Gienova a Brugia 10 di vista, e di là a Gienova 2 mesi alla fatta.

Da Gienova a Sibilia 20 dì vista, e di là qui 30 dì vista.

Da Gienova a Caffa, e Famagosta, e Pera 30 dì vista, e così per l'averso.

Da Gienova a Rodi, a Scio 30 dì vista, e così per l'averso.

Milano.

Da Milano a Vingnone 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Milano a Parigi, da Milano a Brugia 2 mesi alla fatta, e così per l'averso.

Da Milano a Roma, da Milano a Monpolieri, da Milano a Bologna, da Milano a Siena, da Milano a Perugia tutte 10 dì vista, e così per l'averso.

Digitized by Google

Cap. IX.

Vinegia.

Da Vinegia a Milano 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Vinegia a Firenze dì 5 vista, e così per l'averso.

Da Vinegia a Barzalona, da Vinegia a Parigi, da Vinegia a Bruggia 2 mesi alla fatta, e così per l'averso.

Da Vinegia a Napoli, da Vinegia a Barletta, da Vinegia a Gaeta, 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Vinegia a Roma 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Vinegia a Londra 3 mesi alla fatta, e così per l'averso.

Da Vinegia a Pisa 20 dì alla fatta, e così per l'averso.

Da Vinegia a Perugia 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Vinegia a Bologna, dì 15 fatta, e di là qui 5 dì vista.

Da Vinegia a Parigi, da Vinegia a Vignone 2 mesi alla fatta, così per l'averso.

Bologna.

Da Bologna a Vinegia 15 dì vista, e così per l'averso.

Da Bologna a Milano dì 10 vista, e così per l'averso.

Da Bologna a Barzalona, da Bologna a Parigi, e a Brugia due mesi alla fatta, e così per l'averso.

Da Bologna a Siena 5 dì vista, e così per l'averso.

Da Bologna a Perugia 8 dì vista, e così per l'averso.

Da Bologna a Roma 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Bologna a Ferrara dì 3 vista, e così per l'averso.

Da Bologna a Lucca 5 dì vista, e così per l'averso.

Da Bologna a Londra 2 mesi alla fatta, e così per l'averso.

Barzalona.

Da Barzalona a Parigi, da Barzalona a Brugia 30 dì vista, e così per l'averso.

Da Barzalona a Valenza 8 dì vista, e così per l'averso.

Vingnone.

Da Vingnone a Monpolieri 3 dì vista, e così per l'averso.

Da Vingnone a Barzalona 10 dì vista, e così per l'averso.

Da Vingnone a Brugia, da Vingnone a Parigi un mese alla fatta, e così per l'averso.

Brugia.

Da Brugia a Londra un mese alla fatta.

Da Brugia a Barzalona 30 dì vista, e così per l'averso.

Cap. X.

Digitized by Google

Cap. X.

Termini di Chorrieri d'andare da luogo, a luogo.

Vassi da Gienova a Vignone da 7 in 8 dì.
Vassi da Gienova a Monpolieri da 9 in 11 dì.
Vassi da Gienova a Barzalona da 18 in 21 dì.
Vassi da Gienova a Bruggia da 22 in 25 dì.
Vassi da Gienova a Parigi da 18 in 22 dì.
Vassi da Vingnone a Barzelona da 7 in 9 dì.
Vassi da Vingnone a Monpolieri da 2 in 3 dì.
Vassi da Vingnone a Parigi da 15 in 16 dì.
Vassi da Vingnone a Firenze da 12 in 14 dì.
Vassi da Barzalona a Brugia da 19 in 20 dì.
Vassi da Barzalona a Parigi 22 in 24 dì.
Vassi da Barzalona a Monpolieri da 8 in 9 dì.
Vassi da Barzalona a Londra da 16 in 18 dì.
Vassi da Firenze a Londra da 25 in 30 dì.
Vassi da Firenze a Brugia da 20 in 25 dì.
Vassi da Firenze a Milano da 10 in 12 dì.
Vassi da Firenze a Roma da 5 in 6 dì.
Vassi da Firenze a Brescia da 10 in 11 dì.
Vassi da Firenze a Napoli da 11 in 12 dì.
Vassi da Firenze a Sibilia da 29 in 32 dì.
Vassi da Firenze a Parigi da 20 in 22 dì.
Vassi da Firenze a Barzalona da 20 in 22 dì.
Vassi da Firenze a Monpolieri da 15 in 16 dì.
Vassi da Firenze a Vingnone da 12 in 14 dì.
Vassi da Firenze a Genova da 5 in 6 dì.
Vassi da Firenze a Fabriano da 6 in 7 dì.
Vassi da Firenze all' Aquila da 5 in 6 dì.
Vassi da Firenze a Sermona da 5 in 6 dì.

Digitized by Google

2.

Wechselgesetze der Stadt Siena erneuert 1619.

Aus *Statuti dell' Universita d' Mercanti e della corte de gl' offiziali della Mercanzia della Città di Siena.* In Siena 1619. 4.

Die Vorrede zu diesen in mehr als einer Hinsicht merkwürdigen erneuerten Statuten, ergibt S. 1 u. f. daß es schon solche Statuten vom Jahr 1292 gegeben habe; daß eine Sammlung derselben von 1342, eine andere von 1358, eine andere reformirte vom Jahr 1472, eine wiederum reformirte von 1572 in dem dortigen Archiv vorhanden sey. Daß der Großherzog Ferdinand von Toscana schon 1588 eine abermahlige Revision derselben befohlen, welche aber nicht zu Stande gekommen; worauf Cosmus II. 1611 befahl, zu diesem Geschäfte 4 Revisores zu ernennen, welche mit dieser Arbeit 1616 fertig geworden, da denn diese erneuerten Statuten vom Großherzoge bestätiget 1619 bekannt gemacht wurden.

Ob und wieviel nun von dem in dieser letzteren Sammlung enthaltenen Abschnitt über die Wechsel schon in den früheren Sammlungen des 14ten und 15ten Jahrhunderts enthalten gewesen, kann ich nicht bestimmen, aber soviel traue ich mir wohl, theils aus der Vorrede, theils aus dem Inhalt dieses Abschnitts selbst zu behaupten, daß er nicht zum erstenmahl 1619 eingerückt worden, obwohl er hier mag beträchtliche Zusätze, insonderheit in den Puncten über welche eine besondere Verordnung des Großherzogs angehängt ist, erhalten haben. Folgendes ist der wörtliche Inhalt desselben; er macht das 92ste Kapitel dieser Statuten aus, unter der Aufschrift: *Lettere di Cambio, d' Avviso, ò Generali: E come sen' habbia da concedere l' Essecuzione.* (Distinzione seconda Cap. XCII.)

Qualunque persona accettarà alcuna Lettera di Cambio, d'Avviso, ò Generale, che fusse à Uso, si paghi per quello che l'accettarà dal dì dell' accettazione, otto giorni doppo il Sabbato seguente; et essendo quell' ultimo giorno Feriato, sia tenuto pagare il primo giorno seguente non feriato: E non essendo ad uso, sia tenuto pagare per quel tempo, che per tali Lettere gli sara ordinato: E non pagando, come di sopra, devino gli Offiziali commettere precetto ad istanza di chi presentarà la Lettera con termine di tre giorni a pagare le somme contenute: e non pagando, facen-

facendose dal Creditore instanza, concedere Cattura reale, e personale, senza dilazione, removendo ogni appellazione, e la facultà di dare promessa di sei mesi: E mancando il Magistrato, caschi nella pena del non dare le Sentenze.

Possa chi darà a Cambi per qual si voglia luogo ordinare a quelli a quali fussero dirette le Lettere, che in mancamento di buon ordine per il complimento, sia complito sopra di lui, e se ne torni a valere dal prenditore per la contagioni di Fiera, ò per il prezzo di quella Piazza per dove sarà dato il denaro a cambio, insieme con le spese e provisioni. Et in tal caso s'habbino tali Lettere per accettate; alle quali si dia l'essecuzione come sopra: E quello che dovrà pagare habbia il medesimo tempo, che i pagamenti quali si fanno a Fiorenza.

I mercati, ò altri, che faranno promessa per causa di Cambi, et obbligaranno il Prenditore a far loro la provisione del pagamento al tempo di esso, ò quindici giorni avanti; possino pigliare sopra il medesimo Prenditore a Cambi, ò vero contare a loro medesimi una, ò più volte, fino all' intefo rimborso della sorte, spese, e provisioni: Et in questo caso, parimente s'intendino le Lettere par accettate, e se ne dia l'essecuzione come sopra: e nel caso, che il Mercante, ò altri, che haverà dato a Cambi, ò che haverà promesso, riceva il pagamento, resti obbligato far fermare tal Cambio; altrimenti sia egli tenuto all' interesse, e spese, che ne seguissero doppo tal pagamento.

E se alcun Mercante, che tenga Porta aperta, sotto nome di Banco, accomodarà à denari a qual si voglia persona à Cambi, possa nel modo che sopra, trarli in quel luogo per dove conuerranno, e fagarli dare complimento sopra di se, insieme con le spese, e provisioni: e tali Lettere di Ritorni s'habbino per accettate, et habbino l'essecuzione sopra detta.

Se alcuno particolare, che non sia Mercante, farà simili promesse di Cambi, e sara astretto pagare, ò vorrà farsi cavare di promessa, habbia la medesima facultà di pigliare a cambi, e la medesima essecuzione contra il debitore, quale ha contro di lui lo stesso Creditore, oltre alla facultà ordinaria, intorno al farsi cauar di promessa.

E se avverrà, che simili Lettere di Cambio, d'Avviso, ò Generali ad uso, non sieno accettate da quelli, à quali sono dirette; si provede, acchioque quelli che deveno ricevere

cevere i pagamenti, possino procurare la loro indennità: Che chiunque haverà simili Lettere, e temi, che non sieno per accettarsi, possa con il Cancelliere della Mercanzia, ò alcuno de' suoi Coadjutori andare a fare istanza, et intendere da quello, ò quelli a' quali sono indirizzate le Lettere, se voglino le medesime accettare; e non le accettando, possa quello che haverà la Lettera fare protestazione secondo l'uso delle Piazze doue sono le Fiere de' Cambi; e quel Notaro sia obbligato farne nota, pigliando due Testimoni, e di poi scriverla a' libri della Corte, per darne copia, occorrendo, à chi douera valersene, al qual Cancelliere, per sua mercede di tale protestazione, e copia, si douerà pagare lire quattro per chiascuna volta.

Non si possa per l'avvenire seguitare di cambiare sopra Persona morta, che havesse preso a Cambi; ò che in altro modo fusse obbligata a Cambi, se non per la Fiera corrente alla morte; e per un' altra Fiera seguente: Se però non l'haurà notificato legittimamente con polizia a gli Eredi, e Successori del Morto obbligato.

Sieno obbligati in avvenire quelli che terranno Debitori sopra Cambi, tener conto in Libri, oue si notino l'Andate, e Tornate delle Lettere; con dare ogni volta Debito, e Credito respettivamente; altrimenti, sia lecito al Debitore farne eccezzione; et il Creditore non goda il privilegio de' Cambi, si non per il tempo, e Fiere, che mostrarà d' haver tenuto il conto, come sopra: et in altri casi, se gli competa solamente l'azzione ordinaria per la pura sorte.

E se avverrà, che si faccia obblighi di Cambio, in forma, e che per qualche tempo si resti di cambiare; e dipoi si ritorni a cambiare; il Creditore goda solo il privilegio del presente Statuto, così in agitare come in eseguire, per quel tempo, e Fiere, che haverà mandato le Lettere, e tenuto le scritture, come sopra.

Qualunque Creditore di Cambi, che farà la sua domanda al giorno de' pagamenti, à dentro agl' otto giorni seguenti non feriati, possa nondimeno continuare di cambiare il suo credito, sino a tanto che non sarà interamente rimborsato: Ne si possa dal Creditore passati detti otto giorni domandar più per quella Fiera il suo credito per via di giustizia: ma si bene proseguire le Cause cominciate dentro al detto termine. E possa il debitore dentro a tre giorni seguenti non feriati, del giorno de' pagamenti pagare

il

il suo debito: e non trovandosi il Creditore pronto a ricevere, ô recusandolo, possa il Debitore farne deposito nelle mani del Camarlengo della Mercanzia, con l'intimazione al Creditore.

Non si possa prestar Denari, ne far scrittura, et obbligo per tenere i Debitori sopra Cambi in minor somma di scudi cinquanta d'oro; ne possa qualunque partita durare di cambiarsi più che anni tre, conforme al Bando, e Decreto di S. A. S. quale si debba osservare sopra tutto quello, che in esso vien disposto, e ordinato: Il qual Bando è registrato nel fine di questo Statuto: E ridotta per uno, ô più pagamenti a minor somma di scudi cinque d'oro non si possa più cambiare, goda non dimeno il Creditore il privilegio de' Cambi nel fare l'esazzione.

Quelli che haveranno le Catture de gl' Offiziali per causa di Cambi, eseguendo in beni mobili, passati dieci giorni di tal Tenuta, possino detta Tenuta far vendere; e gl' Offiziali, ad ogni loro richiesta, sieno obbligati concedere il Relasso. Et eseguendo in beni stabili, passati giorni vinti, debbino gl' Offiziali concedere bandi per la Città, et il Relasso, secondo il solito; sotto la pena nell' uno e nell' altro caso di fiorini cento per ciascheduno.

E per levare alcuni abbusi, che si vedonno introdurre nelle Città; e per facilitare il modo di negoziare, come anco per darne occasione a chi ha denari d'impiegargli in negozi mercantili, et alli Giouani di esercitarsi nella mercatura, si dichiara, che in avvenire nessun possa dare a Cambi in Siena, ô di quelli tenere scritture, che non habbia Porta aperta di Banco, Bottega, ô Scrittoio nella Città dove assistino all' hore solite del negoziare.

E tutto s'intenda senza pregiudizio de' Cambi fatti innanzi la presente Provisione; i quali si lassano nel loro valore; dichiarando nondimeno, che in denari dati a Cambi sino questo dì, non si possino seguire di cambiare se non per Anni tre, come sopra, dal dì della publicazione de' presenti Statuti. E per l'avvenire, in riguardo de' Morti, cosi de' principali debitori, come delle Promesse, non si possa seguire di cambiare, se non per una Fiera intera doppo la presente pubblicazione, senza fare la protestazione, et intimazione.

Dichiarando, che qual si voglia Cambio, che in avvenire non sarà fatto conforme alla Disposizione del presente Statuto non possa havere essecuzione.

Provi-

Digitized by Google

Provisioni sopra li cambi della Città, e Stato di Siena.

Avvertendo il Serenissimo Gran Duca di Toscana, che nella Città, e Stato de Siena si è introdotto, e fatto molto frequente, et ampliato l'uso di dare a Cambio denari tra ogni qualità di persone (ancorche non negotianti) con prejuditio notabile del publico: Poiche, cosi le persone (allettate dall' utile grande) si ritraggano da gli altri negotij, e da gli esercitij della Mercatura, e solo servano per aggravare con gravi, e lunghi interessi i debitori, Però S. A. S. con la somma sua providenza, et amore verso questa sua dilettissima Città di Siena, per facilitare l'estinzione di questi debiti, et aiutare il commerzio, e gli altri esercitij, et arti.

Et per l' Altezza Sua Serenissima Gl' Illustrissimi Signori del Collegio di Balia. D'ordine espresso dell' Illustrissimo, et Excellentiss. Sig. *Periteo Malvezzi*, Marchese di Castel Ghelfo, e Conte di San Polo, Luogotenente, e Governatore Generale della Città, e Stato di Siena, per la medesima Altezza Serenissima. Hanno ordinato e provisto, che chiascuna persona della Città, e Stato di Siena, ò quivi habitante, che in avvenire, secondo gl' ordini, e Statuti del Magistrato della Mercanzia, potrà dare, et accomodare à Cambio alle persone di detta Città, e Stato, ò alli detti habitatori, in virtù di ricordo, o di cambio con la ricorsa, non possa tenergli, ò continuare di tener detti debitori su Cambi più, che per lo spatio di tre anni. E passato detto tempo, non possino detti creditori pretender più oltre cambio, ò interesse. Ne possa la somma, che sarà fatta per il corso di detti tre anni ricevere piu agumento (augmento) d'interesse alcuno. Nè meno possino li creditori aggravare li detti debitori, che in detti tre anni si cambiaranno piu d'un ottavo per cento di provisione, da levarsi qui in Siena; e l'altro ottavo in Fiera. E tutto non ostante ogni patto, che in contrario si facesse dal creditore con li debitori. Non sendo lecito alle Parti renunziare, e contravenire direttamente, o indirettamente à questo ordine per modo alcuno: Salva sempre a' debitori la facultà di pagare in una, ò piu volte il lor debito in ogni tempo, e salva similmente la facultà al creditore di riscuotere il suo credito ne' tempi ordinari dalli Statuti.

E

E parimente ordinano, e vogliano, che i debitori per cambi contratti per l'addietro fin à ora, con il medesimo modo di ricordo e per la ricorsa, non possino similmente da' creditori continuarsi à tenere sopra i cambi più che tre anni prossimi futuri, con li medesimi due ottavi di provisione, uno qui, e l'altro in Fiera, solamente per detti tre anni, con facultà di poter pagare in più volte, come sopra, il lor debito, e senza diminutione alli creditori della facultà che hanno di riscuotere il lor credito ne' tempi conceduti dalli Statuti.

Et in oltre, per sgravare in qualche parte i debitori, che lungamente hanno patito interesse per il corso del tempo, e per stimulargli à pagare, et usare ogni studio, e diligenza di dar sodisfatione a' lor creditori, e saldare i conti troppo allungati: Ordinano, e vogliano, che chiascuno, che harà patito interesse di cambi sin' ad ora più di anni sei interi, se pagarà dentro al termine di due anni prossimi futuri da oggi tutto il suo debito volontariamente, ò astretto dal creditore (ancor per via di Corte in qualunque modo) possa domandare, e conseguire dal creditore, à ragione di due per cento (senza augmento) per anno di defalco sopra la somma degl' interessi patiti. Da cominciarsi à calculare detti due per cento dal giorno che hebbe principio il cambio sino al primo di Giugno stante, nel qual giorno terminò la Fiera di Pasqua di Piacenza. Dichiarando detta diminutione, ò defalco doversi fare in detto giorno sopra gl' interessi decorsi fino allora in qualunque tempo, se dentro à due anni prossimi sarà domandata in atto del pagamento, e saldi di tutto il debito, e non altrimenti. E tutto s'intenda sempre salva la somma principale, la quale non possa esser mai diminuita; talche l'effetto sia, che il debitore che a' detti pagamenti di detta Fiera doverà; qualunque somma per interessi decorsi per cambio fatto per piu di sei anni addietro, conseguisca la diminutione del suo debito di due per cento per ciascuno anno sin' ad oggi, da calcularsi sopra la sorte principale, se però la detta diminutione non trascenderà il debito de gli interessi: non intendendo, come s'e detto, che la somma principale sia mai da detto defalco intaccata. Con dichiaratione, che se il Mallevadore harà pagato per il debitore principale, e segnitato di tenerlo su' cambi, s'intenda esser nuovo cambio, et allora haver principio li sei anni; doppo i quali, e non prima si possa domandare il sopradetto defalco contro detto Mallevadore.

Digitized by Google

E se auuerrà che alcun debitore habbia con li pagamenti fatti non solo pagato gl' interessi decorsi, ma diminuita la somma, che da principio prese a cambio; in tal caso si devino calculare li due per cento sopra la sorte, che per i tempi sarà restata.

E per piu chiarezza della presente ordinatione, si dichiara non potere i debitori pretendere il sopradetto defalco da quelle persone, le quali hanno lor dato denari à cambiare, con obbligo di star lor del credere; ma tra essi douer restare ferme le conditioni accordate.

Delli quali Ordini si comanda à ciascuno indifferentemente l'osservanza: Prohibendo à tutti Giudici, e Magistrati il rendere ragione à chi in contrario facesse. Dichiarando ancora, che chi ardirà di contravenire alli sopradetti Ordini, sarà punito secondo la pena imposta a chi fa contratti illeciti: E ne possa conoscere il Capitano di Giustitia, et il Magistrato de' Regolatori, tra i quali habbia luogo la preuenzione. Del Palazzo, il di 3 di Giugno 1619.

Pietro Pallagrossa Segrio.

Pubblicato da Gio: Francesco Camozzi Banditore, in tutti i luoghi soliti della Città di Siena: il di 4 di Giugno 1619.

3.

Mayland 1541.

In den Constitutionibus dominii Mediolanensis, welche auf Befehl Carl V. gesammlet und 1541 von ihm bestätiget worden, finden sich einige Bestimmungen welche die Wechsel betreffen; ob und wie weit diese aber aus älteren Gesetzen entlehnet worden, kann ich auch aus der weitläuftigen Abhandlung de origine Statutorum mediolani nicht ersehn, welche vor der von dem Grafen Gabriele Verro besorgten XIten Ausgabe (Mediolani 1747 fol.) die ich vor mir habe, vorangeht. Die Statuta *municipalia* von 1498 und 1552, wozu H. Carpani einen von Allegationen strozzenden Commentar Frankfurt 1600 Fol. geliefert hat, enthalten nichts hieher gehöriges.

Die hieher gehörige Stelle aus den Constitutionibus findet sich im Vten Buch unter der Aufschrift: *De officio abbatum, et consulis mercatorum Mediolani.*

Abbatum

Abbatum et Consulis mercatorum Mediolani iurisdictio illa est, cognoscere de omnibus causis vertentibus inter Negotiatores, vel mercatores, seu eorum fideiussores et contrahentes cum eis, ex causa mercimonii tantum, quod exerceatur per mercatores descriptos, vel alios, qui diversimoda mercimonia exercent, (qui Utentes Stratis vulgo appellati sunt). Et etiam quotiescumque de ipso mercimonio agitur. Et item pro aliqua remuneratione, seu mercede ex causa mercimonii debita. Et etiam inter ipsos mercatores occasione contractuum, in quibus alter alteri solvere pecuniam promittit, cum causa haec inter eos mercatores mercantilis praesumatur. Cognoscent etiam de depositis factis penes mercatores, vel Campsores, et de *litteris Cambii* et intelligantur mercatores ii, qui pro talibus ad dictum officium descripti sunt, secundum formam statutorum suorum.

Si quis merces emerit adiecta die solutionis faciendae, pactusque cum Creditore fuerit Instrumentum obligationis facere, idque postquam merces habuerit, non fecerit, eo citato statuatur per Abbates terminus ad faciendum Creditori Instrumentum obligationis iuxta conventa, et cum iuramento ad Statutorum mercatorum formam, in quo termino si debitor non paruerit, eo casu asserente Creditore cum eius iuramento merces vendidisse Debitori et ad id accedat fides Proxenetae descripti, qui medius fuerit cogatur Debitor omnibus iuris remediis *etiam per personalem detentionem* ad satisfaciendum Creditorem in pecunia numerata in presenti, ac si terminus conventus ad solvendum statutus non fuisset.

Quotiescunque requisitus fuerit Debitor ex causa *literarum Cambii cum protestatione non factae solutionis, iuxta morem, et consuetudinem litterarum Cambii*, intimationesque factae fuerint medio Proxenetae descripti, si iurauerit Creditor, illud Cambium vere et realiter factum, fuisse et non fuisse Cambium (ut vulgo dicitur) *mortuum*, Abbates omnibus iuris remediis, etiam per *personalem detentionem*, Debitorem cogant ad soluendum. Et hoc nisi debitor fideiussorem idoneum dederit, quod intra octo dies solvet.

Eo amplius sancitum est, quod literae Cambii veri, et realis et non (vt vulgo dicitur) mortui, hypothecam habeant.

4.

Piacenza 1391.

In Statuta et decreta antiqua civitatis Placentiae welche Statute 1391 verbeſſert, von dem Herzoge von Mayland beſtädtiget worden (mithin ſchon älteren Urſprungs ſind) und (1560) Fol. im Druck erſchienen ſind findet ſich zwar nichts von Wechſelbriefen, aber deſto merkwürdiger iſt doch die einzige Stelle die in ſelbigen von den Campsoribus vorkommt für die Geſchichte des Wechſelrechts. So lautet ſie wörtlich: Liber VI. n. 126 *Rubrica de campsoribus.*

Item statutum est quod omnes et singuli campsores: et qui volunt et intendunt esse campsores: et tenere banchum campsorie in civitate Placentia in primo mense regiminis cuiuslibet potestatis Placentiae requisiti teneantur et debeant in poena librarum C. Placentiae promittere et se obligare solenniter cum capitulis solennibus et oportunis cautelis: et bonos et idoneos fideiiussores cives Placentiae dare et praestare de libris mille Placentiae pro quolibet dicto potestati Placentiae vel eius vicario et notario et officiali ipsorum potestatis et vicarii dictatae communis vtpote publice personae stipendiatae et recipiendae nomine et vice cuiuslibet personae cuius interest vel interesse posset *solvere dare reddere et restituere in pecunia numerata sine alia exceptione oppositione cavillatione vel compensatione quibuslibet personis vel habentibus causam ab eis seu ea omnem pecuniae quantitatem quam ipsae personae vel persona deponent vel acomendarent* *) penes ipsos campsores ac

*) Was heißt hier accommendare? heißt es nur ſoviel als commendare oder iſt damit ſchon der Fall gemeint, wenn einer einem campsor Geld giebt und an den damit zu machenden Gewinn ſich Antheil ausbedingt. Ich glaube das leztere aus den oben angeführten Gründen. Bey dem ſonſt ſo reichhaltigen DU CANGE findet man dieſes Wort nicht, aber in den (freylich ſpätern) Statutis Genuensibus Lib. IV. cap. XIII. *de accommendis et implicitis* heißt es: Declaramus accomendam intelligi de pecuniis mittendis pro emtione mercium et de mercibus mittendis, ad hoc ut vendantur et processus implicetur in aliis mercibus, vel non implicetur, in quibus ille, qui defert, vel de eis habet administrationem particeps est; implicitam vero declaramus emptionem mercium per committentes ordinatam in quibus ille qui administrat seu exequitur non habet partem, sed solum capit suas provisiones (Commiſſionshandel) dum tamen in praedictis accomendis et implicitis societas aliqua seu ratio imposita non fuerit.

ac etiam dare *scripturam* scriptam *de manu eorum* illi personae seu personis quae pecuniam deposuerit vel accomendaverit ipsis campsoribus *continentem se campsores recepisse illam pecuniam quae penes eos deponeretur vel accomendaretur* et quod ille scripturae ac etiam scripturae librorum ipsorum campsorum credatur et debeat credi quantum est contra ipsos campsores et in favorem creditorum et plena fides dari sicut crederetur et fides daretur *si dicta scriptura* et dicti libri *essent solemne publicum instrumentum.* Et teneantur dicti campsores et compellantur ostendere quotiescunque et quandocunque fuerint requisiti librum ipsorum cuilibet pertinenti. Et si quando oriretur, inter ipsos campsores et accomendantes seu deponentes quod cognoscatur et terminetur per vicarium domini potestatis *summarie: et de plano sine strepitu et figura iudicii diebus feriatis et non feriatis: et sine aliqua petitione seu libello: seu memoriali scribendo in actis absque aliqua instantia observanda.* Et quod quilibet potestas Placentiae qui pro temporibus fuerit teneatur et debeat infra XV. dies ab introitu sui regiminis requirere seu requiri facere dictos campsores seu eis praecipi facere: et ipsos compellere ad faciendum praedicta: in hoc statuto contenta in poena et sub poena praedicta.

5.

Venedig 1224. 1357. 1594. 1596.

In des libris statutorum Venetorum welche unter dem D. Thenpuli im Jahr 1242 gesammlet wurden, steht noch kein Wort von Wechseln; eben so wenig in den statutis iudicum petitionum vom 16ten März 1244; letzteres könnte jedoch daher erkläret werden, daß nach Maaßgabe dieser Verordnungen, welche die Errichtung und das Verfahren der 3 Savii für Schuldsachen betreffen, diejenigen Sachen von ihrer Gerichtbarkeit ausgenommen werden, welche durch die consules curiae gerichtet werden könnten; und dazu würden ohne Zweifel Wechsel, wenn sie damahls dort schon im Gebrauch gewesen wären, gehöret haben. Es verdient indeß angemerkt zu werden, was in diesen statut. iud. pet. in Ansehung des Verfahrens gegen Schuldner überhaupt festgesetzt wird.

a.

Anchora ordinemo, che sel fosse deposta dinanzi a i ditti tre sapienti querella de alcun Venetian aggravado del cargo de debiti de lire cento de denari Venetiani in suso, chel non volesse restituir il debito, sel paresse ad essi tre savii, che la querela di creditori sia vera et justa, et che la fama de la suspition sia contra il debitor secondo la lor discretion, alhora con auttorità nostra, et del nostro consejo et del commun di Venetia facciano ditto debitore per questa cason *pigliar* et *reteguire* et i beni suoi mobili et immobili intrometter, et conservare per far la satisfaction de ditti beni a i creditori salvando la rason di ogni persona.

Et volemo, chel ditto debitore sia retegnu in preson, della qual preson il non debbia insire in fin chel non harra satisfatto etc. *).

Diese Stelle scheint mir nur in sofern merkwürdig, als man daraus sieht wie damahls dort in Schulden überhaupt verfahren wurde, so daß wenn die Richter die Schuld für dargethan ansahen, man sofort mit der Gefangennehmung des Schuldners den Anfang machen konnte; daß dies bloß dann geschehn solle wenn der Schuldner der Flucht verdächtig sey, scheinen mir die Worte la fama de la suspition sia contra il debitor nicht anzudeuten, sondern diese scheinen darauf zu gehn: daß man ihm nach dem Gerücht wohl zutrauen könne, daß er eine richtige Schuld abgeleugnet.

Doch ich eile zu dem Gesetz welches lange auf das vermeinte Wort des Nic. de Passeribus oder de Genova *de scripturis privatis* für die erste Wechselordnung gehalten worden ist.

b.

Contra cambia et contractus usurarios, vt iudices eas reducant ad rectas, exbursatas quantitates et veras.

Consultum maioris cons. 1357 29 Mart. (Griffo 157.)

Cum secundum Deum, et honorem huius nostrae civitatis, et patriae omnimodo et forma possibili vigilandum sit quod obvietur cambiis contractibus usurariis devorantibus causas, et habere quorumcumque id consentientium in maxima consumptione multorum.

Vadit pars, quod committatur consulibus mercatorum, quod de omnibus cambiis, de quibus coram eis quaestio

*) Griffo *Statuta venetia* (ed. 1638.) p. 141.

quaestio ventilabitur, teneantur et debeant sub debito sacramenti diligenter inquirere et essaminare, si in eis actus usurarius erit. Et si reperietur actus usurarius, teneantur cambia reducere ad rectas quantitates denariorum, quae rectae datae essent. Et nihilominus debitores possint accipere sententias voluntarias; de eo quod per dictos consules fuerit terminatum. Quod etiam observetur quando denarii contractus cambiorum stipulati essent per publica instrumenta, videlicet quod debitores per modum quaerimoniae recurrant ad curias nostras iustitiae, quarum curiarum iudicibus damus illam libertatem plenissimam reducendi cambia ad rectas, et iustas quantitates, denariorum, ut superius de consulibus est expressum. Remanente firmo in aliis consilio capto in maiori consilio 1328 11 Septembris continente de cambiis et mercatis quod confirmamus, ut quibus commissum est debeant inviolabiliter observare.

Schade daß Griffo uns dieſe Verordnung von 1328 nicht, wie ihm wohl leicht geweſen wäre, mitgeliefert hat. Es findet ſich zwar p. 155 ein Consultum maior. consil. vom 2 Sept. 1328, welches auch in Jac. Novello *volumen statutorum legum ac iurium Venet.* p. 155 unter dem Datum 1328, 11ten Sept. angeführet iſt; allein dieſes Statutum führt an beiden Orten die Rubrik: contra contractus illicitos et fraudulentos, und gedenkt der Wechſel oder auch nur des cambii mit keinem Wort, ſondern nur von malitiis hominum — quae contingit assidue fieri et committi in mutuis, mercantiis, preciis, veditionibus, et contractibus aliis in scriptis liquidam rapinam et usuram in effectu continentibus. Ich muß alſo wohl glauben, ſo leicht auch der Irrthum im Datum zu erklären wäre, daß unterm 11ten September 1328 noch ein andres Geſetz gemacht worden; aber gewiß war dies kein Wechſelgeſetz im wahren Sinne, denn noch die Verordnung von 1357 iſt ſo wenig ein Wechſelgeſetz, daß ich ſie vielmehr das Gegentheil derſelben nennen möchte; nach dieſer ſoll von den Richtern ſorgfältig darauf gehalten werden, daß der Schuldner des cambii nicht mehr bezahle als ihm wirklich gegeben worden, folglich ſetzt das Unterſuchungen und Beweiſe voraus; das Weſen des Wechſelrechts beſteht aber darin, daß der Schuldner ſchnell bezahlen muß was in dem Wechſel geſchrieben ſteht. Und doch konnte noch ein neuerer Italieniſcher Schriftſteller Nicola Valletta *delle legge del Regno Napoletano* (in Napoli 1785 III. Vol. 8.) T. II. p. 146. ſchreiben: nell' anno 1357 i Veneziani con un Senato-consulto stabilirono le regole de' cambj!

Vom 15ten und Anfang des 16ten Jahrhunderts kann ich keine Venetianische Wechselverordnung auffinden, es muß aber wohl deren gegeben haben; wenigstens finden wir in den nachfolgenden Gesetzen vom Ende des 16ten Jahrhunders schon das Wechselwesen in einer ganz anderen Verfassung und der Unterschied den hier zwischen lettere di cambio und cambii gemacht wird, scheint mir merkwürdig;

c.

In materia delli sei giorni limitati per conto delli pagamenti de lettere di Cambio et pagamenti di essi Cambii.

1594 à dì 23 April. In Pregadi.

Sia dechiarato, che li sei giorni limitati per la parte di 24 Decembre prossimo passato *) al creditore di poter scorrer senza prejudicarsi, siano, et s'intendando giorni utili, ne i quali il Banco senti, et servino solamente per necessitare il creditore a farsi pagare, o levar il protesto nel tempo statuito, ma non già ad alterare gli usi delle lettere di cambio.

Et per meglio esprimere l'intentione della Signoria Nostra sopre il dubbio, chè in alcuni, che vogliono, che si pagino per partita di Banco *le lettere di cambio* solamente, et non *li cambij*, che con danari si fanno qui per altre parti. Sia dichiarato, che non solo tutte le lettere di cambio, ma tutti li cambij ancora, come cose, che sono di una medesima natura, si habbiano a pagar per partita di banco sotto gli oblighi, et strettezze espresse in essa parte.

Eigene mir nicht bekannte Umstände müssen es wohl gewesen seyn die nachfolgende Verordnung über die Bezahlung der Wechselbriefe 1596 veranlaßten, die übrigens auch wohl kein Mensch für eine Wechselordnung halten wird.

d.

De i Cambij, et pagamenti delle lettere di Cambio.

1596 a dì 12 Febraro. In Pregadi. (Griffo p. 318.)

Acchioche li pagamenti di lettere di cambio della piazza di Rialto passino con quel buon ordine, et regola, che ricerca la equita et guistitia, nè ricevano disordine o confusione alcuna per li accidenti, che occorrono alla giornata, ben noti a questo Conseglio.

L'andarà parte, che sia del tutto prohibito a qual si voglià conditione di persona il poter dimandar, nè procurar con

*) Auch diese Verordnung liefern weder Novello noch Griffo.

con vie indirette, et violenti il pagamento de cambij avanti il tempo del maturar delle lettere, sotto pena di vinti per cento, a chi ardisse tentar in contrario cosa alcuna, et di perder tutto il capitale che havesse scosso contra la presente deliberatione, la qual pena sia applicata per mità al Magistrato, che farà l'essecutione, et l'altra mità al denonciante da esser tenuto secreto, potendo il medesimo debitor esser l'accusatore.

Et l'essecutione di questa parte sia commessa a cadauno delli avogadori di commun, et sopraconsoli, o quel di essi, che prima giustificato il fatto, facesse l'essecutione senz' altro Conseglio et ad intelligentia di cadauno sia la presente deliberatione publicata da mattina sopre le scali di Rialto et S. Marco, affine che chiascuno indifferentemente et inviolabilmente l'habbia ad esseguire, sotto tutte le pene sopraditte, et sotto quelle altre ancora criminali, che paresse a questo Conseglio, secondo la qualita del l'eccesso, et della transgressione, che qual si voglia persona di ogni stato, et conditione ardisse commettere, contravenendo a questa publica intentione. Dovendo cadauno delli sopradetti Magistrati per via d'Inquisitione, o in altera maniera proceder contra quelli, che nelle presenti occasioni si havessero con violenza, et con mali modi fatto prematuramente, et avanti il tempo debito pagar, ouero fatto dar cautioni, o assicurationi de loro crediti, facendo restituir da cadauno di essi quanto havessero scosso per questa via, et tutto vada a beneficio cosi di essi, come d'altri creditori.

Die Wechſelgeſetze von 1704 und 1710, die aber nichts weniger als eine vollſtändige Wechſelordnung ſind, ſtehn ſchon in SIEGEL *corp. iur. camb.* T.I. p.438 u. f.

6.

Verona 1319.

Der, vorzüglich ehemahls, beträchtliche Handel dieser Stadt, insonderheit mit den Venetianern veranlasset mich ein paar Worte über die Statuta civilia domus mercatorum Veronae zu sagen, welche im Jahr 1319 (also noch zur Zeit der Freyheit) abgefaßt wurden und zuerst 1598 Fol. gedruckt sind; denn ob sie gleich nichts von unsren Wechselbriefen enthalten, so sieht man doch daraus wie es dort mit den Campsoren und mit Handelsschulden überhaupt gehalten worden.

Lib. II. Cap. II.

Ut ea, quae mercatores misteria, artes, regulae, sortes, seu convivia fecerint, attendantur: Et de mercato incontinenti solvendo.

(*Statut.* p. 32.)

Et omnia ea, quae negociatores, aut mercatores misteria, seu artes, sive regulae vel sortes, aut convivia, sine fraude inter se promiserint, vel convenerint, bona fide attendi faciam, si inde mihi Potestati, vel Consulibus meis reclamatio facta fuerit, scilicet de mercato de credenciis, aut de mutuis non usarariis, vel de rebus spectantibus ad mercandariam, misteria, artes, regulas, sortes, aut convivia, nisi fuerint contra rationes, aut contra bonos mores facta: Quo casu meo sint arbitrio determinanda, nisi autem pro reclamatore remanserit: Et si aliquis mercator fecerit mercatum, cum aliqua persona de rebus pertinentibus, seu spectantibus, ad mercandariam in civitate, et districtu Veronensi, et ille, qui emerit, promiserit de solvendo illud mercatum incontinenti, et non solverit: et inde reclamatio fuerit facta coram me, vel Consulibus meis, eundem emptorem constringam ad solutionem de illo mercato incontinenti faciendam: Et si idem emptor non solverit incontinenti *personaliter eum faciam detineri*, et non permittam eum relaxari, nisi prius solverit dictum mercatum: Et quod omne mercatum quod aliquis fecerit unus cum alio intelligatur, et sit ad solvendum incontinenti, nisi emptor petierit, vel habuerit terminum a venditore, ante mercatum completum: Et si emptor citatus fuerit, et noluerit incontinenti venire coram me, vel Consulibus meis occasione

sione solvendi dictum mercatum, ipsum prorsus constringam ad faciendum incontinenti venire coram me vel meis Consulibus.

Lib. II. Cap. V.

Ne alicui publico usurario fiat ratio, nec de ludo.

(Ibid. p. 52.)

Prohibebo, quod de cetero non fiat ratio super domo Mercatorum Veronae alicui publico usurario terrerio, nec foresterio, et qui mutuet ad tabulam, vel mutuari faciat, aut partem habeat aliquam in aliqua statione mutui in Verona, et districtu, ac etiam si haberet cartam, vel sententiam; et si etiam confiteretur debitum: et etiam si diceretur esse de mercandaria aut de alia quacunque re, nullam eidem rationem super Domo fieri permittam: si debitor illud allegaverit, et probaverit.

Lib. III. Cap. LXXIX.

Ne quis cambiare debeat super alienam tabulam campsoris.

Item ordinamus quod Potestas et Consules Domus mercatorum Veronae, teneantur, et debeant facere praeconizari, quod nullus cambiare debeat super tabulam alienam alicuius campsoris diebus festivis et non festivis, banno viginti solidorum pro quoque, et hoc sine verbo illius cuius fuerit tabula.

Lib. III. Cap. LXXX.

Ne quis foresterius stare debeat ad aliquam tabulam, pro cambiando.

Et quod nullus foresterius habere debeat tabulam, discum, seu bancam in Venora, ad cambiandum monetas, aurum et argentum, banno decem librarum pro qualibet vice si fuerit denuntiatum ei per aliquam personam de Verona.

Lib. III. Cap. LXXXI.

Ne quis foresterius teneat tabulam coopertam ante ostia nec cambiet cum foresterio.

Item ordinamus, quod aliquis foresterius non teneat in Verona, et eius districtu tabulam coopertam ante ostia: nec cambiare debeat cum aliquo foresterio, banno centum solidorum pro qualibet vice.

Digitized by Google

Lib. IV. Rubr.

Ut sententiae, et condemnationes latae per Vicarium, et Consules Mercatorum executioni mandentur, et de appellationibus earum.

(Ibid. p. 85.)

Item, quod sententiae, et condemnationes latae per Vicarium, vel Consules Domus Mercatorum Veronae, executioni mitti debeant, et attendi, super facto mercandariae, et artium, sive misteriorum, et per D. Potestatem, eiusque Vicarium, ad Iudices Consules communis Veronae, ab his tamen sententiis, quae summam, seu valorem excederent Libr. X. et a diffinitivis tantum quilibet gravatus possit appellare ad D. Potestatem, et D. Camerarium Veronae, infra tertiam diem, solvendo tamen, aut dando securitatem de satisfaciendo sententiae. Qui D. Potestas, et Camerarius dictas appellationum causas teneantur, et debeant omnino, in termino triginta dierum diffinisse, et expedivisse ipsas sententias, seu condemnationes confirmando, vel infirmando, seu reformando, et ipsa diffinitio sit res iudicata, et executioni mittatur, nec contra eam illi, vel alii, ulla ulterius audientia praebeatur, et dicta appellationis instantia durare possit triginta diebus continuis, a die appellationis interpositae, et non ultra, qui terminus triginta dierum non possit per D. Potestatem, vel Camerarium, modo aliquo etiam de partium voluntate prorogari, nisi semel tantum dummodo ipsa prorogatio alias triginta dies non excedat, ullo modo, sed ipsa sententia et condemnatio lapso dicto termino, in rem transeat iudicatam, et executioni mittatur, nulla prorsus exceptione obstante; et quod pro executione sententiarum, et condemnationum dictae Domus a decem libris supra D. Potestas pro communi Veronae praeconizari, et vendi faciat bona eorum qui in solutionibus cessaverint, per aestimatores communes Veronae tantum, et observata forma statutorum communis Veronae, et non per alios.

Digitized by Google

7.

Wechſelordnungen von Bergamo 1457. 1591.

In den *Statuti e privilegi del paratico e foro della miversita de' marcanti della città e distretto di Bergamo*, welche im Jahr 1457, (mithin 10 Jahr nachdem ſich Bergamo an Venedig ergeben,) gemacht worden, und wovon eine neue Ausgabe mit Zuſätzen Bergamo 1780. 4to erſchienen iſt, ſteht noch kein eigentliches Wechſelgeſetz; allein eine mir merkwürdige Verordnung wie es in Klageſachen der Kaufleute überhaupt, und auch occasione cambiorum gehalten werden ſolle, enthält das 23ſte Kapitel in Verbindung mit dem 16ten.

a.

Cap. 23. Si quis fuerit debitor, vel fideiussor alicuius occasione Mercantiae Pannorum, Lanarum, Fustanarum, Bombacis, Cozzorum, Speciariae, Merzadriae, Guadi, Ferri, Bladi, Valaniae, Lini, et aliarum Mercantiarum, seu ex aliquibus causis in praecedenti Capitulo *) oppositis, quod incipit: *Domini Consules dictae Societatis et Paratici;* et de quo debito constet per *cartam*, vel condemnationem, et scripturam manu debitoris, factam etiam sine subscriptione et, oppositione testium, vel eius manu subscriptam, vel alio modo appareat debitor, seu constet de debito, teneantur, et debeant dicti Consules, et quilibet eorum in solidum mandare executioni illam cartam, condemna-

*) Dies iſt das 16te Kapitel; darin werden genannt causae occasione Negotiationis seu mercantiae, venditionis, emptionis, revenditionis tam in pauca quam magna quantitate Lanarum, Pannorum, etc. (hier folgen eine Menge Waaren-Artikel: et etiam inter mercatores vel contra Mercatores, Fullatores, Tinctores etc. et alios Laboratores, Mercenarios et contrahentes cum eis occasione dictarum Mercantiarum, et cuiusque earum, vel alicuius earum, et pro *depositis* vel *recommendationibus* factis vel fiendis alicui Mercatori, personae vel *Campsori* seu penes eos, vel aliquem eorum occasione *cambiorum* vel aliorum actuum qui fieri contigerint, et fient de *loco ad locum* vel *aliter* et de quacumque lite, causa quaestione, seu controversia, — pro praedictis, vel aliquo praedictorum darin ſollten die Consules dictae societatis ernennen omni mora postposita summarie, et de plano sine strepitu, et figura iudicii sine scriptis et sine libelli vel petitionis datione et *sine litis contestatione* etc. (ſo wie Kapitel 23. angeführt ſteht.)

condemnationem, *vel* scripturam summarie, sine strepitu et figura Iudicii, et sine aliqua petitione vel declatatione (declaratione) suae intentionis in scriptis facienda, et cogere illum Debitorem *etiam per captionem personae*, et omnibus remediis Iuris ad solutionem faciendam, *nisi prius ipse deponat id, de quo videbitur debitor*, vel aliter idonee satisdet *de parendo Iuri* et de solvendo quidquid solvere teneatur, quo deposito, vel qua satisdatione facta, dicti Consules quo summarius fieri potest, sine litigio, reiectis cavillationibus partium; de qua et super qua causa cognoscant, terminent et definiant prout iustum et aequum esset et eis visum fuerit etc.

In dem 24sten Kapitel wird noch ausdrücklich festgesetzt, daß ein Bürge für eine Handelsschuld soll vor dem Handelsgericht belangt und zur Bezahlung angehalten werden könne ehe noch der Hauptschuldner ausgeklagt worden.

Erst im 16ten Jahrhundert, und wie es scheint gegen das Ende desselben, ertheilte Venedig an Bergamo das Privilegium eines Wechselplatzes welches von 10 zu 10 Jahren erneuert wurde; und nun ward für Bergamo eine Wechselordnung, wenigstens schon 1591 bestätiget welche 1621 mit einigen Zusätzen erneuert wurde; und die ich als noch gültig hier einrücke.

b.

Ordini, e Leggi della Plazza de' Cambj Reali.

(*Statuti* etc. *di Bergamo* Cap. CXXIII. p. 85 u. f.)

Che non si possa dara cambio con la ricorsa sotto titolo di cambio, in qualsivoglia maniera, se non da Bergamo a Piacenza, e da Piacenza a Bergamo.

Che per danari dati a cambio non si possa prendere pegno alcuno per eduzione del credito, e facendosi, s'intenda usurario.

Antonius Priolo Dei Gratia Dux Venetiarum etc. Nobilibus, et Sapientibus Viris Hieronymo Bragadeno de suo Mandato Potestati, et Aloysio Mocenico Capitaneo Pergami, et Successoribus fidelibus dilectis salutem, et dilectionis affectum. Significamus vobis, hodie in Consilio Nostro Rogatorum captam fuisse partem tenoris infrascripti, vlz. Che siccome sopra la supplicazione del Nonzio della Magnif. e fedelissima Città di Bergamo consigliano, cosi li Rettori Nostri di essa Città, come i cinque Savj alla Mercanzia, sia per anni dieci prorogata la concessione più volte anco prorogata ad essa Magnif. Città dell' erezione

in

In Bergamo d'una Piazza di Cambj Reali, con l'aggionta però anco delli due Capitoli con detta Supplicazione presentati, sicchè abbiano così essi due, come tutti quelli altri Capitoli, che furono già da questo Consiglio l'anno 1591 confermati, ad esser eseguiti, durando la proroga degli anni dieci predetti, per servizio di comodo di quei Fedelissimi Nostri. Dovendo però dalli Rettori Nostri di Bergamo esser appresso gli altri Capitoli delle instituzioni di essa Piazza de' Cambj Reali in questa Città, fatti registrar anco gl' infrascritti due al presente aggionti, cioè:

§. 1.

Ogni persona possa dare, e prendere danari a cambio reale. Cambio reale s'intenda quando con effetto si dà danaro in un luogo, acciocchè sia pagato in un altro.

Che la Piazza sia libera per ogni sorte di persone così Terriere, come Forestiere, e tanto non Mercanti, come Mercanti, di modo che, ad ogni sorte di persone di qualsivoglia grado, e condizione sia lecito il dare, ed il pigliare danari a cambio, purchè il cambio sia reale, intendendo esser cambio reale, quando con effetto si dà il danaro in un luogo, acchiocchè si pagato in un altro, secondo il tenore delle Lettere di cambio, e così le Lettere vadino con effetto al luogo, ed alla persona a chi sono indirizzate, e che ivi siano pagate, o ricusate.

§. 2.

Possa chicchessia dardanari a' Mercanti, perchè siano dati a cambio reale, con farsi star del credito, e possa ancora dar danari a cambio, e far che siano ricapitate le Lettere sopra esso Datore, e così tenerli sulli cambj, sino che saranno rimborsati da chi averà preso il danaro. Sia proibito il cambio di Venezia con ricorsa, come pure il girar debiti sopra tali cambj di Venezia.

Appresso, che sia in potestà di ciascheduna persona, eziandio che non sia Mercante, il dare suoi danari in mano de' Mercanti, acciocchè li diano a cambio reale, con farsi star del credito, come si usa nelle altre Piazze d'Italia, e possa ogni persona ancora dar danari a cambio, e far che siano ricapitate le Lettere sopra di essi datori; e così tenerli sulli cambj, sino che saranno rimborsati da chi averà preso il danaro.

Al seconda Paragrafo sia aggiunto, che sia del tutto proibito il dar danari a cambio per Venezia con ricorsa, perchè questa tal partita ritorni in questa Piazza, nè si possa in qualsivoglia altro modo girar debiti sopra tali cambj

di

Digitized by Google

di Venezia, essendosi per pratica conosciuto, che per il breve uso del cambio, e per le troppe spese, e reiterate provvisioni apportano seco troppo grave, ed insopportabile danno per li Debitori.

§. 3.

Danari mandati a Bergamo da rei banditi, eccettuati quelli di lesa Maestà, perchè siano dati a cambio, non possano essere rappresagliati.

Che se da Forasterieri saranno mandati danari contanti in questa Città, perchè si diano a Cambj, in detta Piazza tali danari s'intendano essere, e siano liberi, e franchi a favor del Forasteriero, che gli averà mandati, eziandio che egli per qualsivoglia causa fosse bandito, e condannato dallo Stato di Sua Serenità (eccetto per colpa laesae Majestatis) ovvero per qualsivoglia cagione fosse debitore alla camera, ovvero al Fisco, e non si possa, nè si debba farne alcuna rappresaglia di tali danari; ma come è detto, siano sempre liberi, e franchi alla volontà di detto Forestiero, e questo medesimo sia detto, e s'intenda parimente delle rimesse de' danari, che per le Lettere di Cambio di fuori fossero da tali persone rimesse in questa Città.

§. 4.

Controversie in materia di cambj, siano giudicate da soli Magistrati Mercantili, eccettuate le querele di Contratti usuratici, et altre in via Criminale, che sono soggette ad Reggimento.

Che di tutte le Questioni, e Liti, che occorreranno per causa di detti Cambj in questa Città, sia di qualsivoglia sorte, e gradi di persone, solamente li Consoli, e Sopraconsoli, e sette Savj del Foro de' Mercanti siano, e s'intendano esser Giudici competenti, e che niun altro Giudice, o Tribunale, nè qualsivoglia altro Superiore se ne debba, o possa intromettere, nè per conoscere, e giudicare, nè per sospendere, o impedire, o inibire al detto Foro, o in qualsivoglia altro modo impacciarsene; ma che semplicemente, e senza ostacolo alcuno la cognizione, e decisione, ed esecuzione di dette Liti, e Questioni, o Cause spette, ed appartenga solamente al detto Foro, non solo in prima instanza, ma ancora nelle appellazioni, sino all' ultimo fine della Causa, secondo la disposizione della forma de' Statuti di detto Foro, e se alcuno si appellasse ad altri Tribunali, tale Appellazione s'intenda devolvere, e sia devoluta ipso jure al Giudice delle Appellazioni, cioè alli Sopracon-

Digitized by Google

praconsoli, come specialmente delegati da Sua Serenità in tal caso dinanzi a loro l'Appellante debba proseguire la Causa dell' appellazione nel debito tempo dato dallo Statuto di detto Foro, altrimenti l'appellazione sia nulla, e di niun valore; e la Sentenza data si debba eseguire per li detti Consoli, come se non si fosse appellato. Ma occorrendo che alcuno volesse procedere per Contratti usuratici, o per altra causa per la via criminale, ciò non gli sia proibito, essendo in obbligo comparire avante il Reggimento, e non in altro luogo, e presentar le sue querele, ed ivi usar delle sue ragioni.

§. 5.

Se una Cambiale tornerà con protesto ancorchè non fosse il tempo della scadenza della Lettera; se ne levi da' Consoli, o dal Nodaro del Consolato l'esecuzione contro chi l'ha fatta, senza citazione preventiva: e s'intromettano li di lui Beni per l'importo, spese, danni, ed interessi. E per le paghe de' Ministri, per l'assicurazione, si osservi la Tariffa, che si formerà dal Reggimento, e Consoli. Se per qualche impedimento, non si potesse eseguire contro i Beni del Debitore, fatta la Relazione, il Nodaro del Consolato Mercantile rilasci il precetto personale. Ne prima d'aver cautato il Creditore, possa il Debitore comparir avanti i Consoli, per domandar ragione, se si sentisse aggravato.

Quanto alle Liti, e Questioni, che per conto di detti Cambi potrebbono accadere, se alcuno Lettera di cambio fatta in Bergamo ritornerà da qualsivoglia luogo ricusata, o non pagata, con il protesto, il Creditore, in man del quale ritornerà detta Lettera, debba presentarsi innanzi alli Consoli del Foro della Mercanzia, se allora vi si troveranno, altrimenti innanzi ad uno de Nodari di detto Foro, e dimandare esecuzione di tale Lettera contro quelli, che l'averanno fatta; li quali Consoli, ovvero il detto Nodaro, senza alcuna intimazione, o citazione, incontinente debbano darli la detta esecuzione, e possa il Creditore con un mezzo della Corte andar di subito alla casa del Debitore, e far l'esecuzione de' suoi Beni per assicurazione di esso Creditore, per quella summa, che contenerà la Lettera di cambio, e per le spese, danni, ed interessi, fatta la tariffa da esser formata dal Reggimento con l'intervento delli Consoli, per conto delle spese de' Ministri, che si doveranno pagare per l'assicurazione. E caso che alla detta assicurazione ostasse qualche impedimento, o difesa, debba il mezzo subito farne la Relazione al Nodaro, il quale sia tenuto dare il precetto personale al detto Creditore contra

il

il Debitore, e fatta tal esecuzione nelli Beni, possa poi comparire il Debitore dinanzi alli detti Consoli a dimandar ragione, se si sentirà aggravato, e se vorrà allegare alcuna delle eccezioni, che si possono opporre alle Lettere di Cambio, come di sotto si dirà; ma non sia udito in modo alcuno, se prima non averà assicurato il Creditore, ancora che non fosse il tempo del pagamento della Lettera di Cambio.

§. 6.

Se il Debitore fosse morto, si proceda per l'esecuzione contro l'eredità del Defonto, ancorchè fosse giacente, o di Pupilli non provveduti di Tutore, o pendente il tempo di far Inventario, di adire l'eredità, o qualunque altro impedimento.

Ma in caso che ritornasse alcuna Lettera di cambio, con pretesto che si ritrovasse esser morto colui, che fece detta Lettera, si possa, e debba procedere per l'esecuzione ne' Beni dell' Eredità del morto, non altrimenti che s'egli fosse vivo, non ostante che si dicesse esser giacente, e pendere il tempo dato dalla Legge ad adire, o ripudiare l'Eredità o far l'Inventario, o esservi Pupilli, a' quali non fosse stato provisto di Tutore, e non ostante qualunque altra cosa, o regione, che si allegasse in contrario.

§. 7.

E se venisse impedito il pronto Pagamento, può il Creditore prender la somma di tal Lettera da altri a cambio, e Ricambio a danno del Debitore.

E se per caso, che gli Eredi del morto avessero tolta l'Eredità col benefizio di Legge, ed Inventario, e fatto l'Inventario legittimamente avanti che il Creditore sia comparso a dimandare la detta esecuzione, e volessero detti Eredi servirsi di detto benefizio per impedire l'esecuzione di detta Lettera, possa il Creditore, e gli sia lecito pigliar la somma de' danari de quella Lettera a cambio, e ricambio, a tutte spese, e danni della detta Eredità, infino a tanto che egli non sarà satisfatto intieramente.

Al settimo sia aggiunto, che sia parimenti proibito il Cambio per la Piazza di Venezia per li debiti continuati per la causa espressa nel sopraddetto secondo Paragrafo.

§. 8.

Nemmeno il coprir Magistrati, nè qualunque Privilegio possano difendere dall' esecuzione di cambiali.

Dichiarandosi, che ogni sorte di persone di qualsivoglia grado, ancorchè fossero di Magistrato, contro le quali

quali ritornasse Lettera di cambio non accettata, o non pagata, con protesto, possano, e debbano ad instanza del Creditore esser esatti nelli suoi Beni per il pagamento di tal Lettere, incontinente che ne sarà fatta la instanza per il Creditore innanzi alli Consoli, ovvero al Nodaro, come di sopra è detto, non ostante Leggi, Statuti, Consuetudini, Privilegi, o qualunque altra cosa in contrario.

§. 9.

Una Cambiale protestata, si eseguisce ad arbitrio contro il Principale, come contro il Pieggio, che sottoscrive la seconda, o terza di cambio, e senza pregiudizio delle ragioni contro l'altro.

E perchè occorre alle volte, che alcuno, che dia danari a cambio, lo fa con aver sicurtà, la quale sottascrive la seconda, ovvero la terza di cambio, come si costuma in tutte le Piazze. Però si dichiara, che quando la prima Lettera ritornasse ricusata, o non pagata, con il protesto, il Creditore possa così procedere contra colui, che averà sottoscritto la seconda, ovvero la terza di cambio, come contro il principale, che l'averà fatta, come a lui piacerà, e senza suo pregiudizio, contro l'altra parte; e tutto quello si è detto del fare l'esecuzione contro il principale, s'intende parimente detto del sottoscrivente, non ostante cosa alcuna in contrario.

§. 10.

Cambiale di cambio reale non ammette altra eccezione, che d'esser falsa, o già pagata.

Alle dette Lettere di cambio reale, che ritornassero indietro ricusate, col protesto, non si possa opponere eccezione alcuna, salvo o che la Lettera non sia scritta, ovvero sottoscritta di mano di chi vi è nominato per scrivente, ovvero sottoscrivente, o di suo institore, o veramente ch' ella sia stata pagata.

§. 11.

Scrivente della Cambiale s'intende il nominato nella sottoscrizione della medesima, benchè fosse sottoscritta da altri, che avesse la firma.

E sopra queste due eccezioni si proceda, conosca, e termini sommariamente di piano senza strepito, o figura di Giudizio, a modi di buono, e leale Mercante, e rejetta ogni cavillazione, e solamente considerata la pura verità del fatto. E si dichiara, che in tutti i luoghi di questi Ordini, dove si nomina colui, che abbia fatta la Lettera

di cambio, s'intenda per fattore, ovvero scrivente della Lettera, colui, o coloro, che sono nominati nella sottoscrizione, in nome de' quali è fatta la Lettera, se ben non fosse fatta, o sottoscritta di loro mano; ma da persona, che abbia il comprimento della ragione, ancora che egli non fosse compagno, o altramente interessato in detta ragione.

§. 12.

Le Cambiali si possano protestare tanto per non accettazione, come per non pagamento a' tempi debiti. Si quello, cui è diretta la Lettera, fosse absente, nè altri avesse facoltà de accettarla, il protesto si faccia alla Casa dell' absente. Fatto il protesto, si può eseguire contro qualunque obbligato nella Lettera.

Quanto poi alle Lettere di cambio, fatte in qualsivoglia luogo per Bergamo se alcuna Lettera non sarà accettata secondo il tenor suo, potrà il presentante protestare d'ogni spesa, danno, ed interesse contro chi averà fatto la Lettera e contro ciascuno, che vi fosse obbligato: e caso che fosse absente da Bergamo colui, a chi sarà diretta la Lettera, nè vi fosse chi per lui avesse facoltà, ò compimento d'accettarla, possa il presentante andar alla casa del detto absente insieme con uno de' Nodari del Foro de' Mercanti, e ivi fare il suo protesto sopra l'accettazione, se per allora sarà il tempo del pagamento, nè essendo pagata, possa rifare il suo protesto sopra del pagamento.

§. 13.

Le cambiali non possano essere accettate, che dal complimentario, e a tal effetto ogni Mercante debba dar in nota il suo Complimentario al Consolato.

L'accettazione delle dette Lettere di cambio, dricciate che saranno a pagarsi in Bergamo, si debba fare solamente per mano di chi averà il compimento della ragione, alla quale sarà stati tratti i danari, o sia Padrone, o sia Institore, che abbia tal compimento; altrimente tale accettazione sia di niun valore, se ben fosse fatta per mano di alcun compagno agente, ovvero garzone della ragione. E ciascheduno Mercante sia tenuto dar notizia al Conservator del detto Foro della persona, o persone, che hanno, o che pro tempore averanno il compimento della sua ragione, il qual Conservatore ne debba far rogito nel Libro a ciò deputato; e parimente si faccia rogito, quando si rivocasse tal compimento. E quando le dette Lettere saranno state accettate da chi si deve, e può accettarle, come si è detto,

Digitized by Google

detto, sia obbligata la ragione farne il pagamento al suo debito tempo, nè per tale accettazione s'intenda esser pregiudicato al presentante, che non possa procedere contro qualunque persona, che al cambio di quella Lettera in qualunque modo fosse obligata, con tutto che da una parte fosse seguito il pagamento, ma resti sempri salda la sua ragione contra ciascuno interessato in detta Lettera, sino alla intiera satisfazione di quella, tanto della vera sorte, quanto delle spese, danni, ed interessi.

Il terzodecimo sia corretto, che la notizia da darsi al Conservator del Foro de' Mercanti del compimento, che hanno le persone delle ragioni de' Negozianti, e della rivocazione di esso, sia data alli Consoli de' Mercanti, per seguirne quanto in esso Paragrafo viene espresso.

§. 14.

Se accettata una Cambiale, l'accettante fallisce avanti il Pagamento, possa il presentante fatto il protesto ripetere dal traente l'importo, ogni spesa, danno, e interesse.

E se avvenisse, che dopo l'accettazion della Lettera di cambio seguitasse rottura, o fallimento della ragione, che la dovera pagare, e così essa Lettera non avesse il suo debito compimento al tempo, in tal caso il presentante potrà fare il suo protesto, e chi avrà fatta la Lettera sarà tenuto al Creditore di essa satisfazione della vera sorte, e d'ogni spesa, danni, ed interessi.

§. 15.

Nelle controversie di cambj possa ciascheduna delle Parti domandar Commissarj.

Ed in ciascun caso di Lite, Questione, o Controversia, che sia per occorrere per conto di dette Lettere di cambio, sia in libertà di cadauno nelle differenze, che potessero occorrere intorno alli pagamenti di cambj legittimi, tor, ed elegger Commessi, che siano legittimi, come loro parera meglio.

§. 16.

Ne' casi non provisti ne' presenti Ordini si stia all' arbitrio de' Consoli.

E se per rispetto di detti cambj reali occorressero Liti, o Questioni, in alcun caso, del quale non sia provisto per li presenti Ordini, in tal caso si stia all' arbitrio de' Consoli di detto Foro, e della maggior parte di loro; ma in tutti li soprascritti casi si debba procedere, far osser-

Digitized by Google

vare, giudicare, ed eseguire, secondo la disposizione de' presenti Ordini, e non secondo gli Statuti del detto Foro della Mercanzia, dove si tratta delle Lettere di cambio, in quanto che siano diversi, o contrarj ad essi Ordini, ma nel resto rimangano essi Statuti nel suo pristino vigore, ed osservanza, così circa le Lettere di cambio, e circa gli Scriventi, come ancora in tutte le altre sue parti, e massimamente in tutti i luoghi, dove si parla della Giurisdizione, e potestà de' Consoli, o Sopraconsoli, o sette Savj, in qualunque modo, e causa, non ostante qualsivoglia cosa in contrario.

§. 17.

Li Mercanti si radunino il Martedì, ed il Sabbato non festivi due ore avanti il Mezzodì, e due ore avanti la sera sotto il Palazzo della Città, o in altro luogo. per fare i loro Negozj.

Il luogo di detta Piazza, ove si abbiano a radunare i Mercanti, sia la Loggia sotto il Palazzo, dove si fa il Consiglio di questa Magnifica Città, ovvero altro luogo, che fosse giudicato migliore: ed in tal luogo si debbano ridurre i Mercanti due ore avanti desinare, e così due ore avanti la sera per due giorni la Settimana, cioè il Martedì, ed il Sabbato, se saranno giorni di lavoro, altrimenti si faccia Piazza il giorno avanti, se non sarà di Festa, e non mai di Festa per negoziare.

§. 18.

Li Cambj si facciano in buona Valuta d'Oro, ed Argento.

Li Cambj si debbano dare a Scudi d'Oro in oro, ovvero valuta di Lire sette di Moneta corrente, ed in tante buone valute d'Argento, ovvero Ori, e non altrimenti, ed a queste Valute, e Monete s'abbino da tenere i Conti, e Scritture.

§. 19.

Uso a pagar le Lettere di cambio sopra Bergamo.

L'uso del tempo a pagar le Lettere di cambio, che saranno dricciate a Bergamo, e diranno a uso, sia, e s'intenda come qui sotto:

Da Venezia dopo la data della Lettera	giorni venti.
Da Milano dopo la data	giorni dieci.
Da Genova dopo la data	giorni venti.
Da Fiorenza dopo la data	giorni venti.
Da Roma vista	giorni dieci.

D'Anco-

Digitized by Google

D'Ancona, ed altri Luoghi della Marca, vista	giorni quindici.
Da Napoli, e d'altri Luoghi d'esso Regno, vista	giorni quindici.
Da Norimberga, e d'altri Luoghi d'Allemagna, vista	giorni quindici.
Da Bolzano, vista	giorni quindici.
D'Anversa, e d'altri Luoghi di Fiandra, dopo la data	Mesi due.
Da Londra dopo la data	Mesi due.
Da Piacenza, e Bisanzone per il medesimo tempo, che vanno li Pagamenti a Venezia.	

Al decimo nono sia aggiunto, che gli usi, e termini di pagare le Lettere di Cambio siano come al solito, eccetto quelle di Piacenza e di Bisanzone, li quali si facciano nel tempo, che verrà stabilito in detta Fiera.

§. 20.

Il pagamento de' Sensali di cambj siano soldi sei da ciascheduna delle Parti ogni cento Scudi. Abbiano questi debito di tenere in un giornale registrati tutti i cambj, ne' quali hanno servito di Mezzani, col nome delle Parti, Somma, Prezzo, luogo, e tempo. Li Consoli ne giorni, che matureranno li Pagamenti de' ritorni a Piacenza, ovvero il giorno seguente, facciano che sia stabilito un Canto solo, prendendo informazione da persone pratiche, ed in oltre da' Sensali del corso della Piazza, ed a qual Prezzo si trovano danari per dette Fiere, di che si debba tener nota in un Libro all' Officio Mercantile. E per li cambj, che si faranno fuori di detto tempo, così per le dette Fiere, come per altri luoghi, avranno obbligo li Sensali di riferire a' detti Consoli li Prezzi, che saranno corsi di Settimana in Settimana, nelle giornate deputate alla detta Piazza, e quelli registrati in un Libro a ciò destinato, si conservino al loro Offizio. Abbiano ad esser li Sensali in buona condizione, e fama, ed approvati da' Consoli de Mercanti. Diano una sicurtà di Scudi cinquecento. Non possano far cambj a loro conto, nemmeno a nome d'altri, nè aver in quelli interesse.

Il pagamento de' Sensali, che saranno mezzani a' detti cambj reali, debba essere soldi sei di Moneta corrente per ogni cento Scudi da ciascuna delle Parti, e che detti Sensali debbano esser approvati, e licenziati nel Foro de' Mercanti, ed osservare, e fare tutte quelle cose, che da loro si ricercheranno, secondo la disposizione delli presenti Ordini, e specialmente debbano tener conto in un Libro regolato a guisa di Giornale, scrivendovi di sua mano di giorno in giorno tutti li cambj, de' quali saranno

Digitized by Google

stati mezzani, nominando chiaramente in ciascuna Partita il datore, ed il prenditore, la quantità, ed a che Prezzo, ed il luogo, per il quale si sarà cambiato: e mancando essi di far questo in tutto, ovvero in parte, debbano esser cassi, e privati dell' Officio, e gli sia levata ogni provisione, che per ciò potessero conseguire de dette Parti.

Al Paragrafo vigesimo, in proposito de' Sensali, sia aggiunto, che non siano dalli Consoli de' Mercanti approvati, e licenziati, salvo persone di buona condizione, e fama, e conscienza, acciò alle loro Scritture, ed Attestazioni, si possa ragionevolmente prestar fede; ed acciò l'interesse proprio non li faccia deviare dal giusto, sia proibito a' detti Sensali di poter far Cambj d'alcuna sorte per loro proprio conto, sotto suo, nè altrui nome co' suoi interessi, nemmeno essere mezzani in alcun Contratto illecito, sotto pena della privazion dell' Officio, dovendo anco per osservazione del carico loro, e del contenuto in questo Paragrafo, dar una idonea sicurtà di Scudi cinquecento. E li Consoli de' Mercanti vedano se essi Sensali, che esercitano l'Officio, hanno li debiti requisiti, e se sono stati eletti, ed approvati, come dispone il presente Paragrafo.

Che li Consoli de' Mercanti nel giorno istesso, che matureranno li pagamenti de' ritorni a Piacenza, ovvero il giorno seguente, facciano che sia stabilito un conto solo, pigliando le voci di quanto doverà esser detto conto, da persone idonee, pratiche, e sufficienti, solite a negoziar in essi Cambj, da esser dette, e per tali giudicate da essi Consoli, o dalla maggior parte di essi, tutte le volte, che si doverà stabilir il conto, cioè ogni ritorno di Fiera, e in oltre le informazioni da' Sensali del corso della Piazza, e particolarmente a qual Prezzo si trovano danari per dette Fiere, con loro giuramento, come s'osserva nelle altre Piazze de' Cambj. Delle quali voci se ne debba tener nota sopra un Libro del Nodaro del Foro de' Mercanti.

E per li Cambj, che si faranno fuori di detto tempo, così per le dette Fiere, come per altri luoghi, averanno obbligo li Sensali di riferire a' detti Consoli li Prezzi, che saranno corsi di Settimana in Settimana, nelle giornate deputate alla detta Piazza, e quelli registrati in un Libro a ciò deputato, si conservino nel loro Officio.

Quorum

Digitized by Google

Quorum auctoritate supradicti Consilii mandamus vobis, ut supradictam partem observetis, et ab omnibus inviolabiliter observari faciatis, ac ubi opus fuerit registrari, praesentantique restitui faciatis.

Dat. in Nostro Ducali Palatio die octava Octobris 1621 indict. V.

Die secunda Novembris 1621. Praesentatae fuerunt praedictae Litterae Ducales Illustrissimis Dom. Rectoribus per Sp. D. Jo. Baptistam Averariam Cancellarium, et eo nomine agentem Magnif. Civitatis, petentem illarum executionem, quae ab eis commissa fuit.

Die tertia praedicti publicati fuerunt antedicti Ord. servatis servandis.

Jo. Baptista Averaria
Magn. Civit. Cancell. subscrip.

c.

Copia di Consulto venuto da Venezia nel caso di Lettere di Cambio notificate.

Se debbano esser anziane ad un Instromento publico posterior, e notificato all' Officio.

Il caso segui tra li Signori Gioseffo Pellizolo Cambista, ed Antonio Meris Instromentario.

La Notification fatta delle Lettere di Cambio non vale, se non per quella fiera, che è stata notificata, e quando il Creditore del Cambio voglia esser anziano, bisogna che notifichi esse Lettere ogni Fiera, sino all' estinzione d'esso Cambio, e questo è termine indubitato, e quando si voglia nei casi, e giudizj diversi, nel resto essendo l'Instromento posterior alla Notificazione, non può concorrere con essa Notificazione.

Digitized by Google

8.

Genua 1589.

Die älteren Statuten von Genua wurden im Jahr 1589 reformirt, und sind unter dem Titel: Statutorum civilium Reipublicae Genuensis nuper reformatorum libri VI. unter andern zu Genua 1597 Folio im Druck erschienen. Von welchen Jahren jene ältere Statute sind, ist aus dieser Sammlung nicht zu ersehn. Die von 1589 aber enthalten folgende ausführliche Bestimmungen des Wechselrechts, und vielleicht eines der eigentlichsten Wechselgesetze früherer Zeit.

Lib. II. Cap. IV.

De causis brevioribus.

(*Statuti di Genova* p. 42.)

In causis cambiorum et recambiorum, de quibus constet per litteras cambii scriptas, vel subscriptas et acceptatas, vel quae redierint cum protestatione, vel de quibus cambiis, et recambiis constet per partitam scriptam in cartulariis Sancti Georgii, vel in cartulario cambiorum, aut per appodisiam *) privatam, vel per instrumentum publicum, in quibus expresse fiat mentio aliquas pecunias fuisse datas cambio, vel fuisse solutas alicui, vel de ordine alicuius, qui promisisset de ipsis pecuniis facere litteras cambii, teneatur magistratus postquam cesserit, et venerit dies obligationis et faciendae solutionis dicti cambii ad instantiam creditoris, vel habentis auctoritatem exigendi cambium, seu recambium, facere praeceptum debitori, quod solvat intra horas viginti quatuor, quibus transactis teneantur *licentiam expeditam* **) concedere; si vero cambium vel recambium peteretur contra curatorem haereditatis

*) Mandatum de pecunia exhibenda. S. du Cange v. *apodissa.*

**) Ob unter dieser Execution auch sogleich Personal-Arrest verstanden werde, könnte zweifelhaft scheinen, denn Lib. III. Cap. VII. de licentiis et earum executione weder die licentiae expeditae den licentiis generalibus oder de suspecto entgegen gesetzt, so daß jene der Regel nach nur am Tage und außerhalb des Hauses des Schuldners, diese aber Tag und Nacht auch in dem Hause und gegen die Person des exequendi statt haben; allein von jener Regel waren die causae urgentes ausgenommen, und dahin wurden doch wohl die Wechsel gezählt. S. auch *Scaccia* p. 442. n. 4 u. f. cf. 463 u. f.

Digitized by Google

tatis iacentis, vel peteretur elapsis mensibus sex, postquam cessisset, et venisset dies ipsius, non concedatur licentia quin prius petens promittat, et idoneam fideiussionem praestet de restituendo quicquid indebite exegerit una cum damnis, interesse, et impensis ac poena triginta trium pro centenario.

Declarato quod supra dicta executio possit fieri intra annos quatuor a die termini solutionis transacti et non postea.

Simili modo procedi possit pro consignatione appodisiarum cambii quae fieri promissae fuissent.

Der übrige Theil dieſes Kapitels handelt von Aſſecuranz, Schiffsfracht, Avarie-Sachen, und auch Mieths-Darlehns- und andern Contracten.

Lib. IV. Cap. XIV.

De Compensationibus.

(*Statuti di Genova* p. 114.)

Si quis erit, seu remanserit creditor alicuius, vel occasione cambiorum, vel alia quavis, et e contra erit, seu remanserit debitor eiusdem, et haec sive in diem, sive pure, et tam pro se ipsis respective, quam pro aliis, sive pro computo aliorum; et aliquis ipsorum creditoris, aut debitoris efficiatur non solvendo, qui sic debitor, et creditor remanserit, praeferatur omnibus in compensatione, et retentione pro concurrenti quantitate; teneatur tamen quando esset creditor non solum pro se, sed pro computo alterius, seu aliorum distribuere ad ratam omne id, quod compensasset, seu retinuisset.

Verum si in litteris cambii, appocis, aut aliis scripturis perventis ad notitiam partis tempore contractus, vel negotiationis, aut saltem ante rupturam per dies quindecim appareret cui, vel quibus pecuniae, sive processus mercium, vel aliarum rerum spectarent; et ita etiam fuisset scriptum, et annotatum in libro illius, qui dictam assignationem fecisset, vel dictum esset de consensu partium, quod pecuniae, seu pretium ipsum deberet solvi alicui alii, dictis casibus, et quolibet eorum, ius, et facultas exigendi, compensandi, et retinendi competat primo illi, ad cuius favorem fuisset eo modo declaratum.

Quae quidem locum habeant, quando inter praedictos potest esse locus compensationi: nam alioqui ius, et actio

Digitized by Google

exigendi competat illi, cui vere pecuniae datae cambio, seu merces, aut bona spectabant, non obstante quod non esset nominatus in litteris cambii, seu, appoca, vel contractu venditionis, seu alienationis mercium, aut bonorum, postquam nomina talium debitorum erant, seu stabant eius risico, et periculo.

Verum quia praedicta comprehendunt etiam creditorem in diem, qui voluerit sicut supra compensare, vel retinere, teneatur deducere, seu reficere beneficia, seu lucra, vel interesse ad ratam temporis, et quantitatis ad rationem cambiorum realium.

Si quis ut puta Babilanus dederit Neapolioni aliquam quantitatem pecuniarum ad cambium, et creditum dicti cambii spectaret Andaloni, et non Bricio, cui directa fuisset remissa, et Andalo cui spectaret creditum fieret non solvendo ante acceptacionem, et solutionem, Bricius non possit remissam exigere; possit tamen, et teneatur protestationem facere, et exactio spectet Babilano, qui si remansisset creditor sive pro se, sive pro computo aliorum dicti Andalonis, possit retinere, et compensare ut supra pro concurrenti quantitate: si vero non esset creditor, et pro residuo retenti, et compensati exactio spectet creditoribus Andalonis, seu eorum deputatis: et nihilominus si in litteris cambii fuisset expressum, quod dicta remissa spectat Andaloni, possit Neapolio si esset creditor dicti Andalonis, ante omnes retinere, et compensare ut supra pro concurrenti quantitate eius, de quo esset creditor sive pro se, sive pro computo aliorum, ita tamen quod teneatur repartiri, et distribuere ad ratam ut supra; sed si dictus Neapolio non esset creditor Andalonis tunc exactio, et compensatio competat Babilano in omnibus ut supra dictum fuit.

Qui voluerit cambia, seu tractas sibi factas solvere supra protestum, ad hoc ut retineat obligatum eum, qui traxit, seu qui mandavit pecunias, seu cambium solvi, teneatur in illis locis, in quibus solutiones cambiorum habent sua tempora praefixa, facere declarationem in actis notarii coram testibus infra horas viginti quatuor, post praesentationem litterarum cambii, sicuti acceptat talem tractam supra protestum cui declarationi interveniat ille, qui litteras presentasset, et sic in actis eiusdem protestationis constare debeat, alioquin intelligatur acceptasse dictam tractam libere, et habeatur perinde ac si protestatio aliqua facta non fuisset, non obstante alia quavis iustificatione, quae

quae forsan facta reperiretur super ipsis litteris, vel aliter; et ultra praedicta teneatur etiam in solutione denuo protestari modo praedicto, alioquin intelligatur acceptasse, et soluisse libere non obstante prima protestatione, et quacunque iustificatione ut supra dictum fuit; et si solutio esset facienda sibi ipsi debeat fieri tempore debito, aliter non serviat ad retinendum obligatum trahentem. In feriis autem ordinariis, in quibus est limitatus terminus acceptationum, sufficiat, quoad dictum effectum retinendi obligatum trahentem, facere protestationem, cum interventu praesentantis litteras, et in omnibus ut supra in acceptationibus ordinariis dictarum feriarum. Et quando tracta, et remissa est facta uni soli, seu sibi ipsi loco interventus praesentantis litteras, teneatur volens solvere super protestum, notam facere de eo apud publicum notarium, intervenientibus duobus testibus; alioquin tracta intelligatur, et sit acceptata, et soluta libere, et absque retentione obligationis trahentis.

Praeterea volens solvere super protestum, et retinere obligatum trahentem ut supra, teneatur ultra praedicta debitum mittere seu trahere apto et solito tempore solvendum illi, qui tractam fecisset ad eundem locum, a quo tracta processisset; alioquin protestatio etiam legitime facta intelligatur nulla, et solutio habeatur libere facta, salvo iusto impedimento, et salvo quod si ille, qui fecisset tractam, dedisset aliquem ordinem, possit ille ordo servari, et sufficiat eum fuisse servatum.

Sed si tale debitum, seu tracta veniret e loco, pro quo non esset solitum in loco solutionis cambiari, vel tunc non reperiretur, qui vellet cambio dare, possit sic solvens dictis casibus, et eorum quolibet, sibi providere ex loco propinquiori illi, unde processisset tracta, pro quo reperiretur, dummodo constet saltem per relationem duorum censariorum cum iuramento si aderunt, alias duorum mercatorum etiam cum iuramento non fuisse repertum cambium seu non potuisse cambiari pretiis ordinariis, sive convenientibus pro dicto loco, a quo processerat tracta: et tali casu teneatur de ea notitiam dare illi, qui tractam fecisset, seu litteras scripsisset: et quatenus sicut supra solvens praedicta non observaret, protestatio etiam ut supra facta sit nulla, et solutio intelligatur libere facta.

Si tracta solvenda erit super protestu, actio solvendi competat primo loco illi qui debet cambium recipere, deinde illi,

Digitized by Google

illi, cui facta est tracta; non possit tamen recipere deben cambium, excludere debentem solvere, postquam consen sisset acceptationi super protestum factae per eum, cu facta esset tracta: et si nollet consentire dictae acceptation super protestu, habeatur ac si ipsemet acceptasset supe protestu; et teneatur solvere: si vero alter ipsorum, ve quicunque alius vellet solvere super protestu, alter ver libere, praeferatur ille, qui libere solvere vellet.

Et si quis faceret tractas, et daret ordinem, quoc suae pecuniae sive effectus servirent pro dictis tractis, te neatur ille, qui recipiet, et acceptabit litteras, ordinen illum observare, etiam si acceptasset litteras super protestu nec possit pecunias, et effectus praedictos serviri facere ac alias causas, vel in alium usum, nisi iuxta dictum ordi nem; dum tamen non venisset prius notitia de ruptura ut inferius dicetur: idem quoque servari debeat quando eidem factae fuerint tractae, et remissae.

Praetendentes retinuisse obligationem illius, qui traxisset debitum, seu tractam fecisset pro computo alte rius cum facultate sibi providendi ex quovis loco, et per sona, cum ordine, quod possit retinere obligationem te neantur de tali intentione, et voluntate sua, ac retentione obligationis, facere declarationem in actis notarii publici, et illud etiam significare illi, cuius obligationem retinere intendunt. Sed quia difficile esset huiusmodi significatio nem seu notitiam ostendere, sufficiat pro plena probatione iuramentum illius, qui debebat eam dare, iurantis eam dedisse, nisi contrarium probaretur.

Nemo possit in aliquo loco solvere aliquam partitam, vel aliquod debitum pro computo cuiusvis post habitam no titiam, et seu post publicam vocem, et famam in eo loco, ad quem fuerit tale debitum directum, quod ille qui mis sit debitum, seu cui spectat tracta, esset, seu remansisset ruptus, salvo nisi prius realiter, et bona fide talis partita fuisset iam acceptata ante dictam notitiam, seu famam, quo casu solutio possit fieri modo, quo fuit acceptata, aliter, et secus faciendo, solutio ipsa cedat damno, et interesse solventis, et non in praeiudicium alicuius, qui posset prae tendere interesse ratione solutionis, quae fieret contra pro hibitionem praedictam.

Quando aliquis pro honore litterarum solvit super protestu tractam aliquam, quae ipsi directa non sit, dum modo observet ea, quae ordinata fuerunt circa solutiones super protestu, habeat obligatum illum, qui litteras, seu

tractam

Digitized by Google

tractam fecit, nisi per aliquem mercatorem, qui haberet mandatum inhibendi, seu protestandi, ut supra fuisset facta oppositio, intimatio, seu protestatio, ne fieret solutio talis tractae, seu debiti; quia tali casu solvens non possit habere ius, nec regressum contra eum, qui tractam, seu tractas fecit.

Si antequam haberetur certa notitia de decoctione, seu ruptura alicuius, fierent protestationes contra eius litteras, et seu (ut aiunt) currerent protestationes, et aliquis vellet solvere tractam, seu debitum illius sive libere, sive super protestu, teneatur volens solvere inprimis, et ante omnia acceptare, et solvere tractas sibi directas aequis portionibus, seu ad ratam pro concurrenti quantitate crediti existentis penes ipsum, sive ad eius dispositionem, respectu tractarum sibi factarum ab illo, a quo haberet ordinem pro solutione, nisi aliter per eum, ad quem spectarent tractae, sive qui eas fecisset ordinatum, seu mandatum esset: et qui solverit aliter, non solutis prius tractis sibi directis ut supra, teneatur solvere, et remaneat obligatus habentibus interesse summas, seu tractas, quae sibi fuissent directae pro concurrenti quantitate crediti, seu effectuum, qui essent penes ipsum seu ad eius dispositionem tempore dictarum tractarum aequis portionibus, vel pro ut fuisset ordinatum per illum, qui tractas fecisset.

Si quis mercator efficiatur non solvendo in aliqua mundi parte, sive societas in quavis feria, seu termino solutionum, qui iam coepisset solvere, et exigere, seu contraponere vel (ut aiunt) scontrare per dies tres ad minus, vel ubi breviori tempore durant solutiones per totum tempus, eo casu quicquid iam fuisset, ut supra cum quovis contrapositum, seu scontratum, sit firmum et validum: et similiter partitae, quas debebat sibi solvere, et a se ipso exigere, habeantur pro solutis, et exactis legitime, perinde, ac si nulla fuisset secuta ruptura. Declarato tamen quod respectu locorum in quibus solutiones fieri solent in bancis quantum ad partitas inter tertias non censeatur solutae, nisi fuerint in bancis scriptae; quantum vero ad partitas solvendas sibi ipsi servari debeat in omnibus ut supra dictum fuit.

Si quis mandaret alicui in aliqua mundi parte, seu mandatum, aut ordinem daret de emendis mercibus, vel aliis rebus mobilibus, et non solveret, sed solvi non fecisset consteum, vel pretium, ita ut qui emisset remaneret creditor

creditor de dicto pretio, seu aliqua eius parte, ipse qui emisset, et pretium solvisset, sit, et esse debeat in dictis mercibus, et rebus potior, et anterior quibuscunque creditoribus mandantis, seu ordinantis, compraehensis etiam dotibus, et nemine excluso, ubicunque dictae merces, et res reperiantur, et penes quemvis; dum tamen per actum, et modum verum validum, et legalem non mutaverint dominium: sed si venditor dictarum mercium, seu rerum nondum fuisset satisfactus de toto pretio, seu parte, donec dictae merces, et res non pervenerint in mandantem, seu committentem, aut alium pro eo in terra ad locum, ad quem deberent deferri, praeferatur, et praeferri debeat dictus venditor ceteris omnibus creditoribus ut supra, mandatario et emptore etiam comprehensis.

Si quis merces, aut alias res mobiles per ipsum emptas transmitteret cuivis ad aliquem locum, pro computo suo proprio, et venditor remaneret adhuc creditor pro eorum pretio, seu parte, habeat ad eas regressum, et praeferatur ceteris omnibus, ut supra dictum fuit, non solum ante consignationem, verum etiam post ipsam factam, donec dominium non mutaverint ut supra dictum fuit.

Declarato tamen quod post consignationem facte, si recipiens esset creditor emptoris, seu mittentis, dictus recipiens habere debens praeferatur quibuscunque ut supra, etiam venditori ipsi, et post eum dictus venditor salvis praedictis.

Si merces, res, cambia, credita, aut aliquid aliud fuerit transmissum alicui, per aliquem, sive suo nomine simpliciter, sive ex parte, et mittens efficeretur ruptus, mandatarius pro eo, de quo vere fuerit creditor mittens, possit retinere, et compensare pro concurrenti quantitate, non obstante quod dictae res, et alia spectarent aliis, et non mittenti: quatenus vero ille, ad quem spectarent efficeretur ruptus, mittens possit pro eo, de quo remaneret creditor dicti rupti compensare pro concurrenti quantitate, non obstante quod eorum possessio esset translata in mandatarium, et sic ut supra respective praeferantur in dictis mercibus, et aliis, et etiam in eorum processu, et in debitoribus ab eis causatis.

Dans mandatum, vel ordinem occasione aliquarum mercium, seu rerum mobilium, aut faciens appocam onerationis dictarum mercium vel rerum, ad hoc, ut de eis servetur voluntas alicuius, seu de eis fiat consignatio alicui

in

Digitized by Google

in quovis loco, possit non obstante quod datum, fuerit mandatum, seu ordo vel facta appoca, variare mandatum ordinem, et appocam; dummodo id faciat antequam res, et merces ipsae fuerint exoneratae in terram nomine mandatarii, sive de eis facta fuerit manifestati in dugana, seu cabellis nomine dicti madatarii; quae habeant etiam locum in mandatis, et ordibus pecuniarum, et remissarum, dummodo mutatio, et variatio fiat tempore congruo, et antequam mandatarius susceperit aliquam obligationem, seu onus sub spe exigendi dictas pecunias, seu remissas; et haec intelligantur sine praeiudicio iurium illius, ad cuius commodum fuisset datum primum mandatum, seu datus ordo primo loco, vel appoca onerationis facta contra eum, qui sic variasset, seu mutasset, et pariter sine praeiudicio iurium illius, cui fuerat datus talis ordo primo loco, seu mandatum pro sua cautione.

Si quis ut puta Paganus ex aliquo loco remittat Brancaleoni in alium locum summam pecuniarum, pro computo ipsius Brancaleonis, per litteras Ibleti trahentis dictam summam in Bendinello; et dictae litterae fuerint debitis loco, et tempore iuxta morem locorum acceptatae per Bendinellum, et ante tempus solutionis, Brancaleo efficeretur ruptus, et tam Paganus, quam Bendinellus essent creditores dicti Brancaleonis, Bendinellus praeferatur in retinendo, et compensando pro concurrente quantitate, nisi Ibletus esset creditor eiusdemmet remissae, seu cambii, sive quia forte fuisset factum cambium duplex, et non fuisset completum, et solutum debitum tractum, seu missum contra creditum dicti cambii, sive quia non potuisset dictus Ibletus exigere id, quod fuisset assignatum pro satisfactione dictii cambii, seu remissae, quia dictis casibus, et quolibet eorum ius exigendi competat primo loco dicto Ibleto; exinde vero ius compensandi, et exigendi competat creditoribus, seu deputatis dicti Brancaleonis, ubi vero creditum, seu remissa non spectaret in effectu dicto Brancaleoni, sed alteri, ut puta Ingoni, exactio tunc non dictis creditoribus, seu deputatis, sed dicto Ingoni spectet, qui si efficeretur ruptus, et dictus Brancaleo esset eius creditor, ius, et actio exigendi, et compensandi pro concurrenti quantitate spectet dicto Brancaleoni.

Si unus habet, vel expendit nomen in pluribus locis, sive in societatibus, aut rationibus cum aliis, sive seperatim sub suo nomine, etiam quod in eius negotiis, seu tempore rationis haberet alios participes, et contingat quod ipse,

Digitized by Google

ipse, vel aliqua ex societatibus, in quibus eius nomen expenditur, vel omnes ipsi efficiantur non solvendo, et remanserit debitor alicui, qui sit debitor alicuius ex societatibus, seu rationibus, in quibus ille nomen habet, non possit dictus creditor, et debitor respective ut supra compensare, neque uti aliqua retentione in praeiudicium illius nominis, seu societatis, cuius esset debitor, nisi prius fuerit satisfactum omnibus creditoribus dictae societatis, seu nominis, et de omni eo, de quo factus non solvendo remansisset debitor: quibus satisfactis liceat ipsi compensare, et retinere pro concurrenti quantitate, et pro rata tantum spectante suo debitori in dicta societate, seu nomine; non tamen propter hoc impediatur quin contra eum procedi possit executive secundum formam statutorum.

In illis casibus, in quibus facultas, seu ius retinendi, vel compensandi competit alicui societati, sive omnibus sociis, competat etiam cuivis sociorum, seu participium pro rata suae participationis.

Si quis, ut puta Acellinus ex uno loco remissam fecerit Ansaldo in alium locum pro computo Carrotii, et similiter fecerit eidem Ansaldo tractam pro Cattaneo; et de praedictis ipse Acellinus fecerit notam, seu scripturam in libris suis, etiam si scripserit tam dicto Carrotio, quam dicto Cattaneo, et contingat quod dictus Acellinus efficiatur ruptus, antequam cesserit dies solutionis; et tempore maturationis debiti fuerit publica notitia de dicta ruptura, tali casu cambium sit nullum, et actiones, seu computa dictorum Cattanei, et Carrotii cum dicto Acellino restent, pro ut erant ante dictum cambium; neque dicto Cattaneo competat aliqua actio contra ipsum Carrotium, non obstante quod Acellinus fecisset tractam, et remissam modo praedicto, tempore quo id facere poterat. Verum si litterae fuerint debito tempore traditae, et in termino solutionum non fuerit publice habita notitia de ruptura Acellini, intelligatur cambium seu tracta, et remissa suum sortiri effectum, non obstante quod postmodum detegeretur talis ruptura Acellini: idem quoque dispositum censeatur quando litterae fuerint acceptatae ante habitam notitiam publice de ruptura dicti Acellini.

Cap. XV.

De Cambiis.

Si cambium aliquod esset solvendum, et non acceptaretur, vel non solveretur, teneatur creditor, seu ille, cui

cui cambium solvendum esset protestari intra dies triginta a die solutionis faciendae, aliter remaneat obligatus pro ipso cambio, et pro interessibus usque ad integram solutionem, etiam si ille, qui solvere debebat non teneretur; et habeat locum praesens dispositio etiam in cambiis factis extra dominium, et in cambiis inter Genuenses, et extraneos.

Prohibitum sit cuicunque protestari litteras cambii, nisi prius mandato magistratus factum fuerit praeceptum illi, qui solvere debet quatenus intra horas vinginti quatuor solvere debeat; et ipsis horis transactis possint fieri protestationes; et huiusmodi praecepta exequantur personaliter, et eis non repertis exequantur ad domum, et respectu non habentium domos, exequantur Genuae ad unam ex columnis bancorum, et alibi ad locum solitum, et non retardetur protestatio etiam si verbo, vel scripto fieret aliqua responsio, et exceptio, sed omnis responsio, et exceptio habeatur pro reiecta, nisi fieret vera solutio, vel satisfactio in contentamento debentis recipere cambium.

Salua semper dispositione legum, feriarum, et ordinum, ac decretorum seu constitutionum super cambiis factarum, et faciendarum, quibus in aliquo non sit derogatum.

9.

Sardinien, Savoyen und Piemont 1723.

Daß das Wechselrecht keine Pflanze sey, die zuerst auf dem dürren Boden des gebirgigten Savoyens aufgewachsen wäre, wird jeder von selbst geneigt seyn zu glauben; ehe könnte man frühe Wechselgesetze in Piemont bey der Beträchtlichkeit des Handels von Alessandria erwarten; darüber fehlt es mir aber an Nachrichten und ich bemerke nur daß in den Statuten welche 1430 (mithin kurz nachdem das reichere Piemont mit dem armen Savoyen verbunden worden) vom Herzog Amadeus gegeben worden, und welche 1503 im Druck erschienen sind, so wenig als in den diesen beygefügten Statuten von Jolantha bis auf Philibert VIII. oder bis 1513 sich irgend etwas über eigentliche Wechsel findet, sondern Lib. III. Stat. 30 und 34. cambium und campsores nur für Tausch und Handwechsel erwähnt werden; woraus sich jedoch wenig schliessen läßt, da, wie ich schon mehrmahls erinnert habe, die ältesten Spuren der Wechselgesetze nicht sowohl in den allgemeinen

Landesstatuten als in den Statuten für das Corpus der Kaufleute zu erwarten sind; ich begnüge mich daher hier die noch jetzt gültige Wechselordnung einzurücken, welche zuerst Victor Amadeus II. König von Sardinien für alle seine Lande 1723 gegeben hat. Sie macht einen Theil der Leggi e constitutioni di S. M. da osservarsi nelle Materie civili e criminali ne' Stati di S. M. tanto di quà che di là da' Monti, e Colli aus, welche in Turin 1723 Fol. gedruckt erschienen sind, und da diese wohl wenig in Teutschland bekannt sind, will ich sie, und zwar da diese Constitutioni zugleich italienisch und französisch herausgegeben wurden, in der französischen als der am allgemeinsten bekannten Sprache einrücken.

Tit. XXIV. du Consulat Chap. II.

Des banquiers et des lettres de Change.

(*Constitut.* p. 246.)

1. Toute Lettre de Change tirée sur les Banquiers de nos Etats devra être acceptée purement, et simplement par écrit, sans pouvoir se servir des termes *Accepté pour répondre à tems*, ou *Vù* sans l'accepter, autrement il sera permis de la protester; l'on pourra mettre le seul *Vù* aux Lettres de Change paiables à tems fixé, qui commencera dés la présentation de la Lettre, et courra dés le jour qu'on aura mis le *Vù*, auquel jour elle sera censée acceptée.

2. Lorsqu'une Lettre de Change protestée ne sera pas paiée par celui sur qui elle est tirée, et que quelqu' autre, qui pour quelque motif aura voulu faire honneur à la dite Lettre, la paiera, il succedera immediatement à tout le droit de celui en faveur de qui la Lettre est tirée.

3. Les proprietaires de quelque Lettre de Change que ce soit, qui sera acceptée, et écherra à jour certain, et fixé, seront obligés de les exiger, ou de les protester dix jours aprés l'expiration du terme.

4. Le paiement des Lettres de Change à usance sera censé échoir suivant la distance des Places d'où elles seront tirées, et comme il y est en usage, bien entendu que les jours de Fête seront compris dans lesdits termes.

5. Les Actes de Protest de Lettres de Change, seront reçûs par Notaires en presence de deux Témoins, le Notaire inserera dans l'Acte la Copie de la Lettre de Change, et des endossemens qui s'y trouveront, sans que l'on puisse protester validement d'une autre manière, et le

Digitized by Google

le jour du Protest, et celui de l'Echeance seront compris dans lesdits dix jours.

6. Tout Banquier qui acceptera la Lettre de Change, aprés qu'elle aura été protestée, pourra être appellé par le Porteur pardevant le Consulat pour la paier.

7. Il sera permis au Porteur de la Lettre qu'il aura fait protester, de faire saisir par ordre du Consulat les Effets, non seulement de celui qui l'aura expediée, ou endossée en sa faveur, mais encore les Effets de celui, sur qui elle sera tirée, quand même il l'auroit acceptée avant, ou après le Protest.

8. Celui qui aura tiré, ou endossé la Lettre de Change protestée, pourra être contraint de paier les dépens, dommages, et interets dans quinze jours, lorsqu'il ne sera qu'à vingt milles, ou dix lieues de distance, et s'il est plus éloigné, l'on donnera un jour de plus pour châque dix milles, les delais commenceront immediatement dès le jour du Protest, y comprises les Fètes, comme a été dit ci-dessus, et dès qu'ils seront expirés, il n'y aura plus lieu d'en obtenir d'autres.

9. Toute Lettre de Change, paiable individuellement à une personne, venant à se perdre, pourra être exigée, ou protestée moiennant la seconde, ou ulterieure de Change, sans être obligé de donner Caution; que si la Lettre est paiable à ordre, le Consulat pourra ordonner le paiement de la seconde, ou ulterieure Lettre, mais si le Porteur est une personne inconnuë, ou suspecte, il ne pourra en ordonner le paiement que moiennant Caution, qui devra durer jusqu'à ce qu'il ait fait conster d'être legitime Possesseur, et Maître de la somme énoncée dans la Lettre.

10. Celui qui aura été Caution du paiement de quelque Lettre de Change, sera entierement liberé sans autre, lorsqu'on n'aura fait aucune demande, ni instance pour en être paié dans le cours de trois ans, dès la date de la Lettre de Change, et toute Lettre, ou Billet de Change sera censé paié aprés cinq ans du jour de l'écheance; pour lors le Debiteur pretendu de la Lettre sera seulement obligé à l'instance du Creancier, de se purger par serment de ne rien devoir pour ce regard; les Veuves, et les Heritiers, ou Successeurs des pretendus Debiteurs, seront encore tenus de prêter le serment de bonne foi, et de credulité, ce qui se pratiquera de même à l'égard des Mineurs, et des Absens.

11. Quiconque antidatera, ou postdatera quelconque Lettre, ou Billet de Change, Ordre, ou Endossement, encourra sans autre la peine de faux.

12. Le prix du Change se reglera suivant le cours de la Place, où la Lettre aura été tirée, eu égard à celle où elle doit être aquittée.

13. Il ne sera dû aucun Rechange pour le retour d'une Lettre de Change, sauf qu'effectivement elle ne soit Lettre de retour.

14. Celui qui aura fait une Lettre de Change paiable au Porteur, ou à Ordre qui aura été présentée, et protestée, ne devra aucun Rechange que pour le seul Lieu, sur lequel elle aura été tirée, et non pas pour les autres Lieux, où elle pourroit avoir été negotiée, sauf le Droit au Porteur d'agir contre ceux qui l'auront endossée pour le Rechange des Lieux où elle aura été negotiée.

15. L'interêt du Capital de la Lettre de Change sera dû dés le jour du Protest inclusivement, sans qu'il soit besoin d'aucun Acte Judiciaire, et pour ce qui est des Fraix de Voiage, Rechanges, Protests, et autres dédommagemens, ils ne seront dûs, que dés le jour de la demande Judiciaire.

16. L'on ne regardera aucun Billet comme Billet de Change, s'il n'est pour Lettre de Change expediée, et reçûe, ou qui devra s'expedier, et s'il ne porte, dans l'un et l'autre cas, par qui, et sur qui elle est tirée, en quel tems, et lieu, par qui, et comment elle sera paiée, si c'est en argent comptant, en Marchandises, ou autres Effets, et si le prix en a été reçû, et par qui.

17. Le Consulat se conformera au Stile pratiqué jusqu'à present entre les Banquiers, pour juger dans tous les autres cas qui ne sont pas ici specifiés, touchant les Banquiers, et les Lettres de Change, et lorsqu'il s'agira de Banquiers, et Negotians Etrangers, l'on aura égard à ce qui se pratique dans leurs Païs à l'égard de nos Sujets.

18. Il est defendu aux Courtiers, ou Agens de Change, d'expedier des Lettres, ou faire d'autres Negoces de Banquier pour leur propre compte, moins encore sous le nom d'autrui, directement, ni indirectement, à peine de cinq cens livres applicables les deux tiers au Fisc, et un tiers au Denontiateur.

Digitized by Google

19. Les Courtiers des Marchands encourront la même peine lorsqu'ils trafiqueront pour leur compte, en tenant des Caisses de Negoce dans leurs Maisons, ou ailleurs, qu'ils expedieront, et signeront quelque Lettre de Change, ou d'autres Billets, et Obligations en particulier.

20. Il ne sera pas permis à aucun Banquier, Negotiant, ou Marchand d'ajoûter l'Interêt au Capital dans les Cedules, Obligations, Billets paiables au Porteur, ou dans tous autres Actes et Promesses que l'on puisse faire, même en dependance de Lettres de Change reçûes, ou fournies, sous les peines portées contre les Usuriers.

Chap. III.

Des Livres des Banquiers, des Marchands, et Negotians, et des Courtiers, tant de Change, que de Marchandises.

1. Les Livres-Maîtres, et Journaux des Banquiers, Negotians, Marchands, et autres comme dessus, seront formés en Caiers attachés ensemble avec une petite fiselle, à laquelle pendra le Sceau du Consulat, de manière qu'on ne puisse ôter, ni ajoûter aucun feuillet, sans qu'on ne s'en aperçoive d'abord.

2. Ces Livres ainsi formés seront numerotés à chaque feuillet, et signés au commencement, et à la fin du Livre, par un Officier du Consulat, et Authentiqués par le Secretaire d'icelui, qui mettront leurs Verbaux dans le prémier, et dernier feuillet, en specifiant si c'est un Livre Maître, ou Journal, avec la quantité des feuillets qu'ils contiendront.

3. L'on tiendra un Regître séparé dans l'Office du Consulat, dans lequel on raportera lesdites verifications des Livres par ordre de date, avec le nom des Marchands, pour lesquels ils ont été verifiés.

4. Les Journaux seront écrits tout au long dans chaque feuillet sans aucun intervalle, ni vuide, par ordre de date, et additionés à la fin de chaque Article, avec une marge d'environ le quart du feuillet, qui servira pour y annoter le Debet, et le Credit relatifs au Livre Maître.

5. Chaque Banquier Marchand, Negotiant, et autres qui tiennent la Banque, ou Negoce ouvert, seront obligés de se pourvoir de semblables Livres dans trois mois après la publication des presentes.

Digitized by Google

6. Ils auront la liberté de raporter par extrait dans lesdits Livres, le contenu des autres précédens, et seront obligés de faire parapher par le Secretaire du Consulat les vieux Livres, desquels ils auront extrait les Parties raportées dans les nouveaux, et ils feront mention dans les raports du feuillet du vieux Livre duquel elles sont extraites; ils indiqueront de même dans le vieux Livre le feuillet du Livre nouveau, dans lequel elles ont été raportées.

7. Châcun d'eux fera dans ledit terme de trois mois l'Inventaire, soit Bilan de tous ses effets, tant meubles, qu'immeubles, et de toutes les Dettes, tant actives, que passives, ce qu'ils seront obligés de renouveller au moins tous les trois ans.

8. Ils décriront au juste dans lesdits Livres toutes les Marchandises, et Effets de leur Negoces, les Lettres de Change, les Dettes actives, et passives, comme encore l'Argent qu'ils tireront de leurs Negoces pour l'usage et le besoin de leurs Familles.

9. Il est défendu à toutes sortes de personnes de faire le Courtier, ou Agent de Change, qu'après avoir été aprouvé par le Consulat, et en avoir obtenu de Nous les Patentes requises, à peine de cinquante Ecus d'or, aplicables un tiers au Denonciateur, et le surplus au Fisc.

10. Chaque Agent, ou Courtier de Change ainsi aprouvé, tiendra un Livre journal fait de la manière prescritte ci-dessus aux Marchands, et Negotians, dans lequel il regîtrera par ordre de date, tout au long, dans châque feuillet sans intervale, ni vuide, toutes les Affaires, Courtages, et Negoces qu'il fera, avec la specification de toutes les conventions, à peine de cent livres pour châcun, et châque fois qu'il sera contrevenu, aplicables au Fisc, outre qu'ils seront tenus à tous les depens, dommages, et intérêts que pourroient souffrir les Parties; et tout ce qui a été dit ci-dessus comprendra aussi les Courtiers des Marchandises.

11. Les Livres, qui seront tenus de la manière ci-dessus prescrite, feront foi, même au prejudice des Debiteurs, tant pardevant le Consulat, que devant les autres Tribunaux, lorsqu'il n'y aura point de circonstances qui puissent donner lieu à douter de leur fidelité, et quand il s'y en rencontrera, l'on procedera comme de Justice, même criminellement, contre ceux qui en auront usé de mauvaise foi,

Digitized by Google

foi, donné leur consentement, ou sû que l'on a caché; ou mis dans lesdits Livres des choses contraires à la verité.

12. Lesdits Livres ne feront point de foi après deux ans, si les Parties qui y sont décrites ne sont point signées par les Debiteurs, ou qu'ils n'aient été judiciairement interpellés, et le Marchand sera tenu de justifier sa Créance par d'autres voies.

13. L'on ne pourra obliger les Proprietaires desdits Livres, tant Journaux que Maîtres, de les presenter en Jugement, sauf en cas de Succession, de Societé, ou Dissolution d'icelle ou de Faillite, il suffira en cas de contestation de presenter un Extrait autentique des Parties dant il s'agira, et d'exhiber les Originaux au Juge lorsqu'il l'ordonnera.

14. Tous les Banquiers, Negotians, et Marchands susdits seront obligés de tenir un Regître des Lettres qu'ils écriront concernans leurs Negoces; et d'en conserver les Responses pour y avoir recours dans tous les cas où l'on pourrait l'ordonner ainsi.

15. Tout ce que dessus s'observera avec toute la bonne foi, et fidelité possible; declarant que tous les Livres qui ne se trouveront pas faits de la manière ci-dessus établie, ne feront, ni pourront jamais faire foi en Jugement, et dehors, outre les peines que le Consulat trouvera à propos d'imposer, auxdits Banquiers, Marchands, et Negotians, qui tiendront leurs Livres d'une autre manière.

10.

Bologna 1454. 1569.

Von Bologna hat schon Siegel in *thes. iur. Camb.* T. I. p. 499 eine Wechselordnung ohne Datum geliefert, und ich weiß nicht warum er nicht die Confirmation des Pabsts Pius V. von 1569, welche eigentlich den von ihm eingerückten Vorschlägen der Kaufmannschaft zu Bologna die Kraft eines Gesetzes gab, mit aufgenommen hat, da selbige doch ihrem ganzen Inhalte nach, in *Scaccia de commercio et Cambiis* p. 404 sich findet.

Allein in Hinsicht der Geschichte des Wechselrechts, verdienen doch diejenigen Verordnungen über Wechsel angemerkt zu werden, welche bereits in den im Jahr 1454 erneuerten *Statutis*

civil. civitatis Bononiae sich finden, wenn ich gleich leider nicht gewiß sagen kann, ob und wieviel davon schon in den alten Statuten von 1389 welche durch jene erneuert worden gestanden haben mag, da weder die *Statuta civil. civitatis Bononiae.* Venet. 1566, noch die neuere durch den Grafen P. C. Saccus 1735 in 2 starken Folianten besorgte Ausgabe, der ich hier gefolget bin, darüber etwas bestimmtes enthalten.

Hier sind die in den Statuten von 1454 enthaltenen hieher gehörigen Gesetze, soweit sie für das Wechselrecht und dessen Geschichte wichtig sind; und dies sind, wie mir scheint die folgenden in vorzüglichem Grade.

(Rubr. XLIII.)

Quod scriptis et Libris mercatorum, campsorum, et aliarum fides adhibeatur et de executione eorum.

(*Statuta civ.* T. I. p. 105.)

§. 1.

Libri, Literae, et Scripta Mercatorum, Campsorum, Artificum, et aliorum plene probant contra Scribentem, et eius Haeredes, cum nonnullis ampliationibus, et limitationibus.

Statuimus, quod scriptis, Literis, et Libris rationum scriptis, seu scribendis manu alicuius Campsoris, Mercatoris, Artificis, vel alterius cuiuscunque, in quibus confessus fuerit ipse, qui scripserit, vel scriptum ab eo reperiatur, se aliquid ab eo habuisse, vel recepisse, vel aliquid penes se habere, vel habuisse, quod ad alium pertineret, vel quid fecisse, ex quibus ius alicui quaeri videatur, vel se, vel sua Bona teneri, vel obligatum esse ad aliquid alicui dandum, vel faciendum vel se promisisse, vel promittere aliquid dare, vel facere, vel se absolvere, vel liberare vel absolvisse, vel liberasse, plena fides adhibeatur, et detur in quantum contra eos facerent, qui scripserint, vel Haeredes eorum, etiam si parte absente fierent, seu factae essent, vel si causa, tempus, locus, vel sigillum, vel aliud signum, vel subscriptio propria, vel Testis, vel Testes apposita non fuissent, etiam si exceptioni non numeratae pecuniae, vel alii exceptioni de Iure competenti in ipsis scriptis renunciatum non esset. Dum tamen scribens sit masculus, et talis, qui se, bonaque sua sine auctoritate, praesentia, vel consensu alterius per Instrumentum publicum valeat obligare, salvis dispositis in Statuto: *De Contractibus cum Minoribus, et Filiis familias faciendis*, quibus per aliqua contenta in praesenti Statuto non intendimus

mus derogare, sed eis inhaerere in quantum possint adaptari. Et nisi tales scriptae, vel scripturae cancellatae reperiantur, cum de earum fide tractaretur.

§. 2.

Probant etiam favore Scribentis contra utentem usque ad concurrentem quantitatem.

Et si quis uti vellet, et uteretur tali Scriptura, vel Libro et ipsum, vel ipsam produceret contra ipsum Scribentem, vel eius Haeredes, in quo, vel qua aliquid scriptum esset, quod in ipsius Scribentis favorem, vel sui Haeredis faceret, contra eum, qui sic uteretur, inter ipsas Personas, et quoad eas tantum dicto Libro, et Scripturae pro utraque Parte credatur, et stetur, quatenus concurreret cum quantitate petita, etiamsi tale Scriptum cancellatum esset, et ultra non credatur, nec stetur, salvis casibus, in quibus per nostra Statuta quomodocunque aliter disponitur.

§. 3.

Pariunt viam executivam contra Scribentem, eius Haeredes, et Bona.

Et quod liceat cuicunque, cuius intersit, per se, vel alium legitime intervenientem dictas Scripturas, et Libros, seu Scripturas Librorum petere executioni mandari contra Scribentem, et eius Haeredes, et in Bonis ipsius, ac si essent, vel fuissent publica Instrumenta, coram Vicario Domini Potestatis Bononiae, vel Iudice Aquilae, vel aliis quibuscunque Officialibus Communis Bononiae ad Civiles Causas deputatis, qui seu illi ex eis, qui aditi fuerint ipsam executionem facere possint, et teneantur. Salvis Statutis Societatum Artium Civitatis Bononiae legitime approbatis, et aliis Statutis nostris aliter disponentibus.

§. 4.

In eorum executione proceditur, prout in executione Instrumentorum etc.

Et in ipsa, et pro ipsa executione facienda procedi debeat, et possit in procedendo, et terminando, et exequendo et tam circa Personas, quam circa Bona, comparente, vel non comparente Adversario, prout, et sicut in Statuto nostro *de Instrumentis, et Testamentis executioni mandandis* plenius continetur. Et quod omnia ibidem statuta circa executionem publicorum Instrumentorum, et eorum occasione, et etiam circa executionem istarum scripturarum, et dictorum Librorum, statuta, et hic repetita intelligantur in quantum ad eos, et eos valeant adaptari.

§. 5.

Quando non praeiudicent ius habentibus ex Instrumento.

Salvo semper quod per tales Scripturas Librorum nullum praeiudicium generetur, vel fiat aliquibus quantum ad Bona eorum, qui ius aliquod haberent in Bonis ex publico Instrumento confecto inter vivos ante primam citationem factam de tali Scribente, vel eius Haerede, etiam si post Scriptam, vel librum rationum confectum appareret, salvo quam in casibus aliter in nostris Statutis dispositis.

§. 6.

Scriptura privata legitime recognita habet vim publici Instrumenti, et parit hypothecam a die recognitionis.

Declarantes, quod Scriptura privata legitime recognita habeat vim publici Instrumenti ex tempore recognitionis praedictae, et quod a dicta die citra Bona praedicti Scribentis sint, et esse intelligantur expresse obligata ei, in cuius favorem praedicta Scripta facta esset.

§. 7.

Scribens, et eius Haeres coguntur personaliter comparere ad recognoscendam manum propriam, vel Defuncti in dictis libris, vel Scripturis. Negans se scripsisse compellitur aliquid scribere propria manu pro facienda comparatione. Quomodo, et a quibus fiat comparatio.

Adiicientes, quod quilibet, qui scripsisse diceretur, et contra quem talis executio fieri peteretur, vel contra quem talis scriptura, vel Liber produceretur, etiam si per producentem non peteretur executioni mandari, et eius Haeres teneatur, et compellatur opportunis remediis personaliter comparere ad ipsam scripturam, seu Librum videndum, et videndam, quam, et quem manu propria ipse, vel Defunctus scripsisse diceretur, et ad recognoscendum, ac confitendum, seu negandum si propria manu scripsit, vel non, ipse, vel Defunctus. Et si quidem negaverit se, vel Defunctum scripsisse, compellatur ille, qui scripsisse diceretur, si viveret, propria manu scribere aliquam scripturam, ex qua fieri valeat comparatio literarum ad literas scriptae, seu Libri de qua, vel quo ageretur, et ex ea comparatio fieri possit, et valeat, et debeat per duos, vel tres Notarios Civitatis Bononiae expertos et fide dignos, et legales, eligendos per Iudicem, seu Officialem, qui de Causa cognoverit, de quibus Partes ad invicem concordarent, si de hoc concordes fuerint, alias suo arbitrio (datis suspectis a Partibus, si dare voluerint) extra numerum suspectorum, quorum,

Digitized by Google

uorum, seu maioris partis eorum declarationi, et comparationi credatur, et stetur. Quae electio, et declaratio, eu comparatio scribatur in actis per Notarium, coram quo entilaretur quaestio principalis.

§. 8.

)e comparatione facienda ex alia Scriptura Negantis, vel Defuncti.

Et eodem modo fieri possit, et valeat comparatio ex lia quacunque Scripta, seu Scriptura, quae eiusdem Neganis, vel Defuncti manu propria probaretur per confessioiem, vel alio modo, vel quae trium Testium subscriptione ubscripta reperiretur, vel per Scripturas publicas, quae ideantur esse de litera eius, qui scripsisse diceretur, in quibus contineatur nomen eius, qui scripsisse diceretur, i fuerit Notarius publicus, de quibus stari debeat, declarationi Iudicis.

§. 9.

Scribentis manus etiam per Testes probatur.

Et nihilominus facta comparatione, vel non, possit probari per Testes principalem scriptam, seu scripturam Libri, de qua ageretur, ipsius Negantis, seu Defuncti manu scriptam fuisse.

§. 10.

Facta recognitione per comparationem, vel per Testes, an, et qualiter Negans puniatur.

Ubi autem contra Negantem probatum fuerit per comparationem, seu alio modo ipsum, seu Defunctum dictam scriptam, seu scripturam principalem propria manu scripsisse, poenam dupli incidat ipse Negans alteri Parti applicandam. In quo duplo fieri possit, et debeat, si petatur, executio, quemadmodum in sorte petita, nisi sit ignarus literarum; quo casu poenam non incurrat, nisi scienter negaverit, vel alias scripturas manu eiusdem scriptas recognoverit ad petitionem cuiuscunque facta fuerit recognitio. Et nihilominus executio fieri possit, si petatur, in sorte.

§. 11.

Scribentis manus non probatur per solam confessionem Curatoris Litis indefensae. Huiusmodi tamen probatio fieri potest cum dicto Curatore.

Adiicientes, quod Confessioni Curatoris dati Liti, vel Causae, seu Bonis absentis, seu contumacis et indefensi scriptam aliquam, vel libri scripturam recognoscentis stari non

non debeat, nisi quatenus aliter probatum reperiatur Scripturam, vel Scriptam praedictam esse, vel fuisse de litera vel scriptura dicti Principalis Conventi, vel eius cuius praedictus Haeres esset, cum de Haerede tractaretur, quae probatio etiam valeat, et fieri possit cum ipso Curatore in Contradictorio Iudicio.

§. 12.

Dispositio huius Statuti procedit etiam in libris, et scripturis Scribanorum Mercatoris singularis, vel Societatis Mercatorum, quoad ipsos Principales. Scribani quinam intelligantur.

Idem in omnibus, et per omnia dicimus observari debere in Scriptis, et Scripturis, et Libris Scribanorum aliquorum Campsorum, vel Mercatorum singularium, vel alicuius Societatis Mercatorum, vel Usurariorum Civitatis Bononiae, vel aliunde, ut fides detur contra ipsos, quorum Scribani essent, et in Bonis ipsorum, vel possessis per eos fiat executio modo praedicto, si executio petatur. Et intelligantur Scribani Personae, vel Societatis illi, et ille, de quo, seu quibus est, vel erit publica vox et fama ipsum esse, et fuisse Scribanum talis Personae, vel Societatis, de qua ageretur, tempore confectionis talis scripturae, seu tempore in scriptura contento, sive dictus Scribanus foret aetatis legitimae, sive non.

§. 13.

De Executione Literarum Cambii contra Acceptantem, vel Scribentem per se; vel per Socios, aut Factores, et de termino assignando pro solutione.

Praeterea ut Literae Cambii debitam mereantur executionem, Statuimus, quod quilibet Iudex ad Civilia deputatus teneatur, et debeat ad requisitionem cuiuscunque petentis aliquas Literas Cambii executioni mandari, praecipue ei, qui seu cuius Factor, aut Socius fuerit, et ipsas Literas sibi praesentatas acceptasset, seu scripsisset, si praesens erit, alias per unum Nuncium semel personaliter inventus vel per duos personaliter non inventus domui eius, vel suae familiae habitationis, quod infra tres dies proxime subsequentes post comparitionem petentis ipsarum Literarum executionem debeat cum effectu persolvisse tali tantam quantitatem pecuniae in talibus Literis contentam, per eum, seu eius Socium, vel Factorem subscriptis, seu acceptatis sub poena duorum solidorum Bonon. pro qualibet libra quantitatis pecuniae in ipsis Literis contentae, seu descriptae. Et si infra dictum terminum talis Debitor non solverit,

Digitized by Google

solverit, et dicto praecepto non obtemperaverit, statim incidat in dictam poenam. Et nihilominus dictus Officialis eum cogat remediis opportunis ad solutionem, et satisfactionem contentorum in dictis Literis.

§. 14.

Debitor Literarum Cambii quando possit carcerari etiam infra terminum sibi praefixum ad solvendum.

Et si quidem videatur dicto Iudici dictum talem solvere debentem malitiose agere, seu subterfugere in fraudem recipere debentis, vel de ipsius Debitoris fuga, vel absentia dubitaretur, quae omnia in discretione dicti Iudicis remaneant, possit dictus Iudex talem Debitorem, etiam infra dictum terminum, ut supra sibi assignatum detineri facere, et ipsum detentum non facere relaxari, nisi prius satisdederit de solvendo quantitatem, de qua agitur ad terminum assignatum, vel nisi satisfecerit habere debenti, vel secum in concordia fuerit.

§. 15.

De Executione Literae Cambii aliò transmissae, et Bononiam reportatae statim facienda contra scribentem. — Quomodo constare debeat de non acceptatione illius, ad quem fuerat directa. — Hoc casu Scribens tenetur etiam ad damna, expensas, et interesse.

Teneatur etiam, et debeat dictus Iudex omnes, et singulas Literas Cambii per quoscunque, seu quoruncunque Factores, aut Socios scriptas, seu factas in Civitate Bonon., et ad alia loca destinatas, quae reportatae fuerint, quia ipsis non fuerit obtemperatum, et acceptatae non fuerint in eo loco, seu per eum, ad quem, vel cui fuerint destinatae, si ibidem, seu in loco ordinato fuerint praesentatae, quod constare debeat dicto Iudici per protestationem factam ei, cui dictae Literae fuerint destinatae, seu per ipsius subscriptionem. Quam quantitatem in ipsis Literis contentam incontinenti solvere debeat, cum dictae Literae dicto Iudici fuerint praesentatae, et ipsarum executio fuerit postulata, ipsas Literas executioni mandare, seu mandari facere contra eum Scribentem, seu illum, cuius Factor, aut Socius dictas Literas scripsisset, cogendo talem ad integram satisfactionem, et solutionem contentorum in dictis Literis, et damnorum, et expensarum, quas qui recipere debuerit quantitatem in ipsis Literis contentam substinuisset, seu fecisset occasione praedicta, quibuscunque remediis opportunis, etiam ipsum personaliter capi, et detineri faciendo, si sibi aequum videbitur, et poenas imponendo,

quae

quae tamen poenae exigendae, seu exactae, applicari debeant Camerae Civitatis Bonon. Quae tamen damna expensae, et interesse, ut supra factae, et supportata taxari debeant per ipsum Iudicem.

§. 16.

Libri Mercatorum, et Artificum quando, et quomodo probent pro Scribente. — Quomodo probetur eorum legalitas ad hunc effectum.

Insuper etiam Statuimus, et Ordinamus, quod si aliquis ageret, vel conveniretur coram Vicario Domino Potestatis Bonon., vel Iudice Aquilae, vel aliquibus aliis Officialibus Civitatis Bonon. ad Causas Civiles ad Disca Palatii praesidentibus ex aliquo Contractu ex quo non appareat Instrumentum publicum, vel Scriptura alia publica, vel privata, cui de iure fides deberet adhiberi, et esset Mercator seu Artifex in aliqua ex Societatibus Artium Civitatis Bononiae descriptus, et non haberet alias probationes quam suos Libros rationum Apothecae intitulatos, signatos, et scriptos per chartas more mercatorio, et secundum formam, Statutorum Universitatis Mercatorum, quod dicto Libro fides adhibeatur super his tantum, quae spectant, et spectare deberent ad aliquam Artem, Mercationem, Cambium, vel Trafficum, quam vel quod exerceret, talis Actor, vel Reus, si ipse esset Artifex, vel exerceret Artem, vel Ministerium alicuius ex viginti sex Artibus Artium Civitatis Bonon., si per ipsum Vicarium, Iudicem Aquilae, vel Officiales ad Causas Civiles praesidentes, coram quo, vel quibus Causa ipsa ageretur, et per Massarium Societatis, cuius est dictus producens Librum, per Defensorem Cambii, per Massarium Artis Serici, et per Massarium Artis Mercatorum, Retaliatorum, Pannorum Lanae gentilis regentes Artes praedictas, vel saltem per duo ex dictis Massariis cum Massario illius Artis, cuius est talis producens Librum, fuerit approbatus pro bono, et legali; ad quem approbandum, vel reprobandum compelli possint tales Massarii per ipsum Vicarium, Iudicem Aquilae, et Officiales, ut supra, coram quo, vel quibus Causa ageretur, sub poenis per ipsum, vel ipsos comminandis. In quo considerare debeant personam Scribentis, et eius, contra quem scribitur, et alias circumstantias, et coniecturas super eorum conscientiis, alias dicto Libro fides aliquo modo non adhibeatur, nec ex eo fieri possit condemnatio, vel absolutio.

§. 17.

Digitized by Google

§. 17.

Libri alicuius non Mercatoris, nec Artificis quando, et quomodo probent pro Scribente, et eius Haerede contra Mercatorem, vel Artificem petentem.

Adiicientes, quod si aliquis non Mercator, vel Artifex, seu non exercens Mercantiam, vel Artem, seu non descriptus in aliqua ex Societatibus Artium pradictarum esset Homo bonae conditionis, vitae, et famae, et haberet Librum, seu Libros suarum rationum, in quo, vel quibus scripta essent, et apparerent data, et recepta per ipsum ab aliquo Mercatore, Campsore, vel Artifice descripto, ut supra; cum expressione causae, seu causarum, propter quam, vel quas appareret petentem habere non debere, quod dicto tali Libro, seu Libris etiam fides plena adhibeatur, et detur ad favorem sui Scribentis, et sui Haeredis, sicut daretur Libro, seu Libris talis Mercatoris, vel Campsoris, vel Artificis, ut supra descripti, et si, prout, et quatenus videretur arbitrio Iudicantis, et dictorum Massariorum.

11.

Neapel 1562 — 1786.

Die Sammlung der Neapolitanischen Gesetze und Verordnungen welche unter dem Titel: Pragmaticae, Edicta, Decreta regiaeque sanctiones regni Neapolitani, wovon ich die Ausgabe welche 1682 in Neapel in 3 Folianten erschienen ist vor mir habe, enthält viele Gesetze des 15ten Jahrhunderts, aber keines das Wechsel betrift ist älter als das Jahr 1562. Hier folgen die hieher gehörige 10 Pragmattiche von 1562 bis 1648 nach der Reihe. Sie machen noch jetzt in der Hauptsache die neuesten Wechselgesetze für Neapel aus; wenigstens finde ich auch in Valetta *delle leggi del regno Napoletano* (Napoli 1784. T. I-III. 8.) keine andere angeführt. Doch wird man am Ende noch ein neueres Edict des höchsten Handelsraths über die Acceptation der Wechselbriefe vom Jahr 1786 finden, worin das was vorhin in einzelnen königlichen Declarationen vom 19ten Juny 1779, 20sten Sept. 1782, vom 17ten Jun. 1783, (deren keine Valetta angeführet hat) und vom 1sten, 8ten, 13ten und 28sten Juny 1786 zerstreuet enthalten war, wiederholet und bestätiget worden, wiewohl auf eine sonderbare Weise zweifelhaft wird, welche Theile dieses Gesetzes für jedermann, und welche nur zwischen Frankreich und Neapel für die gegenseitigen Unterthanen gültig sind.

a.

De Literis Cambii, seu Tesseris Collybisticis, et Apocis Banci.

(*Pragmaticae.* T. II. pag. 566.)

Tit. LXXX.

PRAGMATICA I.

(1562. 1565.)

Nuper pro parte infrascriptarum fuit Nobis praesentatum memoriale tenoris sequentis, *videlicet.*

Ill. et Eccell. Sig. Geronimo Montenegro, e Gio Manelli Consoli delle Nationi Genovese, e Fiorentina fanno intendere à V. E. come, essendosi fatti alcuni stabilimenti circa il trattar mercantilmente ne i Cambii, e altri negotii mercantili, hebbero ricorso da V. E. che ci donasse la Regia autorità, e Regio decreto. Et essendosi veduto il fatto, fù per V. E. interposto decreto, che si debbano osservare, et esseguire; et acchioche habbiano la debita, et effettuale essecutione, supplicano V. E. che resti servita spedire Lettere osservatoriali *sub poena* a i Regii Tribunali di questa fedelissima Citta di Napoli, e Regno, *ut Deus* etc. Super quibus ordinibus et stabilimentis exhibitio alias Nobis memoriali per dictos supplicantes, fuit per Nos interpositum decretum tenoris sequentis, *videl.*

Ill. et Eccell. Sig. Geronimo Montenegro, e Gio: Manelli Consoli delle Nationi Genovese, e Fiorentina fanno intendere à V. E. che a' 28. d'Aprile del 1562 fù spedito con memoriale del tenor seguente, comisso all' Eccell. Signor Regente Patigno, *videlicet:* Ill. et Eccell. Signor Gio: Antonio Spinola, e Francesco Summaja Consoli delle Nationi Genovese, e Fiorentina, servi humil. di V. E. le fanno intendere, come per togliere alcuni abusi, e confusioni, che ogni hora occorrono nelle loro occasioni, e che possono facilmente nascere inconvenienti, oltre l'intrigo, che succede della mala osservanza nei loro particolari; si sono uniti insieme la maggior parte de i negotianti di dette Nationi, et altre, e per maggiore spediente, e buon fine di tutti i negotii, hanno fatto alcune ordinationi, e stabilimenti, quali si presentano à V. E. con fede autentica; desiderosi perciò, si come sono fatti da essi con buon zelo, e per estirpar la mala usanza, et ovviare a i pensieri cattivi degli huomini, così habbiano l'esecutione pronta, e senza impedimento; e se bene da loro privileggii, e

consuetu-

Digitized by Google

consuetudine questa si sia così permesso; pure accioche il tutto si esegua con buona gratia di V. E. per maggior loro autorità, la supplicano per la potestà data loro da i sudetti, che voglia ordinare, come piu le sarà servitio, accioche così si debbano eseguire inviolabilmente: fando sopra di ciò interporre decreto, accioche dette ordinationi, e stabilimenti così approvati da V. E. e suo Collateral Conseglio, habbiano la lor debita esecutione, come di sopra, e tutto sarà gratia singolarissima, *ut Deus*, etc. Mag. et Circunspectus Regens Patignus de supradictis se informet, et relationem faciat Ill. D. Proregi in Collaterali Consilio, Reverter. Reg. E perche per alcune cause non s'hà messo ad effetto quanto per detto memoriale si supplica à V. E. in grave danno, et incommodo di tutti i negotianti, massime attesi i fallimenti, e disordini succeduti, e che ogni giorno succedono: perciò essendo essi supplicanti stati fatti Consoli in luogo de i predette, supplicano V. E. che voglia di nuovo ordinare, che sia fatta detta relatione, accioche si possa ottenere cosa tanto giusta, e provedere, giusta la forma del detto memoriale, il che si riputerà à gratia, *ut Deus*. Magnif. et Circunspect. Regens Patignus de Supradictis se informet, et relationem faciat Illu. D. Proregi in Collaterali Consilio. Revert. Reg. Provisum per Illu. D. Proreg. Neap. die 5. Februarii 1564 Joan. Donatus Russus.

1. Essendosi congregati gl'infrascritti Mag. Banchieri, e negotianti nella Piazza di questa Magnif. e Fedeliss. Città di Napoli, dentro del Monastero di S. Domenico à chiamata de gl' infrascritti Mag. Consoli delle Magnif. Nationi Genovese, e Fiorentina, et in presenza di detta Magnifica Congregatione letti, e pubblicati gl'infrascritti Capitoli, e potestà data ad essi Magnifici Consoli, *videlicet*. Essendo una mala consuetudine cosa perniziosa, tanto, che da quella possono nascere molte discordie, et inconvenienti; considerato, che il pessimo uso, che hoggidì si truova ne i negotii nella presente Piazza di Napoli, per preterirsi più inconvenienti, e scandali, è parso in generale à tutti provedere di alcun' opportuno rimedio, con qualche buona ordinatione, per esser convocati tutti i Magnifici Banchieri, e Mercatanti Genovesi in detta Piazza, et aunati in detta casa d'essa Magnifica Natione, col Magnifico Console della Magnifica Natione Fiorentina, et altri Magnifici Particolari di essa, frà quali essendosi molto bene discorso, e consigliato sopra ogni cosa, *fù concluso, stabilito et ordinato*, nel modo infrascritto, *videlicet*.

2. In primis, *che tutte le lettere di cambio dentro, e fuora Regno, che maturano il Martedì per pagarsi il Mercordì, si paghino il Martedì medesimo, ch' è maturata tale lettera di cambio, senza haver risguardo*, quod dies termini non computetur in termino *per restare così stabilito, che si paghino, e si riscuotano tutti i cambii nel sudetto giorno di Martedì, che per lo mal' uso trascorrevano tutta la settimana.*

3. Item, *se alcuna lettera di cambio maturerà Mercordì, per haversi à pagar Giovedì, à fine, che non causi il negotio difficoltà per non istabilire due sorti di pagamenti, in tal caso si permette potersi trasferire, e prolungare il pagamento di tali cambii al Martedì seguente, e non sia conceduto, nè valido il protestare, se non passa tutto il detto giorno di Martedì.*

4. Item, *che i danari, che si danno à cambio di Venerdì, e Sabbato, si habbiano da pagare per tutto il Martedì seguente, attalche per tutto esso giorno interamente si paghino, e se ne riscuota tutto quello, che si havesse da dare, ò d' havere del modo di sopra; et acciochè* il decreto resti fermo, e stabilito, e sempre per l'avvenire se n'habbia luce, e chiarezza, si contentano, e vogliono, che il decreto predetto s'habbia à registrare nel registro de i decreti della Corte della Magnifica Nazione Genovese, il quale sia soscritto dal Magnifico Console, sicome si registrano, e firmano tutti gli altri decreti di detta Corte. Dat. Neap. die 11. Martii 1562.

E dopo conchiusi, stabiliti, confermati, e determinati i sopradetti capitoli circa il pagamento, i riscuotimento dì cambii, e fatto il sopradetto decreto, e registrato nel libro de i decreti di detta Corte; volendo detta Magnifica Congregatione ricordare l'abuso delle accettacioni di lettere di cambii, protesti, e loro essecutioni, et altri negotii mercantili, sono contentati deputare, sicome per la presente deputano i Magnifici Consoli delle Magnif. Nationi Genovese, e Fiorentina, a i quali hanno dato, e danno ogni potestà, e balia di trattare, discernere, vedere, et essaminare quanto intorno a ciò si convenga di fare, e quello, che à detti Magnifici Consoli parerà di giovamente, et occorrenza al negotio per commune beneficio conferire, e proporre ad essi Magnif. Congregati, attalche di quante cose saranno proposte, et approvate dalla maggior parte d'essi Magnifici Congregati, possano detti Magnifici Consoli

Digitized by Google

soli per quelle vie, e mezzi, che pareranno loro à proposito, procurarne l'essecutioni, in modo, che sopra tutte quelle cose, tanto ne' capitoli di sopra esposti, e stabiliti, quanto in quelle, che in virtù di questo capitolo s'haveranno da ubbidire, e stabilire per avanti, s'habbia autorità, e confermatione da i Superiori, e modo bastante per farla osservare, e procedere essecutivamente contra chi pretendesse partirsi dall' osservanza di tutte le cose espresse ne' capitoli del presente decreto, et acciochè di tal potestà, e balia n'appaja testimonianza in risposta s'è fatta la presente scritta, che sarà soscritta di proprie mani de i Magnifici Banchieri, e negotianti, che si contentano di quanto di sopra. Datum Neapoli die 11. Martii 1562.

Quali capitoli, e potestà intesi da detti Magnifici Congregati, essendo da detti Magnifici Consoli, per la potestà à loro data, proposti diversi loro pareri circa reordinatione dell' abuso dell' accettacioni delle lettere di cambio, protesti, e loro essecutorii, e discorso, et essaminato in oltre sopra tal reordinatione, la sopradetta Magnifica Congregatione *Hà determinato, conchiuso, e stabilito nel modo infrascritto*, videlicet.

5. *Che tutte le lettere di cambio s'habbiano d'accettare per mano della persona principale, à chi verranno dirette, ò per mano di persona leggittima, che habbia potestà d'obbligare esso principale, ò principali, dichiarando il nome, e nomi delle persone, che accettano esse lettere insieme col giorno dell' accettacione loro. quale in caso di bisogno debba havere essecutione parata nel modo, che per gli Mag. Consoli delle Magnifiche Nationi Genovese, e Fiorentina, per l'autorità data loro, sarà ricercata da i Superiori, e da quelli ottenuta.*

6. Item, *che tutte le lettere di cambio, che torneranno con protesto di qualsivoglia parte del mondo, per non essere state accettate, ò pagate nel luogo, ò luoghi dov'eranno dirette, sempre, che da quelle, ò quelli, che haveranno dati tali danari à cambio, che come s'è detto, non saranno state accettate, ò pagate da persone leggittime, per loro sarà dimandato essere assicurato di tal protesto, per esserne poi pagato al tempo, subito sia tenuta la persona, ò persone, che haveranno date esse lettere di cambio tornate con protesti, assicurare il datore di tali danari, e non facendolo e non pagandosi al tempo essi protesti nell' uno evento; ò d'altro dell' assicura-*

mento, e sodisfattione di quelli, habbiano l' essecutione parata, nel modo esposto nel capitolo precedente dell' accettacione delle lettere di cambio.

7. Item, *Ratificano, confermano et approvano la potestà, e balia conceduta à detti Magnifici Consoli, e di nuovo la concedono, che possano per quelle vie, e mezzi, che più loro parranno à proposito, procurare detta essecutione, promettendo detti Magnifici Congregati, e ciascuno di loro, stare,* parere, *et ubbidire à quanto di sopra è stato per loro per comune beneficio determinato; e così s' obbligano osservare, e non contravenire à niuna delle cose predette; e per chiarezza della verità; et accioche in ogni tempo s' habbia luce delle cose predette ordiniamo, che se ne faccia decreto, e si registri nel libro de i decreti delle dette Magnif. Nationi Genovese, e Fiorentina.* Datum Neapoli die 28. Martii 1562.

Nomi de i Magnifici Congregati Genovesi.

Il. Mag. Gio: Antonio Spinola Console, Gio: Battista Ravaschiero, Alessandro Maria Spinola, Agostino de Mari Banchiero, Geronimo Montenegro Banchiero, i Magnif. Piero Battista Fenoro, Giovanni Manelli Console della Natione Fiorentina, Vincenzo Morelli, Francesco Bonaventura, Gianozzo Cantella, Lorenzo Bondai di Palermo, Antonio di Ferrari Domenico Adorni, Antonio Serra, Giorgio Spinola, Costanzo Ravaschiero, Giovanni Spinola, Roberto Pandolfino, Mauro Castelluccio, Geronimo Guidotti, Angiolo Biffoli, Pompeo Sbarra Lucchese.

Le quali cose stabilite, determinate, e reordinate per gli detti Magnifici Congregati, lette, e pubblicate per me infrascritto Mastro d'atti, in presenza di essi Magnifici Congregati, essi Magnifici Congregati e ciascuno di loro tutte le cose predette hanno ratificato, confermato, e promesso quelle *ad unguem* adempiere, et osservare, giusta loro serie, continenza, e tenore. *Verum* il sopradetto Magnif. Domenico Adorni replicò, non volersi obbligare à riscuotere al dì determinato, ma tutte l'altre cose predette stabilite, e determinate hà verificato, et accettato, *ut supra*, e promesso quelle osservare; *ut supra* Dat. Neap. ut supra, hoc suum, etc. Neap. die 17. Aprilis 1562.

I Magnifici Gio: Antonio Spinola, Console della Magnifica Natione Genovese, Francesco Summaja, Console della Magnifica Natione Fiorentina.

8.

Digitized by Google

8. Per la potestà à lor data da tutti i Magnifici Negotianti nella piazza di questa Magnifica Città di Napoli soscritti ne gli scritti fatti de gli stabilimenti, et ordinationi toccanti a i negotii, quali si conservano originali appresso il Mastro d'atti di detti Consoli, essendosi fatti alcuni decreti sopra d'esse reordinationi, sicome appare ne i libri di esse, à quali s'habbia relatione. In virtù del presente *Dichiariamo, che tutti i protesti, che di qualsivoglia parte di fuora, e dentro Regno, verranno in detta Città di lettere di cambio, che non sieno state accettate, ò pagate, habbiano pronta, e parata essecutione, senz' altro termine, ò prova; sì ancora per accettacione di lettera, ò lettere di cambio prima riconosciuta per ordine del Console avanti al Mastro d'atti del Consolato con testimonii di due, ò tre persone negotianti,* fide *degne habbiano la medesima pronta, e spedita essecutione, come di sopra,* hoc suum, etc.

Gio: Antoniò Spinola Console, Francesco Summaja Console.

9. Et de omnibus facta relatione in Regio Collaterali Consilio per Excell. Antonium Patignum Reg. Collateralem Consiliarium, Reg. Cancellariam Regentem, et Commissarium per S. E. deputatum, etc. Et attento, quia expedit, quoad contenta in primis capitulis, seu stabilimentis Magnif. Consul. observentur, et exequantur: Ideo praedictus Ill. D. Vicerex, Locumtenens, et Capitaneus Generalis, *Providet, et mandat, quoad dictas praeinsertas capitulationes, seu stabilimenta, quod observentur, et debitae exequutioni mandentur, iuxta eorum seriem, et tenorem, pro quorum contentorum in eis exequutione, et convalidatione hoc suum interponit decretum, et auctoritatem in forma.* Villanus Reg. Revert. Reg. Patignus Reg.

10. Et volentes Nos, quod praeinsertum nostrum decretum suum debitum sortiatur effectum, tenore praesentium *dicimus, praecipimus, et mandamus supradictis omnibus Officialibus, Tribunalibus, et supradictis videlicet: Regiis, et eorum cuilibet insolidum, quatenus, attenta per eum, et ununquenque ipsorum forma dicti praeinserti Regii decreti, illa, et omnia, in eorum decreto contenta, inserta, expressa, et decreta à dictis Mag. Consulibus dictarum Nationum, ad unguem, et in solidum observentur, ac exequantur, et exequi, et observari faciant, per quos decet, iuxta formam preinserti decreti Regii,*

seriem, continentiam, et tenorem, omni dubio, difficultate, et contradictione cessantibus, in forma praedicti praeinserti Regii decreti, et contrarium non faciant pro quanto gratiam Regiam praedictae Majestatis charam habent, et poenam ducatorum auri mille cupiunt evitare. In quorum fidem praesentem fieri fecimus Regio solito sigillo a tergo impresso praesentanti singulis vicibus remansuram. Datum Neapoli die 14. Maii 1565. Don Perafan. Vid. Villanus Reg. Vid. Reverter. Reg. V. Patignus Reg. Dom. Vicerex, Locuntenens, et Capitan. Generalis mandavit mihi Ludovico de Lobera Prosecretario Barilius Protaxator in par. 53. tal. 195. sol. tarenos duos.

PRAGMATICA II.

(30. Jun. 1607.)

Essendo informati, che in questa Mag. e fedelissima Città di Nap. et in altri luoghi, e fiere di questo Regno, sono stati fatti cambii, da certo tempo in quà, à prezzi tanto eccessivi, et esorbitanti, che per haver' uno scuto di oro di Marche in fiera di Piacenza, detta Bisanzone, sono state pagati in questo Regno fino à grana 152. Per havere uno scuto d'oro in Roma dell' otto stampe, sono state pagate fino à grana 156. Per havere uno scuto d'oro in Fiorenza di lire sette, e meza, si è pagato fino à grana 140. E per havere un ducato à Venetia di lire sei, et un quinto, sono state pagate fin à grana 113. E cambiatosi per Milano, Messina, e Palermo, à prezzi ancora molto stravaganti, e che à questi, et altri prezzi maggiori è stato cambiato da dette fiere, e piazze d'Italia colle piazze di questo Regno, prezzi tutti esorbitanti, e non mai più intesi. E restando pienamente informati, che il giusto valore dello scuto d'oro di Marche de Piacenza, e dello scuto d'oro delle otto stampe di Roma, sono grana 130 della moneta di questo Regno, e che la valuta dello scuto d'oro di Fiorenza di lire sette, e meza, non è più di grana 120. e che la valuta del ducato di Venetia di lire sei, et un quinto, sono grana cento, e che l'abuso, e disordine (detto di sopra) sia stato causa di molti inconvenienti, e danno grande à i negotianti, al commercio, e bene pubblico, et universale: E che s'habbia cavata da questo Regno gran quantità d'oro, e d'argento contra gli ordini, e bandi antichi. E volendo ovviare à detto abuso, e disordine, e provedere, che *in futurum* gli scuti, e' ducati di cambio

non

non sieno cambiati, nè pagati più di quello, che importa il giusto valore, ci è parso con voto, e parere del Reg. Collateral. Conseglio, appresso di Noi assistente, fare la presente Pragmatica, *omni tempore valitura*, per la quale *Statuimo, ordiniamo, e comandiamo, che, da' 10 di Settembre prossimo avanti, niuna persona, di qualsivoglia stato, grado, e conditione si sia, tanto Regnicola, quanto forastiera, habitante in questo Regno, possa cambiare lo scuto d'oro di Marche per Piacenza, e lo scuto d'oro delle otto stampe per Roma, à più prezzo di grana 130 lo scuto d'oro di lire sette, e meza per Fiorenza à più di 120 grana, e'l ducato di lire sei, e un quinto per Venetia à più di grana 100 il ducato di lire cinque Imperiali per Milano à più di grana cento, lo scuto d'oro di tarì tredici per Messina à più di 160 grana, e che per Palermo non si possa cambiare il ducato di questo Regno à meno di punti 165.*

Item, *Ordiniamo, e comandiamo, che le lettere di cambio di qualsivoglia di dette piazze d'Italia non si possano. nè debbano esiggere, e pagare à più del detto prezzo stabilito di sopra, sotto le pene infrascritte non ostante, che in dette lettere fosse maggiore il prezzo; escludendone le lettere di cambio per Palermo, e Messina, perche vengono à prezzo certo, cioè da Palèrmo à ducati correnti di carlini 10 di questa moneta e da Messina à scuti di carlini 12 l'uno, similmente di questa moneta, senza mai variare detto prezzo.*

Item, *Ordiniamo, e comandiamo, che la presente Pragmatica s'osservi, e mandi in esecutione per tutto questo Regno dal detto dì 10 di Settembre in tutti quei pagamenti di cambii fatti in detto Regno, ò di lettere di cambio di qualsivoglia di dette piazze d'Italia, che matureranno da detto dì avanti, non ostante, che detti cambii, ò lettere fossero state prima fatte, ò accettate, ò per quei pagamenti di cambii, ò di lettere di cambii, che fossero maturati prima di detto dì 10 di Settembre, e per colpa del debitore, ò dell' accettante fossero stati differiti, come è stato abusato per lo passato, vogliamo, et ordiniamo, che si facciano al prezzo convenuto, e promesso.*

Item, *Ordiniamo, e commandiamo, che, per l'avvenire, nelle piazze, e fiere di questo Regno, niuna persona, di qualsivoglia stato, grado, e conditione, si sia, tanto naturale quanto forastiera, possa cambiare per Lione, nè*

Digitized by Google

per altre piazze, dove si sia stato dismesso il cambiarsi, nè per altre piazze nuove d' Italia, per le quali non si sia stato cambiato infino alla pubblicatione della presente Pragmatica.

Item, *Ordiniamo, e comandiamo, che niuna persona in questo Regno possa dare, nè pigliare à cambio per le sopradette piazze d' Italia sotto nuova forma di cambio, ma s'osservi puntualmente il modo, e stile antico, e consueto nel cambiarsi da questo Regno per le dette piazze.*

Item, *Ordiniamo, e comandiamo, che niuna persona possa, nè debba accettare, esiggere, nè pagare in questo Regno lettere di cambio di qualsivoglia di dette piazze d' Italia, sotto altro modo, e forma, che sotto la forma, e stile antico, fino ad hoggi usato, e costumato cambiarsi dalle dette piazze per questa Città, e Regno, e che simili lettere di cambio non si possano protestare per qualsivoglia Notajo, nè da quelle cavarsi, nè darsi atto alcuno di protesto, sotto pena a' Notari, che contraveranno di privatione di officio, e due anni di esilio.*

Item, *Ordiniamo, e comandiamo, che i negotianti in Napoli, et in tutto questo Regno nelle partite, che piglieranno, ò daranno à cambio per conto proprio, o di altri, ò assegnamenti, ò contazione, che faranno, ò pagamenti per conto di lettere di cambio non possano pigliare maggior provisione che le solite, et ordinarie, che fin' hora si sono usate, ne pigliare, nè pagare l'uno all' altro cosa alcuna sotto colore di provisione d'alaggio, ò miglior moneta, dilatione di tempo, spese, ò altra qualsivoglia causa, ò colore, accioche sotto tali, ò altri colori non si alteri il prezzo del cambio.*

E di più Ordiniamo, e comandiamo che niuno Sensale, ò mezzano di cambii, tanto regnicolo, quanto forastiero, da detto dì dieci di Settembre avanti, possa nè debba trattare, nè firmare cambii à più prezzo de i prezzi stabiliti nella presente Pragmatica, nè pigliare più di quello, ch' è stato, et è solito pagarsi per la sensaria de i cambii, accioche sotto colore di sensaria per indiretto non si alteri il cambio, sotto pena di anni cinque di galera.

Et accioche le cose predette si osservino inviolabilmente; Ordiniamo, e comandiamo, che tutte quelle persone, che, dal detto dì dieci di Settembre avanti, contraverranno alle cose predette, ò ciascheduna di esse directè

ò

ò indirectè *sieno private per l'avvenire di negotiare, e trattare per se, ò per altri in questo Regno niuna sorte di negotii, et incorrano in pena di ducati due milia tante volte, quante contraverranno alla presente Pragmatica, d'applicarsi la metà alla Regia Corte, e l'altra metà al denunciante, ancorche fosse uno de i contravenienti; quale vogliamo, che non incorra nelle sopradette pene, purche fra un mese lo riveli al Commissario, che per Noi sarà deputato contro de' predetti trasgressori, ò prima, che pervenga à notitia nostra, quali denuncianti saranno tenuti secreti, e non si faccia per niuno il contrario sotto le pene predette.* Datum Neap. in Regio Palatio die ultima mensis Junii 1607. El Conte de Venavente. Vid. Constantius R. Vid. de Castellet Reg. Vid. Dom. Bernard à Barr Reg. Vid. Valcarcel Reg. Salazar. Secret. In. Pragmat. 2. fol. 50.

PRAGMATICA III.

(8. Nov. 1607.)

Vedendosi i grandi abusi, che ogni giorno andavano crescendo in questo Regno, e particolarmente in questa fedelissima Città circa la materia de' Cambii, in gran danno del beneficio pubblico, fù per ordine nostro i mesi passati pubblicata Pragmatica, stabilendo la forma, che si haveria da tenere nel fare certi cambii; e sebene dall' osservanza di essa si sono cominciati in parte à vedere alcuni buoni effetti, tutta volta essendo stato necessario quest' anno, per mantenere in abondanza il Regno, fare grosse provisioni di grani fuor di esso par lo sostentamento di questa Città; ci è stato rappresentato, che dovendosi provedere grossissime somme di danari in diverse piazze del mondo per lo pagamento del prezzo di detti grani, la osservanza di detta Pragmatica poteva portare alcuna difficoltà à i negotii. Per tanto volendo dal canto nostro facilitare, quanto è possibile, detta contrattatione, *Siamo rimasti contenti di sospendere, come per lo presente bando fatto con voto, e parere del Regio Collat. Cons. appresso di Noi assistente, suspendiamo detta Pragmatica per termine di un' anno, numerando dalla prossima Fiera de' Santi di Piacenza, e finendo nel ritorno dell' altra Fiera de' Santi nell' anno intrante* 1608 *frà il qual tempo si possa liberamente da qualsivoglia persona dare, e pigliare à cambio per tutte le parti del mondo, senza incorrere*

nelle pene contenute nella detta Pragmatica, con che per si habbia inviolabilmente da osservare durante detto anno la forma, e modo infrascritto, e non altrimenti.

In primis, che ogni Giovedì di qualsivoglia settimana, se sarà giorno di negotii, overo nel primo giorno seguente non festivo si debbano congregare i sei negotianti deputati, e deputandi da Noi nel luogo solito, et ivi la mattina ad hora congrua dopo, che haveranno vedute le lettere d' avviso di tutte le piazze d' Italia e considerato bene i prezzi, che vengono i cambiati per questo Regno, e lo stato della Piazza di questa Città, et altre nell' istesso Regno et ancora tutti gli accidenti, che possono offerirsi, secondo lo stato, e bisogni de i negotii, e pigliando ancora parere, se così giudicheranno spediente, da altri negotianti non appassionati, debbano dichiarare, e stabilire il conto, che durerà da quel Giouedi per tutto il Mercordì della settimana seguente, el prezzo per tutte le piazze d'Italia, et estra il presente Regno, et ancora, parendo loro potranno far l'istesso per le Piazze di Fiandra, e di Lione; la quale dichiaratione soscritta per mano di detti deputati, e dell' Attuario, che destineremo, per che assista appresso di loro, si debba affiggere in pubblico nella loggia de' cambii, e nel quartiero di Santa Maria della Nuova, accioche venga à notitia di ciascuno. E perche essendo detti Deputati sei, facilmente potrieno essere in parità, e differenza di voti eguali, vogliamo, e comandiamo, che in tal caso si debbano attendere i tre voti, che porrano il canto più basso per ciascheduna Piazza, con agguagliargli, e per chiarezza di questo vogliamo, che l'Attuario debba notare distintamente tutti i voti di ciascun deputato, quali si debbano tener secreti per ogni buono rispetto.

2. *Dichiarando, che, se alcuno di detti Deputati sarà impedito per alcuna causa, essendo per durare breve tempo, debbano i presenti in luogo dell' impedito chiamare un' altro della Natione di quella, che mancherà; ma, dovendo detto impedimento durare per alcun tempo considerabile, sieno tenuti gli altri Deputati darne subito notitia à Noi, affinche possiamo provedere il suo luogo.*

3. *Ordiniamo di più, e comandiamo, che prima di porsi, e pubblicarsi detto conto, niuna persona possa, nè debba far cambii di niuna maniera, sotto pena la prima volta di perdere la quantità, che sara data, ò sarà convenuto*

venuto di dare à cambio, e la seconda volta, ò tante, quante si contraverrà, sotto pena di perder la quantità contratta, et altrettanta; quali pene si distribuiranno, ut infra, e questo vogliamo, che si osservi, à fine di togliere ogni inconveniente, che dalla contraria osservanza si potria causare; come habbiamo veduto essersi causato per lo passato.

4. Item, *Ordiniamo, e comandiamo, sotto le pene nel precedente capitolo espresse, che per niuna causa, nè per qualsivoglia colore directè, ò indirettè si possa, nè debba, in questa fedelissima Città cambiare, ne contarsi* per extra Regnum *maggior prezzo di quello che sarà posto il conto settimana per settimana. Ben vero, che per facilitare più la contrattatione siamo contenti, che si possa eccedere detto conto nel dare, e pigliare à cambii, potendosi fare il cambio, per mezzo grano più del conto per qualsivoglia scudo per quelle Piazze, dove si ragionerà d' scudi, e per un terzo di grano per ducato, dove si cambierà per ducati; dichiarando ancora, che ciascuno possa cambiar liberamente à minor prezzo del conto posto.*

5. *Di più Vogliamo, che resti in libertà di negotiare liberamente à qualsivoglia prezzo, per gli Regni di Spagna, à rispetto de' quali non si hà da porre conto alcuno.*

6. E perche potria essere, che questo buon' ordine si venisse à pervertire per gli ritorni alti, che venissero di fuora Regno, causati, ò da alcun' accidente, ò da manifattura di negotianti; *Vogliamo. che i detti Deputati possano, conoscendo essere necessario, una, ò più volte, e quante loro parerà, non mettere conto per tali piazze disordinate per lo tempo, che giudicheranno à proposito fin tanto, che l'istesse piazze si regoleranno, et aggiusteranno. Avvertendo, che se per alcuno negotiante habitante in questo Regno, si farà alcuna manifattura, ò fraude dentro, ò fuora di esso, per alterare, e disordinare il cambio, sarà da Noi gravemente castigato, con penà à nostro arbitrio riservata, conforme la colpa, che haverà commessa. Et acciò che nelle piazze, e fiere del presente Regno non nasca alcun disordine nel* cambiarsi extra Regnum *mà restino regolati, et ordinati come conviene; Ordiniamo, e comandiamo, che detti nostri deputati habbiano potestà di porre il conto come si haverà da cambiare in dette piazze di mese in mese, ò di quindici in quin-*

quindici giorni, inviandolo a i Governatori di quei luoghi firmato di loro mani e di loro Attuario, il quale lo debba far pubblicare ne i luoghi pubblici di dette Terre, e per le fiere si manderà detto conto, quando si sentirà, che s' approssimi il tempo de' pagamenti.

7. *Vogliamo, et ordiniamo, che i sei Deputati possano porre il conto per le piazze, e fiere del medesimo Regno, se loro parerà, per gli quali luoghi si possa cambiare, oltre il conto, ad arbitrio de' negotianti, e senza limitatione alcuna, e dello stesso modo di piazze, e fiere del medesimo Regno, havendo mira sempre à quel, che sia di giusto.*

8. *E se nelle piazze, e fiere sudette si cambierà per* extra Regnum *meno del conto, che loro sarà mandato da' nostri Deputati, possano, e debbano i negotianti di quei luoghi formare esse il conto sopra i prezzi, che correranno, osservando in ciò il modo solito da quelle piazze e fiere; e questo si fà, acciochè i negotianti fuora Regno non sieno fraudati nelle contrattationi, et altri.*

9. *E per che uno dei principali mezzi di aggiustare, e regolare il cambio, e lo stabilire, che i pagamenti si facciano à tempi debiti con ogni puntualità; Dichiarimo, et ordiniamo, che il danaro, che si piglierà à cambio il Giovedì, ò altro giorno della settimana, debba esser pagato al più per tutto, il Lunedì seguente, e le lettere di cambio, che verranno da fuora Regno, ò dal Regno vengano inviolabilmente ad essere pagate al più lungo il Lunedì seguente dopo, che saranno maturate; Però essendo di feriato, il giorno seguente; e per tali pagamenti si spediscano per lo Commissario da Noi deputando le debite lettere esecutoriali, reali, e personali, senza alcuna eccettione di persona, e di più incorra il contraveniente alla pena di tre per cento, d'applicarsi, come sotto si dirà.*

10. E perche non vi possa essere abuso, ò fraude in dichiararsi, e sapersi il tempo, nel quale hanno da maturare detti pagamenti. *Si ordina, che, se ad alcuno sarà presentata alcuna lettera di cambio per accettarla, debba restituirla il giorno seguente, dopo presentata coll' accettata, ò senza; et accettando si faccia sotto la giornata, che sarà stata presentata, e non altra posteriore per dilatare il pagamento, la qual' accettata si debbà fare di mano di quello, à chi và diretta la lettera, ò suo complimentario per estenso, e non con abbreviatura, nè con abaco,*

abaco, accioche si levi la fraude, e si sappia puntualmente il tempo, che maturerà il pagamento, come s'è detto, e non vi possa essere cavillatione; ò sutterfuggio alcuno, sotto pena à contravenienti di ducati cento per qualsivoglia volta; e si dichiara, che l'uso di pagamenti s'intenda in questo modo, cioè per lettere, che vengono di Regno, otto giorni dopo l'accettata; di Roma Fiorenza, Palermo, Messina, Venetia, Milano, Genova, et altre piazze d' Italia, ò fuora d'Italia quindici giorni. Verum *questo termine non s'intenda per quelle lettere di cambio, che verranno à pagarsi in tempo limitato, maggiore ò minore, ma in tal caso s'intenda l'uso, e stile maturarsi il pagamento nel tempo in dette lettere, stabilito; s'eccettuano ancora dal sopradetto uso le lettere, che verranno di fiera di Piacenza, quali possano pagare otto giorni dopo maturate, conforme al presente s'osserva.*

11. *E non pagandosi le lettere di cambio dopo maturato l'uso, come s'è detto, nel giorno seguente, sia in arbitrio del creditore di poterne cavare il protesto secondo il solito stile.*

12. *Vogliamo, che non si possa allegare eccettione alcuna per impedire l'essecutione, e pagamenti delle lettere di cambio accettate,* etiam *sotto pretesto, che non sia corsa la valuta, ma quelle si debbano pagare subito, restando à quelli, che faranno detti pagamenti salve le loro ragioni contra quelli, che haveranno scritte le lettere, ò altri obbligati, come sarà di giustitia, non impedendosi però il pagamento di esse lettere.*

13. *Et accioche non sieno guasti, et alterati i conti ordinarii che si pongono per diverse piazze per via indiretta di lettere, crediti, e di cambii, che si fanno, ò possono fare à moneta differente dalle valute correnti a cambiarsi, possano i deputati porre ancora il conto à detta sorte di moneta, come giudicheranno meglio.*

14. E perche col medesimo abuso si sogliono fare molte lettere di cambio pagabili *al tale, ò chi ordinerà,* e poi giratole una volta quello, che subentra, abusa ancor' egli girandole ad altri, e da questa moltiplicità di girate ne nascono molti inconvenienti; *Ordiniamo, e comandiamo, che da hoggi avanti, tutte le lettere di cambio, che si faranno per le piazze, e fiere del presente Regno pagabili al tale, ò chi ordinerà; non si possano girar più, che una sola volta, facendo riconoscere la mano del*

del girante da un Notajo, con farne fede sotto la lettera, restando però pure obligato quello, che gira.

15, *Vogliamo ancora, che, quando i giovani de i negotianti andranno à pigliare le lettere di cambio per danari dati à cambio, debba portare al pigliatore la ricevuta di esse lettere firmata dal principale, ò suo complimentario.*

16. *Dichiariamo di più, che tutte le sopradette bene apposte nella presente Pragmatica si debbano ripartire in questo modo*, videlicet, *la metà al Fisco, la quarta parte all' accusatore, e l'altra quarta parte debba servire per le spese, che occorreranno in questo negotio, e quello, che oltre dette spese, avanzerà, si debba per noi ripartire, et applicare à luoghi, et opere pie.*

17. E perche i Sensali di cambio con disegni particolari di negotianti loro aderenti sogliono, e possono disordinare, con dare ad intendere, che hanno moneta à più alto, ò più basso prezzo, lo che potria causare confusione à Deputati, e negotianti, et essere di gran disturbo, e danno al nostro intento; *Ordiniamo, e comandiamo, che niuno possa, nè debba trattare, dichiarare, nè dire in voce, che hà moneta à tal prezzo, prima di esser dichiarato il conto, e posto fuora in iscritto per mano del Mastro d'atti, à pena di galera, nè tampoco debbano accostare dove sono i sei Deputati inserrati, quando si metteranno à fare il conto se non è, che fossero chiamati.*

18. *E detti sei Deputati si haveranno da mutare da tre mesi in tre mesi, facendosi per Noi l'elettione de gli altri nuovi; et ancora perche gli ordini contenuti nel presente Bando, e Pragmatica, s'osservino inviolabilmente, habbiamo eletto uno de i Regenti del Collaterale, che dichiareremo per biglietto, e commissione à parte, che habbia da procedere come Commissario per l'osservanza del detto Bando, e Pragmatica.*

19. Et accioche il predetto sia noto à tutti, e non si possa allegare causa d'ignoranza; ordiniamo, che la presente nostra Pragmatica si debba pubblicare ne i luoghi soliti di questa Magnifica e Fedelissima Città di Napoli, e pubblicata, che sarà, affigersi in *valvis* de i Regii Tribunali, e quella osservarsi *ad unguem* sotto le pene, in essa contenute, qualsi si esseguiranno irremissibilmente contro de' transgressori. Datum Neap. die 8 Novembris 1607.

Digitized by Google

1607. El Conde de Venavente. Vid. Constant. Reg. Vid. de Castellet. Reg. Vid. D. Bern. à Barrion. Reg. Vid. Valcar. Reg. Salaz. Secret. In Bannor. 2. fol. 64.

PRAGMATICA IV.

(31. May 1609.)

Dieſe Pragmatica enthält bloß die Prorogation der Gültigkeit der vorhergehenden vom 8ten Nov. 1607 bis auf Widerruf, daher ich es für überflüſſig halte ſelbige hier ganz abdrucken zu laſſen.

PRAGMATICA V.

(9. Jul. 1617.)

Convenendo infinitamente, rimediare, in quanto si può, al disordine de' cambii, che da molti anni in quà s'è veduto in questo Regno, e conoscendo, che una delle cause del disordine predetto sia il non essersi osservato nel pagamento d'essi quel rigore, che si ricerca alla puntualità del commercio; ci è parso con voto, e parere del Regio Collateral Conseglio, appresso di Noi assisstente, fare il presente Bando, *omni tempore valituro, per lo quale Ordiniamo, e comandiamo, che il danaro, che si piglierà à cambio il Giovedi, ò altro giorno della settimana, debba esser pagato effettivamente al più tardi per tutto il Sabbato seguente in Banco, ò fuor di Banco, e non pagandosi, sia di pena di due per cento al datore, da pagarsi uno al Fisco, e l'altro al prenditore; e le lettere di cambio, che verranno fuori di Regno, ò dal Regno, vengano inviolabilmente al più lungo ad esser pagate il Sabbato seguente, dopo, che saranno maturate, però essendo giorno feriato, s'intenda il giorno seguente; e non seguendo tal pagamento si spediscano per lo Commissario, che sarà del negotio, le lettere esecutoriali, reali, e personali senza alcuna eccettione di persona.*

2. E perche non possa essere abuso, ò fraude di dichiararsi, ò sapersi il tempo, nel quale hanno da maturare detti pagamenti; *Vogliamo, et ordiniamo, che se ad alcuno sarà presentata alcuna lettera di cambio per accettarla, debba restituirla il giorno seguente dopo della presentata coll' accettata, ò senza; et accettandola, si faccia sotto la giornata, che sarà presentata, e non altra posteriore per dilatare, il pagamento: la quale accettatione si debba*

debba fare per mano di quello, ò quelli, à che và diretta la lettera, col suo nome, e cognome, ò suo complimentario, per estenso, e non per abbreviatura, nè con abaco, accioche si levi la fraude, e si sappia puntualmente il tempo, che maturerà il pagamento, come si è detto, e non vi possa esser cavillatione.

3. *Che l'uso de' pagamenti s'intenda in questo modo: cioè per le lettere che vengono di Regno, otto giorni dopo l'accettata; di Roma, Fiorenza, Palermo, Messina, Milano, Venetia et altre Piazze d'Italia, ò fuor d'Italia, quindici giorni.* Verum, *che questo termine non s'intenda per quelle lettere di cambio, che verranno à pagarsi in tempo limitato, maggiore, ò minore; ma in tal caso s'intenda l'uso, e'l maturarsi del pagamento nel tempo, in dette lettere stabilito; eccettuando ancora dal sopradetto uso le lettere di cambio, che verranno di Fiera di Piacenza, quali si debbano pagare il primo Sabbato dopo maturato l'uso, come s'e detto, e nel Sabbato seguente sia in arbitrio del creditore di poterne cavare il protesto, secondo il solito stile, senza che si possa allegar' eccettione alcuna per impedire l'essecutione, e pagamenti delle lettere de cambio accettate, e sotto pretesto, che non sia corsa la valuta; ma quelle si debbano pagar subito, restando à quelli, che faranno detti pagamenti, salve le loro ragioni contra a quelli, che haveranno scritto le lettere, ò altri obbligati, come sara di giustitia, non impedendosi però il pagamento di dette lettere.*

4. E perche talvolta quelli, che accettano le lettere di cambio, negano di haverle accettate, per non venire al pagamento, e dar maggior dilatione al creditore; per evitar questo inconveniente, *Vogliamo, et ordiniamo, che non ostante qualsivoglia legge in contrario, essaminandosi tre testimonii degni di fede, i quali attestino, che loro pare mano di quello, che l'havesse accettata, per haver nota la mano sua, che con questa sola prova, et havendo il creditore dato pleggeria di restituire quello, che indebitamente esiggesse insieme coll' interesse de' cambii, e ricambii, e di più venticinque per cento de' pena da pagarsi al creditore, et al Fisco (cioè à ciascheduno la metà) se gli debba dare l'essecutorio reale, e personale, non derogando alle pene, che per le leggi, e Pragmatiche di questo Regno, incorrono quelli, che negano la loro firma, in virtù delle quali, si debba castigare criminalmente.*

5.

Digitized by Google

5. *Che le lettere di cambio, che si faranno per le piazze, e fiere del presente Regno pagabali à tale, ò chi ordinerà, non si possano girare più, che una sola volta, facendo riconoscere la mano del girante da un Notajo, con farvi fede sotto la lettera, restando ancora obbligato quello, che gira.*

6. *Che i biglietti, che si mandano attorno per le lettere di cambio, à chi si deono fare à pagare tanto per Regno, come fuora Regno, sieno sottoscritti dal principale, ò principali col suo nome, e cognome, ò dal suo complimentario pur col nome suo, e questo per evitare in ciò ogni disordine.*

7. *E vogliamo, che dalle lettere esecutoriali, che si spediranno in virtù de lettere de' cambii protestate, non si possa appellare, riclamare, nè dire di nullità, se non fatto il deposito, e liberato il danaro al creditore, e seguito detto pagamento restino salve le ragioni alle parti di appellare, riclamare, ò dimanre ricorso, ò dire di nullità in quanto le leggi, e Pragmatiche del Regno permettono, ordinando al detto nostro Regio Collateral Conseglio, che, come Tribunale supremo, debba procedere summariè, simpliciter, et de plano in dette cause, abdicando la giurisdittione della cognitione di esse da qualsivoglia altro Tribunale.*

8. Et accioche al che di sopra stà ordinato non si possa allegar eccettione alcuna; *Ordiniamo, che gli Officiali, à chi spetta, de i Banchi di questa fedelissima Città, debbano usare facilità a i negocianti in iscrivere le loro polize, quando sono buone, et in passamenti di partite per commodo di essi, e particolarmente, che il giorno de' pagamenti gli Officiali di detti banchi assistano, accioche per mancamento di tempo niuno si possa dolere di non haver potuto pagare, e che per ciò le loro polize sieno protestate; e non sia lecito à quel, che tiene il libro maggiore di tenere in dubbio à quello, che gli presenterà la poliza, se quella sia, ò non sia buona in banco, e questo sotto pena à nostro arbitrio riservata.*

9. *Dichiarando, che vogliamo, che la presente Pragmatica incominci ad haver luogo tanto in questa fedelissima Città, quanto in tutto il presente Regno, dieci dì dopo della pubblicatione di essa.* Datum Neap. die 9. Junii 1617. El Duque de Ossuna. Vid. Constant. Reg. Vid. Lopez.

Lopez. Proreg. Vid. Villalobos Proreg. Vid. Alderisius Proreg. Salaz. Secr. In Bannorum primo fol. 19.

PRAGMATICA VI.

(11. Jul. 1618.)

Ancorche per rimediare alla penuria delle monete, che *in dies* và crescendo in questo Regno, si sia pensato à diversi spedienti; tuttavia non si è totalmente rimediato à questo mancamento, si che quando credevamo, che col mancare la moneta non dovesse estraersi quella, che si batte in questo Regno, e coll' alterarsi il prezzo de i tallaroni di Spagna, se non dovessero immettere in Regno grossissime somme, se ne sono veduti effetti contrarii; poiche, da alcuni anni à questa parte, ancorche se ne sieno battute nella Real Zecca grossissime somme, n'è stata estratta quasi la maggior parte, nè si è fatta altra immissione di tallaroni fuora di quelli, che eccessivi interessi hanno procurato i Banchi di questa fedelissima Città; onde tenendosi per fermo, che la causa di questo disordine sia stata, e sia l'alterazione del cambio venuta à segno, che per lo grande utile, che ne sentono i negotianti, loro rende conto estrarre la moneta da questo Regno, ancorche fosse d'assai manco peso; habbiamo risoluto applicare per assai opportuno rimedio il regolare il cambio nella forma tanto de' pagamenti, come della moneta, con che hà da pagarsi; perciò ci è parso, fare la presente Pragmatica, *omni tempore valitura*, per la quale con voto, e parere Regio Collat. Conseglio, appresso di Noi assistente, primieramente *Ordiniamo* (accioche detti pagamenti si facciano con puntualità à tempi debiti, e senza impedimenti d'accettacioni, che sogliono usarsi per ritardarli) *quello, che fù circa detti pagamenti ordinato per Pragmatica edita per l'Illustre Conte di Venavente, sotto il di 8. di Novembre del 1607 con capitoli del tenor seguente.*

1. E perche uno de i principali mezzi d'aggiustiare, etc. *in* §. 9. *pragm.* 3.

2. E perche non vi possa esser' abuso, ò fraude in dichiararsi, etc. *in* §. 10. *pragm.* 3.

3. Vogliamo, che non si possa allegare eccettione alcuna, etc. *in* §. 12. *pragm.* 3.

4. *Diciamo, e comandiamo di più del predetto, che per detta Pragmatica dell' Ill. Conte de Venavente fù ordinato;*

dinato, che tutte quelle persone, che non riscuoteranno le lettere di cambii dalle persone di negotii, ò sieno di cambii, ò sieno di mercantie ne i termini nella sudetta Pragmatica stabiliti, ò non faranno i debiti protesti quattro giorni dopo presentata la poliza, ò maturati i sudetti termini, non possa la persona, à chi và à pagarsi la sudetta lettera, haver più regresso contra la persona, che haverà scritta la detta lettera di cambio, ma resti penitus *à carico di essa persona, alla qual dovea farsi il pagamento, e lo scribente resti liberato.*

5. E perche ottimo spediente è stato stimato insieme colla puntualità del pagamento delle lettere di cambii, provedere di che moneta hanno à pagarsi: per questo *diciamo, et ordiniamo, che tutti i pagamenti per sodisfare le lettere di cambii, che verranno da fuora Regno dopo il mese d'Ottobre del* 1618 *primo venturo avanti, da farsi tanto in Napoli, quanto per tutto il Regno, come ancora tutti i pagamenti, che si faranno tanto in Napoli, come per lo Regno, si debbano fare di contanti, e non per banco, delle monete infrascritte di loro giusto peso valutate,* ut infra *e non in altra specie di moneta, e chi contraverà alla presente Pragmatica debba incorrere, tanto chi riceve il pagamento, quanto chi lo fa* (etiam *se fosse per mezzo de' loro Procuratori*) *nell' infrascritta pena, cioè chi lo riceve nella pena di perdere il danaro, che ad esso dovea pagarsi, e chi lo paga alla pena d'altrettanto; nelle quali pene dichiariamo similmente, che incorrano chi darà danari à mercatanti in questo Regno per haverne lettere di cambio per fuora Regno, d'incorrere, cioè chi dà il danaro nella perdita di esso, e chi fa la lettera di cambio in altrettanto, da applicarsi le sudette quantità per le tre parti al Regio Fisco, e per la quarta parte al rivelante e nella sopradetta pena s'intenda essere* ipso iure *incorsa ogni sorte di persona, ancorche fosse di minor'età, ò* aliter *privileggiata, Dichiarando espressamente, che nell' istessa pena incorrano tutte quelle persone, che presenteranno, ò accetteranno le polize de' cambii, che venissero da fuora Regno, con conditione, che il pagamento si facesse in altra specie di moneta della contenuta nelle presente Pragmatica. Dichiarando però, che i cambii, che si faranno in Regno per* infra Regnum *si possano pagare nella moneta corrente d'esso Regno.*

6. E per facilitare i sopradetti pagamenti; *Ordiniamo, e comandiamo, che sia, e debba esser libero à*

ciascuno l'esito, e l'introito, che si farà delle monete forastiere in questo Regno, senza che per estraerle vi bisogni licenza alcuna; restando però in piedi tutte le pene imposte per altre Pragmatiche, e bandi, à chi estrarrà le monete di questo Regno, ò sieno d'argento, ò d'oro.

7. Item per ovviare, quanto sia possibile, alle malitie, che possano inventarsi dalle persone, massime da' Sensali, che tengono le mani in simili negotii; *Ordiniamo, che il sensale, che contra la forma della presente Pragmatica tratterà, ò approverà cambii, debba* ipso iure, ipso factoque *incorrere nella pena di seicento ducati, oltre all' arbitraria à Noi,* etiam *corporale.*

8. *Proibendo sotto l'istessa pena, che i Sensali predetti non possano far compagnia de' negotii di cambii tra loro, ma ciascheduno per se debba separatemente trattare, et appuntare i suoi negotii.*

9. *Le monete, colle quali s'hanno da pagare le lettere di cambio, che vengono da fuora Regno, come quelle ancora, che si fanno in Regno per fuora Regno, si dichiareranno per altra Pragmatica à parte.*

10. E perche la presente Pragmatica vada à notitia di tutti, nè si possa di essa allegare ignoranza; ordiniamo, che si pubblici ne i luoghi soliti di questa Fedelissima Città, e'l translato di essa si affigga *in valvis* de i Regii Tribunali di questa detta Città, e quella si osservi *ad unguem*, sotto le pene, che in essa si contengono, da esseguirsi irremissibilmente contro de' transgressori. Dat. Neap. die 11. Julii 1618. El Duque. Vid. Constant. Reg. Vid. Lopez Proreg. Vidit Villalobos Proreg. Vidit Alderisins Proreg. Salazar. Secret. in Pragmaticarum primo, fol. 49.

PRAGMATICA VII.

(May 1622.)

Essendosi da Noi ordinato per la Pragmatica edita a' 2. di Marzo prossimo passato, che le lettere di cambio così di Regno, come d'estra Regno, non si possano pagare in altra moneta, che nella corrente zeccata nuovamente nella Regia zecca di questa Città, et in moneta Castigliana, nè si possa allegare sodisfattione di lettere di cambio d'altra moneta; Riservandoci di più di fare tutti gli altri ordini necessarii per rimediare i disordini di detti cambii, al presente per facilitare la negotiatione di detti cambii;

cambii; et insieme provedere per la conservatione della buona moneta in questo Regno, e per altre giuste cause da noi considerate in tal materia, ci è parso, con voto, e parere del Regio Collateral Conseglio, appresso di Noi assistente, per la presente Pragmatica *Soggiungere, et ordinare, che tutte le lettere di cambio si habbiano, da quà avanti, à pagare di moneta in contanti, e buona, non solo di questo Regno e Castigliano, ma ancora di moneta forastiera, delle valutate però per detta mentionata pragmatica alla ragione, che per detta pragmatica sono valutate; e se alcuno vorrà pagarle per Banco, possa farlo, essendo però la moneta nel Banco libera, e pronta, e senza impedimento alcuno, come è quella, che si è introituata in detti Banchi dopo la pubblicatione della detta Pragmatica, sotto pena à chi darà à cambio contra la forma della presente, di perdere tutta la quantità, che haverà data à cambio, d'applicarsi la terza parte al Regio Fisco, l'altra terza parte al rivelante, ancorche fosse l'istesso debitore, e la restante d'applicarsi alla rifettione della perdita, che si fa nel partito degli argenti immessi, e da immettersi per formar la nuova moneta. E questo non ostante qualsivoglia ordine da Noi dato in contrario. Et accioche ogn'uno per poter esseguirlo possa, (bisognandogli) provedersi di moneta forastiera, colla presente concediamo dilatione à i pagamenti delle lettere di cambio per tutti i dieci del prossimo entrante mese di Giugno, elasso il quale, si possano cavare i protesti anche di quelle lettere venute prima della pubblicatione di detta Pragmatica.* Et accioche di essa non si possa allegare ignoranza; ordiniamo, che si pubblichi tanto per questa fedelissima Città, quanto per lo presente Regno. Datum Neapoli die . . . Maii 1622. El Cardenal Zapata. Vidit Constant. Reg. Vid. Ursinus R. Ferdinandus Rovitus Secr.

PRAGMATICA VIII.

(27. Jul. 1632.)

Sebene da' nostri Predecessori con molta prudenza sieno state fatte più, è diverse Pragmatiche, et ordinationi sopra il pagamento delle lettere di cambio; con tutto ciò habbiamo inteso, che il pagamento di esse si dilata sotto colore, che si difficulti, se il pagamento sia, ò n'o stato fatto, e con questo si pone il negotio in lite contra la forma di dette Regie Pragmatiche; e convenendo alla

buona, e retta amministratione della Giustitia, che ancor' in questo si rimedii, ci è parso, con voto, e parere del Regio Collateral Conseglio, appresso di Noi assistente, fare la presente Pragmatica, *omni tempore valitura*, per la quale (confermando tutte l'altre spedite Pragmatiche fin' hora emanate sopra tali negotii de' cambii) *Ordiniamo di più, che tutti i pagamenti, che, dal dì della pubblicatione di questa avanti, si faranno in questa Fedelissima Città, delle predette polize di cambio, ò sieno di dentro, ò fuori di Regno; si debbano fare di contanti per Banco pubblico, e non d'altra maniera fuor di Banco, sotto pena di ducati mille.* Datum Neapoli die 27. mensis Julii 1632. El Conde de Monterey. Vidit Enriquez Reg. Vid. Lopez. Reg. Vid. Rovitus Reg. Barrilius Secret. De Giorno.

PRAGMATICA IX.

(16. May 1648.)

Essendoci stata fatta istanza per parte di molti Negotianti, che havessimo dati gli ordini necessari per il pagamento delle lettere de Cambii maturate tanto nella Fiera di Salerno dell' anno passato dell' 1647 quanto maturande nella presente Fiera di Foggia, e dell' altre Lettere de' Cambii venute dall' altre parti di questo Regno, e fuori di esso; et havendo Noi considerato, che per le passate Revolutioni di questo Regno è stato impedito il Commercio di modo, che non si hà possuto esiggere, e pagare con quella puntualità, che si desiderava, e che stando adesso per la gratia di Dio colla tranquillità e quiete come per lo passato, è necessario di dar a Negotianti competente termine, accioche possano esiggere da i loro debitori, e pagar quello, che deono, con rimediare ancora al danno di creditori con alcuno competente interesse per la dilatione, con provedere, che il commercio corra libero come prima; ci è parso nominare i Magnifici Cornelio Spinola, Gio: Tomaso Invrea, Tomaso d'Aquino, Piero Giacomo d'Amore, e Livio Pepe persone di molte parti, et esperienze, a i quali habbiamo dato ordine, che si fossero giuntati in casa dell' Illustre Marchese dell' Torello Regente Capece Latro del Conseglio Collaterale di Sua Maestà, e Commissario de' Cambii da Noi eletto, e nominato, et in sua presenza havessero preso l'espediente che fosse parso necessario per dare regola buona, e certa a i pagamenti di dette lettere di Cambio, considerando sempre

Digitized by Google

sempre ill servigio di Sua Maestà, e beneficio pubblico; Et essendo detti cinque Deputati uniti più volte in presenza del detto Illust. Marchese del Torello, hanno trattato detta materia con matura consideratione, e ci hanno fatta relatione del discorso trà essi circa detto negotio de' Cambii, e quella discussa, e considerata da Noi nel detto Regio Collateral Conseglio, habbiamo risoluto, che per gli pagamenti delle lettere predette di Cambio maturate, e maturande, così per la Fiera di Salerno dell' anno passato 1647 come per la fiera di Foggia corrente, et altri luoghi, e Fiere del Regno, e estra d'esso, si debba osservare, e puntualmente eseguire, lo che da Noi viene disposto, et ordinato ne i seguenti Capi, *videlicet.*

1. Primo, *che tutte le lettere di Cambio da qualsivoglia parte venute, che si ritroveranno accettate da' 6. del prossimo passato mese d'Aprile in quà, se non saranno pagate, s'habbiano da pagar subito, solo se la lettera, ò l'accettatione non fosse conditionata per tempo, che ancora non fosse maturo, e'l medesimo rigore si usi circa al pagamento delle polize, che per occasione de' Cambii si fossero fatte da quel medesimo giorno à questa parte.*

2. *Che tutte le lettere di Cambio, che per l'avvenire si accettassero, si habbiano da pagare puntualmente, secondo ordina la Regia Pragmatica, nel che si osservi inviolabilmente il rigore di essa, senza dar luogo agli abusi introdetti in questa materia, e non accettandosi, possa à suo tempo cavarsi, e mandarsi il protesto senza impedimento alcuno.*

3. *Che tutti i debiti, che si hanno nella presente Fiera di Foggia per occasione de' cambii, s'intendano trasportati per la Fiera prossima di Salerno del presente anno 1648 con tre per cento di beneficio al creditore; come anche tutti quelli, che si dovevano pagare ne i pagamenti di Salerno dell' anno passato 1647 s'intendano trasportati per dette Fiera ventura di Salerno con sette per cento d'interesse dall' una Fiera all' altra.*

4. *Che tutti i protesti, ò debiti venuti dalle Fiere di Novi, ò dove si fanno per la Natione Genovese, passate d'Agosto, Santi et Apparitione, ò che venissero dalla presente di Pasqua, s'intendano trasportati pure nel' istessa Fiera prossima di Salerno, con sette per cento d'interesse à ragione d'anno, da calcolarsi da i tempi, che maturavano i pagamenti fin' all' intera sodisfattione, senza far*

buono a i debitori nel calcolato i detti interessi le dilationi, che forse fossero state date da' Superiori à simili pagamenti.

5. *Che ne i protesti, e debiti venuti, ò che venissero dalle quattro Fiere di Verona, che si fanno negli stessi tempi di quei di Novi, sebene con nomi differenti, s'osservi lo stesso trasporto, come di quelli di Novi.*

6. *Che tutti i debiti de' Cambii di qualsivoglia sorte fatti, e contrattati prima de i sette di Luglio prossimo passato, ò poi sin' a i sei d'Aprile, ò per polize, ò per protesti venuti, e che venissero de qualsivoglia Piazza di fuori, ò di Regno, ò per accettatione di lettere di Cambio, s'intendano trasportati parimente per la stessa Fiera prossima di Salerno, col medesimo interesse à ragione d'anno di sette per cento, da calcolarsi dal giorno, che si dovevano pagare, e che per simile debito non si possa in niun modo astringere il debitore al pagamento prima, che ne i pagamenti di detta Fiera di Salerno, solo nel caso seguente.*

7. *Che i debitori sieno obligati ad istanza de' creditori di passar le partite in Banco formalmente, come si suole per gli sopradetti trasporti, e dar le lettere per detta Fiera di Salerno, nelle quali si faccia mentione dell' origine del primo debito, à fine, che volendosene cavare il protesto contra lo Scribente, si possa fare; e non volendo il debitore passare dette partite, ò dare dette lettere nella forma accennata, debba esser' esseguito per lo debito, non ostante qualsivoglia salvaguardia, ò moratoria, che havesse da qualsivoglia Tribunale* etiam *da Noi medesimi; le quali moratorie, e salvaguardie s'intendano in questo caso rivocate, come anche si habbiano per nulle, e rivocate, se i debitori, che l'havessero, non pagassero gli debiti de' cambii la Fiera di Salerno prossima, dove non si haverà da dare da Superiori altra dilatione, solo quella, che frà le parti medesime amicabilmente, e di accordo si convenisse.*

Con dichiaratione, che perdette dilationi, e trasporti, ancorche se ne passino le partite in Banco e si facciano nove polize, non s'intendano liberati gli Scribenti fin' all' intero pagamento da farsi in Fiera di Salerno prossima, non ostante qualsivoglia Regia Pragmatica in contrario.

Convenendo così per servigio di Sua Maestà, e beficio de' suoi sudditi; et accioche la presente pervenga à notitia

notitia di tutti, e da essi sia osservata inviolabilmente; ordiniamo, che sen' affigga copia ne i luoghi soliti. Datum Neap. die 16. Maii 1648. El Conde, y de Villamediana. Vid. Zufia Reg. Vid. Caracciolus Reg. Vid. Capycius Latro Reg. Vid. Garcia Reg. Donatus Coppula Secret. In Curiae 1. fol. 18. Figliola.

PRAGMATICA X.

(27. Sept. 1648.)

I mesi passati d'ordine nostro furono pubblicati ordini generali, co' quali fù ordinato, che tutti i debiti, che i Negotianti tenevano nella Fiera di Foggia passata del presente anno per occasione di cambii, si fossero trasportati per la Fiera prossima di Salerno con tre per cento di beneficio al creditore, e così ancora tutti gli altri debiti de' Cambii di qualsivoglia sorte fatti, e contratti prima de i sette de Luglio del 1647 e poi fin' a' 6. d'Aprile del presente anno, per lettere, e per protesti venuti da qualsivoglia piazza, ò parte di fuori di Regno, ò per accettatione di lettere di cambii, si fossero trasportati parimente per detta Fiera prossima di Salerno, con interesse di sette per cento à ragione d'anno, e che fossero stati obbligati i debitori rinovare le lettere di Cambio à beneficio de i creditori nella solita forma; e non havendo voluto i debitori passare le partite, e dar le lettere di Cambio per detta Fiera di Salerno, si fosse eseguito contra essi debitori per debito loro, come largamente si legge dai predetti ordini de' 16. di Maggio del presente anno 1648. Al presente da i Negotianti della Piazza di questa fedelissima Città di Napoli con memoriale particolare ci è stato rappresentato, che in così breve tempo non s'è potuto attendere all' aggiustamento totale dell' intrade, et al di più, ch'era necessario per compiere i pagamenti predetti con loro interesse in detta Fiera prossima di Salerno, supplicandoci di rimedio opportuno per mantenimento della negotiatione predetta; Et havendo Noi rimesso all infrascritto Spettabile Regente Matthias Casanate del Consil. Collat. di Sua Maestà, e Commissario de' Cambii, che dell esposto in detto memoriale si fosse informato, et ce ne havesse fatta relatione in Collaterale; detto Spettabile Regente Casanate per detto effetto hà fatto giuntare in sua casa molti negozianti prattici, e in sua presenza hanno discusso, e ben considerato l'esposto, e dichiarato

Digitized by Google

il loro parere ad esso Spettabile Regente, il quale del tutto ci hà fatta relatione in Collaterale, e quella intesa, e considerato quello, che dobbiamo considerare, habbiamo risoluto d'ordinare, come colla presente. *Ordiniamo, e comandiamo, che detta materia de' Cambii resti aggiustata, e determinata del modo, che segue, videlicet.*

Primo, *che tutti i debiti per causa di lettere di cambio, così per lettere di Regno, come di fuori, trasportati con detti ordini generali nella detta Fiera di Salerno prossima, si trasportino in quella di Foggia dell' anno seguente coll' interesse di sette per cento à ragione d'anno, rinovandosi le lettere di cambio, servata la forma di detti ordini generali, per quanto tocca à Negotianti di piazza solamente, e che detto interesse di sette per cento si ponga sopra la medesima lettera di Cambio colla sorte principale, e non ritrovandosi le dette lettere di Cambio in detta forma, contra i debitori s'esegua, come stà disposto in detti ordini generali.*

Secondo, *che l'interesse corso à detta ragione di sette per cento in conformità di detti ordini generali, si paghi da i debitori a i creditori, cioè la metà d'esso alla fine di Dicembre del presente anno, e l'altra metà alla fine di Marzo dell' anno seguente; Però volendo i debitori pagare nella Fiera prossima di Salerno la sorte principale, non sieno obbligati pagare interesse alcuno fin' alla fiera predettà, convenendo così per servitio di Sua Maestà, e beneficio di suoi sudditi.* Et acciochè la presente pervenga à notitia di tutti, e s'osservi inviolabilmente; ordiniamo, che se ne affigga copia ne i luoghi soliti di questa Fedelissima Città. Dat. Neap. die 27. Sept. 1648. El Conde, y de Villamediana. Vidit Zufia Reg. Vidit Casanate Reg. Vid. Caracciolus Reg. Vid. Capycius Latro Reg. Vid. Garcia Reg. In Curiae 1. fol. 189. Figliola.

b.

Edict des höchsten Handels-Conseils des Königs beider Sicilien in Betreff der Wechsel, vom 11ten October 1786.

(Aus einer spanischen Uebersetzung die sich in Suarez *tratado de letras de Cambio* T. II. p. 263 findet.)

Ihro Majestät, ohne Unterlaß mit dem beschäftiget, was zum Besten und Vortheil Ihrer getreuen Unterthanen gereichen kann, haben Ihr besondres Augenmerk auf die zweckmäßigsten Mittel

Mittel gerichtet, die zur Begünstigung und Ausbreitung des Handels Ihrer Staaten, zu Befestigung der Grundsätze des guten Glaubens, der Treue in Erfüllung der Verträge, zu Verhütung des Entstehns der Processe, und zu Versicherung der pünctlichen Erfüllung der Versprechungen durch eine strenge und unpartheyische Justiz gereichen können.

Die Sorgfalt welche Ihro Majestät auf alle diese Gegenstände gerichtet, hat sie belehrt, daß in einem und dem andren Königreiche sich verschiedene Mißbräuche in den Grundsätzen des Rechts in Ansehung des wichtigen Puncts der Acceptation der Wechselbriefe eingeschlichen haben, weshalb Ihro Majestät in Ihren Erklärungen vom 8ten und 28sten Juny für gut gefunden, es als einen allgemeinen Grundsatz festzusetzen, daß die Acceptation eines Wechselbriefs den Acceptanten für alle seine Güter zum Schuldner des Wechselbelaufs mache, und haben dem gemäß um allen Aufschub in Verwaltung der Justiz zu verhüten, deren Lauf in den Streitigkeiten die über Handelsgeschäfte entstehn schnell seyn muß, und zugleich um den öffentlichen Credit unverletzt zu erhalten, ihren Tribunalen und Magistraten befohlen, die Schuldner aus acceptirten Wechselbriefen zur wirklichen Zahlung und nicht zur Deposition der Schuld anzuhalten, sondern bloß die Gläubiger zu verpflichten Sicherheit zu bestellen, daß sie den Belauf desjenigen zu dessen Wiederherausgabe sie verurtheilet werden würden, heraus geben wollen, und zwar zur Zeit des Ablaufs der Frist welche in Rücksicht der von den Schuldnern entgegen gesetzten Einreden angesetzt worden; und um zu bestimmen, welche Gattungen der von dem Schuldner entgegen gesetzten Einreden von den Richtern zugelassen werden, und im Gericht als gültig angesehn werden mögen, so haben Ihro Majestät für gut gefunden durch Ihre Declaration vom 19ten Junius 1779 zu befehlen, daß da die Acceptation der Wechselbriefe die Acceptanten zu Schuldnern des Belaufs derselben macht, und sie daher nach erfolgter Acceptation in ihrem eigenen und Privat-Nahmen zur Bezahlung verpflichtet sind, ohne daß ein Fallissement des Ausstellers oder ein Widerruf seiner Ordre, er erfolge gleich vor oder nach der Acceptation, in Betracht kommen könne, bloß und allein die Einrede des Betrugs der zwischen den Ausstellern und Inhabern des Wechsels in der Absicht den Acceptanten zu hintergehn gespielet worden, zugelassen werde; welche Declaration in Hinsicht der Einrede des Betrugs Ihre Maj. für gut befunden haben, durch Ihre Declarationen vom 20sten Septbr. 1782 und 17ten Junius 1783 zu bestätigen, und überdies noch zu befehlen, daß der Inhalt besagter Declaration buchstäblich befolget werden solle,

Digitized by Google

solle, und ohne irgend eine beschränkende Deutung zuzulassen, d solche als Fundamental-Grundsatz in Rücksicht des Handel dienen soll.

Diese allgemeinen von der höchsten Gewalt ertheilten Ver ordnungen haben damahls gleich den Anwald der französischen Nation, und nachmahls Nahmens seines Hofes den Bothschafte Sr. allerchristlichsten Majestät bewogen, S. Majestät zu ersuchen diese verschiedenen Verordnungen in ein einziges unwiderrufliche Gesetz zu vereinigen, um auch über den Punct der Acceptatio der Wechselbriefe die völlige Gleichheit der Rechte und die genau Reciprocität der Behandelung für die französische Nation zu bewirken, die in andren Puncten beobachtet worden, wobey besagte Personen auf die feyerlichste Weise versichert haben, daß in dem ganzen Umfange des Gebiets Seiner Majestät kein Gesetz vorhanden sey, welches den Acceptanten davon befreyen könnte, den Belauf des Wechsels am Tage des Verfalls desselben zu bezahlen.

Ihro Majestät von dem Verlangen beseelt, welches Sie immer gehegt haben, Ihro allerchristlichsten Majestät zu willfahren, und von dem Wunsch den Handel zwischen beiden Staaten aufblühen zu lassen, und in ihrer ganzen Ausdehnung und Inbegriff die Reciprocität der Behandlung, welche zu allen Zeiten die Grundlage und Regel des öffentlichen Rechts zwischen den beiden Nationen ausgemacht hat, und ausmacht, aufrecht zu erhalten, haben kein Bedenken getragen durch Ihre Erklärungen vom 1sten und 13ten Juny dieses Jahrs festzusetzen, daß der Grundsatz für ein festes beständiges und unwiderrufliches Gesetz gelten solle, daß im Gericht keine andere Einrede von Seiten des Acceptanten eines Wechselbriefes gegen den Inhaber desselben gelten solle, als die des Betrugs zwischen dem Aussteller und Empfänger des Wechselbriefes, außer wenn der Acceptant, er sey ein Franzose oder Neapolitaner seiner Acceptation eine Beschränkung oder Bedingung beygefüget hätte.

Zu welchem Ende Ihro Majestät um allen Unterschied unter dem iudicio executivo und iudicio ordinario aufzuheben, erklären, daß sich in Zukunft immer verstehn soll, daß der Inhaber eines Wechselbriefes, dem der Belauf desselben bezahlt worden, bloß von der empfangenen Summe Rechenschaft abzulegen, und der Zahler seinen Recurs, im Fall dazu Ursache vorhanden ist, bloß gegen den Wechselgeber und niemahls gegen den Inhaber haben soll, außer im Fall eines Betrugs der zwischen dem Geber und Inhaber des Wechsels angesponnen worden.

Da

Da Ihro Majestät überdies alle Hindernisse zu entfernen wünschen, die sich der Vollziehung ihres gerechten Ausspruchs entgegen setzen könnten, so haben Sie es für zuträglich gefunden, daß die beiden Souveraine auf eine bestimmte und deutliche Weise festsetzen, wer diejenigen seyn die als gegenseitige Unterthanen betrachtet werden sollen, um wechselseitig der Würkungen dieser Verordnung zu genießen: und es ist mit gegenseitiger Bewilligung und Vorwissen zwischen beiden Souverainen verabredet, daß alle Banquiers, Negocianten, Kaufleute von allen Gattungen, Reisende, und endlich alle von den respectiven Consuln und Vice-Consuln anerkannten, und welche die Protection ihres Gesandten reclamiren können, als gegenseitige Unterthanen der contrahirenden Souveraine angesehn werden, und der Wirkungen dieser neuen Anordnungen genießen sollen, ohne daß die Unterthanen der übrigen Nationen welche an dieser Verabredung keinen Theil genommen haben, selbige als Recht oder als Beyspiel für sich anziehn mögen: da in Gefolge dieser Verabredung und Anordnung Ihro Majestät dem höchsten Handels-Conseil befohlen haben, ein Edict zu fertigen und bekannt zu machen, um das Publicum davon zu unterrichten, was von jetzt an in Zukunft in Rücksicht der Acceptation der Wechselbriefe beobachtet werden solle: so haben wir diesen Befehlen Sr. Majestät gemäß und damit in der Folge sich niemand mit der Unwissenheit beregter von der höchsten Gewalt erlassenen Verordnungen entschuldigen könne, das gegenwärtige Edict gefertiget, damit es unter Trompetenschall an den gewöhnlichen Orten dieser Hauptstadt und des ganzen Reichs bekannt gemacht werde.

Von wegen des höchsten Handels-Conseils den 11ten October 1786.

Unterzeichnet

Antonio Spinelli
Presidente.

Aeltere

II.

Aeltere Niederländische Wechselgesetze.

1537. 1539. 1541.

Da Flandern bekanntlich im 14ten und 15ten Jahrhundert der Hauptvereinigungs-Punct des südlichen und nordischen Handels war, so erwartete ich hier frühe Verordnungen über Wechsel. Daß auch zu Brügge schon im Anfang des 15ten Jahrhunderts unsre Wechsel eingeführet waren, sieht man aus dem in der vorstehenden Abhandlung angeführten Schreiben des Magistrats zu Brügge an den Magistrat zu Barcelona von 1404; allein auch hier scheint alles lange auf die bloße Usanze der Kaufleute überhaupt, oder vielleicht vorzüglich der hier frühe aufgenommenen florentinischen und lombardischen Kaufleute beruhet zu haben; wenigstens finde ich weder in dem Placaatboek von Flandern noch in dem von Brabandt ein hieher gehöriges Gesetz das älter als das Jahr 1537 wäre; die 1578 erneuerten und 1597 gedruckten Rechten en Costumen van Antwerpen sind für diesen Zweck zu neu, und man sieht nicht, wieviel in selbigen aus frühren Gesetzen geschöpft worden; das darin S. 282 befindliche Kapitel ist eben dasjenige welches schon im Siegelschen *Corpus iuris cambialis* p. 408 eingerückt worden, und aus der kaiserlichen Verordnung von 1541 genommen zu seyn scheint, welche ich hier am Ende vollständig liefre.

a.

Ordonnantien van den Keysser nopende de Hantschriften ende Obligatien by den Cooplieden d'een den anderen gheghéven den 7. Mert. 1537.

(*Placcaeten van Brabant* D. I. p. 515.)

Onsen Schouteth van Antwerpen ende Markgraven ons lants van Rijen oft sijne Stadthouderen saluyt. Alsoo tot onsen kennisse gecomen is dat vele ende diversche Cooplieden soo well onse ondersaten als andere hanterende ende frequenterende in desen onsen lande van Brabant Over-mase volghende de vry merckten der selve Lande, vele Coopmanschappen doen te betaelene op daghen daer

aff

iff ghevende heuren cedullen oft obligatien in ghescrifte
by heuren eyghen haudt ghescreven oft onderteeckent, oft
nnne merck daer onder gheset by hun oft deur heurlieden
oevele, by den welcken sy beloven den Coopman te betae-
ene tot sekere termijn daer mede sy ghecontracteert ofte
ghecoopmanschapt hebben, oft den brengher des briefs,
nde welcke cedullen oft obligatien de Cooplieden ghe-
woonlyck zyn van der eenderhant den anderen ouer ende
n betalinghe te gheven sonder eenich ander transport oft
overdracht te doene als daer naer iemant uyt crachte van
ulcke cedullen oft obligatien versueckt, ende begheert be-
aelinghe te hebben soo wel sy hun voorschreven cedul-
en oft obligatien niet enloochenen noch ontkennen kun-
ien, nochtans wy gheven de selve te doene soecken de alle
uytweghen exceptie ende cavillatien om de selve betalinghe
e ontgaene hunlieden latende betrecken in justicie daer
y de goede Cooplieden langen tydt houden sleypende met
diversche dwayen ende uyt weghen, hun somtyden vante-
rende met profyts te doen met de gelden daer met de
costen vande processe draghen moghen al tot grooten
achterdeel van der ghemeynte welvaert, ende vermindе-
ringhe van den Coopmanschappen daer op dese onse neder-
landen principalyck gefundeert zyn, so ist dat wy willen
hier inne versien tot voorderinghe ende augmentatie
van de Coopmanscappen ende negotiatien ende verlich-
tinge sonderlinghe vanden vremden Coopman dien niet
en is gheleghen langhe processen te vervolghen, hebben by
deliberatie van onsen seer liever ende B. sustere de Con-
inginne Douagiere van Hongaryen ende Bohemen etc.
Van onsen weghe Guavernante Regente in dese onse
voorsz. nederlanden ende by aduisen van onsen lieven ende
ghetrouwen den hofden ende lieden van onsen Secreten
Raeden neffens haer wesende, geordonneert ende ghe-
statueert Ordonneren ende statueren mits desen voor een
openbaer ende eeuwichlyck duerende Edict ende Statuyt
dat eenen ieghelyck van wat state oft conditie hy zy die
uyt saecke van coopmanscappe eenige obligatien oft ce-
dulle van betaelinghe te doene tot sekere termynen in ghe-
schrifte ghegheven heeft, sall schuldich wesen syn ter-
mynen van betaelinghe te voldoene ende t'onderhoudene,
ende indien hy daerover in rechte betrocken, het sy tot
versoecke van syne principalen crediteuren oft van iemants
anders als brengher des Brieffs als de selve obligatie in-
houdt te betaelene den brenger van de cedullen ofte obliga-
tien,

tien, dat hy ten eersten recht-dage dienende in dieen hy in persoone present ende teghenevordich is, oft tot sulcke termyn als de rechtere hem alleenelyck een termyn oft dilay sal moghen gheven, sal schuldich zyn te kennen oft ontkennen de voorsz. cedulle oft obligatie, ende soo verre hy bekent de voorsz. cedule oft obligatie by hem geschreven onderteeckent oft by syn merck gheteeckent oft uyt synen bevele ende laste sal terstont ghecondemneert worden, de somme in de voorsz-cedulle oft obligatie begrepen te nantiseren onder den rechtere, ende welcke ghenantiseerde somme de heyschere sal mogen lichten onder suffisante ende deugdelycke borchtochte den rechter ghenoech zynde van de voorschreven somme te restitueren in dien bevonden woort soo behoorende, ten waer dat de gedaeghde binnen acht daghen wilde doen blycken van eenige wettelycke exceptien ter contrarien, by den welcken hy niet ghehouden en soude zyn te voldoene syne voorsz. cedulle oft obligatien. Willende ende ordonneren dat de rechter hen sal consenteren het voorsz. dilay ende langhere niet, ende soo verre de ghedaeghde ten daghe dienende oft hem by den rechter als voor gheconsenteert ende ghegeven zyn voorschreven cedulle oft obligatie ontkende ende loochende ende men over hem coste doen blycken den rechten ghenoech zynde dat hy die gheschreven oft by syn handt oft merck hadde gheteeckent oft doen teeckenen, in dien ghevalle sal de ghedaghde ghecondemneert worden de somme in de obligatie oft cedulle begrepen te betaelen sonder te moghen allegeren proponeren oft voorts stellen eenighe andere exceptie vanden welcke overmits syn loghentale wy hem hebben versteken ende versteken mitt desen, ende boven dien sal verbeuren ende ghecondemneert worden te betaelen een boete alsoo groot als den sesten penninck van der sommen in de obligatie begrepen bedraeght ende soo wanneer iemant gedaechvaert wesende te comparerene om syne cedulle te kennen oft ontkenen, ende hy ten daghe dienende niet en compareert in dien t'blyckt de dachvaerdinghe aen synen persoon ghedaen golooft te zyne oft dat hy comparerende ten daghe dienende oft byden rechter als voren geordonneert niet en antworde op syne cedulle oft obligatie voorsz. soo sal sulcke gedaeghde gecondemneert worden de somme in d'obligatie oft cedulle begrepen te nantiseren in aldermanieen oft hy die bekent hadde hem andersynts gheheel blyvende in syne deugdelycke exceptien, ontbieden u

daeromme

daeromme ende bevelen seer scherpelijcken daer toe, committerende midts desen dat ghy dese onse Ordonnantie ende Statuyt van stonden aen uytroept, ende vercondicht over al in den bedrijve van u officie daermen gewoonelijck is uytroepinghe ende publicatie te doene, observeert ende onderhout, ende by den Wethouderen, mannen van Leene, ende andere Officieren onder uwe jurisdictie gheseten, ende een ieghelyck van hem doet onverbrekelyck onderhouden, sonder te doen oft laten, doen ter contrarien in eenigher manieren. Want ons alsoo ghelieft, ende des . . . . geven u volle macht, authoriteyt ende sonderlingh bevel. Ghegheven in onse Stadt van Brussele onder onsen contre-Seghel hier opghedruct in't Placcaet den seevensten Meert 1537. Ende aldus stondt onderschreven.

By den Keysser in sijnen Rade.

b.

Nopende de Wisselbrieven ende Asseurantien 25. May 1537.

(*Placcaeten van Brabant* D. I. p. 511.)

Onsen schouteth van Antwerpen ende Marckgrave onses lants van Rhijen saluyt. Alsoo onse landen van haerwaerts-overe ensdeels ghefundeert zyn op de Coopmanschappe en de negotiatie van vremden Cooplieden die ghewoonlijck zijn onse voorsz. landen te hanteren ende frequenteren ende om de welcke te voorderen onse voorsaten ghedachten ghegheven ende verleent hebben diuersche Privilegien vryheden ende tot welvaert vande selve Coopmanschappe ende negotiatie ende want tot onser kennisse ghecomen is dat nu ter tijdt vele quaede betaelders daghelyck hun vervoorderen vele manieren van processen te sustineren om eenighe dilaijen ende uytstellen die goede Cooplieden heuren goeden schuldig voor te gaene ende frustrerende tot grooten achterdeele van den selve Coopmanschappe ende negotiatie. Om waeriune te versien wy onlanx hebben doen publiceren sekere onse brieven van placcaete by den welcken voor een openbaer ende eewich edict hebben gheordonneert ende ghestatueert op de voldoeninghe ende betaelinghe van allen obligatien onse geloften schriftelijcken ghedaen ofte ghegheven uyt saecke van Coopmanschappe, welc edict bevonden is oorbaerlijck ende profytelijck tot welvaert vande Coopmanschappe ende ghelijck wy verstaen, soude oock profytelijck wesen indien wy ghelijcke edicte oft ordonnantie deden publiceren ende onderhouden aengaende de wissel-brieven ende brieven

van asseurantie ende versekerheyt daermen daeghelijck binnen onse voorsz. landen onder den Cooplieden useert en de gebruyckt. Soo ist dat wy tot augmentatie ende voorderinghe van de Coopmanschappe hebben by goede aduyse ende deliberatie van raede gheordonneert ende ghestatueert ordonneren ende statueren midts desen dat soo wanneer iemant binnen onsen lande van Brabant oft Overmase eenighe wissel-brieven ghepresenteert sullen worden dat hy schuldig sall worden terstont voor Notaeris ende ghetuyghen oft onder sijn hantschrifte de selve brieven te accepteren oft refuseren, ende soo verre hy dese brieven accepteert sal schuldich zijn de somme in de selve brieven begrepen te betaelen ten daeghe in den wissel-brieff ghenoempt, oft soo verre hy in by gebrecke van dien te rechte betrocken worde ter plaetsen daer hy te rechte behoort, sall schuldich wesen in dien de rechtere sommerlijck blijckt van de voorsz. acceptatie in der manieren voorsz. de somme in den wissel-brieff begrepen te nantiseren al eer hy ontfanghen oft ghehoort sal moghen worden eenighe exceptien ten principalen te proponeren oft allegheren ende welcke ghenantiseerde soo de heyscher sal moghen lichten ende ontfanghen op suffisante ende deugdelycke borghtochte ende cautie, om dan voorts principalen recht ghedaen te voorden ghelyck dat behooren sall.

c.

Vyt het Privilegie-boeck der Stadt van Antwerpen. Nopende de betalinge te doen in de vier jaermercten van Antwerpen voorschreeven 7. April 1539.

(*Placcaeten v. Brab.* D. I. p. 513.)

Onsen Schouteth van Antwerpen ende Markgrave ons Landts van Rijen oft synen Stadthoudere, Saluyt. Alsoo wy by twee onse voorgaende Placcaten, d'een van den 7. dach Meert in't jaer XVc. 36. ende d'ander van den 25. Meye daer naer, in't jaer 1537 tot welvaert ende voorderinghe vande negotie ende Coopmanschap van desen onsen Lande van herwaert-ouer, ende sonderlinghe binnen desen onsen Lande van Brabant, ende om andere redenen daer toe moverende, hebben regele ghestelt onder andere poincten op de betalinghe die gheloeft ende overcomen zyn gedaen te worden op sekere oft ghenoemde daghen oft termijnen, ende dat alsoo langhe wy verstaen die quaetwillighe ende onredelijcke Cooplieden debiteuren die heure betalinghe oft andere heure voorwaerden geloeft hebben

hebben oft schuldich zijn te doene tot eenighe vande vier jaer-mercten binnen desen onsen voorsz-Lande van Brabant ghieleghen de twee daer aff, te wetene, Sinxen, ende Bamisse in onse Stadt van Antwerpen, en de andere twee, te wetene, condemerct, ende Paesschen in der Stadt van Berghen op den Zoom, ende ghelyck ghemeynlick, ende verre uyten meestendeel de betalinghe oft t'voldoen van de obligatien hier ghecontraheert, ende oock principalyck Wissel-brieven ende andere brieven de welcke van buyten worden hier te Lande ghesonden, ghestelt worden alle uytweghen ende subterfugien om de voldonighen daer aff onseker te maecken, te verlenghene ende te protraheren tot grooten achterdeel, ende interest vande negotie ende Coopmanschap, ende van eenen ieghelijcken dien daet aencleeft, ende oock dat, want onder andere den Rechters toeghelaten wordt den debiteur, ende den genen die in rechte ghetrocken wordt allegerende wettighe exceptie teghen die gheheyste schult oft obligatie, ende versueckende tijdt ende dilay om van sijne exceptie te doen blijckene den selven daer toe dach te ghevene van acht daghen, sonder van stonden aen eenighe namptisatie te moeten doen, ende hoe wel t'selve redelijcken is, soo soude, t'selve by den quaetwillighen in fraude ende tot grooten Interest moghen worden ghestelt, ten ware dat den heysschere binnen middelen tyde versien werde van goede ende suffisante cautie. So ist dat wy willen op sulcken abuysen versien tot onderhouden van onser Ordonnantien ende Placcaten ende ghemeyne welvaert vanden Coopmanschappen, ende dat naer dien dese aengaende by onsen Lieven ende ghetrouwen den Commissaris by ons tot vernieuwen van der Wet t'verhooren ende passeren van der rekeninghe der voorseyde onse Stadt van Antwerpen, tot S. Andriesmisse lestleden ende metten ghecommitteerden van de ghemeynen coophieden tot Anwerpen residerende oft dese onse voorschreven Landen hantereude ende frequenterende, ende oock onsen Wethouderen binnen onse voorsz. Stadt tot diversche reysen gecommitteert gheweest, hebben by deliberatie van onser seer beminde Sustere de Coninginne, Douwagiere van Hongherijen, van Bohemen, van onsen weghen Regente ende Gouvernante van desen onsen voorsz. Lande van herwaerts over, ende by advyse van onse voorsz. Commissarisen, ende oock van dien van onsen Rade neffens haer wesende verclaert dat die voorsz. onse Placcaten ende Ordonnantien sullen naer heurder formen ende teneur stat grypen, ende volcomen effect sorte-

ren, ende tot dien vueghen wy, daer toe statueren ende ordonneren by desen dat soo wanneer iemandt van wat conditie, state oft qualiteyt hy zy, coopman oft andere binnen onsen voorsz. Lande, residerende gheloven sal eenighe somme van penninghen te betalene oft coopmanschap ende ware te leveren in eenighe vande voorsz. vier mercten binnen onse voorsz. Stadt van Antwerpen, of Berghen op ten Zoom, dat hy schuldich sal zijn voorsz. obligatie oft belofte te voldoene veerthien daghen naer d'expiratie vande eerster vrijheyt der selver merckt, gheduerende sesse weken, daer hy inne beloeft heeft sijn belofte te voldoene in sulcker voeghen dat alsulcken debiteur oft schuldenaer beloeft hebbende eenighe somme van penningen oft coopmanschap te leveren oft te betalene by hem oft heuren facteuren binnen een vande voorsz. vier-merckten sal schuldich wesen de selve te betalene, ende sijn obligatie oft belofte te voldoene binnen verthien daghen naer d'expiratie vande voorsz. sesse weken te beginnen ende gherekent sullen worden van d'innegaende vande voorsz. merckten, ende indien hy t'selve niet en dede, soo sullen de crediteuren oft actien vande voorsz. obligatien ende beloften hebbende teghens hem ende sijne Facteuren ende Procurateurs rechtelijck moghen procederen vervolghens, ende protesteren als vore verschenen ende ghevallen onbetaelde schult ende ghelijck het goetduncken sal, ende dit soo wel op, ende aengaende Wissel-brieven, Instrumenten, Obligatien, Handtschriften, Contracten oft beloften daer aff dat wettelijck blijckt weder die buyten den voorschreven onsen Lande van herwaerts over ghegheven, ghepasseert, ghedaen ende ghestelt zijn, om alhier betaelt ende voldaen te wordene, oft ten tijde van eenighe vande voorsz. vier-merckten als die hier ghemaect, ghegheven oft ghecontraheert soonder eenighe distinctie oft onderscheydt, Statuerende ende ordonnerende voorts, dat soo verre die in rechte betrocken wordt voorschuldt oft obligatie daer aff, dat naer d'inhoudt van onsen voorsz. voorgaende Placcaten blijckt teghens de selve schuldt oft obligatie allegeert eenighe wettighe exceptien, ende presenteert daer aff binnen acht daghen te doen blijckene ende denselven tijdt versueckt hem daer to ghegheven te wordene, soo sal den Rechter hem de voorschreven acht dagen moghen accorderen, maer des niettemin soo verre den schuldt heysschere begheere eerst ende voor al goede ende sufficiente cautie tot sijnder verseekertheydt byder voorschreven ghedaeghden oft ghearre-

steerden

steerden hem ghestelt te wordene van aldaer te recht te stane, ende 't ghewijsde te voldoene, so sall die voorschreven ghedaeghde oft ghearresteerden die moeten stellen ende gheven eer hy 't voorschreven uytstel oft dilay sal moghen hebben oft ghenieten. Ontbieden u daeromme ende bevelen allen anderen onsen ende der Smaelte-Heeren, Justicieren, Officieren, Rechteren ende Wethouderen ons Lants van Brabandt ende van Over-Mase, dat ghy ende sy elck in't bedrijff van sijne ampten ende officien daermen ghewoonlijck is publicatie ende uytroepinghe te doen, dese onse ordonnantie ende statuyt uytroept ende publiceert, ende doet uytroepen ende publiceren, ende de selve onse ordonnantie onverbrekelijck onderhout ende observeert sonder toe doene oft te laten gheschieden ter contrarie in eenigher manieren. Want ons alsoo ghelieft, des t'ooirconden ende te doene, gheven wy u volcomen macht, authoriteyt ende bevel. Ghegheven in onse Stadt van Brussele onder onsen conter-Seghele, hier op ghedruckt in Placcate den sevensten dach van April, in't jaer XVc. ende neghenendertich, ende aldus stont gheschreven, *by den Keyser in sijnen Rade*, ende geteeckent *I. de Facuvves*, ende aldus stondt op den rugghe van desen gheschreven de opene brieven van Placcate, ende in't witte van desen begrepen sijn behooren, naer alle gewoonlycke solemniteyten, by mi Marcelis van Immerseel, Deurweerder ende Executeur in Brabant, ter Puyen vanden Heeren huyse de Stadt van Antwerpen aff, oock met op de Borse ter bequamer uren ghepubliceert ende ghelesen op den twaelfsten dach van April, Anno 1539. naer Paesschen, Oorconden myns hanteeckens hier onder ghestelt ten voorschreven daghe, ende gheteeckent M. van Immerseel noch staet op den rugghe, by den voorschreven Deurweerdere gheschreven ende gheteeckent ghelijck t' Placcaet van desen addresserende aen den Schouteth van Berghen, is by den voorschreven Deurweerdere ghepubliceert tot Berghen op den Zoom, ten by stane van den voorschreven Schouteth, adverterende begde den Borghemeesteren op den seventhiensten vander voorschreven Maent van April, *Anno ut supra*, ende hebbe de voorschreven Schouteth ende Borghemeesteren t' selve Placcaet in haren handen behouden-Aldus stont gheschreven, ghecollationneert metten originale beseghelden Placcate, ende met den superscriptien by den voorschreven Deurweerdere op den rugghe vande voorschreven staende is, daermede bevonden accorderende, by my ende gheteeckent P. Wesenbeke, noch stondt onder

gheschreven, ghecollationneert is bevonden accorderende van woorde te woorde. By my ende onderteeckent.

E. Grapheus.

d.

Ordonnantie ende statuyt byder Keyserlijcker Majesteyt onlancx gheordonneert ghestatueert ende vor een Eewich Edict uytgegheven, so op't stuck vande nieuvver ende onbehoorlijcker practijcken, geheeten retour oft wedergheven van Wissele, by weddinghen diemen noempt chambges escommesses, soo oock op de betaelinghen vanden Wisselen oft andere Obligatien, ende oock desghelijcks op advys vander Officien oft handel van Maeckelaerdijen, ende des dien aenclevende is, de welcke in ordonnantie ende statuyt binnen de Stadt van Antwerpen ter Puyen af ghepubliceert is geweest den 16. Novembr. anno 1541.

(*Placcaeten v. Brab.* D. I. p. 509.)

By den Kayser.

Onsen Schouteth van Antwerpen ende Marckgrave ons lants Reyen oft sijnde Stadt-houdere saluyt. Alsoo t'onsen kennisse gecommen zy dat eenighe subtijle gheesten hen draghende voor cooplieden practiseren ende suecken daghelijcx listicheden ende onbehoorlijcke manieren om hun t'onderwinden vande feyte van de Coopmanschap sonder ghelt te verschieten, oft metter daet te doene eenighe waerachtighe contracten van vercoopen oft wisselinghen van eenighe Coopmanschap die ghelevert moet worden maer alleene om proffijt te doene metten contracten van andere goeden ende oprechten cooplieden, soo well in't stuck van den retour oft wedergheven van Wissele by weddinghen die sy noemen Chambges Escommesses, als doende assecurancien oft versekeringhen van den voorsz. retour oft wedergheven bewijsinghen van betaelinghe oft anderssins tot grooter preiudicie schade ende interste van alle andere goeden ende oprechten cooplieden hanteren ende frequenteren onse landen van herwaertsover, die ter eynde by sulcker onbehoorlijcke practijcken souden bedwonghen zijn te laten ende t' abandonneren den train ende faict van heure Coopmanschap tot grooten intereste ende desolatie van onse voorsz. landen ende ondersaeten desselfs, soo ist dat wy willen versien op alle abuysen onbehoorlijcke practicken ende ongheorlofde manieren hinderlijck in't feyt van de Coopmanschap, en op dat alle goede cooplieden in onse voorsz. landen moghen worden ghevoor-

ghevoordeert bygestaende ende ghefavoriseert, hebben by deliberatie van onser seer liever ende beminder suster di Coninghinne Douwagiere van Hongharijen van Bohemen, etc. Voor ons Regente ende Gouvernante in onse voorsz. landen van herwaertsovere ende by advyse vanden Ridderen van ons ordre hoofden ende lieden Rade van State Princen en vanden Finantien neffens haer wesende gheordonneert gestatueert ende by den teneure van dese ordineren ende statueren voor eene Wet ende eeuwich edict dat van nu voortaen alle cooplieden hebbende ghegheven ende ghenomen ghelt op Wissele, sullen moeten betaelen ende ontfanghen den selven Wissele naer den gherechten prys vande retour of wedergheven van denselven, ende ghelijck by ghemeyne overdraghen van de cooplieden oft den treffelycksten van dien den voorschreven prijs ghestelt sal worden soo dat costuymelijc is sonder te nemen asseurantie oft versekeringhe van betaelinghe van den selfste Wissele, hebben wy voor den toecommenden tijdt vercleert ende vercleeren ongheorloft ende vah egheender weerden ende voor sulcx egheen effect behooren te sorteren, insghelicx bevelen ende verbieden wy eenen ieghlijcke van wat state oft conditie hy zy gheen weddinghen te doen die heeten Chambges Escommesses op den retour oft wederghev en van den voorsz. Wissel, op den prijs der selver op pene van duysent gouden Carolus te verbueren insghelijcken die sulcken weddinghen doen die ongheorloft nul ende van gheender weerden ende voor sulcx gheen Stadt te grypen, ende daer-en-boven arbitrarlijck, ghecorrigeert te worden naer de gheleghentheydt vanden abuyse ende ten eynde dat de waerachtighe wisselen sonder de welcke die cooplieden niet en moghen ghevoechlijck doen haer Coopmanschappen ende handele vande een lande in dandare mogen in onse voorsz. landen wel ende rechtveerdelijck wesen onderhouden, soo willen ende ordineren wy dat van nu voortaene allen den ghenen die sullen aenveert oft ghegeven hebben eenighe Wissel-brieven sullen ghehouden wesen te betaelen de somme daerinne begrepen in penninghen ghevalueert by onser lester ordonnantien op't stuck van munten ende naervolghende den prijse vander selver sonder datmen voor de betaelinghe van den selven wissel oft ander obligatien ghemaect tusschen cooplieden sal moghen gheven in betaelinghe andere obligatien by maniere van bewijsinghen, de welcke de crediteur niet en sall ghehouden zyn t'aenwerden hy en wilt ende de bewijsinghe aenveerdende sal nit min d'eerste de-

biteur blijven verbonden, so langhe tot dyen coopman sall metter daet betaelt oft effectuelijck vernuecht wesen van sijn schult, willende ende ordonnerende om te verhueden veelderande abuysen ende bedroghen die ghebeuren inde betaelinghe vanden wissel ende van andere obligatien van cooplieden dat van nu voortaen alle betaelinghen die ghedaen moeten worden in de vry merckten van Antwerpen ende Berghen sullen ghebeuren ten tijde hier naer vercleert, te wetene de betaelinghe van Bamis-merckt sullen beghinnen op den lesten dach van October, dan volghende de betaelinghe vande couder merckt, den dach van Januario de betaelinghe van de Paes-merckt op den ersten dach van Meye, en de betaelinghe van Sinxe-merct op den iersten dach van Augustus, ende sullen duren thien gheheel daghen, welcke daghen overstreken zijnde sal insghelijck moghen protesteren teghen sijnen debiteur, ende by der selven hem stellen in ghebreke van betalinghen, ende van dyen daghe voorts teghen hem rekenen sulcken interest alst redelijck wesen sal, ende tot desen om dieswille dat de maeckelaers zijn die groote deucht ende quaet doen mogheen in't stuck der coopmanschap ende sonder de welcke de vercooplieden niet en moghen hunnen handel ghedoen ende gheadverteert gheinformeert wesende van abuysen die enighe hun onderwinden der Officien van maeckelaers, hebben ghecommitteert ende daghelijckx committeren tot achterdeele vande oprechte ende goede cooplieden willende oock daer inne versien, hebben gheordineert dat voortaen een ieghelijck die sal willen exerceren d'Officie van Maeckelaer sal ghehouden zijn te doene en in handen vanden Officier van de plaetsen van wel ende ghetrouwelijck te dienen den cooplieden ende t' exerceren t' voorschreven Officie van Maeckelaer sonder bedroch listicheydt oft diffimulatie, ende van t' onderhouden, ende t' observeren dese onse ordonnantien ende den voorschreven Eedt ghedaen, ghehouden sal wesen dien te intimeren ende te coudighen den Consuls vander natien residerende in onse voorsz. Stadt van Antwerpen dat de voorz. Maeckelaers last hebbende te coopen oft te nemen oft gheven ghelt op wissele oft te maecken ander contracten, niet en sullen moghen vercleeren hunnen last andere Maeckelaers maer sullen ghehouden wesen selve te suecken cooplieden die niet en sullen moghen contracteren sonder onderwint van andere Maeckelaers op de pene indien sy contrarien dedene van te verliesen ende te verbeuren drye hondert gouden Carolus gulden ende van ghepriveert te worden

van

van emmemeer te mogen exerceren d'Officie van Maeckelaer dat de Maeckelaers niet sullen en contracteren moghen, sluyten eenich contract sonder te hebben eenighen besunderen last van eenighe cooplieden te vercoopen, coopen te gheven ofte te nemen op wissele ofte te maecken ander contracten oft baratten oft die te maecken in heuren naeme ende sluytende de selve contracten sullen ghehouden zijn te noemen den ghenen daer aff sy last hebben, ende daer naer te doen aggreeren t'selve contract oft baratten eerst volghende borssen, op sulcke pene als boven, oft sullen ghehouden wesen de voorsz. Coopmanschap te houdene voor hen selven dat de voorsz. Maeckelaers hen sullen te ureden houden met hares salaris van't oudts ghecostumeert sonder voort te molesteren de cooplieden, dat de voorsz. Mackelaers hebbende ontfanghen eenighe cedulle of obligatien vanden eenen coopman tot behoeve van de anderen, sullen ghehouden wesen die te leveren ende gheven inde handen diese toebehoort, terstonts ofte soo haest sy dies versocht sullen wesen, sonder die onder hen te moghen behouden oft leveren iemanden anders wie dattet sy, noch om wat saecken sonder orloff vanden coopman tot wiens proffijte die ghepasseert is op de pene als boven; ende van der penen boven vercleert, sal den helft ghecappliceert worden t'onsen profijte d'een vierdendeel totte profijt van d'Officier vander plaetsen ende d'ander vierdendeel tot profijte vanden denuntiateur alle welcke puncten ende articulen op dat daer af niemant en hebbe ignorantie, wy u ordineren te publiceren in onse voorsz. Stadt van Antwerpen ende van onsen weghen expresselijcken te bevelen die t'observeren ende onderhouden procederen teghen d'overtreders by d'executie vande voorsz. penen sonder faveur oft dissimulatie van des also doende.

Gheven wy u macht, authoriteyt ende sonderlingh bevel, ontbieden ende bevelen allen onsen Justicieren, Officieren ende Ondersaten dien dit aengaen sal, dat sy u dit doen obedieren ende ernstelijck verstaen. Want ons alsoo ghelieft. Ghegheven in onse Stadt van Brussele onder onsen contreseghel, hier op ghedruct den lesten dach van Octobri, in't jaer XVc. eenenveertich, Aldus ondergeschreven. *By den Keyser*, ende gheteeckent.

By den Secretaris.

Digitized by Google

III.
Spanische Wechselgesetze.

In dem Siegelschen *Corp. iur. Camb.* und den 4 Uhlischen Fortsetzungen findet sich nicht das geringste über spanische Wechselgesetze, und selbst die Bibliothek in Hrn. Beseke *thes. iur. camb.* gedenkt keines einzigen derselben. Gleichwohl waren die Catalonier, wenn gleich nicht die ersten Erfinder der Wechsel und des Wechselrechts, doch gewiß eines der Völker bey denen das Wechselwesen am frühesten ausgebildet wurde, und bey denen dieses, wie viele andere Handelsinstitute, in hohem Flor war, ehe ein eisernes Schicksal den rastlos thätigen Arragonier an den trägen stolzen Castilier ankettete, der lange noch unter Cambium sich nur Geldwechseley dachte.

Wie weit es schon mit dem Wechselwesen in Barcelona zu Ende des 14ten Jahrhunderts gekommen war, mag folgende Verordnung des Magistrats zu Barcelona vom Jahr 1394 beweisen; sie ist gewiß nicht die erste in ihrer Art; auch wohl nicht das erste Wechselgesetz für Barcelona, aber das früheste Gesetz das ich für Spanien aus einer authentischen Quelle mittheilen kann; zwar keine vollständige Wechselordnung, denn deren gab es wohl so frühe noch nirgend, aber doch ein ganz andres Ding als das venetianische Consultum von 1357.

Hier ist diese Verordnung; der Vollständigkeit wegen habe ich auch den ersten Artikel mit abdrucken lassen, obwohl dieser nicht Wechsel betrifft.

1. *Van-*

I.

Vando de los magistrados municipales de Barcelona sobre el arreglo del peso para los mercaderes de sedas: y sobre la forma de la aceptacion de las letras de cambio 18 *Mart.* 1394.

I.

Verordnung des Magiſtrats zu Barcelona, über die Beſtimmung des Gewichts für die Seidenhändler: und über die Form der Acceptation der Wechſelbriefe.

(D. Antonio de Capmany y de Monpalau memorias historicas sobre la marina comercio y artes de la antigua ciudad de Barcelona T. II. p. 282. *Ex Lib. de Praecon. et ordin. ab an.* 1394. *usque ad* 1398. fol. 4. A. M. B.)

Die Mercurii XVIII. die Martii, an. à Nativitate Domini millessimo trecentessimo nonagessimo quarto fuit publicata sequens praeconizatio per Jacobum Rovira praeconem publicum Civitatis Barchinonae. Ara Ojats. Per manament del Veguér ordonaren los Consellers è Prohomens de la Ciutat per be é profit de la cosa pública de aquella: Que tot hom, de quelque ley ó condicó sia, qui vena à pés tafatans ó draps de seda en la dita Ciutat, que axi com los solia vendrer à liura de Montpeslér, que del dia de la present crida á avant los haia à vendrer, sils ven à pés, á liura de Barcelona, è no ab altre pés, sots ban de D. sous, dels quals la terça part será del dit Veguér, é l'altre terça del acusador, é la romanent terça de les obres dels murs è valls de la ditaCiutat.

Mittwochen den 18ten März im Jahr der Geburt des Herrn 1394 ward folgende Proclamation durch Jacob Rovira öffentlichen Ausrufer der Stadt Barcelona ausgerufen.

Holla hört's. Auf Befehl des Viguer *) haben die Räthe und guten Männer der Stadt, zum Beſten und Nutzen des gemeinen Weſens in derſelben befohlen: daß jedermann von welcher Obrigkeit oder Stande er auch ſey, der Taffent oder Seidengewand nach dem Gewicht in beſagter Stadt verkauft, ſtatt wie man bisher pflegte, ſie nach dem Gewicht von Monpellier zu verkaufen, vom Tage der jetzigen Proclamation an in Zukunft ſelbige, wenn er ſie nach dem Gewicht verkauft, nach dem Gewicht von Barcelona und nach keinem andern Gewicht verkaufen ſolle, bey Strafe von 500 sous, wovon der dritte Theil dem beſagten Aufſeher, und das zweyte

*) Viguer war ſoviel als in andren Städten Corregidor S. Terzero y Pando diccion. Castell. h. verbo.

Item, ordonaren los dits Consellers è Prohomens per esquivar grans fraus è diverses dampnatges que sovent en complir los cambis dejus contenguts se seguirien à molts; que tota persona, de qualque stament, ley, ó condició sia, à qui del dia present á avant será presentada en la dita Ciutat per qualsevol alguna letra de cambi, hage à respondre à aquell qui la li presentara dins xxiv. hores aprés que le li haurá presentada si complirá lo dit cambi ó no: é la resporta que farà, haia scriure al dos de la letra, è la jornada è hora que li será presentada. E si aquell

zweyte Drittheil dem Angeber gehören, das übrig bleibende Drittheil aber zu den Arbeiten der Mauren und Wälle besagter Stadt verwendet werden soll.

Ferner, haben die besagten Räthe und Prohomens verordnet, zu Vermeidung großer Schaden und verschiedener Nachtheile welche oft für viele *) in Ansehung der Bezahlung der Wechsel nach ihrem Inhalt **) erfolget sind, daß ein jeder, wes Standes, Obrigkeit oder Condition er sey dem vom heutigen Tage an, in Zukunft in besagter Stadt durch wen es wolle ein Wechselbrief wird praesentirt werden, dem welcher ihm selbigen praesentiren wird, innerhalb 24 Stunden nach dem er ihm solchen wird praesentiret haben, soll antworten, ob er diesem Wechsel Genüge leisten will oder nicht: und die Antwort die er ertheilen wird ***), soll

*) Man sieht also hieraus, daß damahls die Wechsel keinesweges erst in Barcelona entstanden sind, sondern schon lange hergebracht seyn mußten, da schon in Ansehung der Art der Acceptation oft und viel Mißbräuche eingeschlichen waren; daß auch überhaupt die Wechsel hier als etwas sehr gewöhnliches angesehn werden.

**) So scheint mir dejus contenguts übersetzt werden zu müssen; doch gestehe ich, daß ich in keinem von vielen spanischen Wörterbüchern die ich nachgeschlagen habe, das Wort dejus gefunden habe; dejas heißt caput, principium; es könnte also auch heißen sollen, die oben enthaltene, oder in der Rubrik erwähnte Wechsel; aber das scheint mir zu dem ara ojáts nicht zu passen.

***) Also auch wenn er erkläret, daß er den Wechsel nicht annehme? aus den Worten scheint dies zu fließen, und unwahrscheinlich ist es nicht, daß dieses einfachere Verfahren älter als der Gebrauch der Notariat-Proteste gewesen, die vielleicht erst die Erfahrung von manchen Collusionen nothwendig machte. Man vergleiche hiemit was Rupys in s. *histoire de Lyon* p. 497 über den alten Gebrauch zu Lyon anführt, daß wenn der Tratta Bedenk-

á qui la dita letra de cambi será presentada, no haurá feta la dita resposta dins les dites xxiv. hores, què lo dit cambi li vage per atorgat, è no res menys romangue obligat á fer compliment dins lo temps en la letra del cambi contengut.

soll er auf den Rücken des Briefs schreiben samt dem Tag und der Stunde da er ihm wird praesentirt seyn. Und wenn derjenige dem der Wechsel praesentirt worden, besagte Antwort nicht in den besagten 24 Stunden ertheilet haben wird; daß dieser Wechsel für ihn als genehmiget gelten solle, und er nichts desto weniger verbunden bleiben soll, ihn in der in dem Wechselbriefe enthaltenen Zeit zu bezahlen.

Retenense emperó los dits Consellers, que si en la present ordinació havia algunes coses scures ó dubtoses, que ells ó aquells qui per ells hi seran assignats, hi puxen declarar è smenar, è interpretar aytantes vegades com se vullen à lur coneguda.

Doch behalten sich besagte Räthe bevor, daß wenn in gegenwärtiger Verordnung etwas dunkles oder zweifelhaftes seyn sollte, sie oder diejenigen welche dazu von ihnen werden angewiesen seyn, selbige sollen erläutern entwickeln und erklären können so oft sie wollen, nach ihrem Gutfinden.

Vom 15ten, 16ten und 17ten Jahrhundert kann ich hier nur die Gesetze anführen, die sich in *Recopilacion de las leyes del Reyno de Esp.* L. V. T. XVIII. XIX. L. VI. T. XVIII. finden; ich will sie aber hier nach chronologischer Ordnung ihrer Abfassung einrücken. Der Inhalt selbst wird schon ergeben, wie wenige unter diesen für wahrhafte Wechselgesetze gelten können, und doch habe ich viele derselben ausgelassen, wo es offenbar ist, daß sie bloß von der Geldwechseley handeln, und nur diejenigen angeführt, die mir für die Geschichte des Wechsels erheblich schienen.

2.

Bedenkzeit begehrte, er auf den Wechsel ein V. voir la lettre und wenn er die Annahme weigerte ein S. P. soubs Proteste darauf gesetzt.

Digitized by Google

2.

Lib. V. Tit. XVIII. Ley I.
(1436.)

Que los cambios sean libres, y francos y que no se arrienden, y sean puestas las personas en quien concurran las calidades desta ley, y den fianças.

Mandamos, que el cambio sea libre, y franco, assi en nuestra Corte, como en todas las Ciudades, y villas, y lugares de nuestros Reynos y Sennorios, y que todos cambien, y puedan cambiar sin pena, y sin calumnia alguna no embargante qualesquier mercedes hechas por los Reyes nuestros predecessores, y despues por Nos a qualquier, o qualesquier personas de qualquier estado, o condicion, preeminencia, ò dignidad que sean: y que ninguno se entremeta de arrendar los dichos cambios, so pena que por el mismo hecho pierda todos sus bienes para la nuestra Camara, y demas que el tal arrendamiento sea ninguno, y que los arrendadores, y los sus fiadores no sean tenudos a pagar cosa alguna por razon de los dichos cambios: y damos por ningunas las ob-

2.

B. V. Tit. XVIII. Gesetz I.
(1436.)

Daß der Wechsel frey und offen seyn und nicht verpachtet werden soll, und daß dazu Personen angesetzt werden in welchen die hier enthaltenen Erfoderniſſe zusammentreffen, und daß sie Caution bestellen sollen.

Wir befehlen, daß der Wechsel soll frey und offen seyn, sowohl an unserm Hofe als in allen Städten, Orten und Plätzen unsrer Königreiche und Herrschaften, und daß alle und jede sollen wechseln und wechseln können, ohne Hinderniß und ohne einige Chicanen; unerachtet aller von den Königen unsern Vorfahren, und nachmahls von Uns selbst ertheilten Begnadigungen an irgend einer oder einige Personen wes Standes oder Condition, Rang oder Würde sie seyn; daß niemand sich unterstehn soll besagte Wechsel zu verpachten, bey Strafe, daß alle seine Güter an unsere Cammer verfallen, der Pacht nichtig, und die Pächter und Bürgen nicht gehalten seyn sollen, irgend etwas wegen besagter Wechsel zu bezahlen: und wir erklären für nichtig die Verträge, Eidschwüre und andre darüber getroffene Maaßregeln. Und befehlen den Richtern unsres Hofes, und aller unserer

ligaciones; y juramentos, y otras cosas que sobre ello tengan hechas. Y mandamos a las justicias de la nuestra Corte, y de todos los nuestros Reynos, y Senorios, que lo hagan ansi, y no consientan, ni permitan lo contrario so pena de la nuestra merced, y de privacion de los oficios, y confiscacion de sus bienes de los que lo contrario hizieren para nuestra Camara. Pero es nuestra merced, y mandamos, que los que tuvieren cambio publico, y usaren del oficio de cambior publicamente, que estos tales sean personas llanas, y abonadas, y quantiosas, y de buena fama, puestos, y nombrados, y escogidos por Nos en la nuestra Corte, y los que ouieren de usar del dicho oficio publico en las dichas Ciudades, Villas, y Lugares de nuestros Reynos, que sean puestos y nombrados por las justicias, y regidores de las tales Ciudades, Villas, y Lugares, so juramento que hagan en forma deuida de los escoger tales como susodicho es, y quales cumplan al bien comun de la cosa publica, pospuesta toda aficion, y vanderia, y amor, y desamor, y todo interesse, y toda otra cosa, mas solamente acatando á nuestro seruicio, y el bien comun de la cosa publica, y que

unserer Reiche und Herrschaften, daß sie darauf halten, und das Gegentheil nicht bewilligen oder gestatten, bey Verlust unserer Gnade und ihrer Aemter, und bey Confiscation der Güter der Contravenienten an unsere Cammer. Doch ist unser Wille und befehlen wir, daß die welche öffentlichen Wechsel halten, und das Geschäfft öffentlich zu wechseln betreiben, sollen redliche, begüterte und reiche Leute, von gutem Ruf, die an unsrem Hofe von uns angestellt, ernannt und ausgesucht worden seyn sollen, und diejenigen welche dieses öffentliche Geschäfft in besagten Städten, Orten und Plätzen dieses Königreichs treiben, sollen von den Richtern und Regidoren solcher Städte, Orte und Plätze angestellt und ernannt seyn, welche gebührend schwören sollen, daß sie sie auf vorbenannte Weise auswählen wollen, und so wie sie dem gemeinen Besten zuträglich sind, mit Hintenansetzung aller Gunst und Nebenabsicht, Liebe und Haß, Eigennutz und sonstigen Absichten sondern mit alleiniger Rücksicht auf das Beste unsres Dienstes und auf den Nutzen des gemeinen Wesens, und daß sie dafür nichts nehmen noch annehmen wollen, falls ihnen etwas dafür gegeben oder versprochen würde, es sey von solchen Personen selbst, oder von andren wer die auch seyn: und alle diejenigen welche so ernannt worden, besagtes öffentliche Geschäfft zu treiben sollen

in

no tomarán, ni recibiran por ello cosa alguna, en cosa que le sea prometida, ò dada por ello, o por causa dello de su voluntad por los tales, o por otra qualquier persona, o personas: y todos los tales que assi fueren nombradas para usar del dicho oficio publico, hagan juramento en forma deuida, que bien, leal, y verdaderamente usaran del tal oficio, sin arte, y sin enganno, sin colusion alguno, y que sean tenudos de dar, y den fiadores abonados para lo ansi hazer, y cumplir, y responder realmente, y con efecto a las personas de quien alguna moneda recibieren para cambiár, con todo lo que les ouieren a dar, y que antes no puedan usar, ni usen de los dichos oficios: Y es nuestra merced, que en defeto de los bienes de los tales cambiadores, y de sus fiadores, sean tenidos de los pagar por ellas aquellos que los pusieren: Pero todavia es nuestra merced, que cada, y quando que Nòs entendamos ser cumplidero

in gebührender Form schwören, daß sie solches Geschäfft, wohl, redlich und aufrichtig ohne List und Betrug und ohne Collusion treiben wollen, und sie sollen gehalten seyn, wohlbegüterte Bürgen zu bestellen, daß sie solches thun und erfüllen wollen, und die wirklich und mit ihrem Vermögen denen Personen verhaftet seyn sollen, von welchen jene einiges Geld zum verwechseln empfangen, in Ansehung alles dessen was sie diesen zu geben haben werden; und ehe sie diese Bürgschaft nicht beschaffet, sollen sie besagtes Geschäfft nicht treiben noch treiben mögen: und es ist unser Wille, daß in Ermangelung des Vermögens solcher Campsoren und ihrer Bürgen diejenigen welche sie angesetzt haben gehalten seyn sollen, für sie zu bezahlen: jedoch ist unser Wille *), daß, wenn und so oft wir es für unsren Dienst ersprießlich erachten werden, einige Gold- oder Silbermünze für einiges sich ereignende Bedürfniß zu haben, wir in diesem Falle berechtiget seyn sollen, sie von den Wechslern unsres Hofes und aller und jeder der Städte,

*) Die hier folgende Stelle ist mir dunkel, und ich bin zweifelhaft ob ich den Sinn derselben recht getroffen habe, doch scheint dieser mir dem an angemessensten zu seyn was in so vielen andren Landen geschah, daß die Wechsler die erste Zuflucht für die Krone waren. Uebrigens sieht man wohl, daß dieses ganze Gesetz noch kein wahres Wechselgesetz genannt werden kann, obgleich das Wechselgeschäfft und nicht bloß der Klein- oder Handwechsel dabey zum Grunde zu liegen scheint, denn für diesen bedarf es ja wohl keiner Bürgen; auch das folgende ist noch kein Wechselgesetz, aber zur Geschichte des spanischen Wechselrechts scheint es zu gehören.

Digitized by Google

a nuestro servicio de aver alguna moneda de oro, o de plata para alguna necessidad que ocurra, que en aquel caso Nòs podamos tomar, y tomemos los cambios de la nuestra Corte y de qualesquier ciudades, villas, y lugares de los nuestros Reynos, y Sennorios, y passada la dicha necessidad, que se haga, guarde, y cumpla lo susodicho.

Städte, Orte und Plätze unserer Königreiche und Herrschaften zu nehmen, und wenn besagte Bedürfniß vorüber ist, so soll das obgesagte geschehn, beobachtet und erfüllet werden.

3.

Lib. V. Tit. XIX. Ley I.

(1480.)

Que los cambiadores mercaderes que reciben moneda, y mercaderias en guarda, si huyen à otras partes con los caudales agenos, sean avidos por publicos robadores.

Porque algunos cambiadores, y mercaderes reciben mercaderias fiadas para pagar a cierto termino, y los cambiadores reciben moneda de otros para tener en su cambio, y despues se ausentan con caudales agenos, y van a lugares de sennorio, y a fortalezas, o fuera de nuestros Reynos, lo qual es cosa fea, y dannosa: Porende ordenamos, y mandamos, que el cambiador, o merca-

3.

B. V. Tit. XIX. Gesetz I.

(1480.)

Daß Wechsler und Kaufleute, welche Geld und Waaren anvertrauet bekommen, wenn sie mit dem fremden Gelde sich anderswo hinflüchten, für öffentliche Räuber geachtet werden sollen.

Weil manche Wechsler und Kaufleute Waaren anvertrauet bekommen, um sie in einer gewissen Frist zu bezahlen, und die Wechsler von andern Geld empfangen, um es zu ihrem Wechsel zu gebrauchen, und nachmahls sich mit dem fremden Vermögen davon machen, und sich an Patrimonial-Orte und Festungen, oder außerhalb des Reichs, begeben, welches eine böse und schädliche Sache ist: so befehlen und verordnen

der que tal cosa hiziere sea tenido desde en adelante por robador publico, è incurra por ello en las penas en que caen, è incurren los robadores publicos, y se haga processo criminal en su ausencia, como contra publico robador etc.

wir, daß derjenige Wechsler oder Kaufmann, der solches thun wird, in Zukunft als ein öffentlicher Räuber soll angesehen werden, und deßfalls in die Strafe verfallen soll, in die öffentliche Räuber verfallen, und daß in seiner Abwesenheit ein Criminal-Proceß wider ihn als wider einen öffentlichen Räuber angestellt werden soll. (Was hier folgt, trifft nur das Verbot der Aufnahme solcher Leute.)

4.

Lib. V. Tit. XVIII. Ley X.

(1549.)

Que los cambios, y mercaderes tratantes en estos Reynos, y fuera de ellos tengan sus libros en la manera en esta ley contenida.

Mandamos, que de aqui adelante todos los bancos, y cambios publicos, y los mercaderes, y otras qualesquier personas, ansi naturales, como estrangeros que trataren, ansi fuera destos Reynos, como en ellos, sean obligados a tener, y assentar la quenta en lengua Castellana en sus libros de caxa, y manual, por deve, y ha de auer, por la orden que los tienen los naturales de nuestros Reynos, assentando el dinero que recibieren, y pa-

4.

B. V. Tit. XVIII. Gesetz X.

(1549.)

Wechsler und Kaufleute, welche in und außerhalb des Reichs handeln, sollen ihre Bücher auf die in diesem Gesetz bestimmte Weise halten.

Wir befehlen, daß von jetzt an in Zukunft alle Banker, und öffentliche Wechsler, und die Kaufleute, und alle andere, sowohl eingeborene, als fremde, welche, es sey in oder außerhalb des Reichs, Handel treiben, verbunden seyn sollen, ihre Rechnungen in castilischer Sprache in ihre Cassa- und Manualbüchern zu führen und aufzuzeichnen, durch Soll und Haben, mit der Bestimmung, daß die Eingebornen unserer Reiche sie führen sollen, mit Bemerkung des Geldes, welches

garen, declarando en que moneda lo reciben y pagan, y a que personas, y donde son vezinos, para que por los dichos libros puedan dar quenta de como, y en que han pagado las mercaderias que traxeren de Reynos estrannos, y a como han proueydo el valor de los cambios que ouieren hecho para fuera destos Reynos: y que los tales libros no se puedan entregar, ni embiar originalmente à sus compañneros, ni mayores, sino el traslado dellos, para que quando les fuere pedida quenta la puedan dar, y que los dichos mercaderes estrangeros tengan los libros todos, que sean de sus quentas, assi de memorias, como de ferias, como de otra qualquier condicion que sean, que tocaren à negocios, en lengua Castellana, y que entre la hoja del deue, y ha de aver, no dexen hojas en blanco, y que las letras de cambio que dieren, en los casos, y para las partes, y lugares donde se puede cambiar, para pagar en estos Reynos, las den en lengua Castellana, y las que dieren para fuera dellos, en lengua Castellana, o Toscana, so pena que los unos, y los ostros que no cumplieren lo suso dicho, pierdan todo lo que dexaren de assentar, y por la segunda, el doble: y por la tercera, la mitad

ches sie empfangen und bezahlen werden, mit Bezeichnung der Münzsorte, in welcher sie empfangen und ausgeben, an und von wen sie kommen, damit aus besagten Büchern Rechenschaft gegeben werden könne, wie und auf welche Weise sie die Waaren bezahlt haben, die sie aus fremden Reichen bezogen, und wie hoch sie die Valuta der Wechsel angesetzt, welche sie für außerhalb des Reichs geschlossen: und daß solche Bücher nicht sollen in Original an die Compagnons verschickt und übersandt werden, sondern Abschriften davon, damit sie, wenn es von ihnen gefordert wird, Rechnung geben können; und daß die fremden Kaufleute alle ihre Rechnungsbücher, es sey Memoriale, oder Meßbücher, oder andere, welche den Handel betreffen, in castilischer Sprache führen sollen, und daß sie zwischen dem Folio des Debet und Credit keine unbeschriebene Blätter lassen, und daß sie die Wechselbriefe, welche sie geben, in den Fällen, und für die Plätze und Orte, wo gewechselt werden möchte, wenn sie in diesen Reichen zahlbar sind, in castilischer Sprache ausstellen sollen, und daß die, welche sie auf Plätze außerhalb des Reichs ziehen, in castilischer oder toscanischer Sprache ausgestellt werden sollen, bey Strafe, daß alle diejenigen, welche das oben angegebene nicht beobachten, alles, was sie aufzuzeich-

Digitized by Google

de sus bienes, y sean desterrados perpetuamente destos Reynos, y se repartan en esta manera: la una tercia, para nuestra Camara: y la otra, para el juez que lo sentenciare: y la otra, para el que lo denunciare. Y los que no tuuieren la dicha quenta de sus libros en lengua Castellana, sean condenados en pena de mil ducados, los quales se repartan en la forma susodicha.

nen unterlassen haben, verlieren sollen, und zum zweyten mahle das doppelte, zum dritten mahle die Hälfte ihres Vermögens, und auf ewig aus diesen Reichen verbannt seyn sollen, und diese Buße so vertheilet werde, das ein Drittheil unserer Kammer, das andere dem Richter, der sie verurtheilen wird, das dritte dem Denunicanten zufallen solle. Und diejenigen, welche besagte Rechnungen nicht in castilianischer Sprache führen, sollen in eine Strafe von tausend Ducaten verfallen, die auf obige Weise vertheilet werden soll.

§.

Lib. V. Tit. XVIII. Ley VIII.

(1552.)

Que no se pueda dar a cambio por ningun interesse de feria a feria, ni de un lugar destos Reynos para otros.

Mandamos, prohibimos, y defendemos que de aqui adelante, ninguna, ni algunas personas de qualquier estado, y condicion que sean, ansi naturales destos Reynos, como estrangeros dellos no puedan dar a cambio maravedis algunos, por ningun interesse de un lugar destos Reynos, para otro lugar dellos, ni de una feria a otra de las que se hazen

§.

B. V. Tit. XVIII. Gesetz VIII.

(1552.)

Daß nicht *a cambio* soll gegeben werden können für einiges Interesse von Messe zu Messe, noch von einem Ort zum andern, innerhalb dieses Königreichs.

Wir verordnen, verbieten und untersagen, daß von jetzt an in Zukunft niemand, wes Standes und Wesens er sey, er sey Eingeborner dieser Reiche, oder Fremder, einiges Geld a cambio für einiges Interesse von einem Orte dieses Königreichs auf einen andern Ort desselben, noch von einer Messe auf die andere inländische Messe geben soll, bey Strafe, daß, wenn diesem zuwider

Digitized by Google

en estos nuestros Reynos, so pena, que si contra lo susodicho algunos dineros se dieren à cambio, y por ello lleuaren interesse, assi en dineros como en otra qualquier cosa, publica o secretamente, sean perdidos, y se pidan, y demanden como cosa dada a usura, y logro à los que los dieren: y cayan, è incurran en las penas contenidas en las leyes de nuestros Reynos, en que incurren los que dan dineros a logro, y se proceda, castigue, y determine conforme a ellas.

wider einiges Geld a cambio gegeben, und dafür Interesse genommen würde, es sey an Geld oder an andern Sachen, öffentlich oder insgeheim, das Geld verloren seyn, und als auf Wucher und Gewinn gegebenes Geld genommen, und denjenigen, welche die Interessen gegeben haben, zufallen soll: und jene die Strafen erleiden sollen, welche nach den Gesetzen unserer Königreiche denen auferlegt sind, welche Geld auf Wucher geben, und diesen gemäß verfahren, gestraft und erkannt werden soll.

6.

Lib. V. Tit. XVIII. Ley XIII. (1608.)

Mandanse guardar las leyes que prohiben los cambios, y se declara quales son cambios secos.

Guardense las leyes, y prematicas Reales, que prohiben los dichos cambios secos, so las penas, y en la forma que en ellas se contiene. 2) Otro si declaro por cambio seco, y en que ayan lugar las dichas penas, siempre que los que tomaren dinero à cambio no tuuieren

6.

B. V. Tit. XVIII. Gesetz XIII. (1608.)

Die Gesetze, welche trockene Wechsel verbieten, sollen beobachtet werden; und was trockene Wechsel seyn.

Die königlichen Gesetze und pragmatische Verordnungen, welche trockene Wechsel *) verbieten, sollen unter den darinn bestimmten Strafen und Formen beobachtet werden. 2) Ferner wird für trockene Wechsel, in Ansehung deren besagte Strafen statt haben sollen, erklärt, wenn diejenigen, welche

*) Ob unter diesen Gesetzen noch andere, als das oben angeführte Gesetz von 1552, verstanden werden, kann ich nicht bestimmen. In der Recopilaçion finde ich kein älteres Gesetz, als das gegenwärtige, das nahmentlich der trockenen Wechsel Erwähnung thäte.

Digitized by Google

dinero, o credito, ò correspondiente suyo propio en las plaças, y lugares fuera destos nuestros Reynos, para donde lo tomaren, y en que se vuieren concertado al tiempo que el dicho dinero se tomare à cambio, que se pueda entretener por algunas ferias à danno de los que lo tomaren: y que los intereses de la primera feria entren en la suerte principal, para causar otros intereses en la segunda, y los de la segunda en la tercera, y assi en las demàs. 3) Y assi mismo ordeno, y mando, que no se pueda concertar, ni assentar, que por solo el juramento, ò simple palabra de las personas que dieren el dinero à cambio, se pueda probar, que las letras del que se diere para fuera destos Reynos, fueron a las plaças, partes, y lugares para donde se vuieren dado, y que se aceptaron, y pagaron en ellas, ni que las letras de recambio que bolvieren fuera destos Reynos, son ciertas, y verdaderas, y que las plaças andauan a los precios contenidos, y declarados en ellas, ni otro algun requisito de los que son necessarios para que los cambios sean reales, y verdaderos, sino que ayan de prouar por escrituros publícas, y autenticas, y por testigos, ò en otras maneras bastantes de prueua aprouа-

Geld auf Wechsel nehmen, kein Geld, Credit, oder ihren eigenen Correspondenten an den Plätzen und Orten außerhalb unserem Königreiche haben, auf welche sie die Wechsel ausstellen, und auch solche, in welchen zur Zeit, da das Geld auf Wechsel genommen ward, verabredet worden, daß selbige zur Last des Wechselgebers bis auf eine künftige Messe aufgeschoben werden mögen, und daß die Interessen der ersten Messe zu Capital geschlagen werden sollen, um neue Interessen auf einer zweyten Messe zu veranlassen, und die Interessen der zweyten Messe auf eine dritte u. s. f. 3) Ebenfalls wird verordnet und befohlen, daß nicht solle verabredet und festgesetzt werden können, daß durch den bloßen Eyd, oder durch das bloße Wort derer, welche das Geld auf Wechsel gegeben haben sollen, bewiesen werden könne, daß die Briefe dessen, der sie auf Plätze außerhalb des Reichs gezogen, an den Plätzen, Orten und Provinzen auf welche sie ausgestellet worden, gewesen, und daselbst acceptirt und bezahlet worden, noch daß die Rückwechsel, welche außerhalb dieses Reichs zurückkommen, wahr und aufrichtig sind, noch daß der Preis des Geldes so gewesen, wie er in selbigen enthalten und angegeben ist, noch irgend ein anderes der Erfordernisse, welche nöthig sind, damit der Wechsel ein reeller und aufrichtiger

Wechsel

das por derecho: y si lo contrario se concertare, sea en si ninguno, y de ningun valor qualquier contrato, ò concierto que en ello se hiziere.

Wechsel sey, sondern daß solches durch öffentliche und authentische Urkunden, und durch Zeugen, oder durch andere hinreichende rechtliche Beweismittel, dargethan werde: würde dem zuwider etwas verabredet, so soll jeder darüber errichtete Contract oder getroffene Verabredung in sich selbst nichtig und von keiner Gültigkeit seyn.

7.

Lib. V. Tit. XVIII. Ley XV. (1608.)

No se pueda dar dinero para traer à cambios, ò para que trate con ellos, no entrando en los contratos, y negociaciones los que lo dieren, ni se lleue interes del dinero, que se depositare, ò se diere à mercaderes.

Ninguna persona de qualquier calidad, y condicion que sea pueda dar, ni dè dinero à mercaderes, ò personas de negocios, para que los traygan à cambios, ò para que con ellos traten, ò contraten, sino es à perdida, y a ganancia, y en los casos permitidos por derecho. Y otrosi, que ninguna persona pueda llevar interese alguno del dinero que pusiere en deposito, en

7.

B. V. Tit. XIX. Gesetz V. (1608.)

Es soll kein Geld gegeben werden, um damit Wechsel oder Handel zu treiben, wenn der Geber desselben nicht Antheil an dem Wechsel oder Handel hat, und sollen von dem Gelde, welches bey Kaufleuten deponirt, oder selbigen gegeben wird, keine Zinsen erhoben werden.

Niemand, wes Standes und Wesens er sey, soll Geld an Kaufleute oder Handelsleute geben oder geben können, damit diese damit Wechselgeschäfft treiben, oder handeln, oder contrahiren, wenn es nicht auf seinen Gewinn und Verlust ist, und in den Fällen, welche den Rechten nach zugelassen sind. Auch soll niemand einige Zinsen von dem Gelde nehmen, welches er Depositarien, Kaufleuten oder Handelsleuten a de-

depositarios, ò mercaderes, ò hombres de negocios, ò de otra qualquier manera los prestare, aunque sea con color de danno emergente, o lucro cessante, ò de otro qualquier color, ò causa, que no sea en los casos permitidos por derecho, so pena que el que lo contrario hiziere cayga, è incurra, el que lo diere, en pena de perdimiento del dinero que assi diere aplicado por tercias partes, Camara, juez, y denunciador: y el que lo recibiere incurra in pena de otro tanto, aplicado de la misma manera, y que sea en si ninguno, y de ningun valor, y efecto qualquier contrato, ò concierto que contra lo susodicho se hiziere, para que de aqui adelante no valga, ni se use del, so las dichas penas.

posito giebt, oder auf eine andere Weise ihnen borget, wäre es gleich unter dem Scheine des damnum emergens, oder lucrum cessans, oder unter irgend einem andern Scheine, oder Vorwande, der nicht unter den in den Gesetzen erlaubten Fällen gehöret, bey Strafe, daß, wenn einer hier wider handeln wird, der, welcher das Geld giebt, in die Strafe des Verlusts des also gegebenen Geldes verfallen soll, welches der Kammer, dem Richter und Denunicanten, jedem zu einem Drittel, zugetheilet werden soll: und derjenige, welcher das Geld empfangen wird, soll in eine gleiche Summe verfallen seyn, welche auf dieselbe Weise vertheilet werden soll, und alle Contracte oder Verabredungen, welche wider das oben gesagte anlaufen, sollen in sich selbst nichtig und von keiner Kraft und Gültigkeit seyn, damit man in Zukunft sich dessen enthalte unter den obbesagten Strafen.

Von den neuesten Zeiten finde ich, außer der minder wichtigen Verordnung vom 24ten Dec. 1772, mit der Erklärung vom 15ten März 1773, wornach nicht nur die Handelsbücher in castilianischer Sprache geführt, sondern auch die Wechsel in castilianischer, oder allenfalls in toscanischer Sprache geschrieben werden sollen (welches schon 1549 befohlen worden), keine allgemeine Verordnung, als die bey Gelegenheit der Errichtung der Bank von St. Charles gegebene Pragmatica vom 2ten Juni 1782, welche so lautet:

8.

8.

Real Carta y Pragmatica Sancion en fuerza de Ley expedida por el Real y Supremo Consejo de Castilla a dos de Junio 1782.

(SUAREZ T. II. p. 200.)

*Don Carlos por la gracia de Dios Rey de Castilla de Leon, de Aragón, de las Dos Sicilias, de Jerusalen, de Navarra, de Granada, de Toledo, de Valencia, de Galicia, de Mallorca, de Sevilla, de Cerdenna, de Cordoba, de Corcega, de Murcia, de Jaén, de los Algarbes, de Algeciras, de Gibraltar, de las Ilas de Canaria, de las Indias Orientales, y Occidentales, Islas y Tierra Firme del Mar Occeano, Archiduque de Austria, Duque de Borgonna, de Brabante y de Milan, Conde de Absburg, de Flandes, Tiról, y Barcelona, Sennor de Vizaya y de Molina etc. Al Serenissimo Principe Don Carlos, mi muy caro y amado hijo, à los Infantes, Prelados, Duques, Condes, Marqueses, Ricos-Hombres, Priores, Comendadores de los Ordenes, y Subcomendadores, Alcaydes de los Castillos, Casas Fuertes y Llanas, y á los del mi Consejo, Presidente y Oidores de las mis Audiencias, Alcaldes, Alguaciles de mi Casa y Corte y Chancillerias, y á todos los Corregidores, Assistente, Gobernadores, Alcaldes Mayores y Ordinarios, y otros qualesquiera Jueces, y Justicias de estos mis Reynos, así de Realengo, como de Sennorio, Abadengo, y Ordenes de qualquier estado, condicion, calidad, y preeminencias que sean, tanto á los que ahora son, como á los que seran de aqui adelante, y a cada uno y qualquiera de Vos *):*

Sabed que aunque las providencias tomadas in varios tempos, y la Administracion de Rentas Reales de cuenta de mi Real Hacienda en los dos Reynados anteriores, han disminuido en parte los perjuicios que desde el Reyna-

Wisset, daß obwohl die zu verschiedenen Zeiten genommenen Maaßregeln und die Verwaltung der königlichen Einkünfte für Rechnung der königlichen Hacienda in den beiden vorhergehenden Regierungen zum Theil die Nachtheile verrin-

*) Da ich es für überflüssig halte, den vorstehenden Titel, die Unterschriften und Publication doppelt abdrucken zu lassen, so begnüge ich mich, eine Uebersetzung des nebenstehende Dispositifs der Verordnung zu liefern.

Digitized by Google

do de Felipe Segundo obligaron á considerar por muchas personas versadas en el Comercio y en el manejo de la Real Hacienda, la necessidad de establecer Erarios, ó Bancos publicos para facilitar la circulacion del dinero sin el gravámen de usuras, ó monopolios, y con interés comun a mis Vasallos, no ha tenido efecto hasta ahora que el concurso de causas actuales han obligado á meditar algun medio capaz de precaver todos los inconvenientes que podian causar los recursos que se han tomado para atender á las urgencias de la presente Guerra con la Nacion Britanica. Con este objeto, despues de repetidos examenes hechos por Ministros y Personas de mi confianza, y por los que representan las diferentes clases del Estado, he resuelto establecer un Banco Nacional y General con la denominacion de Banco de San Carlos, baxo las reglas que contiene la Cédula expedida con este misma fecha. En ellas se comprehenden varias Declaraciones que ha parecido conveniente hacer para evitar tergiversaciones y providencias arbitrarias é inconstantes acerca de la aceptacion y pago de Letras, con cierto privilegio y gracia á favor del mismo Banco: pero queriendo que á excepcion de

verringert haben, welche seit der Regierung Philipps II. vielen in dem Handel und der Verwaltung der königlichen Hacienda wohl unterrichteten Personen es als nothwendig ansehn ließen, öffentliche Geldniederlagen oder Banken anzulegen, um die Circulation des Geldes ohne die Last der Zinsen oder Monopolien und zum gemeinen Besten meiner Unterthanen zu erleichtern, solches gleichwohl bis jetzt noch nicht zu Stande gebracht worden, wo die Verbindung der gegenwärtigen Umstände es nothwendig gemacht hat, auf ein Mittel zu denken, um allen den Nachtheilen vorzubeugen, welche die Hülfsmittel veranlassen könnten, zu welchen man in Rücksicht des gegenwärtigen Krieges wider Großbritannien seine Zuflucht genommen. In dieser Absicht habe ich nach wiederholten Untersuchungen vertraueter Beamten und Personen, und von Repräsentanten der verschiedenen Klassen des Reichs beschlossen, eine National- und allgemeine Bank unter dem Nahmen der **Bank von San Carlos** zu errichten; unter den Vorschriften, welche die unter diesem Datum ausgefertigte Schedel enthält; in dieser finden sich verschiedene Bestimmungen, welche rathsam geschienen haben, um Verzug und willkührliche und ungleichförmige Maaßregeln in Hinsicht der Acceptation und Bezahlung der Wechselbriefe zu vermeiden, mit einem gewissen Vorzug und

Begna-

estas, en todo lo demas sea uniforme é igual la condicion del Banco con la de los demas Vasallos, por ser esencial à la buena fè del Comercio que el pago de las Letras de Cambio se haga pronta y expeditamente, debiendo cada uno considerar antes las que libra, endosa, ò acepta: he tenido à bien expedir esta mi Carta y Pragmatica Sancion en fuerza de Ley; que quiero tenga el mismo vigor que si fuese promulgada en Cortes: Por la qual declaro por via de regla y punto general: Que toda Letra aceptada sea executiva, como instrumento publico; y en defecto de pago del Aceptante, la pague executivamente el que la endosó à favor del Tenedor de la Letra; y en falta de este, el que la hubiere endosado antes hasta el que la haya girado por su órden, sin que sobre este punto se admitan dudas, opiniones, ni controversias; y que el Tenedor de la Letra tampoco tenga necesidad de hacer excursion quando los primeros Aceptantes hubieren hecho Concurso, ò Cesion de bienes, ò se hallare implicada y dificil la paga por ocurrencia de los Acreedores u otro motivo, pues basta certification del impedimento para recurrir pronta y executivamente contra los demas obligados al pago. Y

Begnadigung zu Gunsten besagter Bank: da ich gleichwohl mit dieser Ausnahme will, daß in allen übrigen die Rechte der Bank mit denen der übrigen Unterthanen gleich seyn, und es wesentlich für den guten Credit des Handels ist, daß die Bezahlung der Wechselbriefe promt und schnell geschehe, da ein jeder sich wohl bedenken muß, ehe er Wechsel ausstellt, indossirt oder acceptirt: so habe ich für gut gefunden, diese meine Verordnung und pragmatische Sanction in Kraft eines Gesetzes auszudehnen, welche eben die Wirksamkeit haben soll, als wäre sie in den Cortes publicirt worden: durch welche ich es für eine Regel und allgemeinen Grundsatz erkläre: daß jeder acceptirte Wechsel executivisch, wie ein öffentliches Instrument seyn soll: und daß, wenn der Acceptant nicht Zahlung leistet, derjenige, der ihn zum Besten des Inhabers indossirt hat, executivisch zahlen soll; und in Ermangelung dessen derjenige, der ihn vorher indossirt, bis zu dem hinauf, der ihn auf seine Ordre ausgestellt, ohne daß über diesen Punct, Zweifel, Rechtsmeinungen oder Streitigkeiten zugelassen werden sollen; und daß der Inhaber des Briefes eben so wenig nöthig habe, zu liquidiren, wenn die ersten Acceptanten Concurs gemacht, oder ihre Güter abgetreten, oder die Zahlung wegen des Zusammenlaufs der Gläubiger oder aus anderm

para que lo contenido en esta mi Carta y Pragmatica Sancion tenga su pleno y debido cumplimiento, y el giro de Letras, sin distincion de personas, quede expedito y libre de dilaciones maliciosas en perjuicio de la buena fé que hace florecer el Giro Nacional: Mando á los de mi Consejo, Presidente, y Oidores de mis Audiencias y Chancillerias, y á los demas Jueces y Justicias de estos mis Reynos a quien lo contenido toque, ó tocar pueda, vean lo que vá dispuesto en ella; y arreglando se a su serie y tenor dén los autos y mandamientos que fueren necesarios, sin permitir se contravenga en manera alguna a lo que vá dispuesto en esta mi Carta y Pragmatica Sancion, antes la hagan observar y guardar puntual y literalmente, como en ella se contiene, sin embargo de qualesquier Ordenanzas, estílo, ó costumbre en contrario: pues en quanto á esto lo derogo y doy por nulo y de ningun valor, y quiero se esté y pase precisamente por lo que aquí vá dispuesto; y que á su tenor sin excepcion alguna se arreglen exactamente todos los Juzgados y Tribunales ordinarios, Consulados, y qualesquier otros Juzgados de qualquier naturaleza y condicion que sean sin diferencia alguna, preanderm Grunde schwer oder verwickelt würde, sondern es soll genug seyn, daß er dieses Hinderniß bescheinige, um sofort und executivisch wider die übrigen zur Zahlung verbundenen zu verfahren. Und damit der Inhalt dieser meiner Verordnung und pragmatischen Sanction völlig und gehörig erfüllet werde, und der Giro der Wechsel ohne Unterschied der Personen schnell und von boßhaften Verzögerungen zum Nachtheil des guten Credits, der den National Giro blühend macht, befreyet bleibe: so befehle ich den Mitgliedern meines Raths, Presidenten und Assessoren meiner Audienzen und Canzeleyen, und den übrigen Richtern und Gerichten dieser meiner Reiche, welche der Inhalt desselben angeht oder angehn kann, daß sie auf das darin verordnete achten sollen; und indem sie sich nach dem Inhalt desselben richten, die nöthigen Befehle und Mandate ertheilen, ohne zu gestatten, daß man auf einige Weise dem entgegen handle, was in dieser meiner Verordnung und pragmatischen Sanction enthalten ist, sondern vielmehr selbige pünctlich und nach ihrem buchstäblichen Inhalt halten und beobachten lassen, aller dem zuwider vorhandenen Verordnungen, Styl oder Gebräuche ohnerachtet: denn in so weit derogire ich denselbigen, und erkläre selbige für nichtig und von keiner Kraft, und will, daß man sich genau an das halte, was hier verord-

cediendo, para que no se alegue ignorancia, publicarse en Madrid, y en las demas Ciudades, Villas y Lugares de estos mis Reynos en la forma acostumbrada. Que asi es mi voluntad, y que al traslado impreso de esta Pragmatica firmado de Don Antonio Martinez Salazar, mi Secretario, Contador de Resultas, y Escribano de Camara mas antiguo y de Gobierno del mi Consejo, se le dé la misma fé y crédito que á su original.

Dada en Aranjuez á dos de Junio de mil setecientos ochenta y dos.

Yo el Rey.

verordnet ist; und daß nach dem Inhalt desselben ohne einige Einrede alle ordentliche Gerichte und Tribunale, Consulate, und alle andere Gerichte, von welcher Eigenschaft und Beschaffenheit sie seyn, ohne allen Unterschied, richten sollen, nachdem, damit niemand sich mit der Unwissenheit entschuldigen möge, die Bekanntmachung derselben in Madrit und in den übrigen Städten, Orten und Plätzen dieser meiner Reiche in gewöhnlicher Form vorher gegangen. Denn das ist mein Wille, und der Copey dieser Pragmatica, welche vom Dr. Antonio, Martniz, Salazar, meinem Secretair, Referendar und ersten Secretair der Camara und meines Conseils unterschrieben worden, soll derselbe Glaube als dem Original beygemessen werden.

Gegeben in Aranjuez den 2ten Juny 1782.

Der König.

Yo Don Francisco de Lastiri,
Secretario del Rey nuestro Sennor, lo hice escribir por su mandato.

Don Manuel Ventura Figueroa.
Don Luis Urries y Cruzar.
Don Manuel de Villafanne.
Don Manuel Doz.
Don Tomás Bernad.

(Registrada) *Don Nicolás Verdugo.*
Teniente de Cancillér Mayor.
Don Nicolás Verdugo.

Publi-

Publicacion:

En la Villa de Madrid, à cinco de Junio de mil setecientos ochenta y dos, ante las Puertas del Palacio del Rey nuestro Sennor, frente del balcon principal, y en la Puerta de Guadalaxara, donde se halla el trafico, y comercio, estando presentes el Conde del Carpio, Don Juan Marinno de la Barreda, Don Francisco Perez Mesia, y Don Ramón de Hévia Miranda, Alcaldes de la Casa y Corte de S. M. se publicó la Real Pragmatica-Sancion antecedente, con Clarines y Timbales, por voz de Pregonero público à que tambien se hallaron presentes diferentes Alguaciles de dicha Real Casa y Corte, y otras muchas personas. De que certifico yo Don Manuel de Carranza, Escribano de Camera del Rey nuestro Sennor, de los que residen en su Consejo.

Don Manuel de Carranza.

Es copia de la Real Pragmatica Sancion y su publicacion original de que certifico:

Don Antonio Martinez Salazar.

Man sieht daher, daß Spanien kein allgemeines vollständiges Wechselgesetz (wie z. B. Frankreich) hat, weder für die ganze Monarchie, noch für Castilien oder Arragonien insbesondere; aber zwey einzelne Handelsplätze haben in ihren Statuten vollständige Wechselordnungen, und mancher wird vielleicht schon aus der Verfassung von Spanien zum voraus vermuthen, daß diese in dem freyeren und für den Handel so thätigen Biscaya zu suchen seyn. Diese Plätze sind Bilbao und San Sebastian, deren Wechselgesetze ich hier aus SUAREZ *tratado legal di cambio* mit einer teutschen Uebersetzung zuerst in Teutschland liefere, und die auch ihres Inhalts, ihrer Ausdehnung und Bestimmtheit wegen, eine Bekanntmachung wohl zu verdienen scheinen. Aus eben diesem Werke theile ich folgende Nachrichten mit:

Madrid hat keine vollständige Wechselgesetze; es gelten auch daselbst nicht etwa die von *Bilbao* oder *St. Sebastian* ex receptione, sondern hier beruhet fast alles auf jene älteren Gesetze

setze der Recopilacion, auf das wenige, was in den Verordnungen für die cinco gremios maiores über Wechsel enthalten ist, und auf die obige Sanction von 1782.

Von Cadix ist im Suarez gar keine Verordnung, sondern bloß der Wechselgebrauch in Ansehung des uso und der Respecttage angeführt.

Sevilla hat kein eigenes Wechselrecht, hat aber in dem was den Handel und insbesondere die Wechsel anbetrifft, die Statute von Bilbao angenommen, und verfährt übrigens in Wechselsachen, wie Cadix; nur daß nach einem alten Gebrauch hier keine andere, als eine schriftliche Acceptation gültig ist.

Auch für Saragossa giebt es ebenfalls kein vollständiges Wechselrecht, obwohl die unterm 23ten Jun. 1771 von dem Könige bestädtigten Verordnungen für das Corpo de los comerciantes art. 22 u. 29 einiges über Wechsel, deren Acceptation, Proteste und Respecttage enthalten, das mir jedoch nicht wichtig genug scheint, um es hier mit aufzunehmen.

Digitized by Google

9.

Leyes de Cambio de Bilbao.

Capitulos XIII. y XIV.

de las Ordenanzas formadas ultimamente por aquella universidad y Casa de Contratacion aprobadas por S. M. en 1737 y confirmadas en 7 de Agosto 1774.

(Suarez *tratado legal teorico y practico de leteras de cambio.* T. II. p. 39.)

Capitulo XIII.

De las letras de Cambio, sus Aceptaciones, Endosos, Protestos, y Terminos.

I.

Las letras de Cambio son unos actos que comprehenden à los Libradores, y a todos los Endossadores, y Aceptantes, si los hubiere, para quedar como quedan, y cada uno *in solidum*, obligados à pagar la suma que contenga.

II.

Debense formar con fecha del dia en que se dan, el nombre del Lugar donde se libran, la cantidad, el termino á que se hayan da pagar, el nombre de la persona á cuyo favor se tiran, de quién es el valor, cómo se recibió, si en dinero, efectos, ó quedar cargado en cuenta; el nombre de la persona contra quien se libran, su domicilio, y la Plaza donde deben ser pagadas.

III.

El endoso de la Letra se deberá formar á la espalda de ella, expresando el nombre de la persona á quién se cede, de quién se recibe el valor, si en dinero, mercaderiás, o cargado en cuenta, fecha y firma entera del Endosante, sin que en adelante se permita que nadie dé firmas en blanco à la espalda de las Letras, por los graves inconvenientes que de ello se han experimentado y pudieran resultar.

IV.

A las Letras de Cambio, como se previene, y manda por el Capitulo setenta y quatro de las Ordenanzas confirmadas

Digitized by Google

9.

Wechselrecht von Bilbao.

Kapitel XIII. und XIV.

der neuesten Verordnungen für diese Stadt und Handelsplatz, welche von dem Könige im Jahr 1737 genehmiget, und am 7ten August 1774 bestädtiget worden.

Kapitel XIII.

Von Wechselbriefen, deren Acceptation, Indossamenten, Protesten und Zahlungsfristen.

I.

Wechselbriefe sind Instrumente, welche die Aussteller, und alle Indossanten und Acceptanten, wenn deren vorhanden sind, begreifen, und selbige und jeden unter ihnen in solidum zu Bezahlung der darinn benannten Summe verpflichten.

II.

Sie müssen die Bestimmung des Tages der Ausstellung, des Orts, wo sie ausgestellet werden, der Summe, der Zahlungsfrist, des Nahmens der Person, zu deren Besten sie gezogen werden, wer die Valuta bezahlt, wie sie empfangen worden, ob an Geld, Geldeswerth, oder ob sie auf Rechnung creditirt worden, den Nahmen der Person, auf welche sie gezogen werden, ihren Wohnort, und den Ort, wo die Zahlung geschehen soll, enthalten.

III.

Das Indossament des Wechsels soll auf den Rücken desselben gesetzt werden, mit Benennung der Person, welcher er cedirt wird, von wem die Valuta empfangen worden, ob an Geld, Waaren, oder auf Credit, den Nahmen und die ganze Unterschrift des Indossanten, ohne daß in Zukunft gestattet werde, daß jemand in bianco auf dem Rücken des Wechsels unterschreibe, wegen der vielen Nachtheile, welche man davon erfahren hat, und die noch daraus entstehen könnten.

IV.

Den Wechselbriefen soll, wie dieß durch das 74te Kapitel der von S. M. unterm 7ten August des vergangenen 1774sten Jahres

madas por S. M. el dia 7 del mès de Agosto del anno passado de 1774 se ha de dár la misma fé y crédito que à las Escrituras auténticas, otorgadas ante Escribanos públicos entre los vecinos moradores extrangeros, y demás personas que vinieren á pedir justicia en el Consulado de esta Villa, y lo mismo á las cédulas de Cambio para que se lleven á pura y debida execucion con efecto, sin preceder demanda, respuesta ni condenacion; y cómo, y en la forma, que en dicho Capitulo se contiene, y attendidas las razones que expresa.

V.

Porque la experiencia muestra que el Tomador de une Letra necesita para su negociacion de segundas, terceras, ó mas, *Se ordena*, que el Libradot se las haya de dár del mismo tenor de la primera, sin mas diferencia, que la debida expresion de ser tal segunda, tercera, quarta ó la que fuere, y que pagada una, las demas sean de ningun valor; y si acaeciere, que al ultimo Tenedor Endosante de alguna Letra, que sea librada fuera de esta Villa, le pidiere el Tomador, segunda, tercera, ò mas por haberse extraviado la anterior, por no haber tenido noticia de su recibo; en este caso, segun Costumbre universal del Comercio, deberà el tal ultimo Tenedor Endosante formar semejante Letra en copia con todos los endosos, una ò mas veces, previniendo antes de su firma, ser tal copia de la anterior Letra negociada, y que la dá asi en copia, por no haber llegado à su poder las segundas, terceras, ó mas originales y por este motivo *Se ordena tambien* que todo Comerciante este obligado á tener Libro copiador de Letras, donde se copien à la letra quantas pasaren por su mano.

VI.

En caso que alguno haya ajustado una Letra de cantidad determinada, y despues de ya formada y entregada al Tomador, fuere à este conveniente el mudarla, ó dividir su valor en dos ò mas, *se ordena y manda*, que el Librador haya de darselas, con tal que le devuelva la que al principio le hubiere dado, si tambien le conviniere al Librador el mudar su Letra ya entregada, librandola contra otra persona de la misma Plaza, el Tenedor estara reciprocamente obligado a volversela, y recibir la que de nuevo le

res beſtädtigten Verordnungen beſtimmt und befohlen worden, derſelbe Glaube und Credit beygemeſſen werden, als den öffentlichen Urkunden, welche vor öffentlichen Notarien errichtet worden, unter den Bürgern = Einwohnern, Fremden und übrigen Perſonen, die vor dem Conſulat dieſer Stadt Rechtshülfe ſuchen würden, und eben ſo auch den Wechſelbillets, damit ſie lediglich und gebührend zur würklichen Vollziehung gebracht werden, ohne daß Klage, Antwort oder Urtheil vorhergehe, und ſo und in der Form, die in beſagtem Kapitel enthalten iſt, und aus den darinn angegebenen Urſachen.

V.

Weil die Erfahrung es ergiebt, daß der Nehmer eines Wechſels zu ſeinen Geſchäfften, Secunda-, Tertia-, oder mehrere Wechſel braucht, ſo wird verordnet, daß der Ausſteller ſchuldig ſey, ſie gleichlautend mit dem Prima-Wechſel zu geben, ohne weiteren Unterſchied, als der nöthigen Bemerkung, daß ſolches ein Secunda-, Tertia, Quarta- u. ſ. f. Wechſel ſey, und daß, wenn der eine bezahlt worden, die übrigen von keinem Werth ſeyn; und, wenn es ſich zutrüge, daß der Wechſelnehmer von dem letzten Indoſſanten eines außerhalb dieſer Stadt ausgeſtellten Wechſels einen Secunda-, Tertia- u. ſ. f. Wechſel begehrte, weil er den vorigen Wechſel abhanden kommen laſſen, oder von dem Empfange deſſelben keine Nachricht erhalten; ſo ſoll in dieſem Falle nach einem allgemeinen Handelsgebrauch ſolcher letzte Indoſſant eine gleichlautende Wechſelcopey, mit allen Indoſſamenten, ein oder mehrmahls, machen, und bey ſeiner Unterſchrift bemerken, daß ſolches eine Copey des vorher negociirten Wechſels ſey, und daß er von ſolchem eine Copey gebe, weil der Secunda-, Tertia- oder fernere Original = Wechſel ihm nicht zu Händen gekommen; und deßfalls wird befohlen, daß jeder Handelsmann ſchuldig ſeyn ſoll, ein Copier = Buch der Wechſel zu halten, in welchem alle Wechſel, die in ſeine Hände kommen, wörtlich abgeſchrieben werden.

VI.

Hätte jemand einen Wechſel auf eine beſtimmte Zeit ausgeſtellt, und, nachdem er ihn ſchon gemacht, und dem Nehmer eingehändiget, wäre es dieſem paſſender, ihn abzuändern, oder den Belauf deſſelben in zwey oder mehr Wechſel zu theilen, ſo wird verordnet und befohlen, daß der Ausſteller ſchuldig ſeyn ſoll, ſich das gefallen zu laſſen, mit dem Beding, daß der im Anfang gegebene Wechſel ihm zurückgegeben werde, und wenn es ebenfalls dem Ausſteller paßte, ſeinen ſchon eingehändigten Wechſelbrief abzuändern, und ihn auf eine andere Perſon aus-

le diere, como no varie de circunstancias de cambios, ni otras substanciales, bien entendido que uno y otro se ha de practicar, habiendo tiempo bastante de poderse dar el aviso correspondiente en aquel Correo.

VII.

Atendiendo á que en esta Villa se acostumbra hacer entre Negociantes vecinos de ella varias Letras de Cambio, donde solamente parecen al principio los nombres del Librador, y Aceptante por haberlas dispuesto, y tirado dicho Librador á su proprio órden para endosarlas quando le conviniese, ó bien cobrarlas por si, y á que de esto no puede resultar inconveniente alguno, *Se ordena*, que este género de Letras se continué hacerse en la forma referida, y que tengan la misma fuerza, y validacion que las demàs de que se hace mencion en el número segundo de este Capitulo.

VIII.

Y por quanto ha sucedido varias veces librarse en esta Villa Letras sobre Comerciantes de Dominios estrannos, expresandose en ellas hubiesen de ser pagadas en especies de Plata, ú Oro, y no en Villetes, y se ha experimentado, que sin guardar este órden han sido pagadas en los mismos Villetes, y no en las especies que pedian las Letras, de que han resultado graves dannos á los Tomadores; para evitarlos en adelante, *se ordena* que siempre que se faltáre al pagamento de tales Letras en las especies que contengan, ú otras Monedas corrientes, y se hicieren las págas en Villetes, ú otra especie en que sean perjudicados los Tomadores; luego que éstos recurran con instrumento que lo justifique, sean compelidos los Libradores á pagar el importo del menoscabo que hubieren tenido los tales Tomadores.

IX.

Mediante que de retardarse el tiempo de la aceptacion, ó protestos de las Letras de Cambio libradas en esta Villa sobre varias Plazas de Comercio de estos Reynos, y Sennorios de Espanna, Portugal, y otras partes, se podrian originar muchos dannos á los Libradores, y Endosantes de ellas,

zustellen, so soll der Nehmer auch seiner Seits schuldig seyn, ihn zurückzugeben und den aufs neue gegebenen Wechsel anzunehmen, weil dadurch die Umstände des Wechsels und andere wesentliche Puncte desselben nicht geändert werden, wohl verstanden, daß ein und das andere nur statt hat, wenn Zeit genug übrig ist, um mit derselben Post den darauf sich beziehenden Advis ertheilen zu können.

VII.

Da es in dieser Stadt gebräuchlich ist, daß unter den in selbiger wohnenden Kaufleuten verschiedene Wechselbriefe gestellt werden, worauf im Anfange bloß der Nahme des Ausstellers und des Acceptanten erscheint, weil der Aussteller selbige auf seine eigene Ordre gestellt und gezogen hat, um sie, wann es ihm paßt, zu indossiren, oder sie für sich selbst zu erheben, und hieraus kein Nachtheil entstehn kann, so wird verordnet, daß diese Gattung von Wechselbriefen in der angegebenen Form beybehalten werden mögen, und daß sie dieselbe Kraft und Gültigkeit als die übrigen haben sollen, deren in dem 2ten Artikel dieses Kapitels Erwähnung geschieht.

VIII.

Und da es sich verschiedentlich zugetragen hat, daß in dieser Stadt Wechsel auf Kaufleute fremder Reiche gezogen und darin bestimmt worden, daß sie in Gold oder Silbermünzen und nicht in Papieren zahlbar seyn, und man erfahren hat, daß, ohne auf diese Ordre zu achten, sie gleichwohl in Papieren und nicht in den Münzen, welche die Wechsel vorschreiben, bezahlt worden, woraus für die Wechselnehmer große Nachtheile erwachsen sind, so wird, um diese in Zukunft zu verhüten, verordnet, daß, so oft solche Wechsel nicht in der Münze, worauf sie lauten, oder in anderen curfirenden Münzen, bezahlet werden, und die Zahlung in Papiergelde oder anderen Münzen geschieht, wodurch die Nehmer Schaden leiden, alsdann, sobald diese mit dem Instrument, welches darüber den Beweis enthält, ihren Recurs nehmen, die Aussteller angehalten werden sollen, den Belauf des Schadens, den solche Wechselnehmer erlitten haben, zu ersetzen.

XI.

Weil aus der Verzögerung der Acceptation oder Proteste der Wechselbriefe, welche in dieser Stadt auf verschiedene Handelsplätze dieser Reiche und Herrschaften von Spanien, von Portugall und andere Länder gezogen werden, viele Nachtheile für die Aussteller und Indossanten derselben erwachsen könnten, so

ellas, *Se ordena*, que sus Tenedores sean obligados á presentar las Letras á sus Sugetos contra quienes sean libradas, (ó en su ausencia á sus Factores, ú á otra Persona, que conmodamente pueda ser habida) durante estos terminos; à saber:

X.

Si las Letras fueron dadas para alguna de las partes, y Plazas de Comercio de Navarra, Castilla la Vieja, ó Nueva (en que es comprehendido el Reyno de Toledo, y Corte de Madrid) y contuvieren él término de sesenta dias vista, ó fecha, y de hay para arriba de qualesquiera terminos, à que fueren libradas, deberán ser presentadas dentro de quarenta dias de la fecha.

XI.

Siendo libradas para alguna de las partes de las Andalucías, Arragón, Valencia, Catalunna, Murcia, Asturias, Galicia, Portugal, y demás partes de esta Peninsula de Espanna, deberàn presentarse dentro de sesenta dias, tambien de la fecha.

XII.

Las que fueren libradas para los Reynos de Francia, Alemania, Italia, Inglaterra, Flandes, Holanda, y demas Reynos, y Provincias extrangeras, han de ser tambien presentadas dentro de los términos sennalados en ellas para sus pagamentos, asi en Ferias, como fuera de ellas, siendo libradas á uso; y si à mas término, dentro de sesenta dias.

XIII.

Las libradas a vista, sin otro termino, para las Plazas de estos Reynos, y Sennorios de Espanna; se debrán presentar para su pagamento, ó protesto, dentro de los terminos que tambien se siguen.

XIV.

Siendo para las Provincias de Guipuzcoa, Alaba, Navarra, y tierra de Rioja, dentro de quince dias de la fecha.

XV.

Para las dos Castillas Nueva y Vieja (en que como vá prevenido se comprehenderán las Andalucías) dentro de treinta dias.

XVI.

Digitized by Google

wird verordnet, daß die Inhaber derselben schuldig seyn sollen, sie denen, auf welche sie gezogen worden (oder in deren Abwesenheit ihren Factoren, oder einer andern Person, an die sie Gelegenheit haben, sich zu wenden) innerhalb der nachfolgenden Fristen zu praesentiren.

X.

Sind die Wechsel auf einen der Districte und Handelsplätze von Navarra, Alt- oder Neu-Castilien (worunter das Königreich Toledo und der Hof von Madrid begriffen sind) gezogen, und sie enthalten die Fristen von 60 Tagen nach Sicht oder nach dato, oder für mehr als die Fristen, auf welche sie gezogen worden, so sollen sie innerhalb 40 Tagen nach dato praesentirt werden.

XI.

Sind sie auf eine der Gegenden von Andalusien, Aragonien, Valencia, Catalonien, Murcia, Asturien, Galicien, Portugal und andere Theile dieser Spanischen Halbinsel gezogen, so sollen sie innerhalb 60 Tagen, ebenfalls nach dato, praesentirt werden.

XII.

Diejenigen, welche auf die Reiche Frankreich, Teutschland, Italien, England, auf Flandern, Holland und andere auswärtige Reiche und Provinzen gezogen sind, sollen ebenfalls binnen der in selbigen für ihre Zahlung bestimmten Fristen praesentirt werden, so wohl auf Messen, als außerhalb derselben, wenn sie a uso gezogen werden; sind sie auf eine längere Frist gestellt, so sollen sie binnen 60 Tagen praesentirt werden.

XIII.

Wechsel, die auf Sicht ohne weiteren Termin ausgestellt worden, auf Plätze dieser Reiche und Herrschaften von Spanien, sollen Behuf der Zahlung oder des Protests praesentirt werden,

XIV.

Wenn sie auf die Provinzen Guipuscoa, Alava, Navarra und die Landschaft Rioja lauten, innerhalb 15 Tagen nach dato.

XV.

Für beide Castilien, Neu- und Alt-, (worunter, wie bemerkt wird, Andalusien mit begriffen seyn soll) innerhalb 30 Tagen.

XVI.

I para Arragón, Valencia, Catalunna, Asturias, Galicia y Portugal, dentro de quarenta dias; pena por lo respectivo à unas y otras Letras de que pasados dichos términos no tenga recurso ningun Tenedor que hubiere sido omiso, contra el Librador, ni Endosantes.

XVII.

Y porque tambien sucede negociarse Letras hechas, asi extrangeras, como de estos Reynos, cuyos términos están al tiempo de dichos negocios al espirar, y no poderse por esto observar por los Tenedores lo que và prevenido en los números precedentes: *Se ordena* que en tales casos deberán los Tomadores de semejantes Letras precaverse del riesgo que pueda haber, haciendo para ello que el Endosante les firme obligacion separada por via de resguardo, para que aunque no lleguen à los terminos referidos á hacer la presentacion para su aceptacion, paga, ó protesto, no les perjudique: y respectivamente deberá ser de la obligacion de dichos Tomadores el remitir las Letras sin perder Correo alguno.

XVIII.

Quando sucediere, que vengan à esta Villa Letras libradas en qualesquiera partes de fuera de ella á cargo de Personas forasteras, pagaderas en esta Plaza, y por falta de aceptacion fueren protestadas en el Lugar, y á la persona á cuyo cargo fueren dadas: respecto de que por la tal protesta no fueron domiciliadas para su pagamento: *Se ordena* que cumpliendose su termino, sin aguardar los dias corteses, los Tenedores de semejantes Letras soliciten extrajudicialmente entre los comerciantes de esta dicha Villa saber si alguno las quiera pagar por el Protestado, ó por el honor de alguna, ó algunas de las firmas que contengan: Y no hallando quien lo quiera hacer, acudirán dichos Tenedores á sacar el segundo protesto de falta de pagamento ante el Prior, y Consules, ó qualquiera de ellos: cuya diligencia ante Escribano tendrá (por lo respectivo á este segundo protesto) la misma fuerza que si fuese hecha á las mismas Partes en persona.

XIX.

Habiendo los dichos Tenedores de Letras cumplido con sacar los protestos debidos y acortumbrados en tiempo

y

XVI.

Für Arragonien, Valencia, Catalonien, Asturien, Galicien und Portugal, innerhalb 40 Tagen; bey Strafe in Ansehung ein und der anderen dieser Wechsel, daß, wenn besagte Fristen verstrichen sind, kein Inhaber der selbige versäumt hat, einen Regreß gegen den Aussteller oder gegen den Indossanten haben soll.

XVII.

Und weil es sich ebenfalls zuträgt, daß inländische oder ausländische Wechsel negotiirt werden, die zur Zeit dieser Negotiirung auf den Punct des Verfalls stehen, und daher die Inhaber das, was in den vorhergehenden Artikeln festgesetzt worden, nicht beobachten können: so wird verordnet, daß in solchen Fällen die Nehmer solcher Wechsel sich wegen der Gefahr, die sie laufen könnten, vorsehen sollten, indem sie den Indossanten anhalten, ihnen eine besondere Obligation auf den Fuß eines Reverses auszustellen, daß, wenn sie gleich nicht in den bestimmten Fristen die Praesentation zur Acceptation, Bezahlung oder Protest besorgen können, ihnen dieß nicht zum Nachtheil gereichen solle: und dabey soll es gleichwohl die Pflicht besagter Wechselnehmer seyn, die Wechsel zu remitiiren, ohne einen Posttag zu verlieren.

XVIII.

Trüge es sich zu, daß an dieser Stadt Wechsel kämen, die an irgend einem Orte außerhalb derselben zur Last fremder Personen gezogen worden, und in diesem Platze zahlbar wären, und sie wegen Mangel der Acceptation an dem Ort, und wider die Person, zu deren Last sie gezogen worden, protestirt worden wären, da durch einen solchen Protest sie in Ansehung der Zahlung nicht gesichert worden, so wird verordnet, daß zur Verfallszeit, ohne Rücksicht auf die Respecttage, die Inhaber solcher Wechselbriefe außergerichtlich unter den Kaufleuten besagter Stadt erforschen sollen, ob einer die Wechsel für den Protestirten, oder zur Ehre einer oder einiger der darauf befindlichen Unterschriften bezahlen wolle; und wenn sich niemand findet, der dieß thun wollte, so sollen die Inhaber einen zweyten Protest wegen nicht Bezahlung vor dem Prior und den Consuln, oder einem von selbigen besorgen: welcher Protest vor einem Notarius eben die Kraft (so viel diesen zweyten Protest angeht) haben soll, als wenn es vor der Parthey selbst in Person geschehen wäre.

XIX.

Wenn besagte Wechselinhaber die gebührenden und gewöhnlichen Proteste in der Zeit und der Form in den angege-

y en forma, segun los terminos expresados, ya sea por falta de aceptacion, ó ya de pagamento, *Se ordena* que en caso de protestarse por falta de aceptacion estará obligado el Tenedor de la Letra á dar noticia, con remision del protesto, à la parte por quien le fué enviada, ó à otro qualquiera que fuere comprehendido en ella a su eleccion, reteniendo la Letra en su poder hasta que se haya cumplido su término; y si entonces la volviere à protestar por falta de pagamento, la deberá remitir junto con el segundo protesto dentro de otras tales terminos, contados desde el dia en que asi fuere protestada, regulados respectivamente segun va expresado para cada Reyno, ó Provincia.

XX.

Y porque sucede muchas veces que los Libradores y Endosantes de algunas Letras advierten al pié de estas, ó en papel adjunto, se acuda en falta de pagamento, à otra Persona, que sennalan, en cuyo cumplimento pudiera haber omision de parte de los Tenedores, para evitarla, *Se ordena* y *manda* se acuda por éstos en debido tiempo à las Personas sobre quienes fueren libradas, y no pagandolas, à las que asi fueren sennaladas; practicando esta diligencia, y avisando de la resulta (con el prosto si le hubiere) al Librador, ó Endosante, qual mas le convenga, precisamente por el primer Correo que saliere de esta Villa para el Lugar, ó Plaza donde habitáren; pena de que de lo contrario serán del cargo de dichos Tenedores los riesgos de la cobranza.

XXI.

El Librador, ó Endosantes á quienes se recurriere por el Tenedor con Letras y Protestos, deberán pagar su importe con los cambios, recambios, ó intereses, comision, y gastos, breve y sumariamente; y en defecto se les haya de apremiar por la via mas executiva, sin admitirles excepcion que quieran oponer de no tener provision, de que se hallan con reconvencion, compensacion, ni otra alguna; ni pretexto que quieran dar por legitimo que séa, pues todo se les ha de reservar, si lo alegáren, para otro juicio, por lo que conviene a la buena fé del Comercio la eficácia y puntualidad con que deben hacerse las págas de las Letras de Cambio.

Digitized by Google

jenen Fristen besorget haben, es sey wegen Mangel der Acceptation, oder der Zahlung, so wird verordnet, daß im Fall eines Protests wegen Nicht-Acceptation der Inhaber des Wechsels gehalten seyn soll, mit Uebersendung des Protests demjenigen davon Nachricht zu geben, der ihm selbigen übersandt, oder irgend einem andern, der in dem Wechsel begriffen ist, nach seiner Wahl, mit Zurückbehaltung des Wechsels bis zur Verfallszeit; und wenn er alsdann wieder wegen Mangel der Zahlung protestirt, so soll er den Wechsel sammt dem zweyten Protest innerhalb einer zweyten eben so langen Frist zurücksenden, welche vom Tage der so geschehenen Protestation an und so gerechnet werden soll, wie für jedes Reich und Provinz festgesetzt worden.

XX.

Und weil es sich oft zuträgt, daß die Aussteller und Indossanten eines Wechsels am Fuß desselben, oder auf einem angefügten Papier Notiz geben, daß in Ermangelung der Zahlung man sich an eine andere Person wenden solle, die sie benennen, und in Erfüllung dieser Nachweisung von Seiten der Inhaber ein Mangel erscheinen könnte, so wird, um diesen zu vermeiden, verordnet und befohlen, daß sie schuldig seyn sollen, zu gehöriger Zeit an diejenigen sich zu wenden, auf welche der Wechsel gezogen worden, und wenn diese ihn nicht bezahlen, an diejenigen, welche ihnen solchergestalt nachgewiesen worden; so daß sie diese Vorsicht beobachten, und von dem Erfolg (sammt dem Protest, wenn dieser eintritt) dem Aussteller oder Indossanten, wer von diesen ihnen am besten paßt, pünctlich mit der ersten Post, welche aus dieser Stadt nach dem Ort oder Platz, wo diese wohnen, Nachricht geben sollen: bey Strafe, daß widrigenfalls die Gefahr der Erhebung dem Inhaber zur Last fallen soll.

XXI.

Der Aussteller oder die Indossanten, wider welche der Inhaber mit dem Wechsel und den Protesten seinen Regreß nimmt, sollen den Belauf desselben sammt Wechsel, Widerwechsel, oder Interesse, Commissions-Gebühren und Kosten, kurz und summarisch bezahlen, und in Ermangelung dessen sollen sie dazu durch den executivischen Weg angehalten werden, ohne ihnen Einreden nachzulassen, die sie entgegen setzen möchten, daß sie keine Provision erhalten, daß sie eine Gegenforderung, Compensensation hätten, oder irgend eine andere Einrede oder Vorwand, so sie gebrauchen möchten, wie gegründet diese auch seye, denn alles dieß, wenn sie es anführen, soll ihnen in judicio separato vorbehalten werden, weil der gute Credit beym Handel die Wirklichkeit

XXII.

Llegado el caso de pagarse por qualquiera de dichos Endosantes el importe de la Letra ó Letras devueltas, ó protestadas, se *previene*, y *ordena* que haya de tener el tal Pagador derecho de recurso à otro ú otros Endosantes, si hubiere que sean anteriores à él, hasta el mismo Librador, y à qualquiera de ellos *in solidum;* y que aquel contra quien pidiere le haya de pagar, y ser apremiado à ello, y lo mismo, los dèmas, hasta que el ultimo Endosante quede con solo el derecho al Librador ó Aceptante, si hubo: Y en unos y otros juicios se ha de proceder como va prevenido sumaria, y executivamente, y en la misma forma que la expresada à favor de los que hubiesen sido Tenedores de dichas Letras.

XXIII.

Y porque en las Plazas de estos Reynos, y de las Naciones extrangeras acaece, que quando una Letra es protestada por falta de aceptacion, unas veces la suele devolver el Tenedor con este primer protesto, sin esperar al término de la paga: *Se ordena* que en este caso, requiriendose con este recaudo al Librador, ó á qualquiéra Endosante, hayan de estar obligados estos á dar incontinenti seguridad à su satisfacion al Tenedor, de que será pagada à su tiempo, y que en el caso de manifestarse al Librador ó Endosante solamente el protesto, reservandose la Letra por el Tenedor en la Plaza de su pagamento hasta cumplirse su termino, y sacar el segundo protesto por falta de pagamento: *Se ordena* tambien que deberá dicho Librador, ó Endosante que fuere requerido dar al Tenedor la misma seguridad, y resguardo de satisfacción, hasta que por dicho segundo protesto conste la falta del pagamento, y que entonces haya de pagarse, como es debido, y se practica, con los cambios, recambios, comision, y demas gastos legitimos, ó los intereses de medio por ciento à estilo de este Comercio à eleccion ó voluntad del Tenedor de la Letra, sin que por el Librador, ni Endosante se pueda pretender otra cosa en manera alguna.

XXIV.

Quando sucediere que los Tomadores de las Letras libradas en esta Villa à pagar en ella, la de Madrid, ú otras

Digitized by Google

lichkeit und Pünctlichkeit erfordert, womit die Zahlungen der Wechselbriefe geschehen sollen.

XXII.

Wenn der Fall eintritt, daß einer der Indossanten den Belauf der verfallenen oder protestirten Wechsel bezahlt, so wird bestimmt und verordnet, daß ein solcher Zahler das Recht des Recurses wider einen andern, oder andere Indossanten, wenn er Vormänner hat, bis zum Aussteller selbst, und wider jeden derselben in solidum haben soll; und daß der, wider den er ihn nehmen wird, die Zahlung leisten und dazu angehalten werden soll, und eben so die übrigen, bis der letzte Indossant bloß das Recht wider den Aussteller oder Acceptanten, wenn einer vorhanden ist, behält: und in allen diesen Fällen soll, wie oben festgesetzt ist, summarisch und executivisch verfahren werden; und in eben der Form, welche zum Besten der Inhaber besagter Wechselbriefe festgesetzt worden.

XXIII.

Und weil es an Plätzen dieser Königreiche und auswärtiger Mächte sich zuträgt, daß wenn ein Wechsel wegen Nichtacceptation protestirt worden, der Inhaber ihn zuweilen gleich mit diesem ersten Protest zurück giebt, ohne die Verfallszeit abzuwarten: so wird verordnet, daß in diesem Falle, wenn man sich an den Aussteller oder an einen Indossanten wendet, diese schuldig seyn sollen, auf der Stelle dem Inhaber zu seiner Zufriedenheit Sicherheit zu bestellen, daß der Wechsel zu seiner Zeit bezahlt werden solle, und im Fall dem Aussteller oder Indossanten bloß der Protest eingehändiget, der Wechsel aber von dem Inhaber an dem Zahlungsorte bis zur Verfallszeit, und bis zum zweyten Protest wegen Nichtzahlung zurückbehalten wird, so wird gleichwohl verordnet, daß besagter Aussteller oder Indossant, der von dem Inhaber angegangen wird, schuldig seyn soll, dieselbe Sicherheit und Genugthuungssicherung zu leisten, bis auf besagtem zweyten Protest die Nichtzahlung erhellet; und daß er dann schuldig seyn soll, ihn zu bezahlen, wie sich gebührt und gebräuchlich ist, sammt Wechsel, Rückwechsel, Commissionsgebühren und andern rechtmäßige Unkosten, oder die Interessen von $\frac{1}{2}$ pro Cent nach dem Styl dieses Handels und nach der Wahl oder Willen des Inhabers des Wechsels, ohne daß von dem Aussteller oder Indossanten etwas anderes auf irgend eine Weise praetendirt werden möge.

XXIV.

Da es sich zuträgt, daß die Nehmer von Wechseln, die in dieser Stadt ausgestellt, und hier, oder in Madrid, oder anderen

Digitized by Google

otras partes de estos Reynos, las enviáren por su conveniencia á negociar á las Plazas de Comercio de los Dominios extrangeros, y que cambiadas en ellas dèn tantos giros, que, como puede acaecer, no lleguen á aceptarse en el tiempo que se expresa en los numeros noveno y siguientes, hasta el decimo sexto de este Capitulo, sobre que en falta de aceptacion, y paga podrian resultar varios pleytos entre las Partes interesadas: Por evitarlos, *Se ordena* y *manda* que de aquí adelante los Tomadores, y Tenedores de semejantes Letras, que las negociáren en las Naciones extrangeras sean obligados á remitir las primeras, á lo menos dentro de dos Correos en derechura á solicitar su aceptacion, y avisar de ella, ú de lo contrario al Librador, ó Endosantes (si los hubiere) de esta Villa, segun está prevenido en los numeros citados; y las segundas y terceras podrá remitir á donde quisiere para su negociacion, sennalando en ellas la Casa donde se hallará aceptada la primiera; y si sobreviniere el no ser aceptadas, ni pagadas las tales Letras el Dador de ellas, ó Endosantes (si los hubiere) y qualquiera *in solidum*, estarán obligados á pagar su valor, gastos de protestos, comision, y cambios que hubiere derechamente desde la Plaza donde debian de ser pagados á la de esta dicha Villa, en que como vá prevenido fueron libradas, ó endosadas, sin que sea de su cargo satisfacer otros algunos cambios, ni recambios causados en otras partes, pues éstos deberán recaer sobre los Endosantes, ó qualquiera que entre ellos hubiere usado de arbitrios extrangeros.

XXV.

En quanto á las Letras que fueren librados en otras partes de estos Reynos, y fuera de ellos, que vinieren á negociarse á esta Villa, siendo pagaderas en estos Reynos de Espanna, *Se ordena* que en caso de ser protestadas por falta de pagamento, se haya de observar lo que vá prevenido en el numero antecedente por lo toccante á cambios, ó intereses, gastos, y demás requisitos que expresa, con advertencia de que si de la Letra, ó Letras que asi fueren libradas, ó protestadas, se resacáre su valor, y no hallandose Cambio abierto para la Plaza de donde se libraron, deberá el Tenedor hacer su resaca para la mas proxima, ó

conve-

Digitized by Google

ren Theilen dieser Reiche zahlbar sind, selbige nach ihrer Gelegenheit absenden, um an auswärtigen Handelsplätzen negotiirt zu werden, und daß, wenn sie da verwechselt worden, sie einen so weiten Giro machen, daß, wie es sich zutragen kann, sie nicht eintreffen, um zu der in dem 9ten bis 16ten Artikel dieses Kapitels bestimmten Frist praesentirt zu werden, worüber bey Ermangelung der Acceptation und Zahlung verschiedene Streitigkeiten zwischen den dabey interessirten Personen erwachsen könnten: so wird, um diese zu vermeiden, verordnet und befohlen, daß von jetzt an, in Zukunft die Nehmer und Inhaber solcher Wechsel, welche sie in der Fremde negotiiren, verbunden seyn sollen, die Prima-Wechsel wenigstens innerhalb zweyer Posttage directe zu remittiren, um die Acceptation zu begehren, und von deren Erfolg oder Unterbleibung den Aussteller oder die Indossanten (wenn deren vorhanden sind) dieser Stadt zu benachrichtigen, wie in den angezogenen Artikeln bestimmt worden; und die Secunda- und Tertia-Wechsel solle sie, wohin sie wollen, zum vernegociiren absenden können, mit darauf gesetzter Benennung des Hauses, wo der acceptirte Prima-Wechsel sich befinden wird; und trüge es sich zu, daß dieser nicht acceptirt, noch bezahlet worden, so soll der Wechselgeber oder die Indossanten (wenn deren vorhanden sind) und jeder derselben in solidum verbunden seyn, den Belauf derselben, Protestkosten, Commissionsgebühren, auch den directen Rückwechsel von dem Orte, wo sie bezahlet werden sollten, auf diese Stadt, wo sie ausgestellet oder indossirt worden, zu bezahlen, ohne daß er gehalten wäre, andere Wechsel oder Rückwechsel, die auf dritten Plätzen erwachsen sind, zu bezahlen, denn diese sollen auf die Indossanten, oder denjenigen unter ihnen zurückfallen, die selbige auf fremden Plätzen veranlasset haben.

XXV.

In Ansehung der Wechsel, die an andern Plätzen in oder außerhalb dieser Königreiche ausgestellet worden, und die an diese Stadt zum negociiren gesandt würden und innerhalb dieser Reiche Spanien zahlbar wären, wird verordnet, daß im Fall sie wegen Nichtzahlung protestirt würden, dasjenige beobachtet werden solle, was in dem vorhergehenden Artikel in Ansehung der Wechsel oder Interesse, Kosten oder anderen Erfordernisse bestimmt worden, mit der Erinnerung, daß wenn der Belauf der solchergestalt gezogenen oder protestirten Wechsel wieder erhoben werden soll, und mit dem Platz, wo der Wechsel gezogen worden, kein offener Wechsel ist, der Inhaber seine Revalirung über den nächsten oder schicklichsten Platz nehmen, und dabey auf den

möglich

conveniente, atendiendo en esto al ménos perjuicio del Librador, ú Endosantes.

XXVI.

Acaeciendo que algun Comerciante, ú otra persona de esta Villa se halle con alguna Letra librada en estos Reynos, ó fuera de ellos para solicitar la aceptacion sin endoso ni órden para cobrarla, y la tubiere en si á la disposicion de la segunda, ó tercera que viniere con endoso legitimo; y que ya sea por atraso de Correos, ú otra causa, non parezca dicha segunda, ó tercera á recoger la tal aceptada á tiempo que cumpla esta su termino, y los dias corteses, deberá el tal Tenedor de ella requerir judicialmente al Aceptante que deposite en persona lega, llana, y abonada su importe (del que se pagará medio por ciento por razon de deposito) y de no querer el Aceptante hacerle, deberá sacar el protesto por falta de pagamento puntualmente, y como si fuese duenno de la tal Letra en propriedad, ante Escribano, y en debida forma: Y en este caso, respecto de su trabajo y cuidado podrá cobrar otro medio por ciento de comision, que le debrá pagar (juntamente con los demas gastos) el que despues acudiere á la cobranza en virtud del ultimo endoso de la segunda, ó demás; y éste tendrá su recurso por el importe de la dicha comision, y gastos contra quien pareciere haber sido omiso en la remision de la segunda, ó mas endosadas: Y en caso de que el tal Tenedor de la Letra aceptada hubiere sido negligente en hacer las diligencias que van prévenidas á su debido tiempo, y por ello resultare haberse perjudicado la Letra, ó su Duenno, sera visto quedar responsable al importe de su valor, y demas gastos, en atencion á la comision que la vá asignada, y por ella deber executar las mismas diligencias que haria el que por vía de endoso, ó en otra forma fuese Duenno legitimo de la Letra.

XXVII.

Y si sucediere, que una primera Letra aceptada se extraviare, ó perdiere, y el Tenedor de la segunda, tercera, ó mas endosadas legitimamente, acudiere á pedir su pagamento sin recoger, ni llevar la primera aceptada: *Se ordena* que el Aceptante en este caso deberá pagar su valor, no obstante la falta de la aceptada, con que por el Tenedor

de

Digitized by Google

möglich geringsten Nachtheil des Ausstellers oder der Indossanten Bedacht nehmen soll.

XXVI.

Trüge es sich zu, daß ein Handelsmann oder andere Person in dieser Stadt einen in oder außerhalb dieses Reichs ausgestellten Wechsel bekäme, um darauf die Acceptation zu suchen, ohne Indossament oder Ordre ihn einzucassiren, und er behielte ihn bey sich zur Dispositon des Inhabers des Secunda- oder Tertia-Wechsels der mit einem gehörigen Indossament ankäme, und daß, es sey durch Zögerung der Post, oder aus einer andern Ursache, besagter Secunda- oder Tertia- nicht zum Vorschein käme, um darauf den Acceptirten Prima zur Verfallszeit und binnen der Respecttage abzulösen, so soll ein solcher Inhaber gerichtlich den Acceptanten auffordern, bey einer rechtlichen, redlichen und begüterten Person den Belauf derselben zu deponiren (wofür ½ pro Cent für das Deposito gegeben werden soll) und wofern der Acceptant dieß nicht thun wollte, so soll er den Protest wegen nicht Zahlung pünctlich, und wie wenn er eigenthümlich Herr des Wechsels wäre, vor einem Notarius und in gehöriger Form lichten: und in diesem Fall soll er ein zweytes ½ pro Cent für Commissionsgebühren, für seine Arbeit und Bemühung erheben können, welches ihm (sammt den übrigen Kosten) derjenige bezahlen soll, der nachmahls zur Erhebung des Wechselbelaufs Kraft des letzten Indossaments des Secunda- oder ferneren Wechsels sich meldet; und dieser soll seinen Recurs für den Belauf besagter Commission und Kosten wider denjenigen nehmen können, von welchem es erhellet, daß er in Remittirung des Secunda- oder ferneren Wechsels säumig gewesen: und wäre der Inhaber des acceptirten Wechsels säumig in Beobachtung der eben berührten, zu rechter Zeit zu beobachtenden Sorgfalt gewesen, und es wäre daraus dem Wechsel oder dem Herrn desselben ein Nachtheil erwachsen, so soll er für den Wechselbelauf und übrigen Kosten verantwortlich seyn, in Betracht der ihm ertheilten Commission, und für diese soll er eben dieselbe Sorgfalt zu verwenden schuldig seyn, welche demjenigen obläge, der durch Indossament oder auf andere Weise rechtmäßiger Eigenthümer des Wechsels geworden.

XXVII.

Und wenn es sich zutrüge, daß ein acceptirter Prima-Wechsel abhanden käme oder verloren ginge, und der Inhaber des Secunda-, Tertia- u. s. f. rechtmäßig indossirten Wechsels sich meldete, um seine Bezahlung zu fordern, ohne den acceptirten Prima-Wechsel zu besitzen und vorzuzeigen: so wird verordnet, daß der Acceptant in diesem Fall den Belauf des Wech-

de la dicha segunda, tercera, ó mas se le afiance á toda su satisfaccion de que en virtud de la dicha primera aceptada extraviada, ó perdida, no se le pedirá segunda vez su valor, habiendole pagado en virtud de la dicha fianza; y que si despues pareciere la primera aceptada se le volverá sin pretension alguna.

XXVIII.

Luego que el Tenedor de la Letra la reciba para hacerla aceptar, deberá presentarla para ello en la forma expresada al numero XXVI. de este Capitulo: Y si la Persona sobre quien viniere librada no quisiere poner su aceptacion, deberá el Tenedor sacar el protesto por falta de ella antes que salga el Corréo que fuere correspondiente para la Plaza de donde se la enviaron, y remitirsele al Librador, ó su Endosante, quedandose con la Letra, hasta que sea cumplido el termino de ella; y entonces sin esperar à los dias corteses deberá hacer tambien el segundo protesto por falta de pagamento, y remitirsele (puntualmente sin perder Corréo) con la Letra misma al dicho Librador, ò Endosante, pena de que, faltando en uno ó en otro tiempo à hacer dichos protestos, y sus remissiones, seran de su cuenta los dannos y perjuicios que por ello se siguieren: Y si durante el termino de la Letra se aceptare por la Persona contra quien se libró, o por otra, en este caso qualquiera de ellas debera gozar de los dias corteses que adelante se expresaràn.

XXIX.

Porque el Duenno, ó Tenedor de la Letra, en virtud de la Aceptacion que hizo la Persona sobre quien se dió, tiene accion para reconvenir en juicio al Aceptante; para que cesen las cautelas y dilaciones que en esto puede haber, *Se ordena* que podrá muy bien el tal Tenedor de la Letra usar de la dicha accion contra el Aceptante; pero si quisiere conservar y retener su derecho contra el Dador, O Endosantes, les ha de hacer saber ante Escribano el estado que tiene su Letra, dentro de los terminos que quedan sennalados en los numeros noveno, y siguientes de este Capitulo, respectivè á los Lugares en ellos expresados; los quales terminos deberán contarse desde el dia en que fueren cumplidos los que van concedidos para el protesto:

sels bezahlen soll, ohnerachtet der acceptirte Wechsel fehlte, wenn ihm von dem Inhaber des Secunda-, Tertia- oder ferneren Wechsels zu seiner nöthigen Zufriedenheit Sicherheit gestellet wird, daß auf besagten acceptirten und abhanden gekommenen oder verlorenen Prima-Wechsels der Belauf ihm nicht werde zum zweytenmahl abgefordert werden, wenn er ihn gegen besagte Caution bezahlet hat; und daß, wenn nachmahls der acceptirte Prima-Wechsel wieder zum Vorschein käme, er ihm ohne einige Anforderung ausgeliefert werden solle.

XXVIII.

Sobald der Inhaber des Wechsels ihn empfängt, um ihn acceptiren zu lassen, soll er ihn zu diesem Zwecke auf die im XXVI. Artikel dieses Kapitels bestimmte Weise praesentiren: und wenn der, auf welchen er gezogen worden, seine Acceptation nicht darauf setzen wollte, so soll der Inhaber den Protest wegen Non-Acceptation erheben, mit Abgang der Post nach dem Ort, von wo her er gesandt worden, und diesen Protest dem Aussteller oder seinem Indossanten übersenden, mit Zurückhaltung des Wechsels bis zur Verfallszeit: und dann soll er, ohne die Respecttage abzuwarten, ebenfalls den zweyten Protest wegen Nichtzahlung erheben, und diesen (pünctlich, ohne einen Posttag zu verlieren) sammt dem Wechsel besagtem Aussteller oder Indossanten übersenden, bey Strafe, daß wenn er zu der einen oder andern Zeit besagte Proteste zu erheben und zu übersenden versäumt, die Schäden und Gefahr, welche daraus erwachsen, für seine Rechnung gehn sollen; wenn aber binnen der Verfallszeit des Wechsels er noch von dem Trassaten oder von einem andern acceptirt würde, so soll ein jeder von diesen der Respecttage sich zu erfreuen haben, welche unten werden bestimmt werden.

XXIX.

Da der Eigenthümer oder Inhaber des Wechsels Kraft der von dem Trassaten geschehenen Acceptation ein Recht hat, den Acceptanten reconveniendo gerichtlich zu belangen, so wird zu Vermeidung der Ausflüchte und Verzögerungen, die sich dabey äußern könnten, verordnet, daß ein solcher Inhaber des Wechsels sich gar wohl dieser Klage wider den Acceptanten bedienen könne, daß aber, wenn er sein Recht wider den Aussteller oder Indossanten erhalten und bewahren will, er ihm vor einem Notario den Zustand, in dem sich der Wechsel befindet, innerhalb der Fristen, welche in dem IXten und folgenden Artikel dieses Kapitels bestimmt worden, anzeigen soll, welche Fristen von dem Tage an gerechnet werden sollen, wo die zum Protest eingeräumte Fristen zu Ende gehen: und wenn er dieses beobachtet, so soll

testo: Y executando esta diligencia podrá el Tenedor continuar si quiere las diligencias contra el Aceptante, y tendrá derecho dentro de quatro annos de recurrir contra el Dador, ó Endosantes, y qualquiera *in solidum;* pero no de otra suerte, ni pasados dichos quatro annos: Y si el Dador, ó Endosantes, ó qualquiera de ellos quisieren que el que tiene la Letra no siga su accion, requieranle ante Escribano reciba su dinero con los intereses que dispone esta Ordenanza, y estará obligado á recibirlo sin que pueda pretender otra cosa.

XXX.

El Duenno ó Tenedor de une Letra podrá muy bien cobrar la parte ó porcion que por el Aceptante se le pagáre debaxo de protesto, y recurrir por lo que faltáre, y sus intereses al Dador, y Endosantes, ó qualquiera de ellos; y esto se entienda, guardandose en todo y por todo lo contenido en los numeros precedentes, asi en manifestar las Letras, como en protestarlas, y recurrir con ellas al Dador en los terminos que ván sennalados; y llegado el caso de cobrar parte, y no el todo de la Letra, el Tenedor solo debrá dár recibo separado de la cantidad cobrada, y retener en si la Letra original, anotando en ella lo recibido, juntamente con el protesto.

XXXI.

Ha mostrado la experiencia que quando uno tomó una Letra de Cambio en derechura à su favor, siendo su importe por cuenta y riesgo de otro tercero á cuyo favor la endosó; y saliendo fallida por la falta del Librador, recurrió el amigo por cuya cuenta era, á cobrarla del mismo Tomador, alegando el abono que en virtud del endoso contraxo en ella; por lo qual, y evitar este danno à los tales que por cuenta de otros toman semejantes Letras: *Se ordena*, que de aqni adelante ningun Tomador haga librar en su favor, ni endose Letra alguna de esta naturaleza, sino que prevenga al Librador la haga y forme en derechura á favor de la Persona por cuya cuenta y riesgo la tomáre, expresando haber recibido su valor del tal Tomador, excepto las que por convenio, ó pácto que hubiere hecho el Tomador de que habían de ser por su cuenta y riesgo, que éstas lo serán, y lo mismo las otras, sinó observáre lo

que

Digitized by Google

der Inhaber, wenn er will, sein Verfahren gegen den Acceptanten fortsetzen können, und das Recht haben, binnen 4 Jahren wider den Aussteller oder die Indossanten und gegen jeden derselben in solidum seinem Recurs zu nehmen, doch auf keine andere Weise, und nicht nach Ablauf der 4 Jahre: und wenn der Aussteller oder die Indossanten, oder einer unter ihnen wollte, daß der Inhaber des Wechsels seine Klage nicht verfolge, und ihn vor einem Notarius aufforderte, sein Geld sammt dem in dieser Verordnung bestimmten Interesse zu empfangen, so soll er schuldig seyn, es anzunehmen, ohne sonst etwas fordern zu können.

XXX.

Der Eigenthümer oder Inhaber eines Wechsels soll den Theil oder die Summe des Wechsels, die ihm der Acceptant bezahlen will, unter Protest wohl annehmen, und wegen des fehlenden und seines Interesse an den Aussteller und die Indossanten oder einen von ihnen seinen Recurs nehmen können: das ist aber zu verstehen, mit Beobachtung desjenigen, was in den vorhergehenden Artikeln enthalten ist, in allen Stücken, so wohl in Ansehung der Besorgung der Acceptation der Wechsel, als des Protestirens und des Recurses wider den Aussteller innerhalb der bestimmten Fristen: und wenn es sich nun zuträgt, daß der Inhaber nur einen Theil, und nicht den ganzen Wechselbelauf erhebt, so soll er bloß eine Separatquitung über die empfangene Summe ausstellen, und den Original-Wechsel behalten, und auf selbigen die empfangene Summe sammt dem Protest notiren.

XXXI.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß wenn jemand einen Wechsel directe zu seinem Besten ausstellen lassen, da doch der Belauf desselben und die Gefahr für Rechnung eines dritten ist, auf welchen er ihn indossiret hat, und nun der Wechsel wegen Fallissements des Ausstellers unbezahlt geblieben, der Freund, für dessen Rechnung er war, sich an den Nehmer desselben halten wollen, weil dieser Kraft des Indossaments dafür eingetreten; um nun dieses und dergleichen Schaden derer, die für Rechnung anderer solche Wechsel nehmen, zu vermeiden, wird verordnet, daß von jetzt an in Zukunft kein Wechselnehmer einen Wechsel der Art auf sich ausstellen lassen, oder indossiren soll, ohne den Aussteller zu unterrichten, für wessen Rechnung und Gefahr er ihn nimmt, mit Bestimmung, daß er die Valuta von diesem empfangen; nur mit Ausnahme solcher Wechsel, die Kraft einer mit dem Wechselnehmer getroffenen Abrede oder Vertrags auf seine Rechnung und Gefahr laufen sollen, denn diese sollen es

que vá prevenido; y exceptuando tambien las que se tomaren y endosáren por el Comisionario para en págo de las anticipaciones y suplementos que hubiere hecho sobre Lanas, ú otras qualesquiera Mercaderias; que en tal caso no deberá correr el riesgo de las Letras que para el embolso de lo que se le debiere legitimamente se adjudicáre, porque siempre se deberá entender ser de cuenta y riesgo del Duenno de las tales Lanas, ó Mercaderias qualquiera quiebra, ó falencia que padecieren dichas Letras.

XXXII.

Y porque sobre el modo de poner las aceptaciones de las Letras ha habido algunas variedades, dudas, y diferencias, y resultado dannos y perjuicios; para remedio de uno y otro, *Se ordena* que en adelante el que aceptáre una Letra librada à dias de vista, pongá en la aceptacion fecha, y eche à lo menos media firma, sin que se admita rubrica sola.

XXXIII.

En las Letras libradas á uso, y dias fixos que corran desde la fecha de la misma Letra, deberá ponerse la aceptacion en esta forma: Aceptada: Acepto, i firmar como va dicho en el numero antecedente sin expresion de la fecha: Y no ha de poderse usar en adelante de otra forma de aceptacion, negacion condicional, ni de otras circunstancias contrarias al contenido de la Letra.

XXXIV.

Quando la Letra viniere librada à pagar en otra Plaza, deberá contener la aceptacion el nombre de la Persona por quien ha de ser pagada en aquella Plaza.

XXXV.

Las personas à quienes se presentáren y entregáren las Letras para su acceptacion, han de ser obligadas á devolverlas al Portador (con la aceptacion, ó sin ella) dentro de veinte y quatro horas de como se las entregáren, para que tenga tiempo de usar de su derecho; pena de que si las retuvieren mas, se entienda quedar ya aceptadas y corriendo sus términos.

XXXVI.

Digitized by Google

alsdenn, und so auch die andern, wofern er das oben bestimmte nicht beobachtet hätte; auch mit gleichmäßiger Ausnahme derjenigen, welche der Commissionair genommen und indossirt hat, zu Bezahlung der Vorschüsse und Beyträge, die er für Wolle oder andere Waaren irgend einer Art geleistet: denn in einem solchen Falle soll er nicht die Gefahr der Wechsel laufen, die zu Wiederbezahlung dessen, was man ihm rechtmäßig schuldig ist, ihm angewiesen werden, denn dabey soll immer sich verstehn, daß jeder Bruch oder Fallissement den gedachte Wechsel erleiden, auf Rechnung und Gefahr des Eigenthümers derselben gehen soll.

XXXII.

Und weil sich in der Art, die Acceptation auf Wechsel zu setzen, einige Verschiedenheiten, Zweifel und Streitigkeiten geäußert haben, und daraus Schäden und Nachtheile erwachsen sind, so wird zu Vermeidung alles dessen verordnet, daß in Zukunft derjenige, welcher einen nach Sicht gezogenen Wechsel acceptiren will, der Acceptation das Datum beyfüge, und wenigstens die halbe Firma ausdrücke, ohne daß die bloße Signatur derselben zugelassen werde.

XXXIII.

Bey Wechseln, die a uso und auf bestimmte Tage, die von Zeit der Ausstellung laufen, gefertiget worden, soll die Acceptation in dieser Form geschehen: acceptirt, oder: ich acceptire, und selbige so unterschrieben werden, wie in dem vorigen Artikel bestimmt worden, ohne Hinzufügung des Datums; und man soll sich künftig keiner andern Form der Acceptation, keiner bedingten Verweigerung, oder anderer dem Inhalt des Wechsels zuwider laufenden Bestimmungen bedienen.

XXXIV.

Wenn der Wechsel auf einen dritten Ort zahlbar ausgestellet worden, so soll die Acceptation den Nahmen desjenigen enthalten, durch welchen er an solchem Ort bezahlet werden soll.

XXXV.

Diejenigen, denen die Wechsel zur Acceptation werden praesentirt und eingehändiget werden, sollen verbunden seyn, sie dem Praesentanten (es sey mit oder ohne Acceptation) binnen 24 Stunden von Zeit der Einhändigung zurückgeben, damit er Zeit habe, sich seines Rechts zu bedienen, bey Strafe, daß wenn sie sie länger zurückbehalten, sie für schon acceptirt angenommen, und zur Verfallszeit zahlbar seyn sollen.

XXXVI.

Las aceptaciones se deberán poner por las Personas mismas contra quienes se libráren las Letras, ó que tubieren Poder suyo para comerciar; y éstos tales Poder-habientes deberan poner en la aceptacion como la hacen en virtud del tal poder.

XXXVII.

Los que aceptáren en qualesquiera de las formas arriba referidas han de quedar constituídos, y obligados á la pága del importe de las Letras, con los intereses, cambios, recambios, comision, costas y gastos que se causáren, sin que les escuse de ésto el haber faltado á su crédito el Librador, ni el alegar que aceptaron en confianca sin tener provision para ello, ni otra alguna excepcion; y no le ha de quedar tampoco recurso contra Endosantes, ni otro alguno mas que el Librador si lo hizo de su cuenta ó contrala Persona por cuya órden ó cuenta la aceptó, y para la cobranza de todo se ha de proceder contra dichos Aceptantes en la forma que vá prevenida al número XXI. de este Capitulo.

XXXVIII.

Tambien *se ordena y manda* por evitar diferencias, que en los pagamentos de las Letras sea visto cumplirse con hacerlos en las Monedas usuales en estos Reynos al tiempo de ellos, segun Reales Pragmáticas, aunque las tales Letras contengan y pidan especie cierta de Moneda.

XXXIX.

Si por convenio de los Tenedores y Aceptantes pagáren éstos el importe de las Letras antes de cumplirse sus términos (con descuento de interés, ó sin él como muchas veces se practica en este Comercio) en este caso se declaran por bien hechos los tales pagamentos, y en las Monedas corrientes al tiempo y dia en que se executáren; entendiendose esto con los Aceptantes Pagadores que se mantuvieren en su sano crédito hasta el cumplimiento de los términos de las Letras, y nó con los que en aquel tiempo estubieren próximos á quebrar, y dár punto á sus negocios; porque con éstos, y con los Portadores que las cobraren se deberá observar lo prevenido, y ordenado en el número XXIII. del Capitulo de Quebrados que en su lugar irá puesto en esta Ordenanza, y que á los tales Portadores

que

Digitized by Google

XXXVI.

Die Acceptationen sollen von den Trassaten selbst, oder denen, die ihre Vollmacht zum firmiren haben, geschehn: und solche Bevollmächtigte sollen bey der Acceptation anmerken, daß sie dieß in Kraft einer solchen Vollmacht thun.

XXXVII.

Diejenigen, welche in einer der eben angegebenen Formen acceptiren werden, sollen schuldig und verbunden seyn, den Belauf der Wechsel sammt Interesse, Wechsel, Rückwechsel, Commission, Kosten und Schaden, die sie verursacht, zu bezahlen, ohne daß sie sich damit entschuldigen können, daß der Ausstellet fallirt habe, oder daß sie aus gutem Zutrauen acceptirt, ohne dafür gedeckt zu seyn, und ohne irgend eine andere Einrede; und sie haben eben so wenig einen Recurs gegen die Indossanten, oder sonst gegen jemand, außer wider den Aussteller, wenn sie für dessen Rechnung acceptirt, oder gegen eine andere Person, auf deren Ordre oder Rechnung sie den Wechsel acceptirt; und zu Erlangung alles oben angeführten soll wider besagte Acceptanten in der Form verfahren werden, die in dem XXIten Artikel dieses Kapitels vorgeschrieben ist.

XXXVIII.

Auch wird zu Vermeidung der Streitigkeiten verordnet und befohlen, daß zu Bezahlung der Wechsel hinreichen soll, wenn diese in den in diesen Reichen zur Verfallszeit üblichen Münzen nach Maaßgabe der königlichen Vorschriften geleistet wird, ungeachtet solche Wechsel eine gewisse Gattung der Münze enthalten und vorschreiben möchten.

XXXIX.

Wenn Kraft einer Verabredung zwischen den Inhabern und Acceptanten, diese den Belauf der Wechsel vor der Verfallszeit zahlen (mit oder ohne Disconto, wie häufig beym Handel geschieht) so sind solche Zahlungen für gehörig geleistet anzusehn, wenn sie in den zur Zeit und am Tage, wo sie geschehn, cursirenden Münzen vollzogen worden: welches jedoch nur in Ansehung solcher zahlenden Acceptanten zu verstehen ist, die bis zur Verfallszeit der Wechsel ihren guten Credit erhalten, und nicht in Ansehung solcher, die zu jener Zeit schon auf den Punct stehen, zu brechen, und ihre Zahlungen einzustellen; denn in Ansehung dieser und der Inhaber, welche die Zahlung erheben, soll das beobachtet werden, was im XXIIIten Artikel des Kapitels von Fallissementen bestimmt und verordnet worden, welches an seinem Ort in diesem Statut wird eingerückt werden, und daß

que cobráren antes de tiempo las tales Letras, y se les obligáre á devolver lo recibido, como allí se expresará, se deberán entregar en tiempo y en forma las mismas Letras para hacer sus protestos y recurrir con ellos al Librador, y demas que las convenga.

XL.

Quando qualesquiera Letras de Cambio fueren protestadas por falta de aceptacion, ó pagamento, y pareciere alguno que las quiera aceptar y pagar por el honor del Librador; el tal será preferido á otros que quieran hacerlo por el de alguno de los Endosantes; y no habiendo quien lo haga por el Librador serán preferidos aquellos que ofrecieren pagar por el primer Endosante, y demás conseqüentes por antelacion, para que por este órden se eviten los perjuicios que pueden causar los multiplicados recambios en los recursos.

XLI.

Aquel que asi pagáre alguna Letra por el honor de alguno de las Endosantes, se subrogará en las derechos de éste, y por conseqüencia le tendrá contra el mismo, y los demás precedentes Endosantes hasta el Librador enclusivè, y qualquiera *in solidum;* pero si se pagáre por el honor del Librador, solo tendrá recurso contra él.

XLII.

Siempre que se pagáren Letras aceptadas fuera desta Villa á pagar en ella, el que las cobráre deberá dár recibo suelto por duplicado, además del que se acostumbra poner en las mismas Letras, expresando en ambos entenderse ser todo una sola pága; á fin de que el Pagador pueda (devolviendo las Letras al Aceptante, como se practica) quedarse con el tal recibo suelto para su resguardo.

XLIII.

Y porque ha sucedido y en adelante puede suceder, que alguna, ó algunas Letras se hallen en poder de sus Tenedores con la desgracia de haber faltado á su crédito el Librador, Aceptante, y Endosantes, en cuyos Concursos suele haber variedad de convenios, y pagamentos de sus quiebras,

solchen Inhabern, welche dergleichen Wechsel eincassiren, auferlegt werden soll, das empfangene wieder herauszugeben, wie daselbst bestimmt werden soll, und ihnen zu rechter Zeit und in gebührender Form dieselben Wechsel wieder zugestellet werden sollen, damit sie ihre Proteste lichten und ihren Recurs wider den Aussteller und die übrigen, wider welche es ihnen zukommt, nehmen können.

XL.

Wenn irgend einige Wechsel wegen Nicht-Acceptation oder Nicht-Zahlung protestirt worden wären und sich jemand meldete, der sie zur Ehre des Ausstellers acceptiren und zahlen wollte; so soll ein solcher andern vorgezogen werden, die dieß zum Besten eines der Indossanten thun wollten; und wenn sich keiner findet, der es für den Aussteller thäte, so sollen diejenigen den Vorzug haben, die sich dazu zur Ehre des ersten Indossanten und so nach der Reihe zur Ehre der folgenden erböten, damit durch diese Stuffenfolge die Nachtheile vermieden werden, welche die vervielfachten Rückwechsel bey den Recursen veranlassen möchten.

XLI.

Derjenige, der solcher Gestalt einen Wechsel zur Ehre eines der Indossanten bezahlen wird, soll in die Rechte desselben eintreten, und folglich den Wechsel wider diesen selbst und dessen Vormänner bis zum Aussteller einschließlich, und wider jeden derselben in solidum verfolgen können; hat er aber zur Ehre des Ausstellers bezahlt, so soll er nur wider diesen allein seinen Recurs haben.

XLII.

So oft Wechsel, die außerhalb dieser Stadt acceptirt worden und in derselben zahlbar sind, bezahlet worden, so soll der, welcher sie eincassiren wird, die gewöhnliche Quitung noch einmahl ausstellen, außer der, die auf den Wechsel selbst gesetzt zu werden pflegt, mit Bestimmung, daß beide für eine einzige Zahlung gegeben worden, damit der, welcher die Zahlung leistet (wenn er, wie gebräuchlich ist, den Wechsel dem Acceptanten zurückschickt), eine solche gewöhnliche Quitung zu seiner Sicherheit behalte.

XLIII.

Und da es sich zugetragen hat, und noch künftig zutragen könnte, daß ein oder mehrere Wechsel sich in den Händen des Inhabers mit dem Unfall finden, daß der Aussteller, der Acceptant und die Indossanten bankrott gemacht haben, und es in den Concursen derselben verschiedene Accorde und Concurszahlungen

quiebras, ajustandose uno v. g. en veinte por ciento, otro en treinta, ó quarenta, etc. — de que han resultado muchas dudas y diferencias en razon de la práctica que á cerca de sus recursos debian observar sus Tenedores para la cobranza de sus prorratas; y para que en adelante se proceda con claridad, y justificacion, *Se ordena* y *manda*, que los tales Tenedores de semejantes Letras acudan en virtud de ellas y sus protestos á formar sus pretensiones contra todos los fallidos interesados; á saber: siendo en esta Villa, inmediatamente; y si fuera de ella, por si, ó por medio de sus Poderes, dentro de tres meses de come sea notoria cada una de las tales quiebras, respectivamente en la Plaza, ó Plazas donde habitáren los dichos Tenedores; pena de perder el recurso á la prorrata de lo que les pudiera tocar en el Concurso á que no acudieren en el referido término: Y para la mejor inteligencia en la forma de la cobranza de los expresados recursos, se pone por exemplo; Que en una Letra de mil pesos en que faltaron á su crédito el Librador, Aceptante, y dos Endosantes (que eran los comprehendidos en ella), y el Librador se ajustó con sus Acrehedores dando cinquenta por ciento: El Aceptante, treinta: El primer Endosante, veinte: Y el segundo y último, veinte y cinco por ciento. En estos pagamentos deberá cobrar el Tenedor de dicha Letra en esta manera: Del Concurso del Librador por razon de los cinquenta por ciento, quinientos pesos: En el del Aceptante por razon de los treinta por ciento por los otros quinientos pesos, ciento y cinquenta: En el del primer Endosador por lo correspondiente á los veinte por ciento de su ajuste, por los trescientos y cinquenta pesos, setenta: Y en el del segundo, y ultimo Endosante, por sus veinte y cinco por ciento de los doscientos y ochenta pesos restanses, otros setenta: con que el dicho Tenedor de la referida Letra por esta regla deberá cobrar de todos los quatro Concursos, setecientos y noventa pesos por los expresados mil de su importe; saliendo damnificado en los doscientos y diez pesos que faltan para el lleno de ellos; y á este respecto se deberá proceder en la cobranza y prorratéo de otras qualesquiera Letras de semejante naturaleza.

XLIV.

Para evitar tambien las dudas y diferencias que suele haber sobre el contar los términos de las Letras de Cambio: *Se ordena*, que todas las que vinieren libradas á pagarse en esta

lungen zu geben pflegt, wenn z. B. der eine mit 25 pro Cent der andere mit 30, oder 40 u. s. f. pro Cent accordirt, woraus viele Zweifel und Streitigkeiten in Ansehung des Verfahrens entstehen, welches die Inhaber bey ihren Recursen zu beobachten haben, um ihre Procente zu erheben; und damit in Zukunft mit Deutlichkeit und Rechtmäßigkeit verfahren werde, so wird verordnet und befohlen, daß die Inhaber solcher Wechsel Kraft derselben und ihrer Proteste mit ihren Anforderungen wider alle dabey interessirte Falliten sich melden sollen: wenn sie in dieser Stadt sind, unmittelbar; wenn sie außerhalb derselben sind, selbst oder durch ihre Gevollmächtigte innerhalb 3 Monathen, von Zeit, da jeder dieser Concurse, und zwar an dem Ort oder Orten, bekannt geworden, wo besagte Inhaber wohnen; bey Strafe, daß sie sonst den Recurs auf die prorata, welche ihnen aus dem Concurs zukommen könnten, verlieren sollen, weil sie in der bestimmten Zeit sich nicht gemeldet: Und zu desto deutlicherem Verständniß der Art der Erhebung besagter Recursforderungen wird zum Beyspiel gesetzt: daß bey einem Wechsel von 1000 Pesos in Ansehung dessen der Aussteller, Acceptant und zwey Indossanten (die an selbigem Theil genommen) fallirt, der Aussteller mit seinen Gläubigern zu 50 pro Cent accordirt, der Acceptant zu 30, der erste Indossant zu 20, und der zweyte und letzte zu 25 pro Cent. Bey diesen Zahlungen soll der Inhaber besagten Wechsels auf folgende Weise zur Erhebung kommen: aus dem Concurs des Ausstellers nach dem Fuß von 50 pro Cent, 500 Pesos; aus dem des Acceptanten auf den Fuß von 30 pro Cent, von den übrigen 500 Pesos 150: aus dem des ersten Indossanten auf den Fuß von 25 pro Cent seines Accords, von den übrigen 450 Pesos 60: und aus dem des 2ten und letzten Indossanten für dessen 25 pro Cent von den noch übrigen 380 Pesos nach 60, so daß besagter Inhaber des Wechsels nach dieser Vorschrift aus allen vier Concursen 790 Pesos, für die angegebenen 1000 Pesos Valuta, erhält, und 210 Pesos, welche an der ganzen Summe fehlen, verliert; und auf die Weise soll mit der Erhebung und Bestimmung des pro rata aller andren Briefe ähnlicher Beschaffenheit verfahren werden.

XLIV.

Um ebenfalls die Zweifel und Streitigkeiten zu heben, welche über die Berechnung der Zahlungsfristen der Wechselbriefe zu entstehn pflegen: wird verordnet, daß alle, welche in dieser Stadt

esta Villa á la vista, se deberán satisfacer á su presentacion sin mas término.

XLV.

Las que vinieren libradas á dias fixos con la expresion de *sin mas término*, ó la de *prefixo*, deberán pagarse el mismo dia que sennaláren; pero si fueren á tantos dias vista, ó fecha sin mas término, deberán empezar á correr, y contarse los tales dias desde el inmediato al de sus fechas, ó aceptaciones; como por exemplo: si una Letra fuese librada el dia primero del mes de Octubre á quince dias fecha sin mas término, deberá pagarse, ó protestarse el dia diez y seis del mismo mes; y si fuese á quince dias vista tambien sin mas término, y se aceptase el dia ocho de dicho Octubre, deberá pagarse, ó protestarse el dia veinte y tres del proprio mes: Y así en todas las demás Letras de esta naturaleza.

XLVI.

Las Letras libradas á dos, ó quatro dias vistas, ó fechas sin que traigan la expresion dicha de *sin mas término*, ó prefixo, tendrán solamente ocho dias de cortesía, contados en la forma prevenida en el número precedente; esto es desde el dia inmediato al de la aceptacion, ó fecha de la misma Letra, segun fuere librada.

XLVII.

Para mas claridad se previene que en todas las Letras que no contengan dicha expresion de *sin mas término*, o *prefixo*, aunque se sennale en ellas dia para su pagamento, tendrá y deberá tener el Pagador el derecho de gozar de los corteses que irán sennalados en este Capítulo.

XLVIII.

Todas las que vinieren libradas á mas término de los dos, ó quatro dias, de estos Reynos de Espanna, sus Indias, y Colonias, y Reyno de Portugal, tendrán tambien además de los dias expresados en ellas otros veinte graciosos, ó corteses, contados asímismo desde el inmediato al en que cumplieren sus términos, como por exemplo; si una Letra fuere librada el dia primero de Agosto á quarenta dias fecha, se deberá pagar, ó protestar dia treinta de Septiembre siguiente: y todas las demás de esta calidad al mismo respecto.

XLIX.

Digitized by Google

Stadt zahlbar und auf Sicht ausgestellet sind, bey der Praesentation derselben ohne weitere Frist bezahlet werden sollen.

XLV.

Diejenigen, welche auf bestimmte Tage gezogen sind, mit dem Zusatz, ohne weitere Frist oder praecise, sollen an demselben Tage, den sie bezeichnen, bezahlet werden: waren sie aber auf eine gewisse Zahl von Tagen nach Sicht, oder nach Dato ohne weitere Frist gezogen, so sollen diese Tage von dem Tage an anfangen zu laufen und gerechnet zu werden, der unmittelbar auf den Tag der Ausstellung oder der Acceptation folget; wie z. B. wenn ein Wechsel den 1ten October ausgestellet worden auf 15 Tage nach Datum ohne weitere Frist, so soll er den 16ten desselben Monaths bezahlt oder protestirt werden, und wäre er auf 15 Tage Sicht ebenfalls ohne weitere Frist gestellet, und den 8ten desselben October-Monaths acceptirt, so soll er den 23ten bezahlt oder protestirt werden; und so bey allen übrigen Wechseln dieser Art.

LXVI.

Die Wechsel, welche auf 2 oder 4 Tage nach Sicht oder Datum gezogen worden, ohne den Zusatz ohne weitere Frist oder praecise zu enthalten, sollen nur 8 Respecttage haben, die auf der in dem vorhergehenden Artikel bestimmten Weise zu berechnen sind; das ist, von dem Tage an, der unmittelbar auf den der Acceptation oder des Datums besagten Wechsels folget, je nachdem derselbe lautet.

XLVII.

Zu mehrerer Deutlichkeit wird bestimmt, daß bey allen Wechseln, die nicht den Zusatz ohne weitere Frist, oder praecise enthalten, obschon in selbigen der Zahltag bestimmt ist, der Bezahler derselben das Recht haben soll, sich der Respecttage zu bedienen, die in diesem Kapitel werden angezeigt werden.

XLVIII.

Alle diejenigen, die auf längere Frist als 2 oder 4 Tagen ausgestellt aus diesen Königreichen von Spanien, den Indischen Besitzungen und Colonien, und aus dem Königreich Portugal kommen, sollen außer den darinn bestimmten Tagen 20 Respect- oder Ehrentage haben, die ebenfalls von dem, der unmittelbar auf den Zahltag folget, angerechnet werden sollen, wie z. B. wenn ein Wechsel am 1sten August auf 40 Tage nach Dato ausgestellet worden wäre, so soll er den folgenden 30sten September bezahlt oder protestirt werden: und alle übrigen Wechsel dieser Art nach eben dem Maaßstabe.

XLIX.

Digitized by Google

XLIX.

En Aragón, Valencia, y Cathalunna acostumbran regularmente librar las Letras *al usado*, entendiendose por esta palabro *usado*, ocho dias de la vista, ó aceptacion; y las que de aquellos Reynos, y Principado vinieren á pagarse en esta Villa, han de gozar de los mismos veinte dias corteses prefinidos en este Capítulo para los demás Letras de estos Reynos de Espanna.

L.

Las que se libráren en el Reyno de Francia á dias que se sennalen, tendrán además catorce de corteséa.

LI.

Las que vinieren libradas *á uso* del mismo Reyno de Francia, se entenderán ser de un mes de término, y éste se contará de fecha á fecha, sin que lo embarace el que el mes tenga veinte y ocho, veinte y nueve, treinta, ó treinta y un dias; como por exemple: una Letra que venga librada *á uso*, de fecha de catorce de Febrero, es visto que cumplirá el dia catorce de Marzo siguiente, y annadidos los de gracia, se deberá pagar el dia veinte y ocho del mismo mes en el qual se pagará, ó protestará: Y la que fuere librada en veinte y siere de Diciembre no cumplirá hasta otro dia veinte y siete de Enero, y con los de cortesía, en diez de Febrero siguiente.

LII.

Las que se libráren en Plazas del Reyno de Inglaterra, y sus dominios *á uso*, se entenderán por de término de dos meses, contados en la forma expresada para las Letras del Reyno de Francia; bien entendido, que respecto de que allá guardan el estilo antiguo en el cómputo de los tiempos, deberán contarse acá sus términos con fecha de once dias mas, posteriores á la que expresáren; como por exemplo: una Letra librada en Londres ú otra Plaza de aquellos Dominios, en veinte de Diciembre *á uso*, se deberá contar, como si fuese librada en el estilo nuevo de que nosostros usamos, el dia treinta y uno del mismo mes, y los dos meses de su término se contarán tambien como vá expresado; de manera que esta Letra vendrá á cumplirse el último dia del mes de Febrero, sea de veinte y ocho, ó veinte y nueve dias, y desde primero de Marzo se contarán los catorce

XLIX.

In Arragonien, Valencia und Catalonien pflegen gemeiniglich die Wechsel al usado ausgestellet zu werden, so daß unter dem Ausdruck al usado 8 Tage nach Sicht oder Acceptation verstanden werden; diejenigen Wechsel nun, die aus diesen Königreichen und Fürstenthum auf diese Stadt zahlbar ausgestellet werden, sollen eben die 20 Respecttage haben, die in diesem Kapitel für die übrigen Wechsel aus diesen Königreichen Spanien festgesetzt worden.

L.

Diejenigen, welche in Frankreich auf darinn bestimmte Tage ausgestellet werden, sollen über diese 14 Respecttage haben.

LI.

Diejenigen, welche a uso ausgestellet aus eben diesem Königreich Frankreich kommen, sollen verstanden werden von 1 Monath Zahlungsfrist, welche von Datum zu Datum gerechnet werden soll, ohne daß dabey in Betrachtung komme, daß der Monath 28, 29, 30 oder 31 Tage habe, wie z. B. ein Wechsel, der a uso gezogen, und den 14ten Februar ausgestellet worden, soll den 14ten des folgenden März-Monaths fällig seyn, und mit Hinzufügung der Ehrentage soll er den 28ten desselben Monaths zahlbar seyn, und bezahlt oder protestirt werden: und der Wechsel, der am 26sten December ausgestellet worden, soll erst am 26sten Januar zahlbar seyn, und mit den Respecttagen den 10ten des folgenden Februar-Monaths.

LII.

Wechsel, die an Plätzen des Königreichs England und der englischen Besitzungen a uso ausgestellet worden, sollen in zwey Monathen zahlbar verstanden werden, welche so wie für die Wechsel aus Frankreich bestimmt worden, zu rechnen sind; wohl verstanden, daß in Betracht man da den alten Styl bey Berechnung der Zeiten noch befolget, die Zahlungsfrist hier dem Datum nach 11 Tage später, als der Tag den sie enthalten, gerechnet werden soll; wie z. B. ein Wechsel, der in London oder einem andern Platze jener Herrschaften am 20sten December a uso ausgestellet worden, soll berechnet werden, als wenn er nach dem neuen Styl, dessen wir uns bedienen, den 31sten desselben Monaths ausgestellet worden wäre, und die beiden Monathe seiner Frist sollen ebenfalls, so wie oben bestimmt worden, gerechnet werden, so daß dieser Wechsel den letzten Februar fällig wäre, er sey von 28 oder 29 Tagen, und vom 1sten März an sollen die 14 Ehren- oder Respecttage gerechnet werden; und auf diesen Fuß

catorce de gracia ó corteséa, y á este respecto los términos de las Letras libradas *á uso*, *y medio*, ú otros diversos.

LIII.

Siendo libradas en Plazas de Holanda, Flandes, Hamburgo, ú otra de Alemania, ó del Norte, se deberá entender tambien dicho *uso* por de dos meses, contados en la misma forma que vá expresada en los números precedentes; y tendrán además los catorce dias de gracia ó cortesia.

LIV.

En todas las Letras libradas en este Regno de Espanna, y fuera de él á dos ó mas meses de la fecha, ó vista, éstos se deberán contar (como queda prevenido) de fecha á fecha, tengan los meses mas ó menos dias; como por exemplo: si se librásen quatro Letras todas á dos meses de la fecha sin mas término, los dias veinte y ocho, veinte y nueve, treinta, y treinta y uno de Diciembre, estas quatro se deberán pagar, ó protestar, si el anno no fuere bisiesto, el dia veinte y ocho de Febrero; pero si lo fuere, la Letra librada en veinte y ocho de Diciembre se deberá cobrar el dia veinte y ocho de Febrero; y las otras el dia veinte y nueve del mismo mes; y si fuere librada el dia treinta y uno de Marzo á un mes de la fecha sin mas término, se deberá cobrar el dia treinta de Abril.

LV.

Por lo tocante á las Letras que si libráren en las Plazas de Comercio de Génova, Venecia, Milán, Nápoles, y demás de Italia, y de las Islas del Mediterraneo para esta Villa tambien *á uso*, éste deberá entenderse de tres meses contados, como arriba vá expresada, de fecha á fecha, con mas los catorce dias de cortesia.

LVI.

Las que se libráren de Roma pagaderas en esta Villa, deberán entenderse en quanto á su *uso* por de tres meses de fecha, sin dia alguno de cortesia.

LVII.

Si en el Reyno de Francia antes mencionado se librâre alguna Letra á pagarse en esta Villa *á uso* y *medio*, ó *uso* y *quarto*, como allá se practica; *Se ordena* que el medio uso se entienda por de quince dias, y el quarto por de

auch die Wechsel, die auf 1½ Uso, oder auf andere Weise ausgestellet wären.

LIII.

Sind die Wechsel in den Plätzen von Holland, Flandern, Hamburg oder andern Orten Teutschlands oder des Nordens ausgestellt, so soll ebenfalls besagter uso von 2 Monathen verstanden werden, die auf eben die Weise zu berechnen sind, wie in den vorhergehenden Artikeln bestimmt worden, und sie sollen außerdem 14 Respect- oder Ehrentage haben.

LIV.

Bey allen Wechseln, die in diesem Königreich Spanien und außerhalb desselben auf 2 oder mehr Monathe nach Dato oder Sicht ausgestellet worden, sollen diese (wie schon bestimmt ist) von Datum zu Datum berechnet werden, die Monathe mögen mehr oder weniger Tage haben; wie z. B. wenn vier Wechsel, alle auf zwey Monathe nach Dato ohne weitere Frist am 28sten, 29sten, 30sten und 31sten December ausgestellet worden, so sollen diese vier bezahlet oder protestirt werden, falls das Jahr kein Schaltjahr ist, am 28sten Februar, wäre es aber ein Schaltjahr, so soll der Wechsel, der am 28sten December ausgestellet war, am 28sten Februar desselben Monaths erhoben werden; und wäre einer am 31sten März auf ein Monath nach Dato ohne weitere Frist ausgestellet worden, so soll er am 30sten April erhoben werden.

LV.

Was Wechsel anbetrifft, die in den Handelsplätzen von Genua, Venedig, Mayland, Neapel und andren Plätzen Italiens und den Inseln des Mittelländischen Meeres auf diese Stadt ebenfalls a uso ausgestellet worden, so soll dieser uso zu 3 Monathen verstanden und diese so gerechnet werden, wie oben bestimmt worden, von Datum zu Datum, und überdieß mit 14 Respecttagen.

LVI.

Wechsel, die aus Rom auf diese Stadt gezogen werden, sollen, was ihren uso anbetrifft, zu 3 Monath von Datum zu Datum ohne einige Respecttage gerechnet werden.

LVII.

Wenn in dem oben berührten Königreich Frankreich ein in dieser Stadt zahlbarer Wechsel auf 1½ oder 1¼ uso, wie dort gebräuchlich ist, gezogen wäre, so wird verordnet, daß der halbe uso zu 15 Tage, und der ¼ uso zu 7 Tage gerechnet wer-

de siete; uno y otro contados desde el primer dia immediato al en que se cumplió el *uso*, ó los dos *usos*, segun fuere librada.

LVIII.

Si de Holanda, Inglaterra, Alemania, y demás partes del Norte, en que dexamos sennalado ser el *uso* de dos meses, se deberá entender por el *medio uso* un mes de fecha á fecha, y el *quarto de uso* quince dias, contados como arriba se previene.

LIX.

Si de Italia, é Islas del Mediterraneo vinieren tambien algunas Letras libradas *á uso* y *medio*, y *uso* y *quarto*; por el medio uso se contará un mes de fecha á fecha, y mas quince dias, y por el quarto de uso veinte y dos dias, contados desde el inmediato al en que se cumpliere el uso entero.

LX.

Para mayor claridad en la observancia de los pagamentos de Letras, sus términos, usos, y cortesías, de las que vinieren de qualesquiera partes de estos Reynos, y fuera de ellos á cargo de los Comerciantes de esta Villa, para aceptarlas, y sennalar domicilio en otras Plazas: *Se ordena* y *manda*, que el Aceptante, y Pagador se hayan de arreglar siempre al estilo y costumbre, que en quanto á los dichos términos, usos, y cortesías se practicare en la Plaza del Pagamento.

Capitulo XIV.

De los Vales, y Libranzas de Comercio, sus Aceptaciones, Endosos y términos; y de las Cartas-ordenes, tambien de Comercio.

I.

Porque se practica entre Comerciantes hacer Vales por dinero prestado, Mercaderías vendidas, ó alcance de cuentas corrientes, y en su formacion ha habido algunas variedades, dudas, y diferencias; *Se previene* y *ordena*, que en los tales Vales se ha de expresar la cantidad, donde se ha de hacer la pága, en qué términos, y á quién; con la fecha, y firma entera.

II.

Digitized by Google

den soll, beides vom nächsten Tage an nach Ablauf des ersten oder der beiden uso, je nachdem der Wechsel gezogen worden.

LVIII.

Geschähe dieß von Holland, England, Teutschland und den übrigen Nordischen Gegenden, von welchen her, wie bereits bestimmt worden, der uso zu 2 Monathen gerechnet wird, so soll unter $\frac{1}{2}$ uso ein Monath von Datum zu Datum, und unter $\frac{1}{4}$ uso 15 Tagen verstanden, und so, wie oben angegeben worden, berechnet werden.

LIX.

Kommen aus Italien und den Inseln des Mittelländischen Meeres Wechsel, die auf $1\frac{1}{2}$ uso und $1\frac{1}{4}$ uso gezogen worden, so soll für den $\frac{1}{2}$ uso ein Monath von Datum zu Datum, und überdieß 15 Tage, und für den $\frac{1}{4}$ uso 22 Tage gerechnet, und diese von dem nächsten Tage an nach Ablauf des ganzen uso gezählet werden.

LX.

Zu mehrerer Deutlichkeit bey Beobachtung der Zahlungen der Wechsel, der Verfallszeit, uso, und Respecttage für die, welche aus irgend einem Theil dieser Reiche und außerhalb derselben zu Last der Kaufleute dieser Stadt kämen, um sie zu acceptiren, und sie an einem andern Ort bezahlen zu lassen: wird verordnet und befohlen, daß der Acceptant und der Bezahler sich immer nach dem Styl und Gebrauch richten sollen, die in Ansehung besagter Verfallszeit, uso und Respecttage an dem Zahlungsort hergebracht sind.

Kapitel XIV.

Von Handels-Billets und Handels-Anweisungen, deren Acceptationen, Indossamenten und Verfallszeit; auch von Handels-Credit-Briefen.

I.

Da es unter Kaufleuten gebräuchlich ist, über dargeliehenes Geld, verkaufte Waaren, oder Saldo von Conto-Correnten Billets auszustellen, und in Ansehung der Abfassung derselben Verschiedenheit, Zweifel und Streitigkeiten entstanden sind; so wird bestimmt und verordnet, daß in solchen Billets die Summe, der Ort der zu leistenden Zahlung, die Verfallszeit, und an wen die Zahlung geschehen solle, sammt dem Datum und der völligen Unterschrift enthalten seyn sollen.

II.

De los Vales hechos en la forma referida en el número antecedente, correrán los términos, es á saber; siendo por meses, de fecha á fecha; y si por dias, desde el inmediato al de su fecha, como vá expresado en el Capitulo antecedente de Letras de Cambio; y *se ordena* que cumplidos que sean sus plazos, gozarán ademas los Pagadores de treinta dias graciosos, contados tambien desde el inmediato al en que se hubieren cumplido.

III.

Porque algunas veces se practica negociarse tambien dichos Vales; *Se ordena*, que sus endosos se formen con toda claridad y expresion del nombre de la persona á quien se cede, y la razon por qué; poniendo la fecha y firma sin admitir rubrica sola.

IV.

El Tenedor último de un Vale deberá acudir puntualmente por su importe al Deudor dentro de los términos que ván expresados de sus plazos y dias graciosos, y no haciendosele la paga será de su obligacion el requerirle ante Escribano, protestandole los dannos, con cuyo instrumento recurrirá dentro de ocho dias, contados desde el inmediato al en que sacó el protesto, á qualquiera de los Cedentes, ó Endosantes, si hubiere, los quales, y cada uno *in solidum*, deberán pagarle el importe de dicho Vale, y gastos, con mas los intereses de la demora á estilo de este Comercio; pena de que pasados dichos términos sinó se observáre lo referido, perderá el tal Tenedor el derecho del recurso contro los Endosantes, y solo le tendrá contra el legitimo Deudor principal del Vale.

V.

El que fuere Tenedor de Vale, podrá recibir debaxo de protesto durante los términos de él, ó despues, la parte, ó porcion, que para en cuenta de su importe le quisiere entregar el Deudor; sin que por esto sea visto perder el derecho de recurrir por el resto en los referidos términos contra los Endosantes que haya, y qualquiera *in solidum*, los quales ó el que de ellos hiciere la paga, tambien tendrá

su

Digitized by Google

II.

Die Fristen der auf die eben bestimmte Weise abgefaßten Handelsbillets sollen auf folgende Weise laufen: die auf Monathe gestellet sind, von Datum zu Datum, die auf Tage gestellet sind, von dem nächsten Tag der Ausstellung an gerechnet, so wie in dem vorigen Kapitel in Ansehung der Wechselbriefe bestimmt worden; auch wird verordnet, daß wenn ihre Zahlungsfrist abgelaufen ist, noch überdieß die Zahler 30 Respecttage haben sollen, welche von dem nächsten Tage nach dem Verfallstage an gerechnet werden sollen.

III.

Weil es zuweilen geschieht, daß besagte Handelsbillets (eigene Wechsel) negotiirt werden, so wird verordnet, daß die Indossamente derselben mit völliger Deutlichkeit und Ausdrückung des Nahmens desjenigen, dem sie cedirt werden, und dem Grund der Cession geschehen, auch das Datum und die Unterschrift beygefügt werden solle, ohne daß die bloße Signatur hinreiche.

IV.

Der letzte Inhaber eines Handelsbillets soll sich pünctlich wegen des Belaufs bey dem Schuldner innerhalb der bestimmten Verfallszeit und Respecttage melden, und wenn ihm die Zahlung nicht geleistet wird, so soll er verbunden seyn, ihn vor einem Notarius dazu aufzufordern, und wegen der Schäden gegen ihn zu protestiren, mit welcher Urkunde er innerhalb 8 Tagen, welche von dem Tage nach dem, wo er den Protest gelichtet, anzunehmen sind, an irgend einen der Cedenten oder Indossanten, wenn es deren giebt, seinen Recurs nehmen; und diese und jeder von ihnen in solidum sollen den Belauf des besagten Billets und die Kosten, auch überdieß die Interessen des Verzugs nach dem Gebrauch bey diesem Handel bezahlen; bey Strafe, daß wenn besagte Fristen verstrichen sind, ohne daß das angegebene beobachtet worden, ein solcher Inhaber das Recht des Recurses wider die Indossanten verlieren und diesen bloß wider den rechtmäßigen Hauptschuldner des Billets haben soll.

V.

Der Inhaber des Handelsbillets soll unter Protest binnen der Zahlungsfrist desselben, oder nachher den Theil oder dasjenige empfangen können, was ihm der Schuldner auf die Valuta abbezahlen wollte, ohne daß er deßfalls für des Rechts verlustig gehalten werde, für den Ueberrest innerhalb der bestimmten Fristen Recurs wider die Indossanten, die vorhanden sind, und wider jeden derselben in solidum zu nehmen, und diese oder derjenige

su recurso contra los demás, segun el órden que queda puesto de los endosos, ó cesiones de las Letras de Cambio, hasta el primero, quien le tendrá solo contra el legitimo Deudor del Vale; y se previene asimismo que en estos procedimientos se practicará lo qué vá dicho acerca de los de las dichas Letras de Cambio; esto es, que sean sumarios, y executivos, sin admitir excepcion alguna.

VI.

Quando los tales Vales fueren pagaderos fuera de esta Villa, deberá entenderse, y observarse en quanto á sus términos, presentaciones, devolucion, recurso, y demás necesario, lo mismo que vá prevenido para las Letras de Cambio, respectivè á los Lugares en que fueren sennalados sus pagamentos, y que los dias graciosos han de ser los treinta prefinidos en el número segundo de este Capítulo.

VII.

Practicase tambien en este Comercio dár Libranzas unos Comerciantes contra otros, para en su virtua hacerse varios pagamentos; y porque siempre se considera y supone se hacen estas Libranzas como dinero en contado; y que de retenerlas los Tenedores sin cobrarlas por algunos dias con título de atencion, confianza, ú otros motivos, pudieran resultar graves inconvenientes, como la experiencia lo ha mostrado; por evitarlos *Se ordena*, que en adelante los tales Tenedores de semejantes Libranzas que no contengan plazo determinado, hayan de acudir, y acudan á la cobranza inmediamente de la entrega de ellas, y de no pagarseles por las Personas contra quienes fueren dadas las vuelvan á sus Duennos dentro de tres dias naturales, á lo mas tarde, contados desde el de sus fechas; pena de perder el recurso contra ellos.

VIII.

Quando las Libranzas expresáren término, se deberá contar éste desde el dia inmediato al de sus fechas, sin que se pueda gozar de dia alguno de cortesía; y si sennalárен dia fixo, se deberán pagar en él, ó devolverlas a sus Duennos en el término que va puesto en el número antecedente, baxo de la misma pena de que pasando, ó reteniendolas mas tiempo, pierdan sus Tenedores el recurso contra el Dador.

IX.

Digitized by Google

von ihnen, der die Zahlung leisten wird, soll ebenfalls seinen Regreß wider die übrigen nach der Ordnung der Indossamente oder Cessionen der Wechselbriefe bis zu dem ersten haben, welchem er allein wider den rechtmäßigen Schuldner des Handelsbillets zustehen soll; auch wird zugleich bestimmt, daß bey diesen Recursprocessen dasjenige beobachtet werden soll, was von denen der Wechselbriefe gesagt worden, nemlich daß die Processe kurz und executivisch seyn sollen, ohne einige Einrede zuzulassen.

VI.

Wenn solche Billets außerhalb dieser Stadt zahlbar wären, so soll in Ansehung ihrer Fristen, Praesentationen, Zurücksendung, Recurs und übrigen Erfordernissen eben dasjenige beobachtet werden, was in Ansehung der Wechselbriefe vorgeschrieben worden, und daß der Respecttage 30 seyn sollen, so wie sie im IIten Artikel dieses Kapitels vorgeschrieben worden.

VII.

Es geschieht ebenfalls bey diesem Handel, daß Kaufleute auf andere Anweisungen ausstellen, um Kraft derselben verschiedene Zahlungen zu bewirken, und weil immer angenommen und vorausgesetzt wird, daß solche Anweisungen wie baar Geld gegeben werden, und daß, wie die Erfahrung es gelehrt hat, große Nachtheile daraus entstehn könnten, wenn die Inhaber sie aus Schonung, Zutrauen, oder andern Bewegungsgründen einige Tage bey sich behalten, ohne sie einzucassiren; so wird, um diese zu vermeiden, verordnet, daß in Zukunft die Inhaber solcher Anweisungen, die keine bestimmte Verfallszeit enthalten, die Eincassirung derselben sogleich nach ihrem Empfang besorgen sollen und müssen, und wenn diejenigen, auf die sie gestellet worden, sie nicht bezahlen, so sollen sie sie ihren Eigenthümern binnen dreymahl 24 Stunden zurückgeben, welche drey Tage von dem Tage der Ausstellung an zu rechnen sind; bey Strafe, den Recurs wider dieselben zu verlieren.

VIII.

Bestimmen die Anweisungen eine Frist, so soll diese von dem nächsten Tage der Ausstellung an gerechnet werden, ohne daß man sich einiger Respecttage zu erfreuen habe: und wenn sie einen bestimmten Zahltag enthalten, so sollen sie an diesen bezahlet oder den Eigenthümern binnen der in dem vorhergehenden Artikel bestimmten Frist zurückgegeben werden, unter derselben Strafe, daß nach deren Ablauf, oder wenn sie sie längere Zeit zurückbehalten, die Inhaber derselben den Recurs wider den Aussteller verlieren.

IX.

Acostumbrase tambien dár en lugar de las tales Cobranzas, Letras con recibo en blanco para pagamentos de pronto, cuyos términos están entonces al espirar; por lo qual, respecto de que de dexar los Tenedores pasar del todo los términos sin cobrarlas, pudieran resultar graves dannos á los Libradores y demás interesados de ellas: S *ordena* que los tales Tenedores, ó Portadores de semejantes Letras, hayan de acudir á su cobranza dentro del término gracioso, para que no pudiendolas cobrar, las devuelvan dentro tambien del mismo término; y que con la devolucion á sus Duennos inmediatos, ó á la Persona que puso el recibo en blanco cumplan á tiempo competente, para que éstos puedan protestarlas; pena de que si las retuvieren mas, pierdan el recurso contra el Librador, y Endosantes, que hubiere en las tales Letras, porque le quedará solo contra el Aceptante.

X.

Muchas veces acontece venir á esta Villa de tránsito Personas de estos, y otros Reynos por Mar y Tierra con Cartas de crédito para Comerciantes de ella, no solo para que se les franquee el dinero que pidieren, sinó tambien para que se les dén otras tales Cartas para las partes á donde caminan; por lo qual atendiendo á que de darse semejantes Cartas sin determinar cantidad, pudieran resultar los inconvenientes, y perjuicios que se dexan conocer, y se han experimentado; por evitarlos, *Se ordena*, que en adelante ninguna Persona de este Comercio, dé, ni franquee Carta, órden de crédito, que no exprese cantidad cierta, y en ella se pondrán las sennales de la Persona que hubiere de cobrarla, y al tiempo de pagarsela, si supiere firmar, se le hará que firme á una con el Dador de la Carta orden, para que el Pagador corteje su firma.

XI.

Y porlo que mira á las Cartas de crédito que traxeren los que así vinieren, se encarga á las Personas, á quienes se remitan, vean y atiendan así á las cantidades que hubieren de dár, como á que los Sugetos Portadores, que las hubieren de recibir en su virtud, sean los mismos á cuyo favor fueren dadas; de manera, que no haya fraudes, ni

IX.

Es ist ebenfalls gewöhnlich, daß statt solcher Zahlungsanweisungen Wechsel sammt der Quitung in blanco für augenblickliche Zahlung gegeben werden, deren Verfallszeit auf den Punct ist abzulaufen; und weil nun daraus große Nachtheile für die Aussteller und übrige Indossanten erwachsen könnten, wenn die Inhaber die Zahlungsfrist ganz ablaufen ließen, ohne sie zu erheben, so wird verordnet, daß solche Inhaber oder Träger solcher Briefe innerhalb der Respectzeit sich zur Zahlungserhebung melden sollen, damit wenn sie sie nicht erlangen können, sie selbige binnen eben dieser Frist zurückgeben können; und daß sie die Zurückgabe an den Herrn derselben oder an denjenigen, der die Quitung in blanco darauf gesetzt, so zeitig besorgen, daß diese sie protestiren können; bey Strafe, daß wenn sie sie länger zurückbehalten, sie den Recurs gegen den Aussteller und die Indossanten, die bey solchen Wechseln vorhanden wären, verlieren sollen, daher er ihnen dann bloß wider den Acceptanten verbleiben soll.

X.

Es trägt sich oft zu, daß in diese Stadt Personen aus diesen oder andern Reichen zur See oder zu Lande mit Creditbriefen an hiesige Kaufleute kommen, nicht nur, damit sie ihnen das Geld, das sie begehren, vorschießen, sondern auch damit sie ihnen andere dergleichen Briefe auf Plätze, nach welchen sie hinreisen, geben mögen; wesfalls in Betracht durch Ertheilung solcher Briefe ohne Bestimmung der Summe große Nachtheile und Schäden erwachsen können, die sich gedenken lassen, und welche die Erfahrung gelehrt hat, zu deren Vermeidung verordnet wird, daß in Zukunft keine hiesige Handelsperson Creditbriefe geben oder ertheilen soll, ohne eine gewisse Summe zu bestimmen, und daß in selbigen die Unterschrift der Person, welche darauf Geld erheben soll, gesetzt werde, und diese zur Zeit der Zahlung, wenn sie zu schreiben versteht, neben dem Aussteller des Creditbriefes ihren Nahmen unterschreiben soll, damit der Zahler ihre Unterschrift vergleichen könne.

XI.

Und was die Creditbriefe anlanget, welche diejenigen, die so ankommen, mitbringen, so wird denen, an welche sie gerichtet sind, aufgegeben, sowohl in Ansehung der Summe, welche sie zu geben haben, als in Ansehung der Beschaffenheit der Ueberbringer, die in Kraft derselben die Gelder empfangen, wohl zuzusehn und zu achten, daß sie mit denen, für welche sie gegeben worden, übereinkommen, so daß kein Betrug und kein so großer

Nachtheil

ni perjuicios tan considerables, como muchas veces se han padecido entre Comerciantes.

XII.

Asimismo suelen venir de continuo á esta dicha Villa diferentes Personas, así de estos Reynos, como de fuera de ellos con Cartas de Crédito, Letras, y Libranzas, señalando cantidad determinada, cuyos Portadores no suelen ser conocidos por los que las deben pagar; por lo qual S. *ordena*, que el tal Pagador haga al Portador le dé, ó nombre persona de esta Villa de su satisfaccion que le conozca, y que si supiere, firme él el recibo para el efecto prevenido en el número antecedente.

10.

San Sebastian.

Ordenanzas del Consulado de San Sebastian reformadas y aprobadas por el Real y Supremo Consejo de Castilla en 1 de Agosto de 1766 Capitulo XII. y XIII.

(Suarez *tratado de letras de cambio.* T. II. p. 306.)

Capitulo XII.

De las Letras de Cambio: circunstancias en qué han de ir concebidas; de sus aceptaciones; endosos, y recursos.

I.

En términos de Comercio, Letras de Cambio no son otra cosa, que unos actos de negociacion, en virtud de los quales, tanto Libradores, Endosantes, como Aceptantes quedan obligados todos y cada uno *in solidum*, á pagar aquella cantidad, ó cantidades, que en ellas se expresan, y contengan.

II.

Se han de formar (segun práctica inconcusa de Comercio) con fecha del dia en que se dán, con expresion del

Digitized by Google

Nachtheil mehr erfolge, als sich schon oft unter Kaufleuten desfalls zugetragen hat.

XII.

Ebenmäßig pflegen fortdaurend in diese Stadt verschiedene Personen, sowohl Einländer als Ausländer, mit Creditbriefen, Briefen und Anweisungen zu kommen, die auf eine bestimmte Summe gerichtet sind, und deren Ueberbringer denen, welche darauf Zahlung leisten sollen, nicht bekannt zu seyn pflegen; daher wird verordnet, daß der Bezahler von dem Ueberbringer verlangen soll, ihm zu seiner Zufriedenheit jemanden in dieser Stadt zu nennen, oder anzugeben, der ihn kenne, und daß, wenn er schreiben kann, er die Quitung unterschreibe, zu dem in dem vorhergehenden Artikel bestimmten Zweck.

10.

San Sebastian. *)

Die Wechselgesetze für diesen Handelsplatz sind in den reformirten Consulatordnungen, welche von dem höchsten königlichen Rath von Castilien den 1ten August 1766 bestädtiget worden, und zwar im XIIten und XIIIten Kapitel enthalten.

Kapitel XII.

Von Wechselbriefen, wie sie abgefaßt werden müssen, von Acceptationen derselben, Indossamenten und Rückwechseln.

I.

In der Sprache des Handels sind Wechsel nichts anders, als Handels-Instrumente, Kraft welcher die Aussteller, Indossanten und Acceptanten verbunden sind, alle und jeder in solidum die Summe oder Summen, welche darinn ausgedruckt und enthalten sind, zu bezahlen.

II.

Sie müssen (nach einem ungezweifelten Handelsgebrauch) mit Ausdrückung des Tages der Ausstellung, mit Bestimmung des

*) So viel Gleichheit und Aehnlichkeit manche dieser Artikel mit den vorhergehenden für Bilbao haben, so sind doch zu viele Artikel verschieden, als daß diese Verordnung nicht verdienen sollte, ganz abgedruckt zu werden.

del Lugar donde se libran, con la de la Plaza donde deben ser pagadas, con la de la Persona á cuyo favor se tiran, con la de la Persona contra quien se libran, su domicilio, cantidad librada, el término á que se hayan de pagar, de quién es el valor, y cómo se recibió, si en dinero, si en efectos, ó si quedó cargado en qüenta.

III.

El endoso de la Letra se deberá formar á la espalda de ella expresando el nombre de la Persona á quien se cede, de quien se recibió su importe, si en dinero, si en mercaderías, ó si quedó cargado en qüenta, con fecha y firma entera del Endosante, sin que en adelante se permita que nadie firme en blanco á la espalda de las Letras, atendiendo á los grandes inconvenientes que pudieran resultar de ello, y se han experimentado.

IV.

A las Letras de Cambio, segun se previene al Capítulo XXXIV. de las Ordenanzas antiguas firmadas por S. M., se ha de dar la misma fé y crédito que á las Escrituras guarentigias, y auténticas, y lo mismo á las Cédulas de Cambio, siempre que en el Tribunal de Consulado se presenten para que se lleven á pura y debida execucion, sin preceder demanda, respuesta, ni condenacion; pero en caso de concurso de Acrehedores, aunque hagan las tales Letras, y Cédulas de Cambio la misma fé que las Escrituras públicas otorgadas ante Escribano, se guardará lo dispuesto por Derecho en razon de la graduacion de Acrehedores, como se previene tambien en la citada Ordenanza antigua.

V.

Siendo necesario muchas veces al Tenedor de una primera de Cambio, el que tenga para su negociacion (ó si éste transmanare la primera) segundas y terceras Letras, el Librador deberá darselas, pero del mismo tenor que la primera, y sin mas diferencia que la debida expresion de ser segunda, tercera, quarta, ó la que fuere, y pagada una las demas serán de ningun valor. Y si acaeciere que al último Tenedor Endosante de alguna Letra, que sea librada fuera de esta Ciudad, le pidiere el Tomador segunda, tercera, quarta, ó la que fuere por haberse extraviado la primera, ó por no haber tenido noticia de su recibo, en este caso (segun costumbre universal de Comercio) deberá el

Digitized by Google

des Orts, wo sie ausgestellet, und desjenigen, wo sie bezahlt werden sollen, mit Bestimmung der Person, zu deren Besten sie gezogen werden, und derjenigen, auf welche sie gerichtet werden, ihrem Wohnort, der Summe, dem Termin, der Zahlung der Valuta, und wie sie empfangen worden, ob an Geld oder Effecten, oder ob sie auf Rechnung gestellet worden, abgefaßt werden.

III.

Das Indossament des Briefes muß auf den Rücken desselben gesetzt werden, mit Benennung der Person, welcher er abgetreten wird, von wem der Belauf empfangen worden, es sey an Geld, an Waaren, oder auf Rechnung, mit dem Datum und der vollständigen Unterschrift des Indossanten, ohne daß in Zukunft erlaubt sey, daß irgend Jemand in bianco auf dem Rücken des Wechsels unterzeichne, in Betracht der großen Nachtheile, die daraus entstehen könnten, und die man schon erfahren hat.

IV.

Den Wechselbriefen, so wie es das XXXIVste Kapitel der alten von Sr. M. bestädtigten Verordnungen bestimmt, ist derselbe Glaube und Credit beyzumessen, der authentischen quarentigionirten Urkunden zusteht, und eben so auch den Wechsel-Billets, so oft sie dem Tribunal des Consulats vorgezeigt werden, damit sie zur schuldigen und unabwendlichen Vollziehung gebracht werden, ohne vorgängige Klage, Antwort noch Urtheil; doch im Fall eines Concurses der Gläubiger soll, obgleich solche Wechselbriefe und Billets dieselbe Glaubwürdigkeit haben, als öffentliche vor einem Notarius errichtete Handschriften, die Bestimmung des Rechts in Hinsicht der Classification der Gläubiger beobachtet werden, wie ebenfalls in den angeführten alten Verordnungen enthalten ist.

V.

Da es oft dem Inhaber eines Prima-Wechselbriefes nothwendig ist, zu weiterer Versendung (oder wenn er den Prima versandt hat) Secunda- und Tertia-Wechsel zu haben, so soll der Aussteller diese geben, doch gleichen Inhalts als der Prima-, und ohne andern Unterschied, als den der nöthigen Bestimmung, daß es der Secunda-, Tertia-, Quarta- u. s. f. sey, und daß wenn der eine bezahlt worden, die andern von keiner Gültigkeit seyn. Und wenn es sich zutrüge, daß dem letzten Inhaber und Indossanten eines Briefes, der außerhalb dieser Stadt ausgestellet worden, der Wechselnehmer einen Secunda-, Tertia-, Quarta- u. s. f. Wechsel abforderte, entweder weil der Prima- abhanden gekommen, oder weil er von dessen Empfang keine Nachricht erhalten,

Digitized by Google

el tal último Tenedor Endosante formalizar semejante Letra en copia con todos los endosos, una, ó mas veces, previniendo antes de su firma ser tal copia de la anterior Letra negociada, y que la dá así en copia por no haber llegado á su poder la segunda, tercera, ó mas originales.

VI.

Despues que el Librador haya ajustado y entregado una Letra de Cambio, puede suceder que al Tenedor le convenga tener aquella cantidad en dos Letras: En este caso, y habiendo tiempo bastante para dar el aviso correspondiente en aquel Correo, no se podrá el Librador negar á ello. Y al trocado, si al Librador le conviniere retirer aquella Letra para librar otra sobre la misma Plaza contra diferente Sugeto, no variando de circunstancias de Cambios, ú otras substanciales, deberá el Tenedor entregarla, si ya no hubiere hecho uso de ello.

VII.

Atendiendo á que en esta Ciudad se acostumbra hacer entre Negociantes vecinos de ella varias Letras de Cambio, donde solamente parecen al principio los nombres del Librador, y Aceptante, por haberlas dispuesto, y tirado dicho Librador á su propria órden para endosarlas quando le conviniese, ó bien cobrarlas por sí, y á que de esto no puede resultar inconveniente alguno: *Se ordena*, que en este género de Letras se continúe hacerse en la forma referida, y que tengan la misma fuerza, y validacion que las demás de que se hace mencion en el número dos de este Capitulo.

VIII.

Toda Letra de Cambio, que, llevando la expresion de haberse de pagar en Plata, ú Oro, y no en Villetes, no se llenare, ó satisfaciere en una de las referidas dos especies de dinero, introducirá obligacion en el Librador á sanear el menoscabo que hubieren padecido los Tomadores, y aun podrá ser compelido á ello; bien entendido, que al Librador se le ha da presentar documento que acredite haberse pagado la Letra en diferente especie de moneda de la que contenia.

IX.

Digitized by Google

erhalten, in diesem Fall soll (nach einer allgemeinen Handels-Usance) solcher letzte Indossant eine gleichlautende Wechselcopey mit allen Indossamenten ein oder mehrere Mahle ausfertigen, doch mit Bemerkung, daß sie eine Copey des vorhergehenden negotiirten Wechselbriefes seyn, und daß er sie so in Abschrift fertige, weil der Secunda, Tertia, oder fernere Originale ihm nicht zugekommen.

VI.

Nachdem der Aussteller einen Wechselbrief gefertiget und überliefert hat, kann es sich zutragen, daß es dem Wechselnehmer paßt, diese Summe in 2 Wechselbriefen zu haben: In diesem Falle und wenn Zeit genug da ist, um dem gemäß den Advis mit derselben Post zu geben, so soll der Aussteller ihm dieß nicht weigern können. Und wenn auf der andern Seite es dem Aussteller paßt, den Wechselbrief zurückzunehmen, um einen andern auf demselben Ort auf eine andere Person auszustellen, ohne die Umstände des Wechsels und andere wesentliche Puncte abzuändern, so soll der Wechselnehmer ihn herausgeben, wenn er nicht schon Gebrauch davon gemacht hat.

VII.

In Betracht, daß in dieser Stadt unter den hier wohnenden Kaufleuten verschiedene Wechselbriefe gemacht zu werden pflegen, auf welchen im Anfang bloß die Nahmen des Ausstellers und Acceptanten erscheinen, weil der Aussteller sie auf seine eigene Ordre gestellt und gezogen hat, um sie zu indossiren, wenn es ihm paßt, oder sie für sich selbst zu erheben, und daß daraus kein Nachtheil erwachsen kann: so wird hiermit verordnet, daß diese Gattung von Wechselbriefen noch ferner in der bemerkten Form gefertiget werden mögen, und daß sie dieselbige Kraft und Gültigkeit haben sollen, als die übrigen, deren in dem IIten Artikel dieses Kapitels erwähnt worden.

VIII.

Jeder Wechselbrief, der die Bestimmung enthält, daß er in Silber oder Gold, und nicht in Papieren bezahlt werden solle, gleich wohl nicht in einer der beiden angeführten Gattungen erfüllt oder bezahlt würde, soll den Aussteller in die Verbindlichkeit setzen, den Schaden, den die Wechselnehmer daraus erlitten haben werden, zu ersetzen, und er soll selbst dazu gezwungen werden können; wohl verstanden, daß von dem Aussteller beurkundet werde, daß der Wechselbrief in einer andern Gattung von Münze, als der, worauf er lautet, bezahlet worden sey.

IX.

En atencion á que de retardarse el tempo de la aceptacion, ó protestos de las Letras libradas en esta Ciudad sobre varias Plazas de estos Reynos y Sennorios de Espanna, Portugal y otras partes, podrian resultar muchos dannos á los Libradores, y Endosantes de ellas: *Se ordena y manda*, que los Tenedores de las expresadas Letras esten obligados a presentarlas á los Sugetos contra quienes han sido libradas, ó sus Factores, ú otra Persona que comodamente pueda ser habida; bien entendido, que la presentacion se ha de hacer durante los términos que se previenen en los números siguientes.

X.

Si fueren libradas para alguna de las partes y Plazas de Comercio de Navarra, Castilla la Vieja, ó la Nueva (en la qual es comprehendido el Reyno de Toledo, y Corte de Madrid), y contubieren las Letras el término de sesenta dias vista ó fecha, y de sesenta dias para arriba á qualesquiera términos á que fueren libradas, deberan ser presentadas á los quarentadias de la fecha, lo mas tarde.

XI.

Quando sean libradas para algunas de las partes de Andalucia, Aragón, Valencia, Catalunna, Murcia, Asturias, Galicia, Portugal y demás Plazas de esta Peninsula de Espanna, deberán presentarse en el término de sesenta dias contados tambien desde la fecha.

XII.

Las que fueren libradas para los Reynos de Francia, Italia, Inglaterra, Alemania, Flandes, Holanda y demás Reynos y Provincias extrangeras, han de ser presentadas durante los términos sennalados en ellas para sus pagamentos, tanto en Ferias como fuera de ellas, siendo libradas *á uso*, y si á mas término, dentro de sesenta dias.

XIII.

Por las que fueren libradas á la vista, (sin otro término) para las Plazas de Estos Reynos y Sennorios de Espanna, deberán presentarse para su pagamento, ó protesto dentro de los términos siguientes.

XIV.

Para el Sennorio de Vizcaya, Reyno de Navarra, y tierra de la Rioja, dentro de quince dias de la fecha.

XV.

IX.

In Betracht, daß durch Verzögerung der Zeit der Acceptation, oder des Protests der in dieser Stadt auf verschiedene Plätze dieser Königreiche und Herrschaften von Spanien, auf Portugal und andere Lande gezogenen Wechselbriefe, viele Schäden für die Aussteller und Indossanten derselben erwachsen könnten: wird verordnet und befohlen, daß die Inhaber besagter Briefe verbunden seyn sollen, sie denen, auf welche sie gezogen sind, oder deren Factoren, oder einer andern Person, an die sie Gelegenheit haben, sich zu wenden, zu praesentiren; wohlverstanden, daß die Praesentation binnen der in den folgenden Artikeln bestimmten Fristen geschehen soll.

X.

Wenn sie auf einen der Handelsplätze und Orte von Navarra, Alt-Castilien, oder Neu-Castilien (worunter das Königreich Toledo und der Hof von Madrid begriffen sind) gezogen werden, und diese Wechselbriefe den Termin von 60 Tagen Sicht oder Datum, und von 60 Tagen über den Termin, auf welchem sie gezogen worden, enthalten, so sollen sie auf das späteste 40 Tage nach Dato praesentirt werden.

XI.

Wenn sie auf irgend einen Theil von Andalusien, Arragonien, Valencia, Catalonien, Murcia, Asturien, Gallicien, Portugal und übrige Plätze dieser spanischen Halbinsel gezogen worden, so sollen sie innerhalb 60 Tagen ebenfalls vom Tage der Ausstellung an gerechnet werden.

XII.

Diejenigen, welche auf die Königreiche Frankreich, Italien, England, Teutschland, auf Flandern, Holland und die übrigen auswärtigen Reiche und Provinzen gezogen worden, sollen innerhalb der in selbigen für ihre Bezahlung angesetzten Fristen praesentirt werden, sowohl auf Messen, als außerhalb derselben, wenn sie a uso gezogen sind, und wenn auf längere Zeit, innerhalb 60 Tagen.

XIII.

Diejenigen, welche auf Sicht (ohne eine weitere Frist) auf Plätze dieser Königreiche und Herrschaften von Spanien gezogen sind, müssen zur Bezahlung oder zum Protest innerhalb der folgenden Fristen protestirt werden.

XIV.

Für die Herrschaft Biscaya, das Königreich Navarra und die Landschaft de la Rioja, innerhalb 15 Tagen nach Dato.

XV.

Para las dos Castillas Vieja, y Nueva, y las Andalucías, dentro de treinta dias.

XVI.

Para Valencia, Aragón, Catalunna, Asturias, Galicia, y Portugal, dentro de quarenta dias, y pasados dichos términos por lo respectivo á unas y otras Letras, el Tenedor que hubiere sido omiso en presentarlas, padecerá la pena de no tener recurso alguno contra el Librador, ni Endosantes, salvo que justifique no haber tenido fondos el Librador en el Sugeto contra quien libró, ni al tiempó ni despues que libró la Letra; porque en este caso no se le sigue perjuicio alguno, y no puede quedarse el Librador con lo que no es suyo; pero en el primer caso le queda la accion al Tenedor de poder repetir su dinero contra quien fue librada la Letra.

XVII.

Y porque sucede negociarse Letras hechas, tanto extrangeras, como de dentro de estos Reynos, al tiempo que sus términos están al espirar, y en fuerza de esto no pueden los Tenedores observar lo q: e vá prevenido en los numeros antecedentes: *Se ordena y manda*, que en tales casos deberàn los Tomadores precaverse del riesgo que pueden correr, haciendo que el Endosante les dé un resguardo, en virtud del qual se obligue á que saneará los perjuicios que pudieren padecer, caso que no lleguen á tiempo á hacer la presentacion de las Letras para su aceptacion, pagamento, ó protesto; bien entendido, que será de la obligacion de los Tomadores el remitir las referidas Letras sin perder Correo alguno.

XVIII.

Quando sucediere que vengan á esta Ciudad Letras libradas en qualesquiera partes de fuera de ella, á cargo de Personas forasteras, pagaderas en esta Plaza, y que por falta de aceptacion fueren protestadas en el Lugar, y á la Persona á cuyo cargo fueren dadas, respecto de que por la tal protesta no fueron domiciliadas para su pagamento: *Se ordena*, que cumplido su término, y sin aguardar los dias corteses, los Tenedores de semejantes Letras soliciten extrajudicialmente entre los Comerciantes de esta Ciudad saber si alguno las quiere pagar por el protesto, ó por el honor de alguna, ó algunas de las firmas que contengan, y no hallando quien lo quiera hacer, acudirán los Tenedo-

res

Digitized by Google

XV.

Für beide Castilien und Andalusien innerhalb 30 Tagen.

XVI.

Für Valencia, Arragonien, Catalonien, Astürien, Galicien und Portugal, innerhalb 40 Tagen, und wenn diese Fristen in Ansehung einer oder der andern Gattung von Wechseln verstrichen sind, so soll der Inhaber, der die Praesentation versäumt hat, gar keinen Regreß wider die Aussteller oder die Indossanten haben, es wäre denn, daß er erweisen könnte, daß der Aussteller keine Fonds bey dem Trassaten gehabt, weder zur Zeit der Ausstellung des Wechselbriefes noch nachher, denn in diesem Falle ist ihm kein Schaden erwachsen, und der Aussteller kann das nicht behalten, was nicht sein ist; doch in dem ersten Falle bleibt dem Inhaber seine Klage gegen den Trassaten offen, um sein Geld von diesem zu fordern.

XVII.

Und weil es sich zuträgt, daß sowohl ausländische als einländische Wechselbriefe zu einer Zeit negotiirt werden, wo sie auf dem Punct des Verfalls stehen, und daher die Wechselnehmer dasjenige nicht beobachten können, was in den vorhergehenden Artikeln bestimmt worden: so wird verordnet und befohlen, daß in solchen Fällen die Wechselnehmer sich vor der Gefahr, die sie laufen können, schützen müssen, und von dem Indossanten einen Revers sich geben lassen, Kraft dessen er sich verbindet, den Schaden, den sie erleiden könnten, zu ersetzen, wenn sie nicht zu rechter Zeit die Wechsel zur Acceptation, Zahlung oder Protest praesentiren könnten; wohl verstanden, daß solche Wechselnehmer verpflichtet seyn sollen, besagte Wechselbriefe zu remittiren, ohne eine Post zu versäumen.

XVIII.

Trüge es sich zu, daß an diese Stadt Wechsel kämen, welche an irgend einem Ort außerhalb derselben zu Last von fremden Personen ausgestellet und an diesem Ort zahlbar wären, und daß sie aus Mangel der Acceptation an der Stelle, und wider die Person, zu deren Last sie ausgefertigt worden, protestirt worden, gleichwohl diese Person zur Verfallszeit nicht gegenwärtig wäre, um wider sie zu protestiren, so wird verordnet, daß wenn solche Wechsel fällig sind, und ohne die Respecttage abzuwarten, die Inhaber derselben außergerichtlich bey den Kaufleuten dieser Stadt erforschen sollen, ob jemand sie auf den Protest, oder zur Ehre einer oder einiger der Unterschriften, die sie enthalten, bezahlen wolle, und wenn sie keinen finden, der dieß thun wollte, so sollen

res á sacar el segundo protesto de la falta de pagamento ante Prior, y Consules, ó ante qualquiera de ellos, cuya diligencia ante Escribano tendrá por lo respectivo á este segundo protesto la misma fuerza que si hubiese sido hecha á las mismas partes en persona.

XIX.

Habiendo cumplido los Tenedores de las Letras con sacar los protestos debidos y acostumbrados en tiempo y en forma, segun los expresados términos, ya sea por falta de aceptacion, ó ya de pagamento. *Se ordena*, que caso de protestarse por falta de aceptacion, estará obligada el Tenedor á dar noticia, con remision del protesto, á la Parte por quien le fué enviada la Letra, ó á qualquiera otra que fuere comprehendida en ella, á su eleccion, teniendo en su poder la Letra hasta que se haya cumplido su término: Y caso de que entonces no se le quisiere satisfacer, volverá á protestarla por falta de pagamento, y deberá remitir la dicha Letra con este segundo protesto dentro de otros tales términos, contados desde el dia en que así fuere protestada, y regulados respectivamente segun va prevenido para cada Reyno, y Provincia.

XX.

Y porque sucede muchas veces que los Libradores, y Endosantes de las Letras advierten al pie de ellas, ó en papel adjunto, se acuda en falta de pagamente á otra Persona que sennalan, en cuyo cumplimiento puede haber omision de parte de los Tenedores: Para evitarla, *Se ordena y manda*, que por los tales Tenedores se acuda en tiempo debido á las Personas sobre quiénes fueron libradas, y no pagando éstas, se acuda á las que fueren sennaladas, practicando esta diligencia, y avisando la resulta (con el protesto si le hubiere) á el Librador, ó endosante, qual mas le convenga, por el primer Correo que saliere de esta Ciudad para el Lugar ó Plaza donde habitaren, pena que de lo contrario serán del cargo, y cuenta de los tales Tenedores los riesgos de la cobranza.

XXI.

El Librador, ó Endosante, á quien se recurriere por el Tenedor con Letras, y protestos, deberá pagar su importe con los Cambios, Comision y demás gastos; y en caso de no hacerlo así, se les ha de apremiar por la via mas

Digitized by Google

die Inhaber den zweyten Protest wegen Nicht-Zahlung bey dem Prior und dem Consule, oder einem von diesen besorgen, und ihre Erklärung vor dem Notarius soll in Ansehung dieses zweyten Protests eben die Kraft haben, als wäre derselbe vor den Partheyen selbst in Person vorgenommen.

XIX.

Wenn die Inhaber der Wechselbriefe die ihnen obliegenden und gewöhnlichen Proteste in Ansehung der Zeit und der Form, binnen der bestimmten Frist levirt haben, es sey nun wegen Mangel der Acceptation, oder der Bezahlung: so wird verordnet, daß im Fall eines Protests wegen Non-Acceptation der Inhaber verpflichtet seyn soll, nebst Uebersendung des Protests demjenigen Nachricht zu geben, der ihm den Wechselbrief zugeschickt hat, oder einer anderen in dem Wechsel begriffenen Person, nach seiner Wahl, aber den Wechsel behält er bis zur Verfallszeit, und wenn ihm alsdann kein Genüge geschieht, so muß er wiederum wegen Non-Solution protestiren, und den Wechsel sammt diesem zweyten Protest innerhalb einer zweyten Frist, welche von dem Tage dieses Protests an gerechnet wird, und gleichartig mit denen ist, welche oben in Ansehung eines jeden Reichs und Staats bemerkt werden, zurücksenden.

XX.

Und da es sich oft zuträgt, daß die Aussteller und Indossanten der Wechselbriefe unter demselben, oder auf einem angehängten Zettel Notiz geben daß man in Mangel der Zahlung an jemand andern, den sie benennen, sich wenden solle, und an Seiten des Inhabers dieß zu erfüllen, vernachlässiget werden möchte, so wird, um dieses zu vermeiden, verordnet und befohlen, daß solche Inhaber sich zur gebührenden Zeit an diejenigen wenden sollen, auf welche die Wechsel gezogen worden, und wenn diese nicht bezahlen, an diejenigen, welche ihnen auf den Fall benannt worden, und zwar so schnell, daß sie die Nachricht des Erfolgs (sammt dem Protest, wenn einer gelichtet worden) dem Aussteller oder dem Indossanten nach ihrer Wahl, durch die erste Post überschicken, welche von dieser Stadt nach dem Ort oder Platz geht, wo selbige wohnen, bey Strafe, daß in Entstehung desselben die Gefahr der Erhebung zur Last und auf Rechnung solcher Inhaber fallen soll.

XXI.

Der Aussteller oder Indossant, an welchen der Inhaber sammt Wechsel und Protest seinen Regreß nimmt, soll den Belauf desselben sammt dem Wechselgelde, Comissionsgebühren und

mas urgente y executiva, sin admitirles excepcion alguna, compensacion, reconvencion, ni qualquiera otro pretexto, por legitimo que sea, que quiera oponer; bien entendido, que todo quanto alegaren se les ha de reservar para otro juicio; pero entre tanto se ha de proceder por la via expresada, por lo que conviene á la fé pública del Comercio la eficácia, y puntualidad del pagamento de las Letras de Cambio.

XXII.

Llegado el caso de haberse de pagar por qualquiera de dichos Endosantes el importe de la Letra ó Letras devueltas y protestadas: *Se ordena y manda*, que el tal Pagador haya de tener el derecho de recurso á otra ú otros Endosantes, (si los hubiere) que sean anteriores á él hasta el mismo Librador, y á qualquiera de ellos *in solidum;* y que aquel contra quien pidiere le haya de pagar, y ser apremiado á ello hasta que el último Endosante quede con solo el derecho al Librador, ó Aceptante si le huvo: bien entendido, que en unos y otros juicios se ha de proceder por estilo de Consulado, breve y sumariamente, y en la forma expresada, á favor de los que hubieren sido Teñedores de Letras.

XXIII.

Y porque en las Plazas de estos Reynos, y de las Naciones extrangeras sucede que quando una Letra es protestada por falta de aceptacion, unas veces la suele devolver el Tenedor con este primer protesto, sin esperar al término de la paga: *Se ordena*, que en este caso requiriendose con este recaudo al Librador, ó qualquiera Endosante, hayan de estar obligados estos á dár incontinenti seguridad al Tenedor (á satisfaccion suya) de que será pagada. Y porque otras veces el Tenedor reversandose la Letra en la Plaza de su pagamento hasta cumplirse su término, y sacar el segundo protesto por falta de pagamento, solamente manifiesta al Librador, ó Endosante el primer protesto: *Se ordena* tambien, que el Librador ó Endosante que fuere asi requerido, deberá dár al Tenedor la misma seguridad, ó resguardo á satisfaccion suya, hasta que por el segundo protesto conste la falta de pagamento; bien entendido, que entonces se ha de pagar la Letra (como es estilo y practica inconcusa) con los Cambios, Recambios, Comision, y demás

übrigen Kosten bezahlen; und falls er dieß nicht thäte, so ist er dazu auf dem schleunigsten und executivesten Wege anzuhalten, ohne einige Einrede der Compensation, Reconvention oder irgend einen andern Vorwand, wie gegründet er auch wäre, zuzulassen; wohl verstanden, daß alle Einreden, die er vorbringt, ihm in separato vorbehalten bleiben sollen; inzwischen aber soll auf dem angezeigten Wege verfahren werden, da der öffentliche Credit beym Handel die Wirklichkeit und Pünctlichkeit der Zahlung der Wechselbriefe erfordert.

XXII.

Wenn es sich zuträgt, daß einer der Indossanten den Belauf des verfallenen und protestirten Wechselbriefes, oder Wechselbriefe bezahlen muß: so wird verordnet und befohlen, daß derselbe das Recht haben solle, seinen Regreß an einen andern oder andere Indossanten (wenn deren vorhanden sind) zu nehmen, die vor ihm sind, bis auf den Aussteller selbst, und an einen jeden derselben in solidum; und daß derjenige, von welchem er es fordern wird, ihm bezahlen, und dazu angehalten werden soll, bis dem letzten Indossanten bloß das Recht gegen den Aussteller oder Acceptanten, wenn ein solcher vorhanden ist, übrig bleibt; wohl verstanden, daß bey einem jeden dieser Processe nach dem Styl des Consulatgerichts kurz und summarisch und auf die angegebene Weise zum Besten der Inhaber der Wechselbriefe verfahren werden soll.

XXIII.

Und weil es an Orten dieses Königreichs sowohl als bey auswärtigen Nationen sich zuträgt, daß wenn ein Wechselbrief wegen Non-Acceptation protestirt worden, der Inhaber selbigen sogleich mit diesem ersten Protest zurückgehn läßt, ohne den Verfallstag abzuwarten: so wird verordnet, daß wenn auf diesem von dem Aussteller oder einem der Indossanten die Zahlung begehrt wird, diese gehalten seyn sollen, dem Inhaber sofort Sicherheit (zu seiner Zufriedenheit) wegen der Zahlung zu bestellen. Und weil in andern Fällen der Inhaber, weil er den Wechsel an dem Zahlungsort bis zur Verfallszeit zurück behält, und bis er der zweyten Protest wegen Non-Solution lichtet, dem Aussteller oder Indossanten bloß den ersten Protest überschickt, so wird ebenfalls verordnet, daß der Aussteller oder Indossant, der auf diese Weise angegangen wird, dem Inhaber dieselbe Sicherheit oder Versicherung zu dessen Zufriedenheit geben soll, bis aus dem zweyten Protest die nicht erfolgte Zahlung erhellet; wohl verstanden, daß alsdenn der Wechsel (wie es einem standhaft beobachteten Styl und Praxis gemäß ist) mit dem Wechselgelde,

demás gastos legitimos, ó los intereses de medio por ciento al mes á estilo de este Comercio, á eleccion, y voluntad del Tenedor de la Letra, y sin que por el Librador, ni Endosantes se pueda pretender otra cosa en manera alguna.

XXIV.

Caso que los Tomadores de Letras libradas en esta Ciudad á pagar en ella, ó en la Villa de Madrid, ú otras partes de estos Reynos, las enviaren por su conveniencia á negociar á las Plazas de Comercio de los Dominios extrangeros, y que cambiadas en ellas dén tantos giros, que, como puede suceder, no lleguen á aceptarse en el tiempo que se expresa en los números nueve y siguientes de este Capitulo, sobre que en falta de aceptacion y pagamento podrian resultar varios pleitos entre las Partes interesadas: Para evitarlos, *Se ordena y manda*, que de aquí adelante los Tomadores, y Tenedores de semejantes Letras que las negociaren en Payses extrangeros, sean obligados á remitir las primeras, ó á lo menos dentro de dos Correos en derechura á solicitar su aceptacion, y avisar de ella, ó de lo contrario, al Librador, ó Endosantes (si los hubiere) de esta Ciudad: Y las segundas, y terceras podrán remitir á donde quisieren para su negociacion, sennalando en ellas la casa donde se hallará aceptada la primera; pero caso de no ser aceptadas, ni pagadas las tales Letras, el Librador, ó Endosantes, (si los hubiere) y qualquiera *in solidum* estarán obligados á pagar su valor, gastos de protestos, Comision, y Cambios que hubiere derechamente desde la Plaza donde debian ser pagadas hasta esta Ciudad, en el que, como queda prevenido, fueron libradas ó endosadas, sin que sea de su cargo satisfacer otros algunos Cambios, ni Recambios causados en otras partes; pues estos deberán recaer sobre los Endosantes, ó qualquiera que entre ellos hubiere usado de arbitrios extrangeros.

XXV.

Y en quanto á las Letras que fueren libradas en otras partes de estos Reynos, y fuera de ellos, y que vinieren á negociarse á esta Ciudad siendo pagaderas en estos Reynos de Espanna; *Se ordena y manda*, que en caso de ser protestadas por falta de pagamento se haya de observar lo que

Digitized by Google

Rückwechsel, Commissionsgebühren und übrigen rechtmäßigen Unkosten, oder mit ½ pro Cent Interesse für jeden Monath nach dem Gebrauch bey diesem Handel, und nach der Wahl und dem Willen des Wechselinhabers bezahlt werden soll, und ohne daß von dem Aussteller oder Indossanten auf irgend eine Weise etwas dagegen eingewendet werden möge.

XXIV.

Wenn die Nehmer von Wechselbriefen, die in dieser Stadt ausgestellet worden, entweder hier oder in Madrid oder andern Theilen dieser Reiche sie nach ihrer Convenienz an Handelsplätze auswärtiger Staaten zum vernegotiiren schicken, und sie, nachdem sie da verwechselt worden, einen so weiten Giro machen, daß, wie es sich zutragen kann, sie nicht zu der Art. IX und folgende dieses Kapitels, bestimmten Zeit acceptirt werden können, woraus in Ermangelung der Acceptation und Zahlung verschiedene Streitigkeiten unter den interessirten Partheyen erwachsen können: so wird, um diese zu vermeiden, verordnet und befohlen, daß von jetzt an in Zukunft die Nahmen und Inhaber solcher Wechselbriefe, die sie in fremden Landen negotiiren, verbunden seyn sollen, die Prima-Wechsel (sofort?) oder wenigstens binnen zwey Postragen directe abzusenden, um ihre Acceptation zu bewirken, und Nachricht von selbigen oder von Ermangelung derselben dem Aussteller oder Indossanten (wenn es deren giebt) in dieser Stadt zu geben: und die Secunda- und Tertia-Wechsel sollen sie hinschicken können, wohin sie wollen, zu deren Negotiirung, mit Anzeige des Hauses, wo sich der Prima- acceptirt befinden wird; aber wenn solche Wechsel nicht acceptirt oder nicht bezahlt würden, so sollen der Aussteller oder die Acceptanten (wenn deren vorhanden sind) und jeder in solidum gehalten seyn, den Belauf derselben, Protestkosten, Commission und Wechselgeld, welche directe von dem Ort, wo sie bezahlet werden sollten, bis zu dieser Stadt, wo sie, wie oben gesagt worden, ausgestellt oder indossirt worden, zu bezahlen, ohne daß sie schuldig wären, anderes Wechselgeld oder Rückwechsel, die an anderen Plätzen erwachsen sind, zu vergüten; denn diese müssen auf die Indossanten, oder denjenigen unter ihnen fallen, die hierinn auswärtigen Usancen gefolget sind.

XXV.

Und was Wechselbriefe anbetrifft, die in andern Theilen dieser Reiche und außerhalb derselben ausgestellet worden, und die in dieser Stadt negotiirt würden, aber in diesen Königreichen von Spanien zahlbar wären: so wird verordnet und befohlen, daß im Fall eines Protests wegen Nichtzahlung, das was in dem vorhergehen-

que queda prevenido en el número antecedente por lo que toca á Cambios ó intereses, gastos y demás requisitos que expresa; bien entendido, que si de la Letra ó Letras que así fueren libradas, ó protestadas, se resacare su valor, no hallandose Cambio abierto para la Plaza de donde se libraron, debera el Tenedor hacer su resaca para la mas próxîma, ó conveniente, mirando en esto al menor perjuicio del Librador, ó Endosantes.

XXVI.

Si sucediere que algun Comerciante, ú otra Persona de esta Ciudad se hallere con alguna Letra librada en estos Reynos, ó fuera de ellos para solicitar la aceptacion, sin endoso, ni órden para cobrarla, y la tuviere en sí á la disposicion de la segunda, ó tercera que viniere con endoso legitimo, y que ya sea por atraso de Correo, ó por otra causa, no parezca dicha segunda ó tercera á recoger la tal aceptada á tiempo que cumpla ésta su término, y los dias cortéses, deberá el tal Tenedor de ella requirir judicialmente al Aceptante, que deposite en Persona lega, llana y abonada su importe, del que se pagará medio por ciento por razon de depósito; y caso que no quiera el Aceptante hacer el depósito, deberá sacar el protesto por falta de pagamento puntualmente y cómo si fuese duenno de la tal Letra en propiedad, ante Escribano y en debida forma. Y entonces respecto de su trabajo, y cuidado, podrá cobrar otro medio por ciento por comision el qual deberá pagar (juntamente con los demás gastos) el que despues acudiere á la cobranza en virtud del último Endoso de la segunda; y éste tendrá su recurso para el importe de la dicha comision, y gastos contra quien resultare haber sido omiso en la remision de la segunda, ó mas endosadas; y en caso de que el Tenedor de la Letra aceptada hubiere sido negligente en hacer las diligencias que van prevenidas, á su debido tiempo, y por ello resultare haberse perjudicado la Letra, ó su Duenno, será visto quedar responsable al importe de su valor, y demás gastos, en atencion á la comision que le vá asignada, y deber por ella executar las mismas deligencias, que haria el que por vía de endoso, ó en otra forma hubiese sido Duenno legítimo de la Letra.

Digitized by Google

hergehenden Artikel in Ansehung des Wechsels oder Interesse, der Kosten und übrigen darinn berührten Erfordernissen bestimmt worden, beobachtet werden solle; wohl verstanden, daß wenn von dem Wechsel oder den Wechseln, welche so ausgestellet oder protestirt worden, der Werth wieder bezogen wird, und mit dem Platz, wo sie ausgestellet worden, nicht ordentlich gewechselt wird, der Inhaber seine Revalirung auf dem nächsten oder schicklichsten Wege suchen und dabey auf den möglichst geringsten Schaden des Ausstellers oder der Indossanten Rücksicht nehmen soll.

XXVI.

Trüge es sich zu, daß ein Handelsmann oder andere Person in dieser Stadt einen in diesen Reichen oder außerhalb derselben ausgestellten Wechsel in Händen hätte, um die Acceptation zu besorgen, ohne Indossament oder Ordre selbigen zu erheben, und sie ihn bey sich behielte zur Disposition des Inhabers der Secunda- oder Tertia-, der mit einem rechtmäßigen Indossament versehn wäre, und, es sey wegen Zurückbleibens der Post, oder aus einer andern Ursache, der Inhaber der Secunda- oder Tertia-Wechsel nicht erschiene, um darauf den acceptirten Wechsel zur Verfallszeit und binnen der Ehrentage abzulösen, so soll der Inhaber des Prima- gerichtlich von dem Acceptanten begehren, daß er den Belauf des Wechsels in Händen einer rechtschaffenen, redlichen und begüterten Person deponire, wofür ½ pro Cent pro deposito bezahlt werden soll; und falls der Acceptant nicht deponiren wollte, so soll jener den Protest wegen Nichtbezahlung pünctlich, und wie wenn er Eigenthümer dieses Briefes wäre, vor einem Notarius und in gebührender Form lichten, und dann soll er für seine Arbeit und Mühe ein anderes ½ pro Cent für Commissionsgebühren nehmen, welches (sammt den übrigen Kosten) derjenige bezahlen soll, der nachmahls zur Erhebung Kraft des letzten Indossaments erscheinen wird; und dieser soll seinen Regreß in Ansehung des Belaufs der Commission und der Kosten an demjenigen nehmen können, von welchem es erhellen wird, daß er in Remittirung des Secunda- und folgengenden indossirten Wechsels säumig gewesen; und falls der Inhaber des acceptirten Wechsels nachlässig gewesen wäre, die obberührten Puncte zu rechter Zeit zu beobachten, und dadurch dem Wechsel oder dessen Eigenthümer ein Schaden erwachsen wäre, so soll er für den Belauf des Wechsels und übrige Kosten verantwortlich seyn, in Betracht der ihm ertheilten Commission, und daß er in Ansehung derselben zu eben dem Fleiße verbunden ist, der demjenigen obliegt, welcher durch den Weg des Indossaments, oder sonst rechtmäßiger Eigenthümer des Wechsels gewesen wäre.

XXVII.

Digitized by Google

XXVII.

Y si sucediere que una primera Letra aceptada se extraviare, ó perdiere, y el Tenedor de la segunda, tercera, ó mas endosadas legitimamente, acudiere á pedir su pagamento sin recoger ni llevar la primera aceptada; *Se ordena y manda*, que el Aceptante en este caso deberá pagar su valor, no obstante la falta de la aceptada; bien entendido, que por el Tenedor de la segunda, ó tercera se le há de afianzar á toda satisfacion de que in virtud de la primera aceptada, extraviada, ó perdida, no se le pedirá segunda vez su valor, habiendole pagado en virtud de fianza; y que si despues pareciere la primera aceptada, se le devolverá sin pretension alguna.

XXVIII.

Luego que el Tenedor de la Letra la reciba, debe, para hacerla aceptar, presentarla en la forma expresada en el número XXVI. de este Capitulo; y si la Persona sobre quien viniere librada no quisiere poner su aceptacion, deberá el Tenedor sacar el protesto por falta de ella antes que salga el Correo correspondiente para la Plaza de donde se la enviaron, y remitirle al Librador, ó su Endosante, quedandose con la Letra hasta que sea cumplido el término de ella: Cumplido éste, sin esperar á los dias cortéses, deberá hacer tambien el segundo protesto por falta de pagamento, y remitirla puntualmente sin perder Correo con la Letra misma al dicho Librador, ó Endosante; pena de que faltando en uno ú otro tiempo á hacer dichos protestos, y sus remisiones, serán de su qüenta los dannos, y perjuicios que por ello resultaren; y si durante el término de la Letra se aceptare por la Persona contra quien se libró, ó por otra, en este caso qualquiera de ellos deberá gozar de los dias cortéses que se expresarán en adelante.

XXIX.

En atencion á que el Tenedor de la Letra en virtud de la aceptacion que hizo de ella la Persona sobre quien fue librada, tiene accion para reconvenir en juicio al Aceptante, para que cesen las cautelas y dilaciones que en esto puede haber; *Se ordena y manda*, que el dicho Tenedor de la Letra podrá muy bien usar de la tal accion contra el Aceptante; pero si quisiere conservar, y mantener su derecho contra el Dador, ó Endosante, le ha de hacer saber

Digitized by Google

XXVII.

Und falls ein acceptirter Prima-Wechsel abhanden käme, oder verloren ginge, und der Inhaber des Secunda-, Tertia- u. s. f. Wechsels, der gehörig indossirt worden, seine Bezahlung forderte, ohne den acceptirten Prima zu besitzen, noch vorzuzeigen: so wird verordnet und befohlen, daß in diesem Fall der Acceptant den Belauf bezahlen soll, ungeachtet des Mangels des acceptirten Wechsels; wohl verstanden, daß der Inhaber des Secunda- oder Tertia-Wechsels ihm zu seiner völligen Zufriedenheit Sicherheit geben soll, daß auf dem acceptirten abhanden gekommenen oder verlorenen Prima-Wechsel ihm nicht zum zweytenmahle der Belauf desselben abgefordert werden soll, wenn er diesen gegen die geleistete Sicherheit gezahlet hat; und daß wenn nachmahls der acceptirte Prima zum Vorschein käme, er ihm ohne allen Anspruch ausgeliefert werden solle.

XXVIII.

Sobald der Inhaber eines Wechsels ihn empfängt, soll er Behuf der Acceptation ihn in der Art. XXVI dieses Kapitels bestimmten Form praesentiren; und wenn der, auf welchen er gezogen worden, seine Acceptation nicht darauf setzen will, so soll der Inhaber den Protest wegen Ermangelung derselben vor Abgang der Post nach dem Ort, wohin er gesandt werden soll, lichten, und ihn dem Aussteller oder seinem Indossanten zuschicken, und den Wechsel bis zur Verfallszeit bey sich behalten. Ist diese erschienen, so soll er, ohne die Ehrentage abzuwarten, ebenfalls den zweyten Protest wegen Non-Solution lichten, und diesen pünctlich ohne einen Posttag zu verlieren, sammt dem Wechselbriefe dem Aussteller oder Indossanten überschicken; bey Strafe, daß wenn er zu einer andern Zeit sich an diesen Protesten und deren Uebersendung versäumt, aller Schaden und Nachtheil, der daraus erwächst, für seine Rechnung seyn soll; und wenn bis zur Verfallszeit des Wechsels derselbe von dem Trassaten oder einem andern acceptirt wird, so soll ein jeder von diesen der Ehrentage zenießen, welche weiter unten bestimmt werden sollen.

XXIX.

In Betracht, daß der Inhaber des Wechsels Kraft der von dem Trassaten erfolgten Acceptation das Recht hat, gegen den Acceptanten im Gericht eine Reconventionsklage anzustellen, so wird, damit die Ausflüchte und Fristen, welche dabey intreten könnten, aufhören mögen, verordnet und befohlen, daß der Inhaber des Wechsels gar wohl eine solche Klage wider den Acceptanten soll anstellen können: doch wenn er sein Recht gegen den Wechselgeber oder Indossanten zu erhalten und zu bewahren wünscht,

saber ante Escribano el estado que tiene su Letra dentro de los términos que quedan sennalados en los números nueve y siguientes de este Capítulo, respectivè á los Lugares en él expresados: los quales términos deberán contarse desde el dia en que fueron cumplidos los que van concedidos para el protesto: Y executada esta diligencia, podrá el Tenedor continuar si quisiere las diligencias contra el Aceptante, y tendrá derecho dentro de quatro annos de recurrir contra el Dador, ó Endosantes, y qualesquiera *in solidum;* pero no de otra suerte, ni tampoco pasados los dichos quatro annos: pero si el Dador, ó Endosantes, ó qualquiera de ellos quisiere que el que tiene la Letra no siga su accion, requierale ante Escribano que reciba su dinero con los interesés que dispone esta Ordenanza, y será obligado á recibirlo, sin que pueda pretender otra cosa.

XXX.

El Tenedor de una Letra podrá muy bien cobrar la parte, ó porcion que por el Aceptante se le pagare, debaxo de protesto, y recurrir por lo que faltare, y sus intereses al Dador, y Endosantes, ó á qualquiera de ellos; bien entendido, que en todo y por todo se ha de guardar lo contenido en los precedentes, tanto en manifestar las Letras, como en protestarlas, y recurrir con ellas al Dador en los términos que quedan prevenidos: Y llegado el caso de cobrar parte, y no el todo de la Letra, el Tenedor solamente deberá dar recibo seperado de la cantidad cobrada, y retener en sí la Letra original, anotando en ella lo recibido, juntamente con el protesto.

XXXI.

Se há experimentado quando uno tomó una Letra de Cambio en derecho á su favor, siendo su importe por qüenta y riesgo de otro tercero á cuyo favor la endosó, y saliendo fallida por la falta del Librador, recurrió el Amigo por cuya qüenta era, á cobrarla del mismo Tomador, alegando el abono que en virtud del endoso contraxo en ella: Para evitar estas inconvenientes, y los dannos que á los tales, que por qüenta de otras toman semejantes Letras, se les pueden seguir: *Se ordena y manda*, que de aquí adelante ningun Tomador haga librar en su favor, ni endose Letra alguna de esta naturaleza; antes bien pre-

venga

Digitized by Google

wünscht, so soll er ihm vor einem Notarius die Lage, in der sich der Wechsel befindet, kund thun, binnen der in dem IXten und folgenden Artikeln dieses Kapitels bestimmten Fristen, in Rücksicht auf die darinn bestimmten Orte: und diese Fristen sollen angerechnet werden von dem Tage an, wo diejenigen abgelaufen sind, die zu den Protesten eingeräumt worden: und wenn er diese Vorsicht beobachtet hat, so soll er, wenn er will, seine Nothdürft gegen den Acceptanten beobachten, und das Recht haben, binnen 4 Jahren seinen Recurs wider den Aussteller oder die Indossanten und wider jeden in solidum zu nehmen, doch nicht anders und auch nicht nach Ablauf besagter 4 Jahre; doch wenn der Aussteller oder die Indossanten, oder einer unter ihnen wünscht, daß der Inhaber des Wechsels seine Klage nicht fortsetze, so mag er ihn vor einem Notarius requiriren, sein Geld sammt dem in dieser Verordnung bestimmten Interesse zu empfangen, und er soll schuldig seyn, es zu empfangen, ohne weiter etwas fordern zu können.

XXX.

Der Inhaber eines Wechsels kann wohl den Theil oder die Summe, die ihm der Acceptant bezahlen wird unter Protest empfangen, und wegen des fehlenden und des Interesse an den Wechselgeber und die Indossanten oder einen von ihnen seinen Regreß nehmen; wohl verstanden, daß in allen und für alles, das was in dem vorstehenden enthalten ist, beobachtet werde; sowohl in Ansehung der Manifestirung des Wechsels als des Protestirens desselbigen, und des Regresses an den Aussteller binnen der oben bestimmten Fristen, und wenn nur ein Theil und nicht der ganze Belauf des Wechsels erhoben wird, so soll der Inhaber nur eine Separat-Quitung über die empfangene Summen ausstellen, und das Original des Wechsels behalten, und darauf neben dem Protest das empfangene anmerken.

XXXI.

Es hat sich gezeigt, daß wenn jemand einen Wechselbrief, der zu seinem Besten ausgestellet worden, genommen, wovon aber der Belauf für Rechnung und Gefahr eines dritten ist, zu dessen Besten er ihn indossirt hat, und nun der Aussteller fallirt, der Freund, für dessen Rechnung er war, an den Wechselnehmer seinen Regreß nehmen wollen, mit Beziehung auf den Kraft des Indossaments mit diesem geschlossenen Contract; daher wird, um die Nachtheile und Schäden, welche denen, die dergleichen Wechselbriefe für Rechnung eines andern genommen haben, daraus entstehen könnten, zu vermeiden, verordnet und befohlen, daß von jetzt an in Zukunft kein Wechselnehmer einen Wechsel der Art

venga al Librador la haga y forme en derechura á favor de la Persona por cuya qüenta y riesgo la tomare, expresando haber recibido su valor del Tomador, exceptuando, sin embargo, aquellas sobre las quales el Tomador hubiere hecho convenio, ó pacto particular de que habian de correr por su qüenta y riesgo, y exceptuando tambien las que se tomaren, y endosaren por el Comisionario para en pago de las anticipaciones y suplementos que hubiere hecho sobre Lanas, ú otras qualesquiera Mercaderías porque en tal casa no deberá correr el riesgo de las Letras, que para el embolso de lo que se le debiere legitimamente se adjudicare, atendiendo, á que siempre deberá entenderse ser de qüenta, y riesgo del Duenno de las tales Lanas, ó Mercaderías, qualquiera quiebra, ó falencia que padecieren dichas Letras.

XXXII.

En el modo de poner las Aceptaciones de las Letras ha habido alguno variedad, dudas, y razones de dudar, resultando dannos y perjuicios: Para evitar uno y otro, *se ordena y manda*, que en adelante el que aceptare una Letra librada á dias vista, ponga en la aceptacion fecha, y eche á lo menos media firma, sin que se admita rubrica sola.

XXXIII.

En las Letras libradas *á uso* y dias fixos, que corran desde la fecha de la misma Letra, deberá ponerse la aceptacion en esta forma: *Aceptada*, *ó Acepto*, y firmar segun lo prevenido en el número antecedente, sin expresion de la fecha; y no ha de poderse usar en adelante de otra forma, de aceptacion, negacion condicional, ni de otras circunstancias contrarias al contenido de la Letra.

XXXIV.

Quando la Letra viniere librada á pagar en otra Plaza, deberá contener la aceptacion el nombre de la Persona por quien ha de ser pagada en aquella Plaza.

XXXV.

Las Personas á quienes se presentaren y entregaren las Letras para su aceptacion, han de ser obligadas á devolverlas al Portador (con la aceptacion ó sin ella) dentro de veinte

auf sich ausstellen lassen, noch indossiren soll, ohne den Aussteller wohl zu erinnern, daß er ihn directe zu Gunsten der Person nehme und cedire, für deren Rechnung und Gefahr er ihn nimmt, mit Bemerkung, daß er die Valuta von dem Wechselnehmer empfangen habe, nur mit unstreitiger Ausnahme der Wechsel in Ansehung deren der Wechselnehmer eine besondere Uebereinkunft oder Vertrag gemacht, daß sie für seine Rechnung und Gefahr laufen sollen, und ebenfalls mit Ausnahme derjenigen Wechsel, die der Commissionair nimmt und indossirt, zu Bezahlung der Vorschüsse und Beyträge, die er für Wolle oder andere Waaren aller Art gethan, weil er in diesem Falle die Gefahr der Wechsel nicht laufen soll, die ihm zur Wiederbezahlung dessen, was man ihm rechtmäßiger Weise schuldig ist, zugestellet werden, in Betracht, daß sich immer versteht, daß jeder Bankerott oder Fallissement, welche diese Wechsel treffen, für Rechnung und Gefahr des Eigenthümers solcher Wolle oder Waaren sey.

XXXII.

In der Art der Ausdrückung der Acceptation der Wechsel, hat sich einige Verschiedenheit, Zweifel und Zweifelsgründe geäußert, woraus Schäden und Nachtheile erwachsen: um beide zu vermeiden, wird verordnet und befohlen, daß in Zukunft, wer einen auf Sicht ausgestellten Wechsel acceptirt, das Datum bey der Acceptation hinzufügen, und die Firma wenigstens halb ausschreiben soll, ohne daß die bloße Signatur der Anfangsbuchstaben zugelassen werde.

XXXIII.

Bey Wechseln, die a uso und auf festgesetzte Tage, vom Datum des Wechsels an laufen, soll die Acceptation mit dem Worte: acceptirt, oder: ich acceptire, geschehn, und selbige, so wie im vorhergehenden Artikel bestimmt ist, unterschrieben werden, ohne das Datum auszudrücken; und soll man in Zukunft sich keiner andern Form der Acceptation, bedingten Verweigerung, oder anderer dem Inhalt des Wechsels entgegenlaufenden Bestimmung bedienen.

XXXIV.

Wenn der Wechsel an einem dritten Ort zahlbar ausgestellet worden, so soll die Acceptation den Nahmen der Person enthalten, durch welche er an diesem Ort bezahlet werden soll.

XXXV.

Diejenigen, denen der Wechsel zur Acceptation wird praesentirt und überliefert werden, sollen verbunden seyn, ihn dem Inhaber (es sey mit oder ohne Acceptation) innerhalb 24 Stun-

Digitized by Google

veinte y quatro horas de como se las entregaren, para que tenga tiempo su Duenno de usar de su derecho, pena de que si las retubieren mas tiempo, se entienda quedar ya aceptadas y corriendo sus términos.

XXXVI.

Las Aceptaciones deberán ponerse por las Personas contra quienes se libraren las Letras, ó por aquellas que tubieren Poder suyo para comerciar; y éstos tales poder habientes deberán poner en la aceptacion como lo hacen en virtud del Poder.

XXXVII.

Todo el Aceptante de Letras ha de quedar constituido, y obligado á la paga del importe de ellas, con los Intereses, Cambios, Recambios, Comision, Costas, y gastos que se causaren, sin que le excuse de esto el haber faltado á su crédito el Librador, ni alegar habia aceptado en confianza sin tener provision para ello, ni otra alguna excepcion; y no le ha de quedar tampoco recurso contra Endosantes, ni contra otro alguno, sinó contra el Librador si lo hizo de su qüenta, ó contra la Persona por cuya órden y qüenta la aceptó: y para la cobranza de todo se ha de proceder contra dichos Aceptantes en la forma que vá prevenido en el número XXI. de este Capítulo.

XXXVIII.

Quando sean libradas las Letras de Cambio en monedas extrannas, como ha sucedido alguna vez, cumplirá el Aceptante, ú otro qualquiera con pagarlas en moneda de Oro, ú Plata corriente de este Reyno, sobre el curso de Cambio que el Corredor jurado de esta Casa regulase, sabiendo de uno, dos, ó mas Mercaderes el que tubiese entonces desde ésta, ó Bilbao para la Plaza á donde fuere librada: Y por que tambien se ha experimentado querer pagarse los Fletes en moneda extranna, por expresar asi el Conocimiento, obligando al Capitan á su recibo por tenerle mas qüenta al que debe pagarle; *Se ordena y manda*, no poderle obligar á ello, y debersele satisfacer en la forma dicha arriba.

XXXIX.

Los Tenedores y Aceptantes de Letras podrán convenir en que con descuento de interés, ó sin él paguen los

den von Zeit der Ueberlieferung zurückzugeben, damit der Herr des Wechsels Zeit habe, sich seines Rechts zu bedienen, bey Strafe, daß wenn sie ihn länger zurückbehalten, er für schon acceptirt geachtet werden, und zur Verfallszeit zahlbar seyn soll.

XXXVI.

Die Acceptationen sollen von denen geschehen, auf welche die Wechsel gezogen worden, oder von denen, welche deren Vollmacht zum Handel haben, und solche Gevollmächtigte sollen der Acceptation beyfügen, daß sie selbige Kraft einer solchen Vollmacht unternehmen.

XXXVII.

Jeder Acceptant von Wechselbriefen ist gehalten und verpflichtet, den Belauf derselben sammt den Interessen, Wechsel, Rückwechsel, Commission, Kosten und Auslagen, welche veranlasset werden, zu bezahlen, ohne daß ihn davon das befreyen könne, daß der Aussteller fallirt habe, oder das Anführen, daß er aus gutem Zutrauen acceptirt habe, ohne dafür gedeckt zu seyn, oder irgend eine andere Einrede; und er hat eben so wenig einen Recurs wider die Indossanten, oder wider sonst jemand, außer wider den Aussteller, wenn er für dessen Rechnung acceptirt hat, oder wider die Person, auf deren Geheiß und Rechnung er ihn acceptirt hat; und, um die ganze Zahlung sich zu verschaffen, soll wider besagte Acceptanten auf die oben Artikel XXI. dieses Kapitels bestimmte Weise verfahren werden.

XXXVIII.

Wenn, wie zuweilen geschehen ist, Wechselbriefe auf ausländische Münzen ausgestellet werden, so soll es genug seyn, wenn der Acceptant oder irgend ein anderer sie in currenten Gold- oder Silbermünzen dieses Reichs bezahlet, nach dem Wechselcurs, den der geschworne Mäckler dieses Orts bestimmt, nachdem er von einem, zwey, oder mehr Kaufleuten erforscht hat, wie hoch damahls der Wechselcurs von hier oder von Bilbao nach dem Ort, wo der Wechsel ausgestellet worden, gewesen: und da man auch in Erfahrung gebracht hat, daß man die Schiffsfrachten zuweilen in fremder Münze bezahlen will, weil dieß das Connossement so bestimmt und man den Capitain zu diesen Empfang verbinden will, weil es dem besser paßte, der sie bezahlen muß, so wird verordnet und befohlen, daß er dazu nicht verpflichtet werden kann, und er auf der oben bestimmten Weise bezahlet werden solle.

XXXIX.

Die Inhaber und Acceptanten der Wechselbriefe können mit einander übereinkommen, daß mit disconto des Interesse oder

los Aceptantes sus importes antes que se cumplan los términos de ellas, y en este caso se declararán por bien hechos los tales pagamentos, y en las monedas corrientes al tiempo y dia en que se efectuaron, lo qual se ha de etender con los Aceptantes Pagadores que se mantubieren en su sano crédito, hasta el cumplimiento de los términos de las Letras; mas nó con los que estubieren próxîmos á quebrar y dar punto á sus negocios, pues con éstos, y tambien con los Portadores que las cobraren, se deberá observar lo prevenido y ordenado en el Capitulo de los Quebrados; y á los tales Portadores que cobraren antes de tiempo las tales Letras, se les obligará á devolver lo recibido, y se les deberá entregar en tiempo y forma las mismas Letras para hacer sus protestos, y recurrir con ellos al Librador, y demas que les convenga.

XL.

Quando qualesquiera Letras de Cambio fueren protestadas por falta de aceptacion ó pagamento, y pareciere alguno que las quiera aceptar, y pagar por el honor del Librador, el tal será preferido á qualesquiera otros que quieran hacerlo por el honor de alguno de los Endosantes: no habiendo quien lo quiera hacer por el honor del Librador, serán preferidos aquellos que se ofrecieren á pagar por el primer Endosante, y demas consiguientes por antelacion, para así evitar los perjuicios que pueden causar los multiplicados recambios en los recursos.

XLI.

Qualquiera que pagare alguna Letra por el honor de alguno de los Endosantes, se subrogará los derechos de éste, y por consiguiente le tendrá contra el mismo, y los demas precedentes hasta el Librador inclusivè, y contra cada uno de ellos *in solidum;* pero si la pagare por el honor del Librador, sin hacer expresion de honor de los Endosantes, en este caso no tendrá recurso contra los Endosantes, sinó solamente contra el Librador por cuyo honor la pagó.

XLII.

Siempre que se pagaren Letras aceptadas fuera de esta Ciudad á satisfacer en ella, deberá el que las cobrare dar recibo suelto por duplicado además del que se acostumbra poner en las mismas Letras, expresando en ambas entenderse ser una sola paga, á fin de que el Pagador pueda, devol-

Digitized by Google

ohne diesen die Acceptanten den Belauf derselben vor der Verfallszeit bezahlen, und in dem Fall werden solche Zahlungen für wohlgethan erkläret, wenn sie in der, zur Zeit und an dem Tage, wo sie vorgenommen worden, cursirenden Münze geschehn, welches von Acceptanten zu verstehn ist, die ihren guten Credit bis zur Verfallszeit des Wechselbrieves erhalten, aber nicht von denen, die auf den Punct des Bruchs und der Einstellung ihrer Zahlungen stehn, denn in Ansehung dieser, wie auch der Wechselinhaber, die das Geld erhoben, soll dasjenige beobachtet werden, was in dem Kapitel von den Bankrotten festgesetzt worden: und solche Wechselinhaber, welche die Wechsel vor der Verfallszeit erhoben haben, sollen verpflichtet seyn, das empfangene herauszugeben, und man soll ihnen die Wechsel zu rechter Zeit und in gehöriger Form zurückgeben, damit sie ihre Proteste lichten, und mit diesen ihren Regreß an den Ausssteller und die übrigen, wider welche ihnen dieß zusteht, nehmen mögen.

XL.

Wenn irgend ein Wechselbrief protestirt worden wegen Non-Acceptation oder Non-Solution, und es erschiene jemand, der ihn zur Ehre des Ausstellers acceptiren und bezahlen wollte, so soll ein solcher allen übrigen, die sich dazu zur Ehre eines der Indossanten erböten, vorgezogen werden; findet sich niemand, der dieß zur Ehre des Ausstellers thun wollte, so sollen diejenigen, welche sich zur Zahlung für den ersten Indossanten, und so nach der Reihe, die sich für einen der nächstfolgenden erbieten, vorgezogen werden, um so die Nachtheile zu vermeiden, welche die vielfachen Rückwechsel bey dem Recurs veranlassen könnten.

XLI.

Wer einen Wechsel zur Ehre eines der Indossanten zahlen wird, soll in die Rechte desselben treten, und daher selbige wider diesen selbst, und wider dessen Vormänner bis zum Ausssteller ausschließlich und gegen jeden derselben in solidum haben; aber wenn er den Wechsel zur Ehre des Ausstellers bezahlt, ohne der Ehre der Indossanten zu erwähnen, so soll er keinen Recurs wider den Indossanten, sondern bloß gegen den Ausssteller, zu dessen Ehre er ihn bezahlet hat, nehmen können.

XLII.

So oft Wechsel, die außerhalb dieser Stadt acceptirt worden, um hier vergnüget zu werden; bezahlet worden, so soll der, welcher die Zahlung erhebt, eine besondere Quitung als duplicat außer derjenigen geben, welche auf dem Wechsel selbst gesetzt zu werden pflegt, und in beiden ausdrücken, daß sie nur auf eine

devolviendo las Letras al Aceptante, como se practica, quedarse con el recibo suelto, para su resguardo.

XLIII.

Y porque ha sucedido, y en adelante puede suceder que alguna ó algunas Letras se hallen en poder de sus Tenedores con la desgracia de haber faltado á su crédito el Librador, Aceptante, y Endosantes, en cuyos Concursos suele haber variedad de convenios, y pagamentos de sus quiebras, ajustandose uno (por exemplo) en veinte por ciento, otro en treinta, otro en quarenta etc., de que han resultado muchas dudas, disputas, y diferencias en razon de la práctica que acera de sus recursos debian observar los dichos Tenedores para la cobranza de sus prorratas; para que en adelante se proceda con toda claridad, distincion, y justificacion: *Se ordena y manda*, que los Tenedores de semejantes Letras acudan en virtud de ellas, y sus protestos, á formar sus pretensiones contra todos los Fallidos interesados, á saber: siendo en esta Ciudad inmediamente, y si fuera de ella por sí ó por medio de sus poderes dentro de tres meses de como fuere notoria cada una de las tales Quiebras, respectivamente en la Plaza ó Plazas donde habitaren los dichos Tenedores, pena de perder el recurso al que no acudiese en el dicho término: Y para la mejor inteligencia en el modo de la cobranza, se ha de observar el método siguiente: Por exemplo, en una Letra de mil Pesos, en que faltaron á su crédito el Librador, Aceptante, y dos Endosantes, (que eran los comprehendidos en ella,) el Librador se ajustó con sus Acredores dando cinqüenta por ciento: el Aceptante treinta; el primer Endosante veinte; y el segundo y último veinte y cinco por ciento: En estos pagamentos deberá cobrar el Tenedor de la Letra de esta manera: Del Concurso del Librador por razon de los cinqüenta por ciento, quinientos pesos: Del Concurso del Aceptante por razon de los treinta por ciento, deberá cobrar por los otros quinientos pesos, ciento y cinqüenta: Del Concurso del primer Endosante por lo correspondiente á los veinte por ciento de su ajuste, deberá cobrar setenta por los trescientos y cinqüenta: Y del Concurso del segundo y último Endosante, por razon de los veinte y cinco por ciento, deberá cobrar otras setenta por los doscientos y ochenta pesos restantes: De manera, que por esta regla el Tenedor de la referida Letra deberá

und dieselbe Zahlung deuten, damit der Zahler, wenn er den Wechsel an den Acceptanten überschickt, wie es denn zu geschehn pflegt, zu seiner Sicherheit die besonders ausgefertigte Quitung behalte.

XLIII.

Und weil es sich zugetragen hat, auch in Zukunft sich zutragen könnte, daß ein oder mehrere Wechsel sich in den Händen der Inhaber befinden, bey dem Unfall, daß der Aussteller, Acceptant und die Indossanten fallirt haben, und bey deren Concursen sich eine große Verschiedenheit der Accorde und Zahlungen aus der Masse zu ereignen pflegt, so daß (zum Beyspiel) der eine auf 25, ein anderer auf 30, ein anderer auf 40 pro Cent u. s. f. accordirt, woraus viele Zweifel, Streitigkeiten und Verschiedenheiten in Ansehung des Verfahrens eingetreten sind, welches die Wechselinhaber in Absicht auf ihre Recurse zu Erlangung ihrer Prorata zu beobachten haben: so wird, damit in Zukunft mit völliger Deutlichkeit, Bestimmtheit und Rechtmäßigkeit verfahren werde, verordnet und befohlen, daß die Inhaber solcher Wechselbriefe in Kraft derselbigen und ihrer Proteste sich mit ihren Ansprüchen gegen alle beykommenden Falliten melden sollen: nemlich: wenn sie in dieser Stadt gegenwärtig sind, unmittelbar, und wenn sie außerhalb derselben sind, selbst, oder durch ihre Gevollmächtigte, innerhalb drever Monathe, von Zeit, da jedes solcher Fallissemente an dem Ort oder den Orten, wo diese Inhaber wohnen, bekannt geworden; bey Strafe, daß derjenige, der binnen dieser Zeit sich nicht meldet, seinen Recurs verlieren soll: und zu besserem Verständniß der Art der Erhebung soll folgende Art zu verfahren beobachtet werden: z. B. bey einem Wechselbriefe von 1000 Pesos, wo der Aussteller, Acceptant und zwey Indossanten fallirt haben (welche die Wechselinteressenten ausmachten) und der Aussteller mit seinen Gläubigern zu 50 pro Cent, der Acceptant zu 30 pro Cent, der erste Indossant zu 20 pro Cent, und der zweyte und letzte zu 25 pro Cent accordirt, da soll der Inhaber des Wechsels auf folgende Weise seine Zahlung erheben: Aus dem Concurs des Ausstellers nach dem Verhältniß von 50 pro Cent 500 Pesos; aus dem Concurs des Acceptanten nach dem Verhältniß von 30 pro Cent soll er für die noch übrigen 50 Pesos 150, aus dem Concurs des ersten Indossanten nach dem Verhältniß der 20 pro Cent seines Accords, für die noch übrigen 350 Pesos 70 Pesos, und aus dem Concurs des 2ten und letzten Indossanten nach Maaßgabe der 25 pro Cent für die noch übrigen 280 Pesos, ebenfalls 60 Pesos bekommen, so daß nach dieser Vorschrift der Inhaber besagten Wechselbriefes aus allen vier Concursen 790 Pesos für den be-

deberá cobrar de todos los quatro Concursos, setecientos y noventa pesos por los expresados mil de su importe, saliendo damnificado en solos doscientos y diez pesos que faltan para el lleno de los mil; y á este respecto se deberá proceder en la cobranza, y prorrateo de otras qualesquiera Letras de semejante naturaleza.

XLIV.

Para evitar tambien las dudas y diferencias que suele haber sobre el contar los términos de las Letras: *Se ordena y manda*, que todas las que vinieren libradas á pagarse en esta Ciudad á la vista, se deberán satisfacer á su presentacion sin mas término.

XLV.

Las libradas á dias fixos, con la expresion de sin mas término, ó la de prefixo deberán pagarse en el mismo dia que sennalaren; pero si fueren á tantos dias vista, ó fecha sin otro término, deberán empezar á correr, y contarse los tales dias desde el inmediato al de sus fechas, ó aceptaciones: Por exemplo, si una Letra fuese librada el dia primero de Junio á quince dias fecha sin mas término, deberá pagarse ó protestarse el dia diez y seis del mismo mes; y si fuese librada á quince dias vista sin mas término, y se aceptase el dia ocho, debera pagarse, ó protestarse el dia veinte y tres del mismo mes de Junio; y así en su porcion en todas las demás Letras de esta naturaleza.

XLVI.

Y para mayor claridad se previene, que en todas las Letras, que no contengan la explicacion de prefixo, ó sin mas término, aunque se sennale en ellas dia para su pagamento, tendrá y deberá tener el Pagador el derecho de gozar los diez dias que llaman cortéses; y se previene tambien, que todas las Letras qualesquiera que sean, pagaderas en esta Ciudad, libradas de qualquiera Plaza, tienen los expresados diez dias de cortesía además de los dias ó término que sennalaren dichas Letras, segun Ordenanza y Costumbre antigua: y se declara, que no se debe contar para el término y dias cortéses el dia mismo en que se libró la Letra: Por exemplo, la Letra se libró el dia primero de Agosto á pagar á veinte dias fecha; en este caso vence con los diez dias cortéses el dia treinta y uno de dicho

Digitized by Google

merkten Belauf von 1000 Pesos erhalten soll, mithin nur 210 Pesos verliert, welche an der vollen Summe von 1000 fehlen; und auf die Weise soll mit der Erhebung und Berechnung der Prorata aller andern Wechsel ähnlicher Art verfahren werden.

XLIV.

Um ebenfalls die Zweifel und Streitigkeiten zu heben, welche über die Berechnung der Verfallszeit der Wechsel zu entstehn pflegen: so wird verordnet und befohlen, daß alle Wechsel, die in diese Stadt kommen, und a vista zahlbar ausgestellet sind, gleich bey ihrer Praesentation ohne fernere Frist bezahlet werden sollen.

XLV.

Wechsel, die auf bestimmte Tage mit dem Zusatz ohne weitere Frist, oder dem: praecise ausgestellet worden, sollen an demselben Tage, den sie bezeichnen, bezahlet werden; doch wären sie auf so viel Tage nach Sicht oder nach Dato gestellet, ohne weitere Frist, so sollen diese Tage anfangen zu laufen, und gezählet werden von dem Tage an, der unmittelbar auf den der Ausstellung oder der Acceptation folget, z. B. wenn ein Wechsel den 1sten Juny auf 15 Tage nach Dato ohne weitere Frist ausgestellet worden, so soll er den 16ten desselben Monaths bezahlt oder protestirt werden, und wenn er auf 15 Tage nach Sicht ohne weitere Frist ausgestellet wäre, und er würde den 8ten acceptirt, so soll er den 23sten desselben Monaths Juny bezahlet oder protestirt werden; und so nach eben dem Verhältnisse bey den andern Wechselbriefen dieser Art.

XLVI.

Und zu mehrerer Deutlichkeit wird bestimmt, daß bey allen Wechseln, die nicht die Erklärung ohne weitere Frist oder praecise enthalten, wenn schon in selbigen der Zahltag ausgedruckt worden, der Zahler derselben das Recht haben solle und müsse, der 10 Tage, die man Ehrentage nennt, zu genießen; auch wird bestimmt, daß alle Wechselbriefe, welcher Art sie auch seyn, die in dieser Stadt zahlbar sind, und von einem andern Ort gezogen worden, die besagten 10 Ehrentage über die Tage oder Frist, welche solche Wechsel enthalten, nach alter Verordnung und Gebrauch haben sollen: auch wird erklärt, daß bey Berechnung dieses Termins und der Ehrentage, der Tag selbst, wo der Wechsel ausgestellet worden, nicht soll mitgerechnet werden, z. B. der Wechsel wäre den 1sten August ausgestellet, auf 20 Tage nach Dato zahlbar; alsdenn läuft er, die 10 Ehrentage mitgerechnet,

bis

dicho mes, en cuyo dia, sino fuere pagada, se ha de protestar para que el Tenedor pueda usar de los recursos competentes que se llevan prevenidos.

XLVII.

Alguna vez ha sucedido el disputar al Tenedor de la Letra, que regulandose un dia natural por veinte y quatro horas, no cumple ó vence la Letra hasta las doce de la noche del dia último de su término; para evitar estas disputas: *Se ordena y manda*, que no pagandose la Letra una hora antes de la noche del dia en que se cumple, pueda el Tenedor hacer el protesto de ella por falta de pagamento. Y aunque poco despues se le satisfaga, deberá ser de qüenta del Pagador el coste del protesto. Igualmente *Se ordena*, que todas las veces que cumplan las Letras en los dias festivos de Pasqua, ú otras consecutivos de precepto de nuestra Santa Madre Iglesia, Católica, Apostólica, Romana, puedan los Tenedores acudir la víspera de aquel dia para que sean pagadas; y no satisfaciendo el Pagador, podrán los Tenedores hacer sus protestos en la dicha víspera, y hacer sus recursos competentes como si las hubiesen presentado el dia festivo en que vencieren.

XLVIII.

Para la cuenta de toda Letra librada por meses, se ha de entender el mes de treinta dias, tengan mas ó menos los en que debe correr, segun el término de los meses que contubiere.

XLIX.

Las Letras libradas del Reyno de Francia á uso sobre esta Plaza, se entienden pagaderas á treinta dias de la fecha.

L.

En las que fueren libradas de dicho Reyno á uso y medio, ó uso y quarto, como allí se practica: *Se ordena* que el medio uso se entienda por de quince dias, y el quarto por de siete.

LI.

Las que vinieren libradas del Reyno de Inglaterra, y sus Dominios á uso, se entenderán de término de dos meses contados en la forma expresada (para las Letras del Reyno de Francia) respecto de que ya se valen del estilo presente de la Correccion de la Inglesia Romana, y han dexado el estilo antiquo en el cómputo de los tiempos.

LII.

Digitized by Google

bis auf den 31sten dieses Monaths, und an diesem Tage muß, wenn er nicht bezahlt wird, der Protest gelichtet werden, damit der Inhaber seine ihm zustehende und oben bestimmte Recurse nehmen könne.

XLVII.

Zuweilen ist mit dem Inhaber des Wechsels darüber gestritten worden, daß wenn man einen Tag zu 24 Stunden rechnet, der Wechsel nicht vor 12 Uhr der Nacht des letzten Zahltages verfallen sey; um diese Streitigkeiten zu vermeiden, wird verordnet und befohlen, daß wenn der Wechsel nicht eine Stunde vor der Nacht des Tages, wo er verfällt, bezahlet worden, der Inhaber soll können wegen Non-Solution protestiren, und wenn er auch kurz nachher bezahlet würde, so sollen doch die Protestkosten dem Bezahler zur Last fallen. Ebenfalls wird verordnet, daß so oft Wechsel an den Osterfeyertagen oder anderen von unserer heiligen Mutter der catholischen, apostolischen, römischen Kirche angeordnete Feyertage fällig sind, die Inhaber den Abend vor diesem Tage sollen ihre Bezahlung fordern können, und wenn sie der Zahler nicht befriediget, so sollen sie ihren Protest an besagtem Vesperabend lichten und den ihnen zukommenden Recurs nehmen können, gleich als wenn sie den Wechsel an dem Festtage, welcher der Verfallstag war, praesentirt hätten.

XLVIII.

Bey Berechnung aller Wechsel, die auf Monathe ausgestellet sind, soll der Monath zu 30 Tagen angenommen werden, es mögen die Monathe binnen welcher sie zu laufen haben, mehr oder weniger Tage enthalten.

XLIX.

Wechsel, die aus Frankreich a uso auf diesen Platz gezogen worden, sind 30 Tage nach Dato zahlbar.

L.

Bey Wechseln, die aus besagtem Reiche auf $1\frac{1}{2}$ uso oder $1\frac{1}{4}$ uso, wie es da gebräuchlich ist, gezogen worden, wird verordnet, daß der halbe uso zu 15, der $\frac{1}{4}$ uso zu 7 Tagen gerechnet werden soll.

LI.

Wechsel, die aus dem Königreich England und dessen Gebiet a uso gezogen worden, sollen zu 2 Monathen verstanden werden, die auf die (in Ansehung der französischen Wechsel) bestimmte Weise gerechnet werden, angesehen man sich dort schon des neuen verbesserten Calenders der römischen Kirche bedienet, und den alten Styl in Berechnung der Zeit verlassen hat.

LII.

Digitized by Google

LII.

Siendo libradas de Plazas de Holanda, Flandes, Hamburgo, Alemania, ú otra del Norte, se deberá entender tambien dicho uso por dos meses contados en la misma forma que vá expresada en los números precedentes.

LIII.

Las libradas en las Plazas de Comercio de Roma, Génova, Venecia, Milán, Nápoles, y demas de Italia, y de las Islas del Mediterraneo para esta Ciudad, tambien á uso, se deberán entender por de tres meses, contados de fecha á fecha en la forma ya expresada.

LIV.

Si de dichas Plazas se libraren sobre ésta á uso y medio, ó uso y quarto, se observará para sus términos la regla que se ha establecido para con las así libradas desde el Reyno de Francia.

LV.

Las Letras libradas en Aragón, Valencia, y Catalunna sobre esta Plaza, con la expresion de ser pagaderas *al usado*, á que regularmente suelen librar, deben entenderse ser pagaderas á ocho dias de la vista, ó aceptacion.

LVI.

Finalmente, para mas clara inteligencia en la observancia y cumplimiento de los pagamentos de Letras, sus términos, usos y cortesias: *Se declara, ordena, y manda*, que las Letras libradas de qualquiera parte de estos Reynos, y fuera de ellos pagaderas en esta Ciudad, no han de tener ni tengan mas que diez dias cortéses sobre el término que traxeren prefixado; y en quanto á las que vinieren á cargo de los Comerciantes de esta Ciudad para aceptarlas y sennalar domicilio en otras Plazas, el Aceptante, y Pagador se deberán arreglar siempre al estilo y costumbre, que en quanto á términos, usos, y cortesias se practicare en la Plaza del pagamento.

Capitulo

Digitized by Google

LII.

Wenn Wechsel aus Holland, Flandern, Hamburg, Teutschland und andern nordischen Plätzen gezogen worden, so soll ebenfalls besagter uso von 2 Monathen verstanden, und diese eben so wie in den vorhergehenden Artikeln bemerkt worden, berechnet werden.

LIII.

Wechsel, die aus den Handelsplätzen von Rom, Genua, Venedig, Mayland, Neapel und andern Plätzen Italiens, und aus den Inseln des Mittelländischen Meeres auf diese Stadt gezogen worden, und ebenfals a uso lauten, sollen von 3 Monathen verstanden werden, von Datum zu Datum, auf die schon bemerkte Weise.

LIV.

Werden sie von besagten Plätzen auf $1\frac{1}{2}$ uso oder $1\frac{1}{4}$ uso gezogen, so soll wegen Berechnung der Verfallszeit die Regel beobachtet werden, welche oben in Ansehung der aus Frankreich gezogenen Wechsel festgesetzt worden.

LV.

Wechsel, die aus Arragonien, Valencia und Catalonien auf diesen Platz gezogen worden, mit der Bestimmung, daß sie al usado zu bezahlen seyn, wie diese gewöhnlich ausgestellt zu werden pflegen, sollen für 8 Tage nach Sicht oder Acceptation zahlbar angesehen werden.

LVI.

Endlich wird zu deutlicherem Verständniß des Gebrauchs und der Execution der Bezahlung der Wechsel, der Zahlungsfristen, uso und Respecttage erklärt, verordnet und befohlen, daß Wechsel, die aus irgend einem Theil dieser Reiche oder außerhalb derselben gezogen worden, und in dieser Stadt zahlbar sind, nicht mehr als 10 Ehrentage über die in selbigen bestimmte Zahlungsfrist haben sollen noch mögen: und was diejenigen anbetrifft, welche zu Last der Handelsleute dieser Stadt zur Acceptation kommen, und auf anderen Plätzen zahlbar sind, so sollen der Acceptant und Zahler sich nach dem Wechsel-Styl und Gebrauch richten, die in Ansehung der Zahltage des uso und der Respecttage an dem Platze der Zahlung hergebracht sind.

Digitized by Google

Capitulo XIII.

De los Vales, y Libranzas de Comercio, sus Endosos, Aceptaciones, términos y forma de Cartas de Crédito que se dán entre Comerciantes.

I.

Por quanto se practica entre Comerciantes hacer Vales por dinero prestado, Mercaderías vendidas, ó alcance de qüentas corrientes, y en su formacion há habido variedad, dudas, y diferencias: *Se ordena y manda*, que en los tales Vales se há de hacer expresion de la cantidad que se ha de pagar, dónde se ha de hacer la paga, y en qué término, y á quién, con fecha y firma entera.

II.

Los términos de los Vales otorgados en la forma prevenida, correrán por los siguientes, á saber; siendo por meses, de fecha á fecha; y siendo por dias, desde el dia inmediato al de su fecha; bien entendido, que cumplidos los plazos, gozarán los Otorgantes de diez dias graciosos contados tambien desde el dia inmediato á el en que se cumplieren, todo ni mas ni menos, y segun vá prevenido en el Capitulo antecedente de las Letras.

III.

Quando se quiera negociar algun Vale, se formará su endoso con toda distincion, expresando el nombre de la Persona á quien se cede, y la razon por qué se cede, con fecha y firma entera.

IV.

El último Tenedor de un Vale deberá acudir puntualmente por su importe dentro de los términos que ván expresados de sus plazos, y dias cortéses, y no haciendosele la paga, sera de su obligacion el requerir al Pagador ante Escribano protestandole los dannos; con cuyo instrumento recurrirá dentro de ocho dias, contados desde el inmediato á el en que sacó el protesto, á qualquiera de los Cedentes ó Endosantes si los hubiere; los quales, y cada uno *in solidum*, deberán pagarle el importe de dicho Vale, y gastos además de los intereses de la demora, á estilo de este Comercio; pena de que pasados dichos términos, perderá

Kapitel XIII.

Von Handelsbillets und Handelsanweisungen, ihren Indossamenten, Acceptationen, Zahlungsfristen und der Form der Creditbriefe, welche unter Kaufleuten gegeben werden.

I.

Da es unter Kaufleuten gebräuchlich ist, über dargeliehenes Geld, verkaufte Waaren oder Saldo von Conto-Corrent Billets auszustellen, und in Ansehung der Abfassung derselben Verschiedenheit, Zweifel und Streitigkeiten entstanden sind, so wird verordnet und befohlen, daß in solchen Billets die zu bezahlende Summe, der Ort der zu leistenden Zahlung, die Zeit der Zahlung, und an wen sie geschehen solle, mit dem völligen Datum und Unterschrift enthalten seyn sollen.

II.

Die Fristen für Handelsbillets, welche auf die eben bestimmte Weise abgefaßt worden, sollen folgendermaßen laufen, nemlich: die auf Monathe gestellet sind, von Datum zu Datum; die auf Tage gestellet sind, von dem Tage an, der unmittelbar auf den Tag der Ausstellung folget; doch, daß wenn die Frist abgelaufen ist, die Ausstellet 10 Respecttage haben sollen, die ebenfalls von dem Tage an, der auf den Verfalltag folget, gerechnet werden sollen, alles nicht mehr noch weniger, als in dem vorhergehenden Kapitel in Ansehung der Wechselbriefe bestimmt worden.

III.

Wenn ein solches Billet (eigener Wechsel) negotiirt werden soll, so muß das Indossament mit völliger Deutlichkeit abgefaßt werden, und der Nahme des Indossenten, der Grund der Cession und das vollständige Datum und Unterschrift darinn enthalten seyn.

IV.

Der letzte Inhaber eines Handelsbillets muß pünctlich die Eincassirung innerhalb der darinn bestimmten Zahlungsfrist und der Respecttage besorgen, und wenn die Zahlung nicht erfolget, so soll er verbunden seyn, den Zahlschuldigen darum vor einem Notarius anzugehn, und der Schäden halber zu protestiren, mit welchem Protest er innerhalb acht Tagen von dem Tage an, der unmittelbar auf den des erhobenen Protests folget, gerechnet, an jeden der Cedenten oder Indossanten (wenn es deren giebt) seinen Recurs nehmen soll, und diese und jeder derselben in solidum sollen den Belauf des Handelsbillets und die Kosten, sammt dem Interesse des Verzugs nach Handelsgebrauch bezahlen;

derá el derecho del recurso contra el Cedente ó Endosantes, y solo le tendrá contra el legítimo Deudor principal del Vale.

V.

El Tenedor de un Vale, podrá recibir báxo de protesta, durante los términos de él ó despues, la parte ó porcion que para en quënta de su importe le quisiere entregar el Deudor, sin que por esto sea vista perder el derecho de recurrir por el resto en los referidos términos contra los Endosantes que haya, y qualquiera *in solidum;* los quales, ó el que de ellos hiciere la paga, tambien tendrá su recurso contra los demás, hasta el primero, segun el órden que se lleva dicho para las Letras de Cambio; y el primer Endosante le tendrá solo contra el legítimo Deudor del Vale: Y se previene, que los procedimientos en su razon han de ser sumarios y executivos, dexando qualquiera excepcion para otro juicio, todo segun se prescribió sobre las Letras de Cambio.

VI.

Siempre que los tales Vales fueren pagaderos fuera de esta Ciudad, se há de observar, y guardar para sus términos, presentacion, devolucion, recurso, y demás circunstancias, lo mismo que vá prevenido para las Letras de Cambio, en atencion á los Lugares en que fueren sennalados sus pagamentos, y al estílo tambien que hubiere en cada uno de ellos para los dias cortéses ó graciosos.

VII.

Las Libranzas que los Comerciantes de esta Ciudad dán unos contra otras para hacerse varios pagamentos, una vez que no contengan plazo determinado, se han de presentar por su Tenedor inmediamente para su pagamento, y nó siendo satisfechas por las Personas contra quienes fueren dadas, las volverán a sus Duennos en el término de tres dias, contados desde sus fechas, pena de perder el recurso contra ellos, verificandose tenían la cantidad librada en el Sugeto contra quien las dieron.

VIII.

Todas las veces que las tales Libranzas expresaren término fixo, y determinado, deberá éste contarse desde el dia

len; bey Strafe, daß nach Ablauf dieser Frist er das Recht des Recurses wider den Cedenten oder Indossanten verlieren, und ihn bloß wider den rechtmäßigen Hauptschuldner des Billets haben soll.

V.

Der Inhaber eines Handelsbillets kann unter Protest, innerhalb der Zahlungsfrist desselben, oder nachher, den Theil, den der Aussteller auf Abschlag des Belaufs desselben zahlen wollte, annehmen, ohne daß er dadurch des Rechts für den Ueberrest in den angegebenen Fristen an die Indossanten, wenn es deren giebt, und gegen jeden derselben in solidum seinen Regreß zu nehmen, für verlustig geachtet werden soll; und diese, oder derjenige unter ihnen, welcher die Zahlung leisten wird, sollen ebenfalls ihren Recurs wider ihre Vormänner bis auf den ersten hinauf haben, nach der Ordnung, welche für die Wechselbriefe festgesetzt worden; und der erste Indossant soll diesen bloß wider den rechtmäßigen Aussteller des Billets nehmen können: auch wird bestimmt, daß das Verfahren in dieser Rücksicht summarisch und executivisch seyn, und alle Einreden ad separatum verwiesen werden sollen, alles, so wie es in Ansehung der Wechselbriefe vorgeschrieben worden.

VI.

So oft solche Handelsbillets außerhalb dieser Stadt zahlbar sind, muß in Ansehung der Zahlungsfristen, der Praesentation, des Verfalls, des Recurses und der übrigen Puncte eben dasjenige gewähret und beobachtet werden, was für die Wechselbriefe vorgeschrieben worden, mit Rücksicht auf die Orte, welche zur Zahlung bestimmt sind, und auch auf den in jedem derselben hergebrachten Gebrauch in Ansehung der Ehren oder Respecttage.

VII.

Die Anweisungen welche die Kaufleute dieser Stadt einer auf den andern Behuf verschiedener Zahlungen ausstellen, müssen, sobald sie keine bestimmte Zahlungsfrist enthalten, von dem Inhaber sofort zur Zahlung praesentirt werden, und wenn sie von denen, auf welche sie lauten, nicht honorirt werden, so sollen sie innerhalb 3 Tagen von Zeit der Ausstellung, an die Eigenthümer derselben zurückgegeben werden, bey Strafe des Verlusts des Regresses gegen diese, wenn erhellet, daß diese wirklich die angegebene Summe bey dem, auf welcher die Assignation ausgestellet worden, gut gehabt.

VIII.

So oft solche Anweisungen eine festgesetzte und bestimmte Zahlungsfrist enthalten, so sollen sie von dem Tage an, der auf

dia inmediato al de sus fechas, sin goce de dia alguno de cortesía; y si sennalaren dia fixo, se deberán pagar en el mismo, ó devolverlas á sus Duennos en el término de los tres dias contados desde su fecha, y reteniendolas mas tiempo perderán sus Tenedores el recurso contra el Dador en la forma referida.

IX.

Tambien se suelen dar en lugar de Libranzas, Letras de Cambio con recibo en blanco para pagamentos de pronto, estando sus términos yá para espirar; y atendiendo á que de dexar sus Tenedores pasar los términos sin cobrarlas, pudieran resultar graves perjuicios á los Libradores, y demás Interesados: *Se ordena, y manda*, que los Portadores ó Tenedores de semejantes Letras hayan de acudir á su cobranza durante el término de los dias de cortesía, y que no pudiendolas cobrar, las devuelvan dentro del mismo término á sus Duennos, ó á la Persona que puso el recibo en blanco, para que así puedan protestarlas, pena de que reteniendolas mas tiempo pierdan el recurso contra el Librador, y Endosantes, que dandoles solamente contra el que aceptó la Letra.

X.

En las Cartas de recomendacion, y de Crédito, que se dieren, ó recibieren por Negociantes de esta Ciudad, se deberá observar lo siguiente, porque muchos han confundido los unos con los utros.

XI.

Quando recibieren Cartas de recomendacion para que á los Portadores de ellas se les corteje, protexa, etc. sinó contubieren la expresion de darseles lo que necesitaren; de acreditarles en las compras que pudieren hacer; de darles dinero, ó equivalente por qüenta del Dador de las tales Cartas; no obstante, si los que las recibieren franquearen algun dinero á los tales Portadores, ó los acreditaren, ó afianzaren, no tendrán recurso alguno contra el Dador de las referidas Cartas: Igualmente, siempre que los Negociantes de esta Ciudad dieren semejantes Cartas para sus Corresponsales de este Reyno, ó fuera de él, estarán obligados á satisfacer caso que dieren dinero á los Portadores de las tales Cartas, ó los acreditaren para que otros les dén.

XII.

Digitized by Google

den Tag der Ausstellung folget, gerechnet werden, ohne einiger Respecttage zu genießen, und wenn sie auf einen bestimmten Tag lauten, so sollen sie an demselben Tage bezahlt, oder dem Eigenthümer binnen 3 Tagen von Zeit der Ausstellung zurückgegeben werden, und wenn die Inhaber sie länger zurückbehalten, so sollen sie ihren Regreß gegen den Aussteller auf die angegebene Weise verlieren.

IX.

Da auch statt der Assignationen Wechselbriefe mit der Quitung in blanco für augenblickliche Zahlung, weil die Zahlungsfrist schon auf dem Punct abzulaufen ist, gegeben zu werden pflegen, und den Ausstellern und übrigen Interessenten große Nachtheile daraus erwachsen könnten, wenn die Inhaber die Frist zu Erhebung derselben ablaufen ließen, so wird verordnet und befohlen, daß die Träger oder Inhaber solcher Wechselbriefe die Erhebung derselben innerhalb der Respecttage besorgen sollen; und sie, wenn diese nicht erfolget, dieselben binnen eben dieser Frist den Eigenthümern oder der Person, welche die Quitung in blanco darauf gesetzt, zurückgeben sollen, damit diese sie protestiren können, bey Strafe, daß wenn sie sie längere Zeit behalten, sie den Recurs wider den Aussteller und die Indossanten verlieren, und ihn bloß wider den, der den Wechsel acceptirt hat, behalten sollen.

X.

In Ansehung der Recomendations und Creditbriefe, welche von Handelsleuten dieser Stadt ertheilet oder empfangen würden, soll folgendes beobachtet werden, da manche die einen mit den andern verwechselt haben.

XI.

Empfangen sie Recomandationsschreiben, mit Bitte den Ueberbringern derselben Höflichkeiten zu erweisen, sich ihrer anzunehmen u. s. f., ohne daß darinn der Ausdruck enthalten ist, ihnen das wessen sie benöthiget sind, zu geben; ihnen wegen dessen, was sie ankaufen möchten, zu creditiren; ihnen Gold oder Geldeswerth für Rechnung des Briefstellers zu geben, so sollen, wenn dem ungeachtet die Empfänger solcher Briefe den Ueberbringern einiges Geld borgten, oder ihnen credritiren, oder für sie gut sagen würden, selbige keinen Regreß wider die Briefsteller haben: imgleichen, so oft die Handelsleute dieser Stadt dergleichen Briefe an ihre Correspondenten in diesem Reich oder außerhalb desselben schreiben würden, sollen sie (nicht?) verbunden seyn, genug zu thun, im Fall diese den Ueberbringern solcher Briefe Geld gegeben, oder ihnen bey andern zu diesem Zweck Credit gemacht.

XII.

Quando se recibieren Cartas de Crédito, sin que en ellas se exprese la cantidad cierta que deba entregarse en su virtud á los Portadores de ellas: *Se previene, ordena, y manda*, que las Personas que recibieren semejantes Cartas, tomen las medidas y precauciones convenientes, para saber si los Portadores son los mismos á cuyo favor fueron dadas; y que atiendan á que las cantidades que se hubieren de dár, se entreguen de manera que no intervengan fraudes, ni paren perjuicios considerables.

XIII.

Quando los Comerciantes de esta Ciudad hubieren de dar sus Cartas de Crédito á favor de qualesquiera Personas, en virtud de otras recomendaciones, ó sin ellas para qualesquiera Ciudades, Villas y Lugares de este Reyno, ó fuera de él, deberán asignar en ellas la cantidad cierta y determinada, y quando nó, expresar hasta qué cantidad há de pagar, acreditar, ó afianzar al Portador la Persona contra quien fueren dadas semejantes Cartas, dandole por primer Correo igual noticia individual: Y se previene, que en ellas há de firmar la Persona á cuyo favor se diere, á una con el favorecedor, á fin de que el Pagador corteje sus firmas y se asegure.

XIV.

Sucede muchas veces que á esta Ciudad vienen diferentes Personas, tanto de estos Reynos como de fuera de ellos, con Cartas de Crédito, Letras, y Libranzas que sennalan cantidad cierta y determinada, y que sus Portadores no siempre son conocidos de las Personas que las han de pagar: Para evitar todo fraude, *Se ordena*, que al Pagador le dé, ó nombre Persona de esta Ciudad á su satisfacion, que le conozca, y si supiere firmará á una con el Portador de la Carta, ó Libranza; todo segun lo prevenido en los números doce y trece de este Capitulo.

Digitized by Google

XII.

Erhalten sie Creditbriefe, ohne daß in diesen eine gewisse Summe ausgedrückt ist, welche Kraft derselben den Ueberbringern gezahlet werden soll, so wird verordnet und befohlen, daß diejenigen, welche dergleichen Briefe erhalten, die gebührenden Mittel und Vorsicht anwenden sollen, um zu wissen, ob die Ueberbringer dieselbigen sind, zu deren Besten sie ausgestellet worden, und dahin sehen sollen, daß die Summen, welche sie zu geben haben, so gegeben werden, daß kein Betrug dabey vorgehe oder beträchtliche Nachtheile erwachsen.

XIII.

Wenn die Handelsleute dieser Stadt Creditbriefe zu jemandes Besten, Kraft anderer Empfehlungsschreiben, oder ohne diese, für irgend eine Stadt, Ort und Platz dieses Reichs zu geben haben, so sollen sie darinn die gewisse und bestimmte Summe anweisen, oder doch bestimmen, bis zu welcher Summe derjenige, an den der Wechsel gerichtet ist, dem Ueberbringer Geld bezahlen, Credit geben, oder für ihn eintreten soll, und selbigem mit der ersten Post eine gleichlautende Notiz übersenden: auch wird bestimmt, daß in selbiger die Person, zu deren Besten der Brief gegeben wird, zugleich mit dem, der den Credit macht, ihre Unterschrift setzen soll, damit der Zahler die Unterschrift vergleichen und sich dadurch sicher stellen möge.

XIV.

Es trägt sich oft zu, daß in dieser Stadt verschiedene Personen, sowohl Inländer als Ausländer mit Creditbriefen, Briefen und Assignationen, die eine gewisse und bestimmte Summe enthalten, kommen, und die Ueberbringer nicht immer von denen gekannt werden, welche darauf bezahlen sollen; um nun allen Betrug zu vermeiden, so wird verordnet, daß ein solcher dem Zahler eine Person in dieser Stadt zu seiner Zufriedenheit angebe, oder nenne, die ihn kennt, und wenn diese schreiben kann, selbige zugleich mit dem Ueberbringer des Briefes oder der Anweisung unterschreiben soll, alles, so wie es in dem XIIten und XIIIten Artikel dieses Kapitels festgesetzt worden.

Digitized by Google

IV.
Portugiesische Wechselgesetze.

Portugal hat keine eigene allgemeine Wechselordnung in der Form, an die wir in Teutschland so sehr gewohnt sind; wenigstens finde ich kein Gesetz der Art weder in Freirii *Institutiones iuris civilis* Lusitani *cum publici tum privati* Olisipone 1794. 4.; wo doch Tit. VIII. de commerciis §. XXII. von dem Wechselrecht in Portugal gehandelt wird, noch in irgend einem andern mir bekannten portugiesischen Werk angeführt. Aber mehrere einzelne Gesetze wurden hier über Wechsel gegeben; eine von Freirius angeführte Verordnung aus dem 14ten Jahrhundert von Alfonsus IV, welche von den Zinsen beym cambio handelt, scheint jedoch nicht als ein Wechselgesetz angesehen werden zu können, sondern nur die Geldwechseley betroffen zu haben. Unter den Verordnungen Königs Emanuel vom Anfang des 16ten Jahrhunderts soll L. IV. tit. 14. §. 5. ein Gesetz enthalten seyn, wodurch die negociatio cambialis für erlaubt und zuträglich erklärt worden; durch die pragmatischen Edicte König Sebastians vom 16sten Jan. und 30sten Jul. 1570; sollen die cambia sicca verboten und in Ansehung der inländischen Wechsel überhaupt harte Verordnungen gemacht seyn, deren schon Nic. de Passeribus de scripturis privatis p. 292. erwähnt hat. Die Verordnungen selbst aber habe ich nicht gesehn. Hingegen finde ich einzelne, die Wechsel betreffende Gesetze, in der unter König Johann IV. nach Ordnung der Materien veranstalteten Sammlung portugiesischer Gesetze v. Jahr 1643, die ich sammt den einzelnen später hinzugekommenen Alvaras *), oder königlichen Urkunden aus der neuen Ausgabe

*) Wie diese Alvares oder königliche Urkunden von den General-Edicten (Cartas patentes de Leys) von den königlichen offenen Briefen (Portarias) und von königlichen Decreten und Resolutionen in Portugal unterschieden seyn; s. Freirii *institutiones* L. I. tit. I. §. VI. in der Note; insonderheit bestimmt das Gesetz Lib. II. tit. 40. der angeführten Sammlungen, daß eine solche Alvara nur ein Jahr gelten solle; eben daher wird in den folgenden Urkunden immer bemerkt, daß dieses Gesetz auf selbige nicht angewandt werden solle.

Digitized by Google

gabe jener Sammlung, wie sie unter dem Titel: Ordenaçoẽs, e leys do Reyno de Portugal, confirmadas e estabelecidas pelo Senhor Rey D. Joaõ IV. novamente impressas e accrescentadas com tres Collecçoẽs etc. por mandado do muito alto e poderose Rey D. Joaõ V. Lisboa 1747. T. I-V. fol. herausgekommen, hier liefre; sie sind auch, so viel ich weiß, die neuesten Gesetze der Art für Portugal; wenigstens finde ich in der späteren Fortsetzung, welche unter dem Titel: Collecçaõ das Leys, Decretos, e alvarás que comprehende o felix reinado del Rey Fidelissimo D. Jozéo I. Lisboa 1767. T. I. II. fol. erschienen ist, und die Verordnungen von 1749 bis 1768 enthält kein einziges die Wechsel betreffendes Gesetz. Doch wird in Freirii *Institutiones* angeführt, daß die Verordnung vom 18ten August 1769 (welche unter andern die Allegation des römischen Rechts in Portugal verbietet) §. 9. bestimme, daß in Ermangelung gesetzlicher Bestimmungen in Wechselsachen diejenigen Vorschriften gelten sollen, welche andern Völkern und Handelsstädten gemein sind. Diese habe ich mich aber vergebens aufzusuchen bemühet. Ob Lissabon eine besondere Wechselordnung habe, ist mir unbekannt; ich zweifle aber daran.

Digitized by Google

a.

Livro IV. Tit. LXVII.

Dos contratos usurarios.

5) Declaramos se licito ganho de dinheiro, ou quantidade em todo o caso de cambio de hum Reyno, ou Lugar para outro: e bem assi ser licito, e verdadeiro o cambio quando logo de dá mayor quantidade em hum Lugar, por lhe darem, e pagarem em outro Lugar mais pequena. E isto he assi permittido por Direito, pelas despesas, que os Mercadores estantes, que recebem a mayor quantia, fazem em manterem seus cambios nas Cidades, e Villas onde estaon.

6) E dando-se primeiro alguma quantidade menor, por receber ao depois mayor, ainda que o que dá a menor quantidade receba em si todo o perigo, que por qualquer maneira possa acontecer de hum Reyno, ou Lugar para outro naon deixará por isso esse contrato ser usurario. E por tanto defendemos, que se naon façaon taes contratos; e quem os fizer incorrerá nos penas de usurario.

7) Mandamos que as pessoas, que derem dinheiro a cambio, ou o pagarem, naon façaon differença de o dar, ou pagar em dinheiro de contado, ao dar, e pagar por letras, ou livrança, levando mais interesse de dinheiro de contado, do que a tal tempo se cambiava, e corria na Praça commummente por livranca; e o que o contrario fizer, e der dinheiro de contado a mayar preço, do que correr, e valer na Praça em livrança, perca o dinheiro; e a pessoa, que o tomar, ou receber, será obrigado de o fazer a saber ás Justiças do Lugar, aonde o tal caso acontecer, dentro de dez dias; e naon o fazendo, incorrerá em pena de perder outro tanto dinheiro, como o que assi tomou, e recebeo. E o Corrector, que tal cambio fizer, pagará por cada vez cem cruzados: das quaes penas, seráon amétade para quem os accusar, e a outra para os Captivos.

b. Al-

a.

Buch IV. Tit. LXVII.

Von wucherlichen Contracten.

5) Wir erklären es für einen erlaubten Gewinn an Geld oder Geldsummen, so oft von einem Reich oder Ort nach dem andern gewechselt wird; auch daß das ein erlaubter und wahrhafter Wechsel sey, wenn statt einer gröſseren Summe, die an einem Ort gegeben wird, an einem andern Ort eine geringere Summe gegeben oder bezahlet wird. Und dieß ist den Rechten nach erlaubt, wegen der Kosten, welche die einwohnenden Kaufleute, die die gröſsere Summe erhalten, zu Aufrechthaltung ihrer Wechselbänke an den Städten und Orten, wo sie sich aufhalten, verwenden.

6) Wenn zuerst eine geringere Summe gegeben wird, um nachmahls eine gröſsere dafür zu empfangen, und auch der, welcher die geringere Summe giebt, die ganze Gefahr auf sich nimmt, welche auf einige Weise von einem Reich oder Ort zu dem andern entstehen könnte, so soll das darum doch nicht aufhören, für einen wucherlichen Contract gehalten zu werden. Und daher verbieten wir, daß solche Contracte nicht geschlossen werden, und die, welche sie errichten, in die Strafe des Wuchers verfallen sollen.

7) Wir befehlen, daß diejenigen, welche Geld auf Wechsel geben oder bezahlen werden, keinen Unterschied machen sollen, ob sie das Geld baar geben, oder durch Wechsel oder Handelsbillets bezahlen, und nicht mehr Interesse für baar Geld nehmen, als wozu es zu der Zeit gewechselt wird, und nach der Praxis für Handelsbillets cursirt, und daß diejenigen, welche das Gegentheil thun, und baar Geld zu höherem Preis, als es cursirt und in der Praxis bey Handelsbillets gilt, bezahlen werden, des Geldes verlustig seyn sollen; und wer es nimmt oder empfängt, soll verbunden seyn, es der Obrigkeit des Orts, wo der Fall sich zutragen wird, innerhalb 10 Tagen anzuzeigen; und wenn er dieß nicht thut, so soll er in die Strafe von noch einmahl so viel Geld verfallen, als er genommen oder empfangen hat. Und der Mäkler, der einen solchen Wechsel schließen wird, soll für jedesmahl 100 Cruſades bezahlen, welche Strafen halb dem Angeber zufallen, und halb zum Besten der Gefangenen (Sclaven) verwendet werden soll.

b. Kö-

Digitized by Google

b.

Alvara.

(25 de Agosto 1672.)

Em que se determinou que as Letras de Cambio, que viessem das Ilhas, se pagassem dentro do tempo, em que viessem a pagar; e que passados 15 dias, se naon poderiaon protestar, e ficaria o risco por conta das pessoas, que deixáraon de as cobrar.

(*Ordenaçoens* T. IV. p. 110.)

Eu o Princepe, como Regente, e Governador do Reyno de Portugal, e Algarves, faço saber aos que este Alvará de Ley virem, que, por ter entendido, e o haver mostrado a experiencia de alguns annos a esta parte, que o uso de se dilatarem os pagamentos de Letras de Cambio, que vêm das Ilhas a dous mezes, e mais alem dos prazos, que trazem, procedeo dos ruins pagadores o hirem introduzindo maliciosamente por seus intentos, sem outra razaon, ou fundamento algum; e quererem por aquella via com mayor conveniencia propria fazer os rebates dos pagamentos, muito em prejuizo dos Cobradores das Letras, e dos Passadores dellas, que sempre por causa de taon iniqua introducçaon ficariaon obrigados á satifaçaon daquelle damno, muito contra o que se observa nas Letras de Flandes; as quaes, sendo passadas, nove dias depois de cumpridas, se naon podem recambiar; antes ficaon correndo por conta das pessoas, que tem a seu cargo o cobralas; na conformidade do que resolvi, por se evitarem os inconvenientes do que no presente caso se me queixáraon as Camaras das mesmas Ilhas; desejando eu remediar taon prejudiciaes consequencias, como se me representou havia neste particular em prejuizo de meus Vassallos, e do crédito, e fé da mercancîa, a exemplo do estilo observado das Letras, que vem do Norte; Hey por bem de declarar, que a todas as Letras de Cambio, que daqui em diante vierem das Ilhas, se dè inteira satisfaçaon dentro do tempo, que vierem a pagar, sem que as partes se possaon ajudar da dilacaon de taon prejudicial costume, como o de que atégora se valiaon; e que passados quinze dias, depois de cumpridos os prazos das taes Letras, fiquem desobrigados os Passadores dellas, e livres de se poder tirar contra elles protesto, ficando por este modo o Risco por

contra

b.

Königliche Urkunde.

(25sten August 1672.)

Worinn bestimmt wird, daß die Wechselbriefe, welche von den Inseln kommen, binnen der in selbigen bestimmten Zahlungsfrist bezahlet werden sollen, und daß sie nach 15 Tagen nicht sollen protestirt werden können, und die Gefahr für Rechnung derjenigen bleiben soll, welche unterlassen, sie einzucassiren.

Ich der Fürst, als Regent und Beherrscher des Königreichs Portugal und Algarbien, füge allen denen, welche diese Gesetz-Urkunde sehn werden, zu wissen, daß, da ich vernommen habe, und die Erfahrung seit einigen Jahren es hier gelehrt hat, daß der Gebrauch, nach welchem die Zahlung der Wechselbriefe, welche von den Inseln kommen, auf 2 Monathe und mehr über den Termin, worauf sie gezogen worden, verschoben wird, von schlechten Bezahlern herrührt, welche ihn böslicher Weise zu ihren Absichten, ohne einige andere Ursache oder Grund, eingeführt, und welche auf diesem Wege gesucht, zu ihrem größeren Vortheil Abzüge der Zahlungen zu bewirken, zu großem Nachtheil der Erheber der Wechsel und der Inhaber derselben, welche durch dieses unbillige Verfahren wieder zum Ersatz der daraus veranlaßten Schäden verbunden blieben, ganz dem entgegen, was mit den flandrischen Wechselbriefen beobachtet wird, bey welchen, wenn 9 Tage nach der Zahlungsfrist verstrichen sind, kein Rückwechsel statt hat, sondern solche vielmehr für Rechnung derjenigen laufen, denen die Eincassirung derselben oblag; in Gemäßheit dessen ich beschlossen habe, die Nachtheile abzuwenden, über welche in Ansehung dieser Puncte die Cammern besagter Inseln sich bey mir beschwert haben, und da ich wünsche, so nachtheiligen Folgen, als mir von diesen Puncten zum Schaden meiner Unterthanen und des Credits und guten Glaubens des Handels vorgestellet worden, nach dem Beyspiel dessen, was in Ansehung der aus dem Norden kommenden Wechselbriefe beobachtet wird, vorzubeugen, so finde ich für gut zu erklären, daß alle Wechselbriefe, welche von jetzt an künftig aus den Inseln kommen werden, zu voll binnen der Zeit bezahlet werden sollen, in der sie fällig seyn werden, ohne daß die Partheyen sich einer so nachtheiligen Frist bedienen mögen, als bis jetzt üblich gewesen; und daß nach Ablauf von 15 Tagen nach dem der in solchen Wechseln bestimmte Zahlungstermin abgelaufen ist, die Aussteller derselben außer Verbindlichkeit

conta das pessoas que as deixarem de cobrar, para que sua ommissaon naon fique prejudicando a terceiro, por naon ser justo que por auctoridade propria, e particulares interesses se dilate o pagamento da fazenda alheya, e fique defraudado nos rebates, e nas dilaçoens exorbitantes, quem deu o seu dinheiro, e acceitou par elle Letras debaixo da confiança, e verdade, que na mercancia se deve obrar: e para que venha á noticia de todos, e se naon possa allegar ignorancia mando ao meu Chancellér mór a faça publicar na Chancellaria, e enviar a cópia della, sob meu Sello, e seu signal, ás Comarcas do Reyno, para que todas as Justiças de meus Reynos, e Senhorios a façaon cumprir, e guardar inteiramente, como se nella contèm: e se registará nos livros do Desembargo do Paço, Casa da Supplicaçaon, e Relaçaon do Porto, aonde semelhantes Leys se costumaon registar, e nas mais partes, a que tocar; e valerá, posto que seu effeito haja de durar mais de hum anno, sem embargo da Ordenaçaon do Liv. II. Tit. XL. em contrario. Manoel da Silva Collaço a fez en Lisboa a 25 de Agosto 1672. Francisco Galvaon de Alfeya a fez escrever.

Princepe.

6.

Alvara.

(21 de Agosto 1688.)

Em que se declarou a fórma da cobrança das Letras, que estaon passadas ao tempo do levantamento da moeda.

Eu El-Rey faço saber aos que este meu Alvará virem, que na Ley, que mandei promulgar em quatro de Agosto deste presente anno sobre o levantamento da moeda, se declara que todas as dividas contrahidas, e contractos celebrados, antes da publicaçaon della, se hajaon de entender, e praticar, como se depois da dita Ley se contrahissem, e celebrassem, por ser o fundamento della sómente a utilidade publica em beneficio de meus Reynos, e vassallos. E fizendo-se-me presente por alguns homens de negocio,

Digitized by Google

keit gesetzt werden, und von allem wider sie zu erhebenden Protest frey seyn sollen, so daß alsdenn die Gefahr für diejenigen sey, welche die Eincassirung derselben unterlassen, damit deren Nachlässigkeit nicht einem dritten schädlich werde, da es nicht recht ist, daß durch eigene Willkühr und aus einem Privatinteresse die Zahlung eines fremden Guts aufgeschoben werde, und derjenige durch Abzüge und unmäßigen Aufschub benachtheiliget werde, welcher sein Geld gegeben und dafür Wechsel auf gutem Glauben und aus dem Zutrauen genommen, welche beym Handel statt finden müssen; und damit dieses zu jedermanns Wissenschaft gelange, und niemand seine Unwissenheit verschützen könne, so befehle ich meinem Großcanzler, solches in der Canzeley bekannt zu machen, und Abschrift davon unter meinem Siegel und seiner Unterschrift an alle Districte des Reichs zu schicken, damit alle Gerichte meiner Gerichte und Herrschaften sie ihrem ganzen Inhalte nach erfüllen und beobachten lassen, und soll selbige in den Büchern des Raths des Pallasts, der Obergerichte zu Lissabon und des Obergerichts zu Porto, wo solche Gesetze registrirt zu werden pflegen, registrirt werden, und an den übrigen Orten, die es betrifft; und soll gelten mit der Bestimmung, daß sie mehr als ein Jahr wirksam bleiben soll, der gegentheiligen Verordnung des B. II. Tit. 40 *) ohnerachtet. Manuel de Silva, Lissabon den 25sten August 1672. Franciscus Galvaon de Alsaya pro copia.

Der Fürst.

c.

Königliche Urkunde.

(21sten August 1688.)

Worinn die Art bestimmt, wie Wechsel erhoben werden sollen, welche vor der Zeit der Erhöhung der Münze trassirt worden.

Ich der König füge denen, welche diese meine Urkunde sehen werden, zu wissen, daß in dem Gesetz, welches ich unter dem 4ten August des gegenwärtigen Jahres über die Erhöhung der Münzen bekannt machen lassen, erkläret wird, daß alle vor Publication desselben contrahirte Schulden und geschlossene Contracte so verstanden und gehalten werden sollen, als wenn sie nach besagtem Gesetz contrahirt und geschlossen worden, weil die Grundlage

*) Dieses ist das oben angeführte Gesetz, nemlich daß Verfügungen des Königs, die über ein Jahr dauern sollen, nicht sollen durch Alvaras, sondern durch Cartas patentes ertheilet werden.

Digitized by Google

negocio, quo na dita Ley naon estava provìdo de remedio conveniente sobre as Letras de Cambio, que já estavaon passadas fóra do Reyno, para se pagarem neste, em razaon do valor intrinseco, que a moeda tinha ao tempo que as Letras se sacáraon, por ser desigual ao valor extrinseco, que hoje tem a moeda nestes meus Reynos, pelo levantamento della, a cujo respeito, se se ouvessem de fazer os pagamentos, resultava consideravel prejuizo aos sacadores das ditas Letras, vindo a cobrar menos ao tempo de seus pagamentos, do que era a importancia das mesmas Letras pelo valor, que a moeda tinha no tempo, que se passáraon. E mandando vêr, e considerar com toda a attençaon esta materia, fui servido resolver com os do meu Conselho, que todas aquellas Letras, que ao tempo da publicaçaon da dita Ley se achassem aceitas, e naon cumprido o tempo de seu pagamento, ou estando cumprido o tempo, e naon pagas, ou já estivessem aceitas, e principiadas a pagar, se façaon os pagamentos inteiramente conforme ao tempo, que o dinheiro tinha ao tempo, que se aceitáraon as ditas Letras. Com que nesta parte hey por declarada a dita Ley, e para que daqui em diante assim se observe, mando ao Dor. Joaon de Roxas e Azevedo do meu Conselho, e Chancellér mor do Reyno, faça publicar na Chancellaria este meu Alvará de declaraçaon; o qual terá força de Ley, e se registará nos livros da Meza do Desembargo do Paço, Casa da Supplicaçaon, e Relaçaon do Porto. E mando a todós os Desembargadores, Corregedores, e mais Julgadores destes meus Reynos, o façaon inteiramente cumprir, e guardar, como nelle se contèm. Thomás da Silva o fez em Lisboa aos vinte e hum dias do mez de Agosto, Anno do Nascimento de nosso Senhor Jesu Christo de mil e seiscentos e oitenta e oito. Francisco Galvaon a fez escrever.

Rey.

d. Al-

Digitized by Google

lage desselben bloß das öffentliche Beste zum Vortheil meiner Reiche und Unterthanen ist. Und da mir durch einige Handelsleute vorgestellet worden, daß in besagtem Gesetz keine passende Bestimmung in Ansehung solcher Wechselbriefe enthalten sey, welche außerhalb des Reichs ausgestellet worden, um innerhalb desselben bezahlt zu werden, in Rücksicht auf den innern Werth, den die Münze zu der Zeit hatte, wo diese Wechsel gezogen wurden, da diese mit dem äußeren Zahlwerth nicht übereinstimmt, welchen jetzt die Münze meiner Reiche durch die Erhöhung derselben hat, so daß wenn hiernach die Zahlungen geleistet werden sollten, ein großer Nachtheil für die Erheber besagter Wechsel entstehn würde, da sie zur Zeit der Zahlung derselben weniger erhalten würden, als der Belauf der Wechsel nach dem Werthe beträgt, den die Münze zur Zeit der Ausstellung hatte; und nachdem ich diesen Gegenstand mit aller Aufmerksamkeit erwägen und untersuchen lassen, habe ich für gut befunden, mit Zuziehung meines Raths zu beschließen, daß alle die Wechsel, welche zur Zeit der Bekanntmachung besagten Gesetzes schon acceptirt worden, und noch nicht fällig gewesen, oder fällig, aber noch nicht bezahlt worden, oder schon acceptiret und schon zum Theil bezahlet worden, ganz nach dem Werth bezahlet werden sollen, den das Geld zu der Zeit hatte, wo sie acceptiret worden. Damit nun besagtes Gesetz in diesem Puncte für erkläret geachtet werde, und von jetzt an in Zukunft so beobachtet werde, befehle ich an D. Youan de Roxas und Azevedo, Mitglied meines Raths und Großcanzler des Reichs, daß er diese meine erklärende Urkunde in der Canzeley bekannt machen lasse, welche die Kraft eines Gesetzes haben soll, und in den Büchern des Raths des Pallasts, in dem Obergerichte zu Lissabon und dem Obergerichte zu Porto registrirt werden soll. Und ich befehle allen Räthen, Corregidoren und übrigen Richtern meiner Königreiche, daß sie sie ihrem ganzen Inhalte nach erfüllen und beobachten lassen. Thomas de Silva. Lissabon den 11sten August, im Jahr der Geburt unsers Herrn Jesu Christi, 1688. Franciscus Galvaon zu Beglaubigung der Abschrift.

Der König.

d.

Alvara. (Nro. 4.)

(15 de Juno 1714.)

Sobre a mesma materia com ampliaçaon a todas as Letras, que vierem das Conquistas do Brasil, e de todas as mais do Reyno.

Eu El-Rey faço saber aos que este Alvará de Ley virem, que o Provedor, e Deputados da Mesa das Homens de negocio, que conferem o bem commum do Commercio nesta Cidade, me representáraon por sua petiçaon que no anno de 1672 fora eu servido mandar passar, e publicar a Ley, que juntavaon, sobre as Letras, que vinhaon das Ilhas para esta Cidade, e mais Portos deste Reyno, cominando-lhes o tempo de quinze dias, depois do em que vinhaon a pagar, para seus donos as cobrarem, ou tirarem seus protestos, pena, de que naon o fazendo dentro de dito tempo, fazerem por sua conta, sem poderem ter regresso contra os Passadores; sendo o motivo evitarem-se com a dita Ley as muitos pleitos, que havia, e prejuizos, que se causavaon o terceiros cum a omissaon das cobranças, e naon ser justo, que os interesses particulares dilatassem as pagamentos da fazenda alheya, e ficasse defraudado nos rebates, e nas demóras excessivas, quem deu o seu dinheiro debaixo da fé, e verdade, que devia haver na mercancia; e porque de naon menos utilidade era o haver Ley particular sobre as Letras, que vinhaon de nossas Conquistas, como Indias, e Angóla, Lugares de todo o Brasil, e Ultramar para esta Cidade, e tambem do Reyno, e do Algarve, com tempo determinado depois de vencidas, pois militava a mesma razaon de se evitarem damnos, e prejuizos, e era conveniente para se deliberaren os Homens de negocio na pontual satisfaçaon, e verdade do commercio, em razaon, de que vindo as ditas Letras de ordinario sobre fazendas das mesmas Conquistas, eraon de summa importancia: Pedindo-me lhes fizesse mercè mandar declarar por minha particular e especial Ley, que as Letras, que viessem das ditas India, Angóla, Brasil, e todas as mais partes do Ultramar, naon tivessem depais de vencidas mais, que trinta dias, dentro dos quaes seus donos poderiaon fazer seus protestos; e passados elles, naon os fazendo, ser o damno e risco por sua conta, sem terem regresso contra os Passadores; e nas Letras, que viessem do Reyno, e do Algarve,

d.

Königliche Urkunde.

(15ten Juny 1714.)

Ueber eben diesen Gegenstand, mit Ausdehnung auf alle Wechsel, die aus den Eroberungen von Brasilien und allen übrigen Theilen des Reichs kommen.

Ich der König füge allen denen, welche diese Gesetz-Urkunde sehn werden, zu wissen, daß der Aufseher und die Deputirte des Hauses der Handelsleute, welche das gemeine Beste des Handels dieser Stadt besorgen, mir durch ihre Supplik vorgestellt, daß ich im Jahr 1672 für gut gefunden, ein Gesetz zu geben, und bekannt machen zu lassen, in Ansehung der Wechsel, welche aus den Inseln auf diese Stadt und andere Häfen dieses Reichs gezogen würden, wodurch diesen eine Frist von 15 Tagen nach Ablauf ihrer Verfallszeit zur Erhebung der darinn benannten Gelder, oder zur Lichtung des Protests durch die Eigenthümer derselben vorgeschrieben worden, bey Strafe, daß wer solches nicht binnen dieser Zeit thun werde, solches auf seine Gefahr unterlasse und keinen Regreß wider die Aussteller haben solle; wobey die Absicht ist, durch besagtes Gesetz die vielen Streitigkeiten zu vermeiden, welche entstanden sind, und die Nachtheile, welche dritten durch Versäumung der Erhebung verursacht worden; und weil es nicht recht sey, daß aus Privat-Interesse die Zahlungen fremder Gelder verzögert würden, und derjenige durch Zögerungen und übertriebenen Aufschub benachtheiliget werde, welcher sein Geld auf dem Glauben und Treue gegeben, die beym Handel statt haben muß; und weil es nicht weniger nützlich ist, ein besonderes Gesetz in Ansehung der Wechsel zu haben, welche aus unseren Eroberungen, nemlich aus Indien und Angola, den Ortschaften von Brasilien und jenseits des Meers auf unsere Stadt und auch auf das Reich und auf Algarbien gezogen werden, mit Bestimmung einer Frist nach der Verfallszeit, weil in Ansehung dieser eben der Grund der Vermeidung der Schäden und Nachtheile vorhanden sey, und es zuträglich sey, daß die Handelsleute auf die pünctliche Zahlung und Aufrichtigkeit beym Handel bedacht seyn, zumahl diese Wechsel, welche gewöhnlich über Güter besagter Eroberungen ausgestellet werden, von der größesten Wichtigkeit seyn; und sie mich um die Gnade gebeten, durch mein besonderes und specielles Gesetz erklären zu lassen, daß die Wechsel, welche aus besagtem Indien, Angola, Brasilien und allen übrigen Besitzungen jenseits des Meeres kommen werden, nach ihrer Verfallszeit nicht mehr als 30 Tage haben sollen, binnen

Algarve, na mesma fórma, o tempo de oito dias, para que tudo tivesse observancia nas Frotas futuras. E visto seu requerimento, e intormaçaon, que mandei tomar pelo Dor. Francisco de Almeida de Britto, Corregedor do Civel da Corte, e reposta do Procurador de minha Corôa, a que se deu vista; Hey por bem fazer mercê aos supplicantes de extender a Ley de 25 de Agosto de 1672, que está feita sobre as Letras das Ilhas, as Conquistas do Brasil, e todas as mais deste Reyno, pelas razoens mencionadas na mesma Ley, para melhor conservaçaon do commercio, de que muito depende a Republica; com declaraçaon, que no ultimo dia dos quinze assignados na dita Ley, se tiraraon os protestos, naon se fazendo os pagamentos. E para que venha á noticia de todos, e se naon possa allegar ignorancia, mando ao meu Chancellér mór faça publicar na Chancellaria esta Ley; e enviará a cópia della, sob meu Sello, e seu Signal, ás Comarcas do Reyno, para que todas as Justiças de meus Reynos a façaon cumprir, e guardar inteiramente, como nella se contêm; e se registará nos livros de Casa da Supplicaçaon, Relaçaon do Porto, e mais partes, a que tocar: e valerá, posto que seu effeito haja de durar mais de hum anno, sem embargo da Ordenaçaon do Liv. II. Tit. XL. em contrario. Joseph da Maya e Faria a fez em Lisboa a 15 de Junho de 1714. Manoel de Castro Guimaraens a fez escrever.

Rey.

c.

Alvara. (Nro. 3.)

(28 Nov. 1746.)

Sobre a mesma materia, com outras mais declaraçoens.

Dom Joaon por graça de Deos Rey de Portugal, e dos Algarves, d'áquem, e d'álem mar, em Africa Senhor de

welcher die Eigenthümer derselben ihre Proteste lichten können, und daß nach Ablauf derselben, wenn dieß nicht geschehe, der Schade und Gefahr für ihre Rechnung sey, ohne daß sie wider die Aussteller einen Regreß nehmen mögen, und bey Wechseln, welche aus diesem Reich oder aus Algarbien kämen, auf eben die Weise eine Frist von 8 Tagen bestimmt werde, damit alles der Observanz gemäß bey den künftigen Reisen der Handelsflotten beobachtet werde; und nachdem ich ihre Supplik und die Untersuchung gesehn, welche ich dem Dr. Franciscus de Almeide de Britto, Corregidor für das Civil des Hofes anzustellen aufgetragen habe, und die Antwort des Procurators meiner Krone, dem solche gezeiget worden; so habe ich für gut befunden, den Supplicanten die Gnade zu erweisen, das Gesetz vom 25sten August 1672 dahin zu erstrecken, daß es in Ansehung der Wechsel aus den Inseln, den Eroberungen von Brasilien und allen übrigen dieses Reichs aus den in besagtem Gesetz angeführten Gründen zur bessern Unterstützung des Handels, wovon dem gemeinen Wesen viel gelegen ist, gelten soll; mit der Erklärung, daß am letzten der 15 in diesem Gesetz bestimmten Tage der Protest gelichtet werden soll, wenn die Zahlung nicht erfolget. Und damit dieses zu jedermanns Wissenschaft gelange, und sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen könne, so befehle ich meinem Großcanzler, dieß Gesetz in der Canzeley bekannt machen zu lassen; und er soll Abschrift von selbiger unter meinem Siegel und seiner Unterschrift an die Districte des Reichs schicken, damit alle Gerichte meiner Reiche es ganz nach Inhalt desselben erfüllen und beobachten lassen; und soll es in den Büchern der beiden Obergerichte zu Lissabon und Porto und an andern Orten, wo es sich gebühret, registrirt werden, und soll es mit der Bestimmung gelten, daß es mehr als ein Jahr seine Kraft behalten soll, der gegentheiligen Verordnung vom 11ten Buch Tit. 40. ohnerachtet. Joseph de Maya e Favia. Gegeben Lissabon den 15ten Juny 1714. Manuel de Castro Guimarens pro copia.

Der König.

c.

Königliche Urkunde.

(28sten November 1746.)

Ueber eben diesen Gegenstand sammt andern ferneren Erklärungen.

D. Youan von Gottes Gnaden König von Portugal und beider Algarbien, dieß- und jenseits des Meeres, in Africa,

de Guiné, e da Conquista, Navegaçaon, Commercio de Ethiopia, Arabia, Persia, e da India etc. Faço saber aos que esta minha Ley virem, que, sendo-me presentes as muitas contendas, que se móvem entre os homens de negocio sobre ficarem, ou naon em todo o caso obrigados os que aceitaon Letras Mercantis ao pagamento dellas, ainda que depois lhes venha noticia de que ao tempo, em que as aceitáraon, era morto, ou falido o passador, como tambem sobre ser, ou naon necessaria nomeaçaon de Navio, em que se corra o risco do Recambio das Letras protestatas do Brasil para este Reyno, ou deste Reyno para o Brasil, para effeito de se vencer, e cobrar dos passadores o tal recambio; e que sobre estes pontos tem havido muitas demandas com fins contrarios por falta de Ley especifica; e outro-si, que por naon haver Recambios, ou satisfaçaon de interesses nas Letras protestadas no Reyno para o Reyno, ao menos no caso, em que alguem pede, e recebe dinheiro em huma terra, passando Letra para se pagar em outra sobre pessoa, que a naon aceita, e talvez nem razaon tinha para a aceitar, succede muitas vezes que para o crédor recuperar o dinheiro, que deu na fé da dita Letra, padece muito trabalho, e dilaçoens, perdendo sempre as utilidades interinas do seu dinheiro; e querendo dar nestas materias a providencia necessaria, para a que fui servido mandalas vêr, e consultar no meu Desembargo do Paço, e visto o que se me consideron, informaçoens, que precedêraon, sendo ouvido o meu Procurador da Corôa; Hey por bem ordenar, que daqui em diante todo o que aceitar Letra de cambio, ou qualquer outra mercantil, fique indispensavelmente obrigado ao pagamento della, ainda que no tempo, em que a aceitou, ou depois de a aceitar fallecesse, ou faltasse de credito o passador, assi, e na mesma fórma, que se observa nos praças do Norte; e que nas Letras protestadas do Brasil, llhas, ou mais partes do Ultramar para este Reyno, ou deste Reyno para ellas, ou sejaon seguras, ou de risco, se leve o Recambio costumado nos seus Portos, sem necessidade de se nomear Navio, em que se corra o risco deste avanço, que sempre deve ser certo, e independente de risco; e que nas Letras, que se passaon de humas Terras do Reyno para outras por pessoas, que recebêraon logo todo, ou parte do dinheiro da sua importancia, sejaon estas obrigadas, no caso de virem protestadas as Letras, a pagar a quem lhes deu o dinheiro, álem do seu capital, e gastos do protesto, cinco por cento de

todo

Herr von Guinéa, der Eroberungen, der Schiffarth, des Handels von Aethiopien, Arabien, Persien und Indien u. s. w. Füge denen, welche dieses mein Gesetz sehn werden, zu wissen, daß da mir die vielen Streitigkeiten vorgestellet worden, welche zwischen den Kaufleuten über die Frage entstehen, ob diejenigen, welche Handelsbriefe acceptirt haben, um sie zu bezahlen, noch verbunden oder nicht bleiben, wenn sie gleich nachmahls die Nachricht erhalten, daß zur Zeit, wo sie selbige acceptirt haben, der Aussteller gestorben oder banquerott geworden war, auch darüber, ob es nothwendig oder nicht sey, das Schiff zu nennen, in welchem die Gefahr des Rückwechsels, der Wechsel aus Brasilien für dieses Reich oder aus diesem Reich für Brasilien gelaufen wird, um damit solcher Rückwechsel von den Ausstellern erhoben und eincassiret werde; nnd da über diese Puncte viele Anfragen mit widersprechenden Antworten erfolget sind, wegen des Mangels eines besondern Gesetzes; nnd ferner weil in den Fällen, wo kein Rückwechsel oder Vergütung der Interessen für Wechsel erfolget, die in einem Reich auf ein anderes gezogen und protestirt worden, wenigstens in dem Falle, wo jemand Geld in einem Lande nimmt und empfängt, und einen in einem andern Lande zahlbaren Wechsel auf jemanden giebt, der ihn nicht acceptirt, und zuweilen nicht einmahl Auftrag hat, ihn zu acceptiren, es sich oft zuträgt, daß der Creditor um das Geld, welches er in guten Glauben auf diesen Brief hingegeben, wieder zu bekommen, viele Mühe und Aufschub leidet, und immer inzwischen den Nutzen seines Geldes verliert; und da ich wünsche, für diese Fälle die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, und deshalb für gut gefunden, dem Rath meines Pallasts die Untersuchung und Ertheilung seines Gutachtens aufzugeben, und mir Vorstellungen geschehn, der Procurator der Krone auch die Erkundigungen, welche vorhergegangen, eingezogen; habe ich für gut gefunden, zu befehlen, daß von jetzt an in Zukunft ein jeder, der einen Wechselbrief oder Handelsbrief acceptirt, ohne Ausnahme verbunden bleibe, selbigen zu bezahlen, wenn gleich zu der Zeit, wo er ihn acceptirte, oder nach der Acceptation der Aussteller stürbe oder banquerott machte, eben so und auf eben die Weise, wie es mit den Zahlungen aus dem Norden gehalten wird; und daß bey protestirten Wechseln aus Brasilien, den Inseln oder übrigen Besitzungen jenseits des Meeres auf dieses Reich, oder aus diesem Reich auf jene, sie seyn versichert oder nicht, wenn der gewöhnliche Rückwechsel in den Häfen desselben erhoben wird, es nöthig sey, das Schiff zu nennen, auf welchem die Gefahr dieses Vorschusses gelaufen wird, welcher allemahl sicher und von aller Gefahr befreyet seyn muß; und daß bey Wechseln, welche von einem Lande auf ein anderes

todo o seu desembolso á semelhança de juro, mas por simplez Recambio, ficando salvo ao credor qualquer direito, que pertenda ter para mais. Pelo que mando ao Regedor da Casa da Supplicaçaon, Governador da Relaçaon do Porto, Vice-Rey do Estado do Brasil, Governadores das Conquistas, Desembargadores das minhas Relaçoens, e a todos os Corregedores, Ouvidores, Juizes, Justiças, Officiaes, e mais pessoas destes meus Reynos, e Senhorios, cumpraon, e guardem esta Ley, como nella se contêm, e na fórma della julguem os casos occurrentes; e para que venha á noticia de todos, e se naon possa allegar ignorancia, mando ao meu Chancellér mór a faça logo publicar na Chancellaria, e enviar a cópia della sob meu Sello, e seu Signal para todas as Conquistas, e todos os Corregedores, Ouvidores das Comarcas, e aos Ouvidores das Terras dos Donatarios, em que os Corregedores naon entraon por correiçaon; e se registará nos Livros do Desembargo do Paço, e nos da Casa da Supplicaçaon, e Relaçaon do Porto, e mais partes, onde semelhantes se costumaon registar, e esta propria se lançará na Torre do Tombo. Dada em Lisboa aos vinte e oito de Novembro de 1746.

Raynha.

Digitized by Google

durch Leute ausgestellet werden, welche sogleich den ganzen Wechselbelauf oder einen Theil desselben empfangen haben, diese verbunden seyn sollen, im Fall die Wechsel protestirt würden, demjenigen, der ihnen das Geld gegeben, außer seinem Kapitel und den Protestkosten 5 pro Cent von seiner ganzen Auslage auf den Fuß von Jahrrenten, aber für das bloße Recambium zu bezahlen, und mit Vorbehalt aller Rechte für den Gläubiger, wenn er mehr fordern zu können behauptet. Wesfalls ich dem Praesidenten des Obergerichts zu Lissabon, dem Chef des Obergerichts zu Porto, dem Vicekönig des Staats von Brasilien, den Gouverneurs der Eroberungen, Räthen meiner Tribunale und allen Corregidoren, District-Richtern, Richtern, Gerichten, Beamten und übrigen dieser meiner Reiche und Herrschaften befehle, dieses Gesetz nach seinem Inhalt zu erfüllen und zu beobachten, und die vorkommenden Fälle nach selbigem zu beurtheilen; und damit es zu jedermanns Wissenschaft gelange, und niemand sich mit der Unwissenheit entschuldigen könne, so befehle ich meinem Großcanzler, daß er selbiges sofort in der Canzeley bekannt machen lasse, und Abschrift davon unter meinem Siegel und seiner Unterschrift an alle Eroberungen, alle Corregidoren, District-Richter, Ouvidores das terras dos Donatarios, wohin die Corregidoren mit ihren Expeditionen nicht kommen, sende, und es in den Büchern des Raths des Pallasts und denen der Obergerichte zu Lissabon und Porto, und an den übrigen Orten, wo dergleichen registrit zu werden pflegen, registriren lasse; und dieses Original soll ins Archiv des Reichs geschickt werden. Gegeben in Lissabon den 28sten November 1746.

Die Königinn.

Digitized by Google

V.

Englische Wechselgesetze.

Die in der Uhlschen Fortsetzung des Siegelschen Corpus iuris cambialis. 2te Fortsetzung S. 7 u. 10 angeführte englische Gesetzstellen sind allerdings Auszüge aus Parlaments-Acten, nemlich aus der 17ten Parlaments-Acte im 9ten und 10ten Regierungsjahr Wilhelm III. cap. 17., und aus der 9ten im 3ten und 4ten Regierungsjahr der Königinn Anna, über einzelne Puncte des Wechselrechts, und sind nicht bloß historische Erzählungen des Cunningham, wie Herr Prof. Beseke in seinen thes. iuris camb. S. 1288 vermuthet. Es findet sich auch einiges über das Recht der Wechsel (bill of exchange) in Blackstone commentaries T. II. chap. 30. (S. 466–70 der eilften Ausgabe 8.) und ausführlicher in einer Schrift unter dem Titel: the law of bills of exchange, promissory notes, Bank-notes and insurances. Lond. 1760. 8., die aber wohl im Auslande wenig bekannt ist. Vor dem Exemplar, das unsere Universitäts-Bibliothek von dieser letzten Schrift besitzt, steht eine von dem berühmten Herrn Nicolas Magens eigenhändig unterschriebene schriftliche Nachricht über das englische Wechselrecht, die so kurz und bündig ist, daß ich, wenn gleich der Verfasser sie wohl nicht für den Druck bestimmte, es für nützlich halte, sie hier wörtlich einzurücken; sie wirft mehr Licht auf die Sache, als mancher ausführliche Commentar: hier ist sie:

"Wir haben in England keine eigentliche Wechselordnung in seinem gänzlichen Umfange durch Acten des Parliaments bekräftiget, nur bloß ergiebt sich, daß zwey in diesem Buche von pag. 13 bis 16 dargestellte Acten von A. 9. 10. Reg. Wilh. III. und A. 3. 4. Regni Annae es festgesetzet, daß auch bey einländischen Wechselbriefen 1) die Bezahlung nicht länger als 3 Tage nach dem Verfallstage verschoben werden mögen; 2) daß der Inhaber solcher Wechselbriefe auf Ermangelung protestiren müsse; 3) daß ein solcher Protest innerhalb 14 Tagen versandt oder schuldige Nachricht davon gegeben werden müsse; 4) daß die Personen darinn mangelnd, oder solches versäumend, für die Kosten,

ſten, Schäden und Intereſſe verantwortlich bleiben ſollen; 5) daß im Fall ein ſolcher einländiſcher Wechſel ſollte verloren werden, innerhalb der beſtimmten Zahlungszeit, der Ausſteller ſolle einen andern geben, vermittelſt leiſtender Caution gegen alle Anſprache gegen deſſen Wieder-Erſcheinung. Und wie es bey dieſem zuerſt gemachten Geſetze mangelhaft war, und ſolches nicht wirken könnte gegen den Ausgeber, es wäre denn, daß die Perſon, auf welche er gezogen, eine ſchriftliche Acceptation darauf gemacht, welches zu der Zeit nicht zu thun gewöhnlich, ſo machte die Acte von der Königinn Anna ſolches zu einer Schuldigkeit, und befiehlt ausdrücklich: 1) daß wenn die Perſon, worauf der Wechſel gezogen, verweigert, ſelbigen ſchriftlich zu acceptiren, derſelbige gleich wie ein ausländiſcher Wechſelbrief geproteſtirt werden müſſe von Non-Acceptance; 2) daß der Ausgeber nicht gehalten ſey, zur Wiederbezahlung, es ſey denn ein ſolcher Proteſt von Non-Acceptance innerhalb 14 Tagen werde geſandt oder Nachricht davon gegeben; 3) daß der Ausſteller ſolle gehalten ſeyn, die Koſten, Schaden und Intereſſe auf einländiſche Wechſel zu zahlen, wenn ein Proteſt von Non-Acceptance, oder Non-Bezahlung, wie oben beſtimmt, geſandt oder Nachricht gegeben worden; 4) daß jedweder, welcher einen Wechſel als eine Bezahlung für eine Schuld an ihn angenommen, ſoll als damit wirklich bezahlet zu ſeyn gerechnet werden, wenn er nicht in behöriger Zeit die Bezahlung davon geſucht, und nicht geproteſtirt von Non-Acceptance, oder Non-Bezahlung. Jedoch daß nichts, was in dieſer Acte enthalten, jemanden ſein Remedium, welches er gegen den Ausgeber, Acceptanten oder Indoſſanten habe, zu ſuchen, benehmen ſolle. Uebrigens wird in allen Gerichtsſachen von Wechſelbriefen eben ſo wie an andern Orten nach Handlungs-Gewohnheit geurtheilet, welche aber nicht gewiß zu beſtimmen ſeynd, und nach Umſtänden differiren.

"Es iſt keine allgemeine Regel in England (ſo wie in dieſem Buche p. 10 §. 8 geſagt wird) daß der Ausgeber eines Wechſels gänzlich frey ſey, wenn der Inhaber zu proteſtiren ermangelt, ſondern bey Fehlers und Verſäumniſſe urtheilet man nicht bloß darauf, ſondern unterſucht, wie weit dadurch wirklich an jemanden ein Verluſt verurſacht ſey oder nicht. Von engliſchen Wechſel-Gewohnheiten findet ſich ſchon A. 1623 bey Malines und in A. 1651 bey Marius eine gute Anzahl beſchrieben, und inſonderheit in Mario damahls ſchon über Wechſelbriefe beynahe eben ſo gut als heutiges Tages geurtheilet, wie bey Streitigkeiten über Wechſelbriefe in England die Proceſſe zuerſt gemeiniglich an Beurtheilung einer Jury von Kaufleuten gelaſſen werden, und wenn es zu einer Removirung oder

oder Appellation in Chancery kömmt, der Großcanzler gemeiniglich die Opiniones von Kaufleuten mit in Erwägung nimmt, so ermangelt selten zu einer rechten Einsicht und Erkenntniß der verschiedenen Umstände von Sachen zu kommen und richtig davon zu urtheilen. Die Decisions von zuvor in Rechten beurtheilten Sachen haben immer eine große Achtung im Gerichte, wie aber die meisten Sachen in Büchern zu sehr abgekürzet und unvollkommen beschrieben seynd, so kann ein guter Advocat auf deren Citations leicht Umstände anführen, worinnen selbige unterschieden, aber die Beurtheilung von jeder Sache wird nie recht gemacht zu werden ermangeln, wenn selbige nur richtig vorgestellet und behörig erwiesen wird, und halte ich dafür, daß wir in England, ohne eine Wechselordnung zu erhalten, wohl genug bestehn können.

"Wenn Wechselbriefe von England mit Protest wegen Non-Acceptation zurückgekommen, so ist der Ausgeber verpflichtet, zum Genügen des Inhabers Caution zu stellen, daß er Sorge tragen wolle, die Bezahlung zur Verfallszeit an dem Orte, wo es seyn muß, machen zu lassen, und wenn ein Protest von Non-Bezahlung in England zurückkommt, ist der Ausgeber verpflichtet, an den Inhaber (nach der Wahl des Inhabers) den empfangen habenden Belauf in Sterling mit Hinzufügung entweder der Interesse, Protestkosten, Courtagie, Brief-Porto und eine einfache Commission von ½ oder ⅓ pro Cent, als gewöhnlich an den Orten, worauf der Wechsel ist, oder auch anstatt der Interesse auf den Rückwechsel, so wie der Cours an selbigem Orte directe kommt (zu bezahlen), aber der Ausgeber ist nicht gehalten, die Zurückwechsel über mehr als einen Ort gut zu machen."

London den 9ten May 1760.

Nicolas Magens.

Da nun jene vom Herrn Uhl eingerückte Gesetzstellen nicht vollständig sind, auch außerdem noch einige spätere Parlaments-Acten gegeben worden, die großen Sammlungen der Statutes at large aber wohl nicht häufig in Privat-Bibliotheken anzutreffen sind, so will ich die wichtigsten mir bekannten Parlaments-Acten, die zum Wechselrecht gehören, hier nach der Reihe folgen lassen. Noch müssen Kraft einer im Jahr 1783 gegebenen und 1784 verbesserten Parlaments-Acte (24 Geo. III. sess. 1. cap. 7.) alle Wechselbriefe unter 50 Pfund, 6 Pf., und über 50 Pfund 1 ß. Stempelgebühren bezahlen. S. Blackstone a. a. O. S. 467 u. f. Dieses Gesetz scheint mir aber nicht erheblich genug für das Studium des

des Wechſelrechts, um damit dieſe ohnehin ſchon über meine Abſicht angewachſene kleine Urkundenſammlung anzuſchwellen.

a.

9. 10 Guilielmo III. cap. 17. (1698.)

An Act for the better Payment of inland Bills of Exchange.

(RUNNINGTON *statutes at large*. Vol. III. p. 697.)

Whereas great Damages and other Inconveniencies do frequently happen in the Course of Trade and Commerce, by reason of delays of Payment and other Neglects on inland Bills of Exchange in this kingdom; Be it therefore enacted by the king's most Excellent Majesty, by and with the Advice and Consent of the Lords Spiritual and Temporal, and the Commons, in this present Parliament assembled, and by the Authority of the same, That from, and after the four and twentieth Day of *June* next, wich shall be in the Year one thousand six hundred ninety-eight, all and every Bill or Bills of Exchange drawn in, or dated at and from, any trading City or Town, or any other Place in the Kingdom of *England*, Dominion of *Wales*, or Town of *Berwick* upon *Tweed*, of the sum of five Pounds Sterling or upwards, upon any Person or Persons of or in *London*, or any other Trading City, Town, or any other Place (in which said Bill or Bills of Exchange shall be acknowledged and expressed the said Value to be received) and is and shall be drawn payable at a certain Number of Days, Weeks, or Months after Date thereof, and from and after Presentation and Acceptance of the said Bill or Bills of Exchange (which Acceptance shall be by the underwriting the same under the Party's Hand so accepting) and after the Expiration of three Days after the said Bill or Bills shall become due, the Party to whom the said Bill or Bills are made payable, his Servant, Agent, or Assigns, may and shall cause the said Bill or Bills to be protested by a Notary Publick, and in default of such Notary Publick by any other substantial Person of the City, Town, or Place, in the Presence of twoo or more credible Witnesses, Refusal or Neglect being first made of due Payment of the same; wich Protest shall he made

made and written under a fair written Copy of the said Bill of Exchange, in the Words or Form followinge:

Know all Men, that I. A. B. on the — Day of — at the usual Place of Abode of the said — have demanded Payment of the Bill, of the which the above is the copy, which the said — dit not pay, wherefore I the said — do hereby protest the said Bill. Dated this — day of

II. Which Protest so made as aforesaid, shall within fourteen Days after making thereof be sent, or otherwise due Notice shall be given thereof, to the Party from whom the said Bill or Bills were received, who is, upon producing such Protest, to repay the said Bill or Bills, together with all Interest and Charges from the Day such Bill or Bills were protested; for which Protest shall be paid a Sum not exceeding the Sum of Six-pence; and in default or neglect of such Protest made and sent, or due Notice given within the Days before limited, the Person so failing or neglecting thereof, is and shall be liable to all Costs, Damages, and Interest, which do and shall accure thereby.

III. Provided nevertheless, That in case any such inland Bill or Bills of Exchange shall happen to be lost or miscarried within the Time before limited for Payment of the same, then the Drawer of the said Bill or Bills is and shall be obliged to give another Bill or Bills of the same Tenour with those first given, the Person or Persons to whom they are and shall be so delivered giving Security if demanded, to the said Drawer, to indemnify him against all Persons whatsoever, in case the said Bill or Bills of Exchange so alledged to be lost or miscarried, shall be found again.

b.

3. 4 Anna cap. 9. (1704.)

An Act for giving like Remedy upon Promissory Notes, as is now used upon Bills of Exchange, and for the better Payment of Inland Bills of Exchange.

(Runnington *Statutes at Large.* Vol. IV. p. 180.)

Whereas it hath been held, That Notes in Writing, signed by the Party who makes the same, whereby such Party

Digitized by Google

Party promises to pay unto any other Person, or his Order, any Sum of Money therein mentioned are not assignable or indorsable over within the Costum of merchants, to any other Person; and that such Person to whom the Sum of Money mentioned in such Note is payable, cannot maintain an Action, by the Costum of merchants, against the Person who first made and signed the same; and that any Person to whom such Note should be assigned, indorsed, or made payable could not, within the said Costum of Merchants, maintain any Action upon such Note against the Person who first drew and signed the same. Therefore, to the Intent to encourage Trade and Commerce, which will be much advanced, if such Notes shall have the same Effect as Inland Bills of Exchange, and shall be negotiated in like manner; Be it enacted by the Queen's most Excellent majesty, by and with the Advice and Consent of the Lords Spiritual and Temporal, and Commons, in this present Parliament assembled, and by the Authority of the same, That all Notes in Writing, that after the first Day of *May* in the Year of our Lord one thousand seven hundred and five, shall be made and signed by any Person or Persons, Body Politick or Corporate, or by the Servant or Agent of any Corporation, Banker, Goldsmith, Merchant, or Trader, who is usually intrusted by him, her, or them, to sign such Promissory Notes for him, her, or them, whereby such Person or Persons, Body Politick and Corporate, his, her, or their Servant or Agent as aforesaid, doth or shall promise to pay to any other Person or Persons, Body Politick and Corporate, his, her, or their Order, or unto Bearer, any Sum of Money mentioned in such Note, shall be taken and construed to be, by Virtue thereof, due and payable to any such Person or Persons, Body Politick and Corporate, to whom the same is made payable; and also every such Note payable to any Person or Persons, Body Politick and Corporate, his, her, or their Order, shall be assignable or indorsable over, in the same Manner, as Inland Bills of Exchange are or may be, acording to the Custom of Merchants; and that the Person or Persons, Body Politick and Corporate, to whom such Sum of Money is or shall be by such Note made payable, shall and may maintain an Action for the same, in such Manner as he, she, or they might do, upon any Inland Bill of Exchange, made or drawn according to the Custom of Merchants, against the Person or Persons,

Body

made and written under a fair written Copy of the said Bill of Exchange, in the Words or Form followinge:

Know all Men, that I. A. B. on the — Day of — at the usual Place of Abode of the said — have demanded Payment of the Bill, of the which the above is the copy, which the said — dit not pay, wherefore I the said — do hereby protest the said Bill. Dated this — day of

II. Which Protest so made as aforesaid, shall within fourteen Days after making thereof be sent, or otherwise due Notice shall be given thereof, to the Party from whom the said Bill or Bills were received, who is, upon producing such Protest, to repay the said Bill or Bills, together with all Interest and Charges from the Day such Bill or Bills were protested; for which Protest shall be paid a Sum not exceeding the Sum of Six-pence; and in default or neglect of such Protest made and sent, or due Notice given within the Days before limited, the Person so failing or neglecting thereof, is and shall be liable to all Costs, Damages, and Interest, which do and shall accure thereby.

III. Provided nevertheless, That in case any such inland Bill or Bills of Exchange shall happen to be lost or miscarried within the Time before limited for Payment of the same, then the Drawer of the said Bill or Bills is and shall be obliged to give another Bill or Bills of the same Tenour with those first given, the Person or Persons to whom they are and shall be so delivered giving Security if demanded, to the said Drawer, to indemnify him against all Persons whatsoever, in case the said Bill or Bills of Exchange so alledged to be lost or miscarried, shall be found again.

b.

3. 4 Anna cap. 9. (1704.)

An Act for giving like Remedy upon Promissory Notes, as is now used upon Bills of Exchange, and for the better Payment of Inland Bills of Exchange.

(Runnington *Statutes at Large.* Vol. IV. p. 180.)

Whereas it hath been held, That Notes in Writing, signed by the Party who makes the same, whereby such Party

Digitized by Google

Party promises to pay unto any other Person, or his Order, any Sum of Money therein mentioned are not assignable or indorsable over within the Costum of merchants, to any other Person; and that such Person to whom the Sum of Money mentioned in such Note is payable, cannot maintain an Action, by the Costum of merchants, against the Person who first made and signed the same; and that any Person to whom such Note should be assigned, indorsed, or made payable could not, within the said Costum of Merchants, maintain any Action upon such Note against the Person who first drew and signed the same. Therefore, to the Intent to encourage Trade and Commerce, which will be much advanced, if such Notes shall have the same Effect as Inland Bills of Exchange, and shall be negotiated in like manner; Be it enacted by the Queen's most Excellent majesty, by and with the Advice and Consent of the Lords Spiritual and Temporal, and Commons, in this present Parliament assembled, and by the Authority of the same, That all Notes in Writing, that after the first Day of *May* in the Year of our Lord one thousand seven hundred and five, shall be made and signed by any Person or Persons, Body Politick or Corporate, or by the Servant or Agent of any Corporation, Banker, Goldsmith, Merchant, or Trader, who is usually intrusted by him, her, or them, to sign such Promissory Notes for him, her, or them, whereby such Person or Persons, Body Politick and Corporate, his, her, or their Servant or Agent as aforesaid, doth or shall promise to pay to any other Person or Persons, Body Politick and Corporate, his, her, or their Order, or unto Bearer, any Sum of Money mentioned in such Note, shall be taken and construed to be, by Virtue thereof, due and payable to any such Person or Persons, Body Politick and Corporate, to whom the same is made payable; and also every such Note payable to any Person or Persons, Body Politick and Corporate, his, her, or their Order, shall be assignable or indorsable over, in the same Manner, as Inland Bills of Exchange are or may be, acording to the Custom of Merchants; and that the Person or Persons, Body Politick and Corporate, to whom such Sum of Money is or shall be by such Note made payable, shall and may maintain an Action for the same, in such Manner as he, she, or they might do, upon any Inland Bill of Exchange, made or drawn according to the Custom of Merchants, against the Person or Persons, Body

Body Politick and Corporate, who, or whose servant or Agent as aforesaid, signed the same; and that any Person or Persons, Body Politick and Corporate, to whom such Note that is payable to any Person or Persons, Body Politick and Corporate, his, her, or their Order, is indorsed or assigned, or the Money therein mentioned ordered to be paid by Indorsement thereon, shall and may maintain his, her, or their Action for such Sum of Money, either against the Person or Persons, Body Politick and Corporate, who, or whose Servant or Agert as aforesaid, signed such Note, or against any of the Persons that indorsed the same, in like Manner as in Cases of Inland Bills of Exchange: And in every such Action the Plaintiff or Plaintiffs shall recover his, her, or their Damages and Costs of Suit; and if such Plaintiff or Plaintiffs shall be nonsuited, or a Verdict be given against him, her, or them, the Defendant, or Defendants shall recover his, her, or their Costs against the Plaintiff or Plaintiffs; and every such Plaintiff or Plaintiffs, Defendant or Defendants, respectively recovering, may sue out Execution for such Damages and Costs by *Capias*, *Fieri facias*, or *Elegit*.

II. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That all and every such Actions shall be commenced, sued and brought within such Time as is appointed for commencing or suing Actions upon the Case, by the Statute made in the one and twentieth Year of the Reign of King *James* the First, intituled, *An Act for Limitation of Actions, and for avoiding of Suits in Law.*

III. Provided, That no Body Politick or Corporate shall have Power, by Virtue of this Act, to issue or give out any Notes, by themselves or their Servants, other than such as they might have issued, if this Act had never been made.

IV. And whereas by an Act of Parliament, made in the ninth Year of the Reign of his late majesty King *William* the Third, intituled, *An Act for the better Payment of Inland Bills of Exchange*, it is, among other Things, enacted, That from and after Presentation and Acceptance of the said Bill or Bills of Exchange (which Acceptance shall be by the under writing the same under the Party's Hand so accepting) and after the Expiration of three Days after the said Bill or Bills shall become due, the Party to whom the said Bill or Bills are made payable, his Servant, Agent, or

Digitized by Google

or Assigns, may, and shall cause the same Bill or Bills to be protested in Manner as in the said Act is enacted: And whereas by there being no Provision made therein for protesting such Bill or Bills, in case the Party, on whom the same are or shall be drawn, refuse to accept the same, by underwriting the same under his Hand, all Merchants and others do refuse to underwrite such Bill or Bills, or make any other than a Promissory Acceptance, by which Means the Effect and good Intent of the said Act in that Behalf is wholly evaded, and no Bill or Bills can be protested before or for want of such Acceptance by underwriting the same as aforesaid: For Remedy whereof be it enacted by the Authority aforesaid, That from and after the first Day of *May* which shall be in the Year of our Lord one thousand seven hundred and five, in Case, upon presenting of any such Bill or Bills of Exchange, the Party or Parties, on whom the same shall be drawn, shall refuse to accept the same, by underwriting the same as aforesaid, the Party to whom the said Bill or Bills are made payable, his Servant, Agent, or Assigns, may and shall cause the said Bill or Bills to be protested for Non-Acceptance, as in Case of Foreign Bills of Exchange; any Thing in the said Act or any other Law to the contrary notwithstanding: For which Protest there shall be paid two Shillings, and no more.

V. Provided always, That from and after the said first Day of *May* no Acceptance of any such Inland Bill of Exchange shall be sufficient to charge any Person whatsoever, unless the same be underwritten or indorsed in Writing thereupon; and if such Bill be not accepted by such Underwriting, or Indorsement in Writing, no Drawer of any such Inland Bill shall be liable to pay any Costs, Damages, or Interest thereupon, unless such Protest be made for Non-Acceptance thereof, and within fourteen Days after such Protest, the same be sent, or otherwise Notice thereof be given to the Party from whom such Bill was received, or left in Writing at the Place of his or her usual Abode; and if such Bill be accepted, and not paid before the Expiration of three Days after the said Bill shall become due and payable, then no Drawer of such Bill shall be compellable to pay any Costs, Damages or Interest thereupon, unless a Protest be made and sent, or Notice thereof be given, in Manner and Form above mentioned:

Digitized by Google

Nevertheless, every Drawer of such Bill shall be liable to make Payment of Costs, Damages, and Interest upon such Inland Bill, if any one Protest be made of Non-Acceptance, or Non-payment thereof, and Notice thereof be sent, given or left as aforesaid.

VI. Provided, That no such Protest shall be necessary, either for Non-Acceptance, or Non-payment of any Inland Bill of Exchange, unless the Value be acknowledged and expressed in such Bill to be received, and unless such Bill be drawn for the Payment of twenty Pounds Sterling or upwards; and that the Protest, hereby required for Non-Acceptance, shall be made by such Persons as are appointed by the said recited Act to protest Inland Bills of Exchange for Non-payment thereof.

VII. And be it further enacted, That from and after the said first Day of *May*, if any Person doth accept any such Bill of Exchange; for and in Satisfaction of any former Debt, or Sum of Money formerly due unto him, the same shall be accounted and esteemed a full and compleat Payment of such Debt, if such Person, accepting of any such Bill for his Debt, doth not take his due Course to obtain Payment thereof, by endeavoaring to get the same accepted and paid, and make his Protest as aforesaid, either for Non-Acceptance, or Non-payment thereof.

VIII. Provided, That nothing herein contained shall extend to discharge any Remedy, That any Person may have against the Drawer, Acceptor or Indorser of such Bill.

IX. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That this Act shall continue and be in Force for the Space of three Years, from the said first Day of *May*, and from thence to the End of the next Session of Parliament, and no longer. (Made perpetual by 7 Annae, c. 25. s. 3.)

c.

Digitized by Google

c.

2 Geo. II. cap. 25. (1729.)

An Act for the more effectual preventing and further Punishment of Forgery, Perjury and Subornation of Perjury; and to make it Felony to steal Bonds, Notes or other Securities for Payment of Money.

(Runnington *Statutes at Large.* Vol. V. p. 699.)

Whereas the wicked, pernicious and abominable Crimes of Forgery, Perjury and Subornation of Perjury, have of late Time been so much practised, to the Subversion of common Truth and Justice and Prejudice of Trade and Credit, that it is necessary, for the more effectual preventing of such enormous Offences, to inflict a more exemplary Punishment on such Offenders, than by the Laws of this Realm can now be done; Be it therefore enacted by the King's most Excellent majesty, by and with the Advice and Consent of the Lords Spiritual and Temporal, and Commons, in this present Parliament assembled, and by the Authority of the same, That if any Person from and after the twenty-ninth Day of *June* in the Year of our Lord one thousand seven hundred and twenty-nine shall falsly make, forge or counterfeit, or cause or procure to be falssy made, forged or counterfeited, or willingly act or assist in the false making, forging or counterfeiting any Deed, Will, Testament, Bond, Writing obligatory, Bill of Exchange, promissory Note for Payment of Money, Indorsement or Assignment of any Bill of Exchange, or promissory Note for Payment of money, or any Acquittance or Receipt, either for money or Goods, with Intention to defraud, any Person what soever, or shall utter or publish as true, any false, forged or counterfeited Deed, Will, Testament, Bond, Writing obligatory, Bill of Exchange, promissory Note for Payment of Money, Indorsement or Assignment of any Bill of Exchange or promissory Note for Payment of Money, Acquittance or Receipt, either for money or Goods, with Intention to defraud any Person, knowing the same to be false, forged or counterfeited; then every such Person, being thereof lawfully convicted according to the due Course of Law,

Digitized by Google

shall be deemed guilty of Felony, and suffer Death as a Felon, without Benefit of Clergy. *)

d.

7 Geo. II. cap. 22. (1734.) **)

An Act for the more effectual preventing the Acceptance of Bills of Exchange or the Numbers of principal Sums of accountable Receipts for Notes, Bills or other Securitits for Payment of Money, or Warrants or Orders for Payment of Money, or Delivery of Goods.

(Runnington *Statutes at Large.* Vol. VI. p. 169.)

Whereas in and by an Act of Parliament made in the second Year of his present Majesty's Reign, intituled, *An Act for the more effectual preventing and further Punishment of Forgery, Perjury, and Subornation of Perjury, and to make it Felony to steal Bonds, Notes or other Securities for Payment of Money*, it is amongst other Things enacted, That if any Person from and after the twenty-ninth Day of *June* in the Year of our Lord one thousand seven hundred and twenty-nine, shall falsly make, forge, or counterfeit, or cause or procure to be falsly made, forged, or counterfeited, or willingty act or assist, in the false making, forging or counterfeiting any Deed, Will, Testament, Bond, Writing Obligatory, Bill of Exchange, Promissory Note for Payment of Money, Indorsement or Assignment of any Bill of Exchange, or Promissory Note for Payment of Money, or any Acquittance or Receipt, either for Money or Goods, with Intention to defraud any Person whatsoever, or shall utter or publish as true, any false, forged, or counterfeited Deed, Will, Testament, Bond, Writing Obligatory, Bill of Exchange, Promissory Note for Payment of Money, Indorsement or Assignment of any Bill of Exchange, or Promissory Note for Payment of Money, Acquittance or Receipt, either for Money or Goods, with Intention to defraud any Person, knowing the same to be false, forged, or counterfeited; then every such

*) Diese Parlaments-Acte iſt durch eine ſpätere vom Jahr 1736 9 Geo. II. cap. 18. erneuert und für ewige Zeiten eingeführt worden. S. Runnington Vol. VI. p. 211.

**) Dieſe Parlaments-Acte war es, welche dem berühmten Doctor Dodd den Hals gebrochen hat.

Digitized by Google

such Person, being thereof lawfully convicted according to the due Course of Law, shall be deemed guilty of Felony, and suffer Death as a Felon, without Benefit of Clergy: And whereas no Punishment is inflicted by the said Act upon any Person who shall falsly make, alter, forge or counterfeit, or cause or procure to be falsly made, altered, forged or counterfeited, or willingly act or assist in the false making, altering, forging or counterfeiting any Acceptance of any Bill of Exchange, or the Number or principal Sum of any accountable Receipt for any Note, Bill or other Security for Payment of Money, or any Warrant or Order for Payment of Money, or Delivery of Goods, or who shall knowingly utter or publish the same as true; Be it therefore enacted by the King's most Excellent Majesty, by and with the Advice and Consent of the Lords Spiritual and Temporal, and the Commons, in this present Parliament assembled, and by the Authority of the same, That if any Person from and after the twenty-fourth Day of *June* one thousand seven hundred and thirty-four, shall falsly make, alter, forge, or counterfeit, or cause or procure to be falsly made, altered, forged or counterfeited, or willingly act or assist in the false making, altering, forging or counterfeiting any Acceptance of any Bill of Exchange, or the Number or Principal Sum of any accountable Receipt for any Note, Bill or other Security for Payment of Money, or any Warrant or Order for Payment of Money, or Delivery of Goods, with Intention to defraud any Person whatsoever, or shall utter or publish as true, any false, altered, forged or counterfeited Acceptance of any Bill of Exchange, or accountable Receipt for any Note, Bill or other Security for Payment of Money, or Warrant or Order for Payment of Money, or Delivery of Goods, with Intention to defraud any Person, knowing the same to be false, altered, forged or counterfeited; then every such Person, being thereof lawfully convicted according to the due Course of Law, shall be deemed guilty of Felony, and shall suffer Death as a Felon, without Benefit of Clergy.

Digitized by Google

e.

15 Geo. III. cap. 51. (1775.)

An Act to restrain the Negotiation of Promissory Notes and Inland Bills of Exchange under a limited Sum, within that Part of Great Britain called England.

(Runnington Vol. XII. p. 336.)

Whereas various Notes, Bills of Exchange, and Draughts for Money for very small Sums, have for some Time past been circulated or negotiated in lieu of Cash within that Part of *Great Britain* called *England*, to the great Prejudice of Trade and Publick Credit; and many of such Bills and Draughts being payable under certain Terms and Restrictions, which the poorer Sort of Manufacturers, Artificers, Labourers, and others, cannot comply with otherwise than by being subject to great Extortion and Abuse; be it therefore enacted by the King's most Excellent Majesty, by and with the Advice and Consent of the Lords Spiritual and Temporal, and Commons, in this present Parliament assembled, and by the Authority of the same, That all Promissory or other Notes, Bills of Exchange, or Draughts, or Undertakings, in Writing, being negotiable or transferable, for the Payment of any Sum or Sums of Money less than the Sum of twenty Shillings in the Whole, which shall be made or issued at any Time from and after the twenty-fourth Day of *June*, one thousand seven hundred and seventy-five, shall be, and the same are hereby declared to be, absolutely void and of no Effect, any Law, Statute, Usage, or Custom, to the contrary thereof in any wise notwithstanding.

II. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That if any Person or Persons shall, at any Time or Times from and after the twenty-fourth Day of *June* one thousand seven hundred and seventy-five, by any Art, Device, or Means whatsoever, publish or utter any such Notes, Bills, Draughts, or Engagements, as aforesaid, for a less Sum than twenty Shillings, or on which less than the Sum of twenty Shillings shall be due, and which shall be in any wise negotiable, or shall negotiate the same; every such Person shall forfeit and pay, for every such Offence, any Sum not exceeding twenty Pounds, nor less than five Pounds.

III.

Digitized by Google

III. And be it further enacted, That the Justice or Justices before whom any Offender shall be convicted as aforesaid, shall cause the said conviction to be made out in the Manner and Form following (that is to say);

Be it remembered, That on the Day of in the Year of our Lord *A. B.* having appeared before me, *or*, us, (*as the Case may be*) for the County, Riding, District, Division, City, Borough, or Town (*as the Case may be*) and due Proof having been made, upon Oath, by one or more credible Witness or Witnesses, or by Confession of the Party (*as the Case may be*) is convicted of (*specifying the Offence.*).

Given under my Hand and Seal (*or* our Hands and Seals) the Day and Year aforesaid.

Which conviction the said Justice or Justices shall cause to be fairly written over upon Parchment, and returned to the then next General Quarter Sessions of the Peace of the County, Riding, District Division, City, Borough, or Town, where such Conviction was made, to be filed by the Clerk of the Peace, to remain and be kept among the Records of such County, Riding, District, Division, City, Borough, or Town.

IV. Provided always, and be it further enacted by the Authority aforesaid, That it shall and may be lawful for any Clerk of the Peace for any County, Riding, District, Division, City, Borough, or Town and he is hereby required, upon Application made to him by any Person or Persons for that Purpose, to cause a Copy or Copies of any Conviction or Convictions, filed by him under the Directions of this Act, to be forthwith delivered to such Person or Persons, upon Payment of one Shilling for every such Copy.

V. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That the pecuniary Penalties and Forfeitures hereby incurred and made payable upon any Conviction against this Act, shall be forthwith paid by the Person convicted, as follows; one Moiety of the Forfeiture to the Informer, and the other Moiety to the Poor of the Parish or Place where the Offence shall be committed: And in case such Person shall refuse or neglect to pay the same, or to give sufficient Security to the Satisfaction of such Justice or Justices, such Justice or Justices shall, by Warrant under his

Digitized by Google

or their Hand and Seal, or Hands and Seals, cause the same to be levied by Distress and Sale of the Offenders Goods and Chattels, together with all Costs and Charges attending such Distress and Sale, returning the Overplus (if any) to the Owner; and which said Warrant of Distress the said Justice or Justices shall cause to be made out in the Manner and Form following; (that is to say.)

To the *Constable*, *Headborough*, or *Tithingman* of

Whereas A. B. of in the County of is this Day convicted before me, *or* us, one or more of his Majestys Justices of the Peace (*as the Case may be*) for the County of or for the Riding of the County of *York*, or for the Town, Liberty, or District of (*as the Case may be*) upon the Oath of , or a credible Witness or Witnesses, or by Confession of the Party (*as the Case may be*), for that the said A. B. hath (*here set forth the Offence*), contrary to the Statute in that Case made and provided, by reason whereof the said A. B. hath forfaited the Sum of to be distributed as herein is mentioned which he hath refused to pay: These are therefore, in his Majesty's Name, to command you to levy the said Sum of by Distress of the Goods and Chattels of him the said A. B.; and if within the Space of five Days next after such Distress by you taken, the said Sum, together with the reasonable Charges of taking the same, shall not be paid, that then you do sell the said Goods and Chattels so by you distrained, and out of the Money arising by such sale, that you do pay one Half of the said sum of to of who informed me, *or*, us. (*as the Case shall be*) of the said Offence and the other Half of the said Sum of to the Overseer of the Poor of the Parish Township, or Place, where the Offence was committed, to be employed for the Benefit of such Poor, returning the Overplus (if any) upon Demand to the said A. B. the reasonable Charges of taking, keeping, and selling the said Distress being first deducted; and if sufficient Distress cannot be found, of the Goods and Chattels of the said *A. B.* whereon to levy the said sum of that then you certify the same to me, *or* us (*as the Case shall be*), together with this Warrant.

Given under my Hand and Seal (or our Hands and Seals) the Day of in the Year of our Lord.

VI.

Digitized by Google

VI. And it is hereby further enacted, That it shall and may be lawful for such Justice or Justices to order such Offender to be detained in safe Custody, until Return may conveniently be had and made to such Warrant of Distress, unless the Party so convicted shall give sufficient Security, tho the Satisfaction of such Justice or Justices, for his Appearance before the said Justice or Justices, on such Days as shall be appointed by the said Justice or Justices for the Day of the Return of the said Warrant of Distress (such Day not exceeding five Days from the taking of such Security); which Security the said Justice or Justices is and are hereby impowered to take by way of Recognizance, or otherwise.

VII. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That if upon such Return no sufficient Distress can be had, then, and in such Case, the said Justice or Justices shall and may commit such Offender to the Common Gaol or House of Correction of the County, Riding, Division, or Place where the Offence shall be committed, for the Space of three Calendar Months, unless the Money forfeited shall be sooner paid; or until such Offender, thinking him or herself aggrieved by such Conviction, shall give Notice to the Informer, that he or she intends to appeal to the Justices of the Peace, at the next General Quarter Sessions of the Peace to be holden for the County, Riding, or the Place, wherein the Offence shall be committed, and shall enter into Recognizance before some Justice or Justices, with two sufficient Sureties, conditioned to try such Appeal, and to abide the Order of, and pay such Costs as shall be awarded by the Justices at such Quarter Sessions (which Notice of Appeal being not less than four Days before the Trial thereof, such Person so aggrieved is hereby impowered to give); and the said Justices at such Session, upon due Proof of such Notice being given as aforesaid, and of the entering into such Recognizance, shall hear and finally determine the Causes and Matters of such Appeal in a summary Way, and award such Costs to the Parties appealing or appealed against as they the said Justices shall think proper, and the Determination of such Quarter Session shall be final, binding, and conclusive, to all Intents and Purposes.

VIII. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That from and immediately after the passing of

Digitized by Google

this Act, all and every such Notes, Bills of Exchange, Draughts, or Undertakings, in Writing, for the Payment of any Sum or Sums of Money less than the Sum of twenty Shillings, and being negotiable or transferable, as shall have issued previous to the said twenty-fourth Day of *June*, shall be, and they are hereby declared and adjudged to be, payable upon Demand; any Terms, Restrictions, or Conditions, therein contained to the contrary thereof notwithstanding.

IX. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That if any Person liable to the Payment of any of such Notes, Bills of Exchange, Draughts or Undertakings, in Writing, as last aforesaid, shall neglect or fail to make full Payment in Money of the Sum or Sums for wich such Notes, Bills of Exchange, Draughts, or Undertakings, in Writing shall be respectively given or issued, or so much thereof as shall be or remain due thereon respectively, by the Space of three Days after Demand thereof made by the Holder or Holders of such Notes, Bills of Exchange, Draughts, or Undertakiugs, in Writing it shall and may be lawfull for any or more of his Majesty's Justices of the Peace for the County, Riding, City, Division, or Place, where the Person or Persons respectively so refusing to pay any of such Notes, Bills of Exchange, Draughts, or Undertakings, in Writing, as last aforesaid, shall or may happen to be or reside and such Justice or Jutices is or are hereby required, upon Complaint made by the Holder ol Holders thereof, to summon the Person or Persons against whom such Complaint shall be made; and after his, her, or their Appearance, or in Default thereof upon due Proof upon Oath (and wich Oath such Justice or Justices is or are hereby impowered to administer), of such Summons or Warning having been given, such Justice or Justices shall proceed to hear and determine the said Complaint, and award such Sum to be paid by the Person or Persons respectively liable to the Payment of every such Note, Bill of Exchange, Draught, or Undertaking, in Writing, to the Holder or Holders thereof, as shall appear to such Justice or Justices to be due thereon, together with such a Sum for Costs, not exceeding the Sum of twenty Shillings, as to such Justice or Justices shall seem meet: And if any Person or Persons shall refuse or neglect to pay or satisfy such Sum of Money, as upon such Complaint as aforesaid shall be adjudged, upon the same being demanded, such Justice

Justice or Justices shall, by Warrant under his or their Hand and Seal or Hands and Seals, cause the same to be levied by Distress and Sale of the Goods, of the Party so neglecting or refusing as aforesaid; together with all Costs and Charges attending such Distress and Sale, returning the Overplus (if any) to the Owner.

X. Provided always, That no Proceedings to be had touching the Conviction or Convictions of any Offender or Offenders against this Act, or for enforcing Payment of such Notes, Bills of Exchange, Draughts, or Undertakings, in Writing, as aforesaid as have issued previous to the passing of this Act, with Costs as aforesaid, shall be quashed for want of Form, or be removed by Writ of *Certiorari*, or any other Writ or Process whatsoever, into any of his Majesty's Courts of Record at *Westminster*.

XI. Provided also, That no Person shall be proceeded against for any of the Offences against this Act as aforesaid unless Information shall be made thereof upon Oath before some Justice of the Peace for the County Riding, Division, or Place, wherein such Offence shall be committed, within twenty Days after such Offence shall be committed.

XII. And be it further enacted, That if any Action or Suit shall be commenced against any Person or Persons for any Thing done or acted in pursuance of this Act, then and in every such Case, such Action or Suit shall be commenced or prosecuted within three Calendar Months after the Fact committed, and not afterwards; and the same and every such Action or Suit, shall be brought within the County where the Fact was committed, and not elsewhere; and the Defendant or Defendants in every such Action or Suit shall and may plead the General Issue, and give this Act and the special Matter in Evidence at any Trial to be had thereupon, and that the same was done in pursurance and by the Authority of this Act: And if the same shall appear to have been so done, or if any such Action or Suit shall be brought after the Time limited for bringing the same, or be brought or laid in any other Place than as afore-mentioned, then the Jury shall find for the Defendant or Defendants; or if the Plaintiff or Plaintiffs shall become non Suit, or discontinue his, her, or their Action, after the Defendant or Defendants shall have appeared; or if upon Demurrer Judgment shall be given against the Plaintiff

Plaintiff or Plaintiffs, the Defendant or Defendants shall and may recover treble Costs, and have the like Remedy for the Recovery thereof as any Defendant or Defendants hath or have in any other Cases by Law.

XIII. And be it further enacted, That this Act shall continue in Force only for the Term of five Years, and from thence tho the End of the then next Session of Parliament.

XIV. And be it further enacted, That this Act shall be taken and allowed to be a Publick Act in all Courts within this Kingdom; and all Judges and Justices of the Peace are hereby required to take Notice thereof as such, without specially pleading the same.

f.

17. Geo. III. cap. 17. (1777.)

An Act for further restraining the Negotiation of Promissory Notes, and Inland Bills of Exchange, under a limited Sum, within that Part of Great Britain called England.

(Runnington Vol. XIII. p. 99.)

Whereas by a certain Act of Parliament, passed in the fifteenth Year of the Reign of his present Majesty (intituled, *An Act to restrain the Negotiation of Promissory Notes and Inland Bills of Exchange, under a limited Sum, within that Part of Great Britain called England*) all negotiable Promissory or other Notes, Bills of Exchange, or Draughts, or Undertakings in Writing, for any Sum of Money less than the Sum of twenty Shillings in the Whole, and issued after the twenty-fourth Day of *June*, one thousand seven hundred and seventy-five, were made void, and the publishing or uttering and negociating of any such Notes, Bills, Draughts, or Undertakings, for a less Sum than twenty Shillings, or on which less than that Sum should be due, was, by the said Act, restrained under certain Penalties or Forfeitures therein mentioned; and all such Notes, Bills of Exchange, Draughts, or Undertakings in Writing, as had issued before the said twenty-fourth Day of *June*, were made payable upon Demand, and were directed to be recovered in such Manner as is therein also mentioned: And whereas the said Act hath been

been attended with very salutary Effects, and in case the Provisions therein contained were extended to a further Sum (but yet without Prejudice to the Convenience arising to the Public from the Negotiation of Promissory Notes and Inland Bills of Exchange for the Remittance of Money in Discharge of any Balance of Account or other Debt), the good Purposes of the said Act would be further advanced; be it therefore enacted by the King's most Excellent Majesty, by and with the Advice and Consent of the Lords Spiritual and Temporal, and Commons, in this present Parliament assembled, and by the Authority of the same, That all Promissory or other Notes, Bills of Exchange, or Draughts, or Undertakings in Writing, being negotiable or transferable, for the Payment of twenty Shillings, or any Sum of Money above that Sum and less than five Pounds; or on which twenty Shillings, or above that Sum and less than five Pounds, shall remain undischarged, and which shall be issued, within that Part of *Great Britain* called *England*, at any Time after the first Day of *January*, one thousand seven hundred and seventy-eight, shall specify the Names and Places of Abode of the Persons respectively to whom, or to whose Order, the same shall be made payable; and shall bear Date before or at the Time of drawing or issuing thereof, and not on any Day subsequent thereto; and shall be made payable within the Space of twenty-one Days next after the Day of the Date thereof; and shall not be transferable or negotiable after the Time thereby limited for Payment thereof; and that every Indorsement to be made thereon shall be made before the Expiration of that Time, and to bear Date at or not before the Time of making thereof; and shall specify the Name and Place of Abode of the Person or Persons to whom, or to whose Order, the Money contained in every such Note, Bill, Draught, or Undertaking, is to be paid; and that the signing of every such Note, Bill, Draught, or Untertaking, and also of every such Indorsement, shall be attested by one subscribing Witness of the least; and which said Notes, Bills of Exchange, or Draughts or Undertakings in Writing, may be made or drawn in Words to the Purport or Effect as set out in the Schedule hereunto annexed, Nro. I. and II.: And that all Promissory or other Notes, Bills of Exchange, or Draughts, or Undertakings in Writing, being negotiable or transferable, for the Payment of twenty Shillings, or any Sum

of

Digitized by Google

of Money above that Sum and less than five Pounds; or in which twenty Shillings, or above that Sum and less than five Pounds, shall remain undischarged, and which shall be issued, within that Part of *Great Britain* called *England*, at any Time after the said first Day of *January*, one thousand seven hundred and seventy-eight, in any other Manner than as aforesaid; and also every Indorsement on any such Note, Bill, Draught, or Undertaking, to be negotiated under this Act other than as aforesaid, shall, and the same are hereby declared to be, absoluty void; any Law, Statute, Usage, or Custom to the contrary thereof in any-wise notwithstanding.

II. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That the publishing, uttering, or negotiating, within that Part of *Great Britain* called *England*, of any Promissory or other Note, Bill of Exchange, Draughts, or Undertaking in Writing, being negotiable or transferable, for twenty Shillings, or above that Sum and less than five Pounds, or on which twenty Shillings, or above that Sum and less than five Pounds, shall remain undischarged, and issued or made in any other Manner than Notes, Bills, Draughts, or Undertakings, hereby permitted to be published or negotiated as aforesaid; and also the negotiating of any of such lastmentioned Notes, Bills, Draughts, or Undertakings, after the Time appointed for Payment thereof, or before that Time in any other Manner than as aforesaid, by any Act, Contrivance, or Means whatsoever; from and after the said first Day of *January*, one thousand seven-hundred and Seventy-eight, shall be, and the same is hereby declared to be, prohibited or restrained, under the like Penalties or Forfeitures, and to be recovered and applied in like Manner as by the said Act is directed, with respect to the uttering or publishing or negotiating of Notes, Bills of Exchange, Draughts, or Undertakings in Writing, for any Sum of Money not less than the Sum of twenty Shillings, or on which less than that Sum should be due.

III. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That, from and immediately after the passing of this Act, all Promissory or other Notes, Bills of Exchange, Draughts, or Untertakings in Writing, for the Payment of any greater Sum of Money than twenty Shillings, and less than the Sum of five Pounds, or on which twenty Shillings, and less than the Sum of five Pounds, shall

shall remain undischarged, and being negotiable or transferrable, as shall be issued before the said first Day of *January*, one thousand seven hundred and seventy-eight, shall be, and the same are hereby declared and adjudged payable, within that Part of *Great Britain* called *England*, on Demand, any Terms, Restrictions, or Conditions therein contained to the contrary thereof notwitstanding, and shall be recoverable in such Manner, or by the like Means, as is or are directed in or by the said Act with respect to Notes, Bills of Exchange, or Draughts, or Undertakings in Writing therein mentioned to have issued previous to the said twenty-fourth Day of *June*, one thousand seven hundred and seventy-five; and that all and every other the Powers, Provisoes, Limitations, Restrictions, Penalties, Clauses, Matters and Things whatsoever in the said former Act contained with respect thereto, and also with respect to all such Notes, Bills of Exchange, Draughts, or Undertakings in Writing, issued after the said twenty fourth Day of *June*, one thousand seven hundred and seventyfive, shall be, and te same are hereby declared to be in Force, within that Part of *Great Britain* called *England*, as to all Notes, Bills of Exchange, or Draughts, or Undertakings in Writing, for twenty Shillings, or any greater Sum and less than the Sum of five Pounds, or on which twenty Shillings, or above that Sum and less than five Pounds, shall remain undischarged, issued after the said first Day of *January*, one thousand seven hundred and seventy-eight, and previous thereto respectively, and in like Manner as if the same respectively had been the Object of the said Act at the Time of making thereof, save so far as the same or any of them altered or varied by this present Act.

IV. And be it further enacted by the Authority aforesaid, That the said former, and also this present Act shall continue in Force, not only for the Residue of the Term of five Years in the said former Act mentioned, and from thence to the End of the then next Session of Parliament, but also for the further Term of five Years, and from thence to the End of the then next Session of Parliament.

Schedule.

Digitized by Google

Schedule.

Nro. I.

Twenty-one Days after Date, I promise to pay to A. B. of (Place) (Day) (Place) (Month) or his Order, the Sum of (Year)
for Value received by

Witness, E. F.

C. D.

And the Indorsement, toties quoties.

Pay the Contents to G. H. of (Place) (Day) (Month) (Year)
Witness, I. K. or his Order.

A. B.

Nro. II.

Twenty-one Days after Date, pay to A. B. of (Place) (Day) (Place) (Month) or his Order, the Sum of (Year)
Value received, as advised by

To E. F. of (Place)
Witness, G. H.

C. D.

And the Indorsement, toties quoties.

Pay the Contents to I. K. of (Place) (Day) (Month) (Year)
Witness, L. M. or his Order.

A. B.

Inhalt.

§. 1. Gegenstand der Untersuchung.

§. 2. Art der Betreibung des Handels seit den Zeiten der Kreuzzüge.

§. 3. Vorrechte der Messen.

§. 4. Campsores.

§. 5. Mannigfaltige Geschäffte derselben.

§. 6. Große Gesellschaften der Campsoren.

§. 7. Sie borgten Geld auf, aber weit häufiger verborgten sie.

§. 8. Der Hauptsitz ihrer Geschäffte war auf Messen.

§. 9. Aus ihren Anweisungen entstanden unsere trassirten Wechsel.

§. 10. Gründe des strengen Wechselrechts gegen den Aussteller derselben.

§. 11. Gründe des strengen Wechselrechts gegen den Acceptanten.

§. 12. Alter des Wechselrechts.

§. 13. Ursprung der eigenen Wechsel auf Messen.

Digitized by Google

§. 14. Ursprung des Wechselrechts außerhalb der Messen.

§. 15. Historische Vermuthungen über das Alterthum der Einführung desselben.

§. 16. Allgemeine Gründe für die Einführung der strengen Execution bey Außer-Meßwechseln.

§. 17. Wo das Wechselrecht wohl am spätesten eingeführt worden.

§. 18. Form der Wechsel, Acceptation, Proteste, Indossamente u. s. w.

§. 19. Wechselgesetze.

§. 20. Litteratur.

§. 21. Schlußanmerkung über die Einführung des Wechselrechts in hiesigen Landen.

Chrono-

Digitized by Google

Chronologisches Verzeichniß
der in dieser Sammlung befindlichen Urkunden.

1319. Gesetze von Verona über Handelsschulden, insonderheit der Campsoren. — S. 24

13-- (vor 1339.) Notiz des Balducci Pegolotti über den Wechsel-uso in Italien und über Mäkler-Courtage in Florenz. — — 2

1357. Statut von Venedig; kein Wechselgesetz. — 20

1391. Gesetze von Piacenza über Handschriften der Campsoren. — — — 19

1394. Verordnung des Magistrats zu Barcelona wegen der Form der Acceptation der Wechselbriefe. — 107

1436. Spanisches Gesetz in Betreff des Cambii und der Campsoren. — — — 110

1442. Notiz des Uzzano über den Wechsel-uso in Italien. — 5

1454. Aeltere Wechselgesetze für Bologna. — 55

1480. Spanische V. gegen Campsores, welche entfliehn. — 113

1457. Gesetze für Bergamo, wie es in Klagsachen der Kaufleute insonderheit occasione cambiorum gehalten werden soll. — — — 27

1537. Verordnung Kaiser Carls V. wegen der Handelsobligationen der Kaufleute. — — 94

1537. Verordnungen Kaiser Carls V. wegen der Wechselbriefe und Assecuranzen. — — 97

1539. Verordnungen Kaiser Carls V. wegen der Zahlungen auf den 4 Jahrmärkten in Brabant. — 98

1541. Ewiges Edict Kaiser Carls V. wegen Bezahlung der Wechsel und Abschaffung einiger Mißbräuche. — 102

1541. Mayländische Gesetze über Wechsel. — — 16

1549. Spanische Verordnungen über die Handelsbücher der Campsoren und Kaufleute. — — 114

1542. Spanisches Verbot der Zinsen beym Wechsel. — 116

1562. Neapolitanische Pragmatica über Zahlung, Acceptation und Proteste der Wechsel. — — 63

1589. Erneuerte Statute von Genua, sofern sie Wechsel betreffen. — — — 40

1591. Wechselgesetze für Bergamo. — — 28

1594. Statut von Venedig über Wechselbriefe. — 22

1596. Statut von Venedig über Wechselbriefe. — 22

1607. Neapolitanische Pragmatica über verschiedene Puncte. — — — 70. 73

Digitized by Google

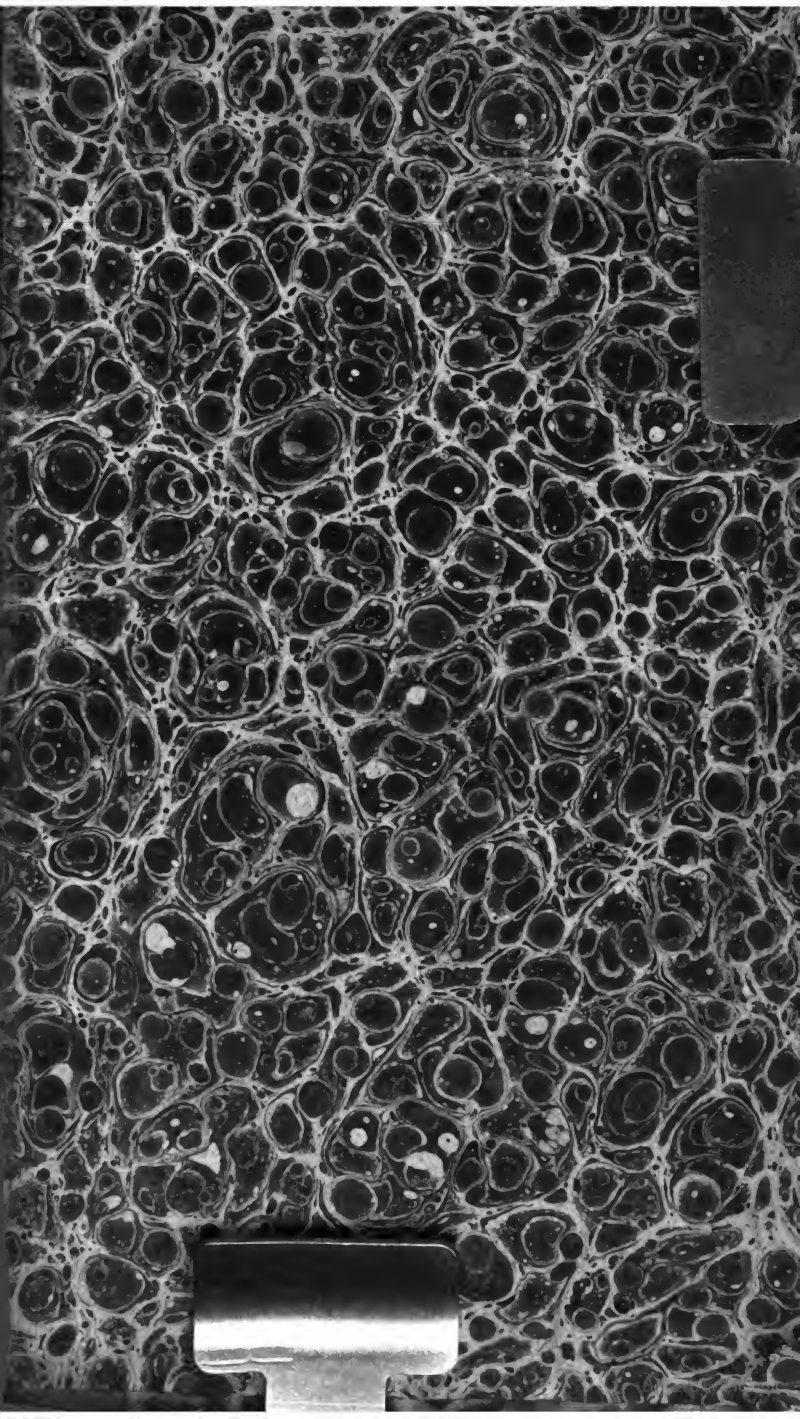
1608. Spanisches Verbot der trockenen Wechsel. S. 117
1608. Spanisches Verbot der Zinsen beym Wechsel und deposito. — — — 119
1616. Neapolitanische Pragmatica über Acceptation, uso u. s. f. der Wechsel. — — 79
1618. Neapolitanische Pragmatica. — — 82
1619. Aus älteren Gesetzen entlehnte Wechselgesetze für Siena. — — — 10
1622. Neapolitanische Pragmatica. — — 84
1632. Neapolitanische Pragmatica. — — 85
1643. Portugiesisches Gesetz über den Wucher bey Wechseln. — — — 218
1648. Neapolitanische Pragmatica. — — 86. 89
1672. Königliche portugiesische Alvara wegen Bezahlung und Protest der Wechsel. — — 220
1688. Königliche portugiesische Alvara über die Art der Erhebung der Wechsel. — — 222
1698. Englische Parlaments-Acte wegen Bezahlung inländischer Wechsel. — — — 237
1704. Englische Parlaments-Acte wegen der Wechsel. — 238
1714. Königliche portugiesische Alvara über den Protest der Wechsel u. s. f. — — — 227
1723. Wechselgesetze des Königs von Sardinien. — 50
1729. Brittische Parlaments-Acte wider Verfälschung der Wechsel u. s. f. — — — 243
1734. Brittische Parlaments-Acte über eben diese Gegenstände. — — — 244
1737. Wechselgesetze von Bilbao. — — 129
1746. Kön. portugiesische Alvara wegen der Rückwechsel. — 229
1766. Wechselgesetze von San Sebastian. — — 172
1775 u. 1777. Brittische Parlaments-Acten über die Summe der Wechsel. — — 246
1782. Kön. spanische Pragmatica wegen der Wechsel. — 121
1786. Edict des höchsten Handels-Conseils des Königs beider Sicilien in Betreff der Wechsel. — 90.

Verbesserungen.

S. 21 der Urkunden Z. 21 statt 11ten ließ 11ten.
S. 94 — — Z. 18 nach und ließ: woselbst eine V. vom 18ten Febr. 1667 beygefüget ist, die.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google